



Charta 2021 – 2030

Naturpark Biosfera Val Müstair

Gesuch um Verleihung des Parklabels

Teil C. Managementplan für den Betrieb eines Regionalen Naturparks

Impressum

Biosferakommission

Judith Fasser, Präsidentin
Hansjörg Weber, Vizepräsident
Armin Andri
Norman Backhaus
Thomas Brülisauer
Livio Conrad
Marco Gilly
Jon Gross
Daniel Pitsch
Pio Pitsch
Marina Stadler
Ulrich Veith
Corsin Wetter
Ivan Zangerle

Autor/-innen

Linda Feichtinger, Leiterin Wissensmanagement
David Spinnler, Geschäftsführer
Dominik Siegrist, HSR Hochschule für Technik Rapperswil
Franziska Peter, Leiterin Bildung & Kultur
Thorsten Frohn, Leiter Marketing & Kommunikation
Aline Oertli, Leiterin Angebotsentwicklung
Yves Schwyzer, Leiter Natur & Landschaft
Karin Merz, Leiterin Administration

Beratung

Adrian Kräuchi, Landplan, Lohnstorf

Verabschiedete Version Gemeindeversammlung Val Müstair
Tschier, 9.01.2020

Titelbild: Blick von Sta. Maria Richtung Ofenpasshöhe (Süsom Givè), Gaudenz Danuser

Inhaltsverzeichnis

1 Zusammenfassung.....	8
1.1 Kurzportrait des Naturparks.....	8
1.2 Besonderheiten der Biosfera Val Müstair.....	9
1.3 Meilensteine der abgelaufenen Betriebsphase	11
1.4 Zusammenfassung der strategischen Ausrichtung	14
1.5 Finanzierung	23
2 Einleitung	24
2.1 Verleihung des Labels «Park von nationaler Bedeutung»	24
2.2 Erarbeitung der Charta 2021 – 2030.....	25
3 Biodiversität und Landschaft	27
3.1 Situationsanalyse.....	27
3.1.1 Beschreibung der verschiedenen Landschaftstypen	29
3.1.2 Siedlungsstruktur	30
3.1.3 Flora und Fauna	31
3.1.4 Ökologische Vernetzung innerhalb des Perimeters.....	36
3.1.5 Landschafts- und Biotopschutzgebiete	38
3.1.6 Potenzial für die Schaffung von Naturwaldreservaten	39
3.1.7 Nationale und kantonale Wildschutz- und Wildruhezonen.....	39
3.1.8 Inventarisierte Siedlungen, Ortsbilder und Verkehrswege.....	40
3.1.9 Charakteristische Nutzungen und Bewirtschaftungsformen.....	43
3.1.10 Vorhandene und voraussichtliche Beeinträchtigungen	43
3.1.11 Bereits laufende und für den Park relevante Massnahmen zum Schutz und zur Aufwertung von Natur und Landschaft.....	45
3.1.12 Massnahmen für den Herdenschutz und das Grossraubtiermanagement	46
3.1.13 Wildpopulationen und Wildtierkorridore	47
3.1.14 Geltende Regelungen von Jagd und Fischerei	47
3.1.15 Begründung des Perimeters	47
3.2 Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken (SWOT)	49
3.3 Strategische Ziele	51
4 Stärkung der nachhaltig betriebenen Wirtschaft	53
4.1 Situationsanalyse.....	53
4.1.1 Sozioökonomische Situation.....	53
4.1.2 Wirtschaftszweige	56
4.1.3 Touristische Zielgruppen des Naturparks (Besucherinnen & Besucher)	75
4.1.4 Mobilität, Erschliessung und Verkehr.....	80
4.1.5 Waren, Dienstleistungen und Marktsituation	85

4.2 Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken (SWOT)	88
4.3 Strategische Ziele	95
5 Sensibilisierung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung	99
5.1 Situationsanalyse.....	99
5.1.1 Thematische Schwerpunkte	102
5.1.2 Zielgruppen	103
5.1.3 Instrumente	105
5.1.4 Bestehende Strukturen und Angebote	106
5.2 Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken (SWOT)	111
5.3 Strategisches Ziel.....	112
6 Forschung	114
6.1 Situationsanalyse.....	114
6.1.1 Ziele der Forschung	114
6.1.2 Themenschwerpunkte	115
6.1.3 Forschungskommission FOK	115
6.1.4 Vernetzung zu Forschenden.....	117
6.1.5 Kernaufgaben.....	117
6.1.6 Wissenstransfer	119
6.1.7 Finanzierungsmöglichkeiten	120
6.2 Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken (SWOT)	122
6.3 Strategische Ziele	124
7 Management, Kommunikation, räumliche Sicherung	126
7.1 Situationsanalyse.....	126
7.1.1 Management.....	126
7.1.2 Mitwirkung von lokalen und regionalen Akteuren	129
7.1.3 Zusammenarbeit mit Partnern ausserhalb des Parkgebiets.....	132
7.1.4 Kommunikation	134
7.1.5 Räumliche Sicherung	135
7.2 Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken (SWOT)	137
7.3 Strategische Ziele	140
8 Fazit und Positionierung	143
8.1 Fazit	143
8.2 Positionierung.....	148
8.2.1 Einzigartigkeit des Parks.....	148
8.2.2 Botschaften	150
9 Parkträgerschaft und Organisationsstruktur des Parks.....	154
9.1 Initianten und bisherige Entwicklung des Parks	154

9.2 Rechtsform und Statuten.....	154
9.3 Zusammensetzung der Trägerschaft	155
9.4 Aufgaben und Rollen der einzelnen Organe.....	155
9.5 Verankerung und Akzeptanz des Parks	157
10 Planung.....	158
10.1 Schätzung der Kosten für die gesamte Dauer der Betriebsphase	158
10.2 Grössere vorgesehene Investitionen.....	159
10.3 Meilensteine und Termine	159
11 Erfolgskontrolle	161
12 Literaturverzeichnis.....	162
13 Anhang	164
Anhang 1: Statuten des Naturparks Biosfera Val Müstair.....	164
Anhang 2: Zusammenstellung der Roten Liste Arten im Perimeter der Biosfera Val Müstair.....	171

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1. Perimeter des Regionalen Naturparks Biosfera Val Müstair.	8
Abbildung 2. Organigramm des Naturparks Biosfera Val Müstair.	14
Abbildung 3. Projektstruktur der Biosfera Val Müstair in den Dimensionen Umwelt, nachhaltige Wirtschaft und Gesellschaft.	15
Abbildung 5. Landschaftstypen in der Biosfera Val Müstair.	29
Abbildung 6. Ist-Zustand der ökologischen Infrastruktur in der Biosfera Val Müstair.	37
Abbildung 7. Bevölkerungsentwicklung der ständigen Wohnbevölkerung in der Gemeinde Val Müstair seit 1980.	53
Abbildung 8. Altersstruktur der ständigen Wohnbevölkerung in der Gemeinde Val Müstair.	54
Abbildung 9. Anzahl Beschäftigte im Primär-, Sekundär- und Tertiärsektor in der Gemeinde Val Müstair.	55
Abbildung 10. Mittlere Anzahl ausländischer Grenzgänger pro Jahr in die Gemeinde Val Müstair	55
Abbildung 11. Entwicklung der Anzahl Logiernächte der verschiedenen Übernachtungs- herbergen in der Gemeinde Val Müstair.	58
Abbildung 12. Herkunft der Gäste der Region während der Sommersaison 2012.	60
Abbildung 13. Durchschnittlicher Tagesverkehr pro Jahr an den zwei Messstationen Valchava und Ofenpass/ Buffalora.	81
Abbildung 14. Durchschnittlicher Tagesverkehr in den Monaten Mai bis November pro Jahr an der Messstelle Umbrail.	81
Abbildung 15. Thematische Überschneidungen der Aktivitäten des Parks.	100
Abbildung 16. Das Drei-Dimensionenkonzept der Nachhaltigen Entwicklung.	127
Abbildung 17. Organigramm des Naturparks Biosfera Val Müstair.	156

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1. Zusammenzug aller finanziellen Aufwände in CHF pro strategisches Ziel.	23
Tabelle 2. Kennzahlen der Gemeinde Val Müstair.	28
Tabelle 3. Handlungsarten der Biosfera Val Müstair, Priorität und Gefährdung.	32
Tabelle 4. Übersicht über die Landschafts- und Biotopschutzgebiete des Naturparks.	38
Tabelle 5. Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung ISOS.	40
Tabelle 6. Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS)	41
Tabelle 7. Laufende Massnahmen zur Aufwertung von Natur und Landschaft im Naturpark Biosfera Val Müstair.	45
Tabelle 8. Anteil der Waldfläche gemäss Waldinventur im öffentlichen und privaten Besitz innerhalb der Gemeinde Val Müstair.	62
Tabelle 9. Landwirtschaftliche Anbaufläche in der Gemeinde Val Müstair.	64
Tabelle 10. Netzdichte und Übersicht der Wanderwege in der Biosfera Val Müstair.	82

Tabelle 11. Kernthemen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung des Naturparks Biosfera Val Müstair.	102
Tabelle 12. Zielgruppen und Herkunft der Zielgruppen für Bildungsangebote und sensibilisierungsmassnahmen der Biosfera Val Müstair.	103
Tabelle 13. Übersicht der Angebotskategorien des Naturparks.	106
Tabelle 14. Zusammenstellung der Angebote der Biosfera Val Müstair.	108
Tabelle 15. Mitglieder der Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks.	116
Tabelle 16. Auflistung der Kontakte des Naturparks zu weiteren Forschenden.	117
Tabelle 17. Arbeitsgruppen des Naturparks Biosfera Val Müstair mit Anzahl der Mitglieder, den Vertretergruppen und der Anzahl Sitzungen pro Jahr.	129
Tabelle 18. Die wichtigsten Akteure der Biosfera Val Müstair und ihre gegenwärtigen Rollen.	130
Tabelle 19. Zusammenzug der finanziellen Aufwände in CHF pro strategisches Ziel gemäss Abschnitt 7 des Managementplans, unterteilt in die Jahre der drei Programmperioden, welche sich mit der Betriebsphase überlappen.	158
Tabelle 20. Übersicht über die Termin- und Meilensteinplanung.	160

1 Zusammenfassung

Der Bund hat der Trägerschaft des Regionalen Naturparks Biosfera Val Müstair im Jahre 2011 das Label «Park von nationaler Bedeutung» verliehen. Dieses Label wird alle zehn Jahre auf der Grundlage einer Charta erneut vergeben. Die Charta enthält neben dem Parkreglement einen 10-Jahres-Managementplan für den Naturpark. Dieser beschreibt die Entwicklungen im Naturparkgebiet, zeigt vorhandene Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken auf und definiert die Strategie und die zu erzielenden Wirkungen des Naturparks. Mit der Zustimmung der Stimmbürger/-innen der Gemeinde Val Müstair und mit der Genehmigung von Kanton und Bund beginnt die zweite Betriebsphase des Naturparks im Jahr 2021 und dauert bis 2030.

1.1 Kurzportrait des Naturparks

Der Regionale Naturpark Biosfera Val Müstair umfasst mit 199 km² das gesamte Gebiet der Gemeinde Val Müstair und erstreckt sich vom Ofenpass über die Fraktionen Tschier, Lü, Fuldera, Valchava, Sta. Maria bis nach Müstair an die Grenze zum benachbarten Vinschgau (Südtirol / Italien, Abb. 1). Der Naturpark ist eingebettet zwischen dem Schweizerischen Nationalpark im Westen und dem Nationalpark Stifser Joch (Italien) im Süden. Mit dem Schweizerischen Nationalpark und Teilen der Gemeinde Scuol bildet der Naturpark zudem das UNESCO Biosphärenreservat Engiadina Val Müstair.

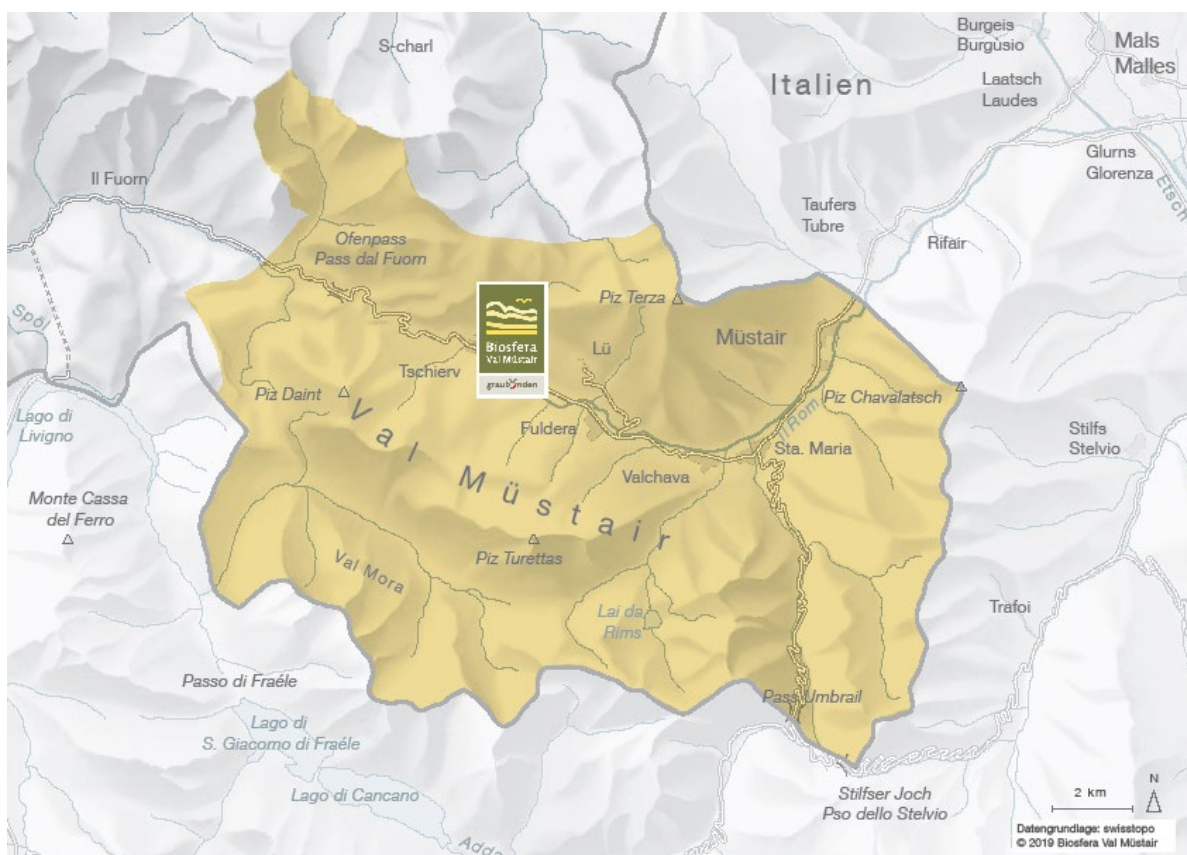


Abbildung 1. Perimeter des Regionalen Naturparks Biosfera Val Müstair.

1.2 Besonderheiten der Biosfera Val Müstair

Was sind die Besonderheiten der Biosfera Val Müstair? Was macht das Val Müstair einzigartig im Vergleich zu anderen Regionen und Parks? Nachfolgend sind einige der wichtigsten und schönsten Natur- und Kulturwerte des Naturparks beschrieben.

La natüra e la cuntrada: il chapital per l'avegnir da la Val Müstair

Der Regionale Naturpark Biosfera Val Müstair zeichnet sich durch eine attraktive und ursprüngliche Landschaft aus. Das Haupttal wird durch den Rombach geprägt. Er ist der einzige Talfluss der Schweiz, welcher nicht für die Energieproduktion genutzt wird und konnte seine Ursprünglichkeit weitestgehend erhalten. Diejenigen Streckenabschnitte, welche beeinflusst waren, sind in den letzten Jahren grösstenteils revitalisiert worden. Entlang des Rombachs existiert eine eindrückliche Auenlandschaft mit 114 Hektaren Auen von nationaler, regionaler und lokaler Bedeutung. Entlang der Talflanken besteht die Landschaft aus einem Mosaik unterschiedlicher Lebensraumtypen von lichten Wäldern und Waldweiden bis hin zu wärmeliebenden Trockenrasen und Gebirgs-Magerrasen. Diese weisen eine hohe Biodiversität mit einer Vielzahl seltener Arten auf. Viele traditionelle Kulturlandschaftselemente sind noch vorhanden, wie Terrassierungen, Trockenmauern und historische Bewässerungskanäle, sog. Auas. Zwei sehr spezielle Naturräume sind der Bergsee Lai da Rims auf 2400 m ü. M. und das weitgehend unberührte Hochtal Val Mora auf über 2000 m ü. M. südlich des Haupttals. Aber auch der nächtliche Himmel ist etwas ganz Besonderes. Das Val Müstair zählt zu den Gebieten mit der geringsten Lichtverschmutzung in der Schweiz.

La val culturala cul bain cultural UNESCO, la clostra San Jon

Eine wichtige geschichtliche Epoche für das Val Müstair ist die Regierungszeit des Franken-Kaisers Karls des Grossen. Im Jahre 775 n. Chr. hat dieser das Kloster St. Johann gegründet, der Legende nach, nachdem er einen Sturm auf dem Umbrailpass überlebt hatte. Die karolingischen Fresken der Gründerjahre sind bis heute zu bestaunen und sind ein Grund dafür, dass das Kloster seit 1983 zum Weltkulturerbe der UNESCO gehört und jährlich Zehntausende Besucher/innen anzieht. Neben seiner Rolle als christliches Zentrum war das Kloster auch aus strategischen und verkehrstechnischen Gründen von Bedeutung. Dies vor allem wegen der beiden historischen Verkehrswege in Richtung Lombardei, über den Umbrailpass und durch das Val Mora ins Veltlin, welche heutzutage fast nur noch touristisch genutzt werden. Seit dem 12. Jahrhundert bis in die heutige Zeit wird das Kloster von benediktinischen Nonnen geführt.

Lifestyle rumantsch: L'unic Parc da natüra jauer

Die Kultur innerhalb der Biosfera Val Müstair ist rätoromanisch (Idiom Vallader). Die Einwohner sprechen den Dialekt Jauer und werden darum auch «Jauers» genannt. Das Val Müstair ist damit der einzige Naturpark in der Schweiz, in dem die rätoromanische Sprache im ganzen Park sehr stark verankert ist.

Üna val rumantscha plain cultura cun art, litteratura, musica e teater

Das Val Müstair ist von einer alpinen Kultur geprägt. Neben Traditionen wie Gesang, dem «Chalandamarz» oder der Jagd, sind auch handwerkliche Traditionen weit verbreitet. Einzigartig ist dabei bis heute die Handwerkskunst der Handweberei Tessanda. Diese Handwerkskunst ist zu neuer Blüte erwacht. Die Ausbildung zur Gewebegestalter/in findet schweizweit nur im Val Müstair statt. Erwähnenswert ist auch die Mühle Mall mit dem ältesten, noch funktionstüchtigen Mühlenwerk der Schweiz. Hier lässt sich heute noch erleben, wie bereits 1676, als die Mühle in Betrieb genommen wurde, das Korn verarbeitet wurde.

La natüra e la cuntrada: basa per nos prodots regionalis

Die Landwirtschaft im Naturparkgebiet wird zu 80% biologisch betrieben. Diese ist vor allem auf die Milch- und Fleischproduktion ausgerichtet. Dank der neuen taleigenen Käserei «Chascharia Val Müstair» bleibt die Wertschöpfung im Tal. Ein eigener Schlachthof ist in Planung. Das Forstamt Val Müstair bewirtschaftet die Wälder nach den Normen des FSC-Labels. Das Energieversorgungsunternehmen der Naturparkgemeinde Val Müstair produziert nach den Normen von «naturemade star». Auf eine Nutzung des Haupttalflusses Rom zur Energiegewinnung wurde seitens der Gemeinde bewusst verzichtet. Seit 2016 ist die Gemeinde zudem als Energiestadt zertifiziert.

Il Parc da natüra Biosfera Val Müstair at piglia our dal minchadi – amez aint illa natüra

Die hohen Natur- und Kulturwerte im Regionalen Naturpark Biosfera Val Müstair sind die Basis für den natur- und kulturnahen Tourismus. Die Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe haben eine lange Tradition, die teilweise bis ins 14. Jahrhundert zurückreicht. Die touristische Tradition ist geprägt durch Gasthäuser in alten Gebäuden. Müstair und Sta. Maria sind zudem im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder von nationaler Bedeutung (ISOS) verzeichnet.

Insembel eschna farms – il parc da natüra amez tanter duos Parcs naziunals ed intretschà aint illa regiun da trais pajais

Der Regionale Naturpark Biosfera Val Müstair liegt zwischen zwei bedeutenden Grossschutzgebieten, dem Schweizerischen Nationalpark und Nationalpark Stilfser Joch in Italien. Zudem ist der Naturpark Teils des UNESCO Biosphärenreservats Engiadina Val Müstair. Mit diesen starken Partnern in der Region, dem Nationalpark und dem Biosphärenreservat sowie mit weiteren Parks im Dreiländerdreieck ist der Naturpark Teil eines wichtigen Kompetenznetzwerks für eine nachhaltige Entwicklung.

1.3 Meilensteine der abgelaufenen Betriebsphase

Die Biosfera Val Müstair konnte in der vergangenen Betriebsphase eine Vielzahl an Projekten und Massnahmen umsetzen und unterstützen. Nachfolgend werden einige Meilensteine des Naturparks aufgelistet.

Erhalten und Aufwerten von Natur und Landschaft

- Seit 2019 liegen sämtliche Weidegutachten und -konzepte der Alpen des Val Müstair vor (Projekt Alpkonzept).
- Seit 2019 liegt das Artenschutzkonzept der Biosfera zur Förderung des Felsenalters und weiterer seltener Zielarten (Tagfalter und Heuschrecken) vor.
- Im 2018 wurde der Getreidesortengarten eröffnet und seitdem mit regelmässigen Veranstaltungen bespielt.
- Im 2018 wurde die Konzeptstudie zur Revitalisierung der beiden letzten noch nicht revitalisierten Abschnitte des Rombachs in Auftrag gegeben.
- Seit 2018 liegt die Absichtserklärung der Baugenossenschaft Fuldera zur Aufwertung der Terrassenlandschaft «Chomp Sura» vor. Das Projekt wird ab 2020 weiterverfolgt
- Seit 2016 hat der Naturpark insgesamt 1'462 Personenarbeitstage bei Arbeitseinsätzen mit Freiwilligengruppen koordiniert. Die Einsätze leisten einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft im Naturpark und generieren über Verpflegung, Unterkunft, Transport und Arbeitsleistung Wertschöpfung im Val Müstair.
- Seit 2016 wurden 280 m² Ansichtsfläche Trockenmauern saniert.
- Im 2013 wurde das Flachmoor auf Jufplaun renaturiert. Der in den 70er Jahren künstlich angelegte Graben wurde an verschiedenen Stellen mit Holzspundwänden gesperrt und teilweise mit Material verfüllt.
- Seit 2008 wurde das Abfallkonzeptes für die Biosfera Val Müstair bezüglich der Prävention von Zwischenfällen mit Bären erarbeitet und umgesetzt. Zudem fanden zahlreiche Sensibilisierungsmassnahmen zum Thema Bär und in jüngerer Zeit auch zum Thema Wolf statt.

Stärkung der nachhaltig betriebenen Wirtschaft

- Seit 2019 ist der Food Trail (kulinarische Schnitzeljagd) ein erfolgreiches neues touristisches Angebot.
- Seit 2019 steht der Bevölkerung, Gästen und der Geschäftsstelle der Biosfera Val Müstair ein E-Auto zur Miete auf Sharoo zur Verfügung. Das Auto und die Tanksäule mit Strom aus 100% nachhaltiger Produktion (Gemeinde Val Müstair) befinden sich direkt vor der Geschäftsstelle in Tschier.
- Seit 2018 wurden insgesamt 46 Produkte in den Produktgruppen Getreide-, Milch-, und Fleischerzeugnisse zertifiziert. Die Zertifizierung gewährleistet, dass mind. 80% aller Rohstoffe eines Produktes aus dem Naturparkgebiet stammen und der Grossteil der Produktionskette im Val Müstair stattfindet.
- Seit 2011 finden regelmässig von der Biosfera Val Müstair koordinierte Exkursionen, Führungen und Vorträge statt, welche zu Beginn der Betriebsphase als Naturreise-Pauschalangebote ausgeschrieben wurden.
- Seit 2011 hat die Biosfera Val Müstair an durchschnittlich 8-10 Messen und Märkten pro Jahr teilgenommen. Ein Fokus liegt hier auf Produktemessen v.a. im deutschsprachigen Unterland (touristische Zielgruppe des Naturparks), aber auch an Auftritten innerhalb des Naturparks (z.B. Biosfera-Markt im Klosterhof).

Förderung der regionalen Kultur

- Seit 2018 ist die Kulturkoordinationsstelle besetzt und koordiniert und kommuniziert kulturelle Veranstaltungen im Val Müstair und Tausers.
- Seit 2017 fährt der Kulturbus an Abendveranstaltungen die Gäste auch nach dem regulären Busfahrplan, welcher um ca. 20 Uhr endet, nach Hause.
- Zwischen 2016 und 2019 wurde die Biblioteca Jaura digitalisiert.
- Seit 2012 wurde die Gruppe der «Heimweh-Münstertaler» gezielt mit einem Anlass «ils Jauerins» angesprochen - ein Austausch der abgewanderten Jauers mit der im Val Müstair lebenden Bevölkerung. Seit 2018 wurde als Nachfolgeanlass ein Austausch mit Zweitwohnungsbesitzerinnen und -besitzern aufgebaut.
- Seit 2011 wurden zahlreiche Publikationen (Bücher, CDs) in rätoromanischer Sprache durch den Naturpark unterstützt.

Sensibilisierung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung

- Im 2017 wurde die Chatscha Jaura eingeweiht: Eine Schnitzeljagd über erneuerbare Energien von Müstair nach Sta. Maria.
- Seit 2017 findet eine Sensibilisierungsaktion bezüglich wildtierschonendem Verhalten bei Schneesportler/innen an je einem Wochenende pro Winter-Saison statt.
- Seit 2016 stehen der Schule Val Müstair die Bildungsangebote kostenlos zur Verfügung. Die SchülerInnen aus dem Tal lernen dabei die Kultur- und Naturwerte des Naturparks kennen.

- Seit 2011 stehen den Schulen, die in den Naturpark ins Klassenlager kommen, verschiedene Bildungsangebote zur Verfügung. Seit 2016 basieren diese auf den Prinzipien einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und knüpfen an den Lehrplan 21 an.
- Seit 2011 sind zwischen 40 bis 57 Peritas und Perits (Naturpark-Botschafter/innen) und vertreten und unterstützen den Naturpark auf Exkursionen, Führungen oder informieren Gäste bei ihrer täglichen Arbeit.
- Seit 2011 organisiert und führt der Naturpark jährlich 1-2 Weiterbildungen für Peritas und Perits durch.

Management, Kommunikation und räumliche Sicherung

- Seit 2019 wird die Naturpark-Zeitung: «Jau sun Biosfera» an alle Haushalte der Biosfera Val Müstair versendet.
- Im 2018 haben zwei Workshops mit der Bevölkerung stattgefunden, an diesen beiden Zukunftswerkstätten konnten Projektideen eingebracht und besprochen werden.
- Seit 2018 gibt es einen neuen Internetauftritt (Homepage) der Biosfera Val Müstair.
- Seit 2018 wurden die Prozesse und Schnittstellen mit der Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG (TESSVM) neu erarbeitet und es findet ein regelmässiger Austausch statt.
- Seit 2017 ist die Biosfera Val Müstair eine öffentlich-rechtliche Anstalt und wird strategisch durch die 14-köpfige Biosferakommission geleitet.
- Seit 2016 sind verschiedene Arbeitsgruppen des Naturparks etabliert: AG Natur & Landschaft, AG Tourismus, AG Regionalprodukte, AG Bildung und AG Cultura Jaura.
- Seit 2014 gibt es die Biosfera-App, mit welcher man das Val Müstair kennenlernen und erleben kann. Die App wird stetig aktualisiert und erweitert.
- Seit 2011 pflegt und erweitert der Naturpark sein Netzwerk stetig und ist Mitglied beim Netzwerk Schweizer Pärke, dem Verein Bündner Pärke, dem überregionalen Netzwerk Natura Reatica.
- Seit 2011 informiert der Naturpark die Bevölkerung über die Talzeitschrift Mas-chalch.

Forschung

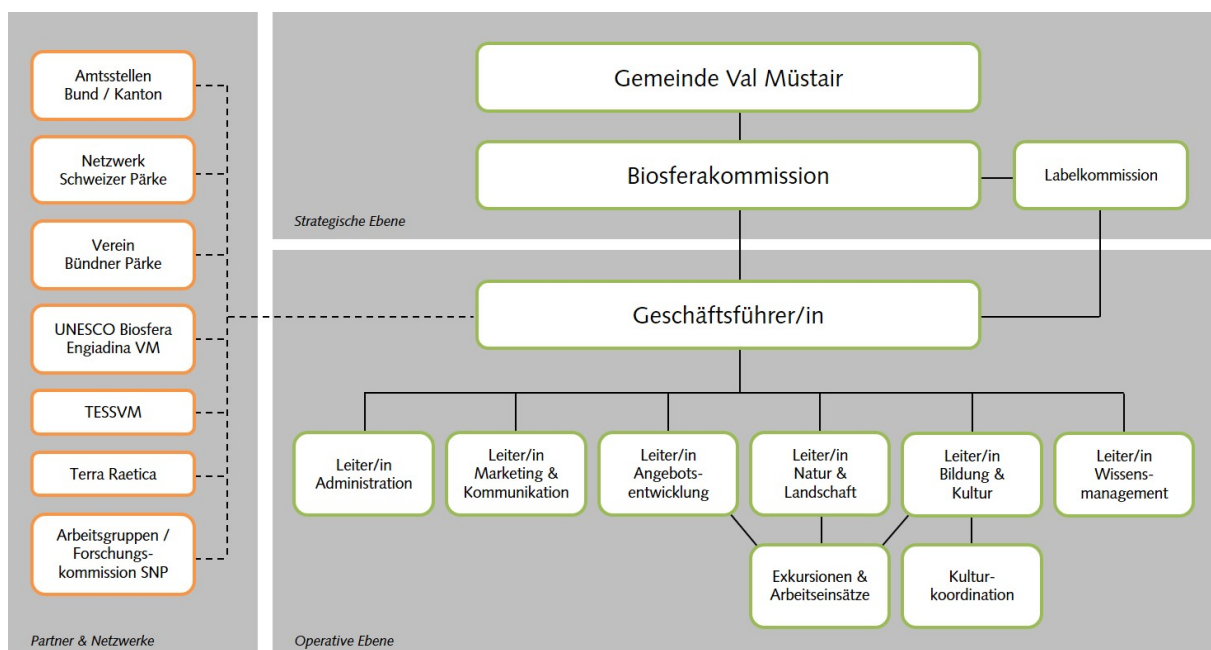
- Seit 2016 findet die internationale Studienwoche der «Schweizer Jugend forscht» im Naturpark statt. Jugendliche lernen Forschungsmethoden kennen und untersuchen die Natur des Val Müstair.
- Seit 2011 wurden 53 Forschungsprojekte in der Biosfera Val Müstair durchgeführt und insgesamt 38 Forschungsartikel, Medienberichte und Bücher veröffentlicht. Die Untersuchungen reichen von Fragestellungen über spezielle Tier- und Pflanzenarten (z.B. Heuschrecken, Orchideen) bis hin zu Befragungen von Touristen (z.B. über ihre Aktivitäten, Tagesausgaben) und Einheimischen (z.B. Wahrnehmung von Dunkelheit).
- Seit 2011 werden die Forschungsprojekte in der Biosfera Val Müstair gemeinsam der Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks (FOK) koordiniert.

- Seit 2011 findet der GEO-Tag der Natur alle zwei Jahre in der Biosfera Val Müstair statt. Forschende nehmen innerhalb von 24 Stunden Flora und Fauna in einem Gebiet im Naturpark unter die Lupe.

1.4 Zusammenfassung der strategischen Ausrichtung

Organisation und Trägerschaft

Der Naturpark Biosfera Val Müstair ist seit dem 1.8.2017 eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt, welche der Gemeinde Val Müstair angegliedert ist (siehe Organigramm, Abb. 2). Die strategische Steuerung erfolgt durch die Biosferakommission, welche aus maximal 14 Vertreterinnen und Vertretern aus verschiedenen Interessensgruppen besteht. Die operative Leitung des Parks liegt bei der Geschäftsführung, welche die Zusammenarbeit der verschiedenen Fachbereiche koordiniert. Für die Zertifizierung von Produkten und Dienstleistungen ist die Labelkommission zuständig. Zu einigen Themenbereichen, die der Naturpark bearbeitet, werden Arbeitsgruppen eingesetzt. Diese bieten Personen mit Kompetenzen und Interesse am jeweiligen Themenbereich die Gelegenheit, ihr Wissen in den Naturpark einzubringen.



Strategie, Wirkungsziel und Projekte

Zusammen mit der Biosferakommission und aufbauend auf den Erfahrungen der letzten zehn Jahre sowie der Stärken-Schwächenanalyse, hat die Biosferakommission die Strategie für die Jahre 2021-2030 mit sieben strategischen Zielen formuliert. Diese Ziele beschreiben, welchen Kernaufgaben sich die Biosfera Val Müstair in den nächsten zehn Jahren widmen will. Zu jedem

strategischen Ziel wird zudem erläutert, mit welchen Projekten und Aktivitäten der Naturpark seine strategischen Ziele erreichen möchte. Im Gesuch für Finanzhilfen der Programmperiode 2020 - 2024 des Naturparks sind die einzelnen Projekte detailliert beschrieben. Das Gesuch wurde von der Gemeindeversammlung im Januar 2019 verabschiedet und auch von Bund und Kanton gutgeheissen. Die Projektstruktur ist in Abbildung 3 dargestellt.

Zu jedem strategischen Ziel hat das Naturpark-Team und die Biosferakommission Botschaften entwickelt, um die Ziele konkret zu veranschaulichen.

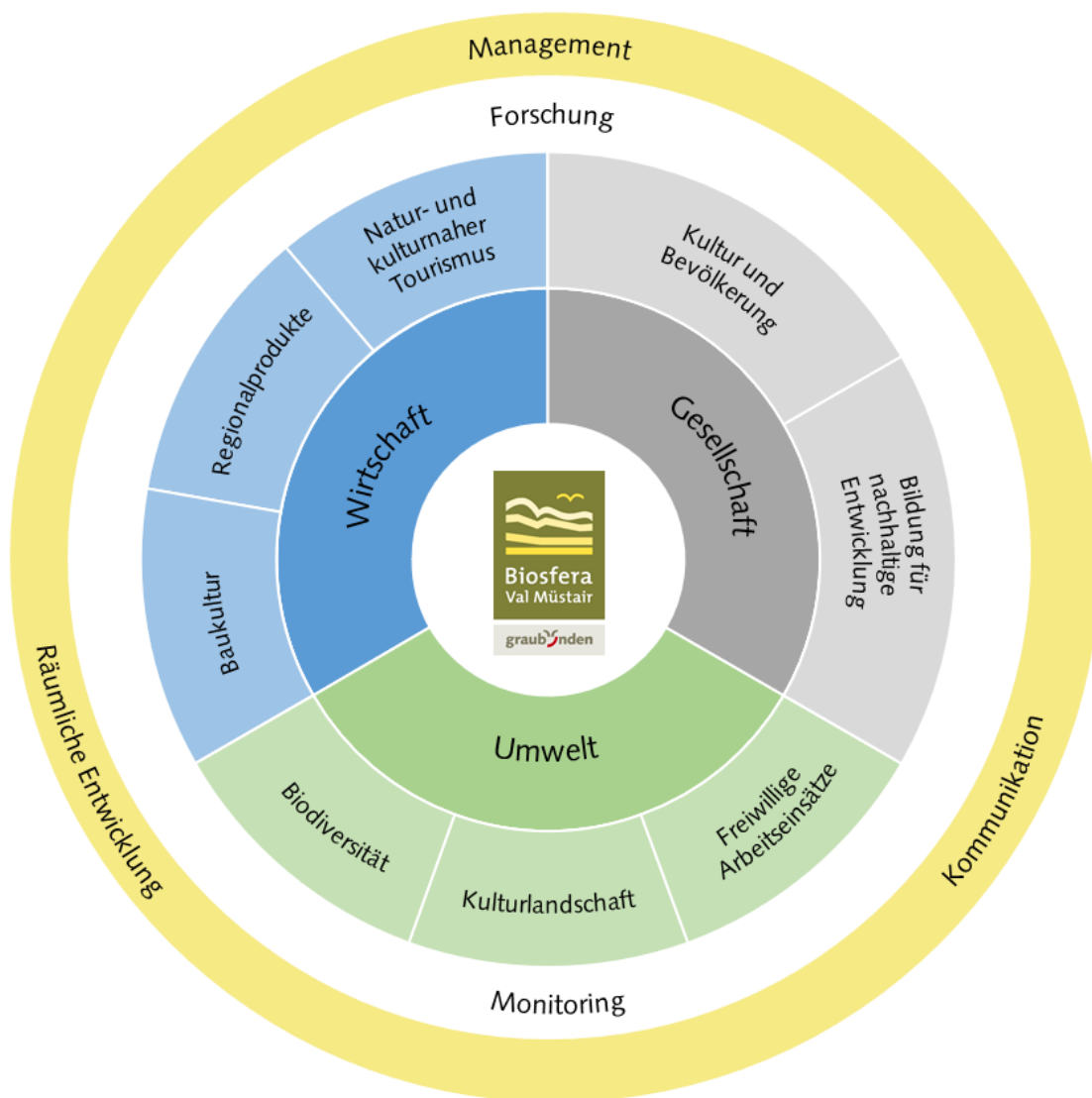


Abbildung 3. Projektstruktur der Biosfera Val Müstair in den Dimensionen Umwelt, nachhaltige Wirtschaft und Gesellschaft.

Strategisches Ziel: Erhalt und Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft

Culla Biosfera Val Müstair ans ingaschaina per nossa natüra e cuntrada unica.

Mit der Biosfera Val Müstair engagieren wir uns für unsere einzigartige Natur und Landschaft.

Was möchte die Biosfera Val Müstair erreichen:

- ➔ Die Pflege und die Vernetzung von Lebensräumen des Val Müstair tragen zu einem langfristigen Erhalt der einheimischen Arten bei.
- ➔ Durch die Pflege gewinnt die Landschaft an Attraktivität und Bedeutung.

Wie möchte die Biosfera Val Müstair ihre Ziele erreichen:

- Aufwerten, Neuschaffen und Vernetzen von Lebensräumen.
- Fördern von seltenen / besonderen Tier- und Pflanzenarten des Val Müstair.
- Massnahmen zur Pflege Förderung von Hecken, Einzelbäumen, Trockenmauern etc.
- Pflege und Aufwertung von charakteristischen Landschaftselementen, wie z.B. Auas, Trockensteinmauern, historische Verkehrswege, etc.
- Koordinieren von Landschaftspflegeeinsätzen mit der Bevölkerung und Gästen.
- Aufarbeiten der Landschaftsgeschichte des Val Müstair und vermitteln von Veränderungen in der Landschaft, Aufzeigen von Potential in der Landschaftsentwicklung.
- Koordinieren von Aktivitäten im Bereich Natur und Landschaft zwischen Kanton, Gemeinde, Bewirtschaftern, Forst, Naturschutz und weiteren Akteuren.

Strategisches Ziel: Förderung des natur- und kulturnahen Tourismus

La Biosfera Val Müstair – porta la pitschna val ora aint il mond.

Die Biosfera Val Müstair – macht ein kleines Tal bekannt.

Was möchte die Biosfera Val Müstair erreichen:

- ➔ Die Angebote und Produkte im natur- und kulturnahen Tourismus leisten einen Beitrag zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung.
- ➔ Biosfera-Partnerschaften dienen der Qualitätssteigerung und Wertschöpfung von Hotellerie und Gastronomie.
- ➔ Die Partnerschaften zwischen Naturpark und touristischen Leistungsträgern stärken den touristischen Auftritt der Marke «Biosfera Val Müstair» und die Wiedererkennbarkeit und fördern die Identifikation der Gäste mit der Biosfera Val Müstair.
- ➔ Die Förderung der sanften Mobilität bilden die Basis für die touristische Erschliessung und tragen zu nachhaltigen touristischen Angeboten und Erlebnissen bei.
- ➔ Die Besucherlenkung unterstützt die Schonung sensibler Landschaftsräume und stellt die Erlebbarkeit natur- und kulturnaher Aktivitäten in Einklang mit den ökologischen Erfordernissen des Val Müstair sicher.

Wie möchte die Biosfera Val Müstair ihre Ziele erreichen:

- Aufbau und Vermarkten von natur- und kulturnahen parktypischen Angeboten.
- Aufbau neuer Partnerschaften, Betrieb und Weiterentwicklung von Partnerschaften mit touristischen Leistungsträgern.
- Fördern der Vernetzung von touristischen Leistungsträgern untereinander und mit anderen Branchen, v.a. Landwirtschaft, Intensivierung der Zusammenarbeit.
- Unterstützen der Weiterentwicklung von innovativen Vermarktungskanälen und dem Ausbau und der Erschliessung von Vertriebskanälen.
- Lenken der Gäste um sensible Landschaftsräume und Biotope zu schützen.
- Fördern der Fortbewegung mit ÖV und Velo.

Strategisches Ziel: Förderung einer nachhaltigen Regionalwirtschaft

Stima per prodots regiunals dal Parc da natüra Biosfera Val Müstair – grazia a nossa natüra sco basa da produenziun.

Wertschätzung und Wertschöpfung mit Naturpark-Produkten aus dem Val Müstair.

Was möchte die Biosfera Val Müstair erreichen:

- ➔ Durch die gezielte Förderung von nachhaltig produzierten Regionalprodukten wird die Wertschöpfung erhöht.
- ➔ Das lokale Handwerk wird durch Beratung und Vermarktung gestärkt und die Wertschöpfung gesteigert.

Wie möchte die Biosfera Val Müstair ihre Ziele erreichen:

- Zertifizierung von Produkten aus dem Val Müstair mit dem Produktelabel der Biosfera Val Müstair und des Netzwerk Schweizer Pärke.
- Vermarktung, Vertrieb und Qualitätssicherung von zertifizierten Naturparkprodukten.
- Weiterentwickeln von innovativen Vermarktungskanälen. Ausbau und Erschliessung von Vertriebskanälen.
- Initiieren und Umsetzen innovativer, wirtschaftlich orientierter Projekte von Dienstleitern/ Produzenten.
- Fördern von Kooperationen mit lokalen Dienstleistern/ Produzenten durch Weiterbildung, Austausch und das Bereitstellen von Projektmanagementkapazitäten.
- Fördern von alternativen Arbeitsformen, z.B. von «Coworking Spaces».
- Erarbeiten von Informationsmaterial und Organisation von Informationsanlässen zur energetischen Gebäudesanierung, Minergiestandard und Nutzen von regionalen Rohstoffen bei Neu- und Umbauten.

Strategisches Ziel: Förderung der regionalen Kultur

Üna val rumantscha plain cultura cun art, litteratura, musica e teater. Nus mantgnain nossas valurs culla Biosfera Val Müstair!

Ein rätoromanisches Kulturtal mit Kunst, Literatur, Musik und Theater. Wir stehen zu unseren Werten in der Biosfera Val Müstair!

Was möchte die Biosfera Val Müstair erreichen:

- ➔ Das Val Müstair verfügt über ein vielseitiges kulturelles Leben.
- ➔ Die kulturellen Angebote im Naturpark finden eine hohe Bekanntheit und Sichtbarkeit bei der Bevölkerung und den Gästen.
- ➔ Die Bevölkerung und Gäste erleben das Romanische als lebendige Sprache des Val Müstair.
- ➔ Typische Ortsbilder mit bedeutenden Einzelbauten und Kulturgütern tragen zur Identifikation der Bevölkerung mit dem Val Müstair bei und sind wichtige Grundlage für den Tourismus.

Wie möchte die Biosfera Val Müstair ihre Ziele erreichen:

- Pflegen und Erhalten der Alltagskultur der einheimischen Bevölkerung, insbesondere der rätoromanischen Sprache (Jauer).
- Vermitteln des kulturellen Erbes des Val Müstair.
- Pflegen einer lebendigen Parkkultur unter Einbezug von Bevölkerung und Gästen.
- Gesamtkoordination der kulturellen Veranstaltungen im Val Müstair zur Sicherung der Qualität von Angeboten und Nutzen von Synergien.
- Erhalten, Aufwerten und Entwickeln von charakteristischen und prägenden Ortsbildern und Siedlungsfreiräumen.
- Erhalten und Sanieren von Kulturgütern als Elemente der Identifikation und als Grundlage des Tourismus.

Strategisches Ziel: Förderung der Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Educaziun per la giuventüna: Nos avegnir aint il spazi da viver e lö da natüra il plü attractiv e persistent da las alps.

Bildung für die Jugend: unsere Zukunft im nachhaltig attraktivsten Lebensraum und Naturort der Alpen.

Was möchte die Biosfera Val Müstair erreichen:

- ➔ Die Bevölkerung, Gäste und insbesondere Kinder und Jugendliche finden einen erlebnisreichen Zugang zur Natur und Kultur.
- ➔ Die Bevölkerung und Gäste sind gegenüber Werten der Natur, Umwelt und Kultur des Naturparks sensibilisiert und ein nachhaltiges Verhalten wird gefördert.

Wie möchte die Biosfera Val Müstair ihre Ziele erreichen:

- Umsetzung und Aktualisierung des parkspezifischen Sensibilisierungs- und Bildungsangebots.
- Konzeption und Angebot von Schulangeboten und Freizeitangeboten zu Parkthemen.
- Unterstützen und Umsetzen von Angeboten für Kinder und Jugendliche.
- Pflege und Aufbau der Zusammenarbeit mit Schulen und weiteren Bildungsinstitutionen.
- Aufbau und Weiterentwicklung von didaktischen Hilfsmitteln.
- Weiterbildung für Einsatzleitende freiwilliger Arbeitseinsätze im Bereich Natur und Landschaft sowie für Naturpark-Botschafter/innen sog. Peritas/Perits.

Strategisches Ziel: Unterstützung von Forschung und Forschungszusammenarbeit

Aint illa Biosfera Val Müstair giaina a fuond a las chosas ed accompagnain la perscrutaziun da la natüra, da l'economia e da la società.

In der Biosfera Val Müstair gehen wir den Dingen auf den Grund und begleiten Forschung zur Natur, Wirtschaft und Gesellschaft.

Was möchte die Biosfera Val Müstair erreichen:

- ➔ Wissenschaftliche Grundlagen und Ergebnisse fördern die Qualität der strategischen und operativen Arbeit des Naturparks.
- ➔ Die Region ist für Forschende durch die Unterstützung durch den Naturpark als Standort attraktiv.
- ➔ Eine gute Vernetzung des Naturparks mit Forschenden von Forschungsinstitutionen fördert die Umsetzung von Forschung.

Wie möchte die Biosfera Val Müstair ihre Ziele erreichen:

- Fördern der Forschung in den Bereichen Ökosystem- und Prozessforschung sowie Forschung bezüglich des Zusammenwirkens von Wirtschaft, Gesellschaft, Natur und Kultur.
- Begleiten von Forschungsprojekten im Parkgebiet in Zusammenarbeit mit der Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks.
- Pflege der Kontakte zu Hochschulen, Universitäten und Institutionen verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen.
- Aufzeigen der Entwicklung in den Bereichen Natur, Landschaft und Gesellschaft sowie Ableiten von Entwicklungstrends im Naturpark Biosfera Val Müstair.
- Nutzbarmachen von Forschungsergebnissen und Monitoring für die Weiterentwicklung des Managements von Naturpark und Biosphärenreservat.

Strategisches Ziel: Gewährleistung von Management, Kommunikation und räumlicher Entwicklung

Il Parc da natüra Biosfera Val Müstair: center da cumpetenza per ün svilup persistent.

Der Naturpark Biosfera Val Müstair: Kompetenzzentrum für nachhaltige Entwicklung.

Was möchte die Biosfera Val Müstair erreichen:

- ➔ Das strategische und operative Management ist gewährleistet und fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Naturparks. Die Bevölkerung verfügt über eine Anlaufstelle.
- ➔ Die Geschäftsstelle wird von der Gemeinde, Vertretern aus Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft als Dienstleister und verlässlicher Partner wahrgenommen.
- ➔ Die Bevölkerung des Val Müstair bringt sich aktiv ein und trägt zum Gelingen der Naturpark-Projekte bei.
- ➔ Die Bevölkerung und die Gäste sind über den Naturpark, dessen Ziele, Bedeutung und Tätigkeiten informiert.
- ➔ Der Naturpark wird dank geeigneter Kommunikationsmittel und -kanäle als professionell agierende Institution wahrgenommen.
- ➔ Der Naturpark wird als Partner bei raumplanerischen Aktivitäten wahrgenommen und wirkt bei Entscheidungsprozessen mit.

Wie möchte die Biosfera Val Müstair ihre Ziele erreichen:

- Erfüllen sämtlicher Managementaufgaben im Rahmen der Geschäftsstelle gemäss Planung gegenüber Trägerschaft, Kanton und Bund.
- Betrieb und Begleitung der Arbeitsgruppen des Naturparks. Netzwerkpflge mit wichtigen Partnerinnen und Partnern inner- und ausserhalb des Naturparks.
- Aktive und zielgruppenspezifische Information über verschiedenste Kanäle (Digital- und Printmedien).
- Sichtbarmachen des Naturparks und konsequente Anwendung des Labels „Biosfera Val Müstair“.
- Abgleichen der räumlichen Tätigkeiten und Aktivitäten in der Parkgemeinde mit den Zielen des Naturparks.

1.5 Finanzierung

Die Schätzung der zukünftigen Investitionen basiert auf dem heutigen Kenntnisstand (Tabelle 1). Aufgrund des langen Zeithorizontes sind Anpassungen in der Investitionsplanung wahrscheinlich. Für die Jahre 2021 bis 2024 liegt ein detaillierteres Finanzgesuch vor.

Tabelle 1. Zusammenzug aller finanziellen Aufwände in CHF pro strategisches Ziel gemäss Abschnitt 7 des Managementplans.

Strategisches Ziel	2021-2030
1 Erhalt und Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft	2'842'000
2 Förderung des natur- und kulturnahen Tourismus	2'080'000
3 Stärkung einer nachhaltigen Regionalwirtschaft	2'080'000
4 Förderung der regionalen Kultur	1'161'000
5 Förderung der Bildung für Nachhaltige Entwicklung	1'409'000
6 Management, Kommunikation und räumliche Entwicklung	4'943'000
7 Unterstützung von Forschung und Forschungszusammenarbeit	1'413'000
Gesamt Kosten	15'928'000

2 Einleitung

2.1 Verleihung des Labels «Park von nationaler Bedeutung»

Regionale Naturparks von nationaler Bedeutung zeichnen sich durch schöne Landschaften, eine reiche Biodiversität und hochwertige Kulturgüter aus. Die Naturparkgemeinden verpflichten sich mit dem Abschluss einer Charta, diese Werte zu erhalten und sie für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung ihrer Region nachhaltig zu nutzen.

Die Schweiz stützt sich auf das Nachhaltigkeitsverständnis der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, welche eine nachhaltige Entwicklung aus ganzheitlicher Sicht von Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft folgendermassen definiert: «Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, welche die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.»

Der Parkträgerschaft des Regionalen Naturparks Biosfera Val Müstair wurde vom Bund für die Jahre 2011 – 2020 das Label «Park von nationaler Bedeutung» gemäss Artikel 9 der Pärkeverordnung (PäV) verliehen. Das Label muss auf Basis einer erneuerten Charta alle zehn Jahre beim Bund durch ein Gesuch beantragt werden. Die Charta umfasst drei Kapitel: den Antrag des Kantons (Kapitel A), das Parkreglement (Kapitel B) sowie den Managementplan (Kapitel C). Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) legt in diesen Kapiteln Inhalt und Struktur fest.

Der **Antrag des Kantons** um Verleihung des Parklabels beinhaltet das Resultat der Prüfung der Gesuchsunterlagen des Naturparks durch den Kanton Graubünden sowie die finanzielle Unterstützung des Kantons für den Naturpark. Der Kanton reicht die Charta offiziell an das BAFU ein.

Das **Parkreglement** zwischen der Gemeinde Val Müstair und der Parkträgerschaft garantiert die langfristige Bindung der Gemeinde an den Naturpark. Mit dem Parkreglement legt die Parkgemeinde die Leitplanken für die Entwicklung der Biosfera Val Müstair fest. Dazu gehören insbesondere die strategischen Ziele, organisatorische Vorkehrungen zur Erreichung dieser Ziele, die räumliche Festlegung des Perimeters und die finanziellen Verpflichtungen der Gemeinde.

Der **Managementplan** gibt Auskunft über die relevanten Themenbereiche für die Biosfera Val Müstair. Die Abschnitte 3 bis 7 richten sich nach den Zielen des Programms «Parks von nationaler Bedeutung» des BAFUs. In den Bereichen Biodiversität und Landschaft, Wirtschaft, Bildung, Forschung sowie Management, Kommunikation und räumliche Sicherung wird die Situation der bisherigen Entwicklung, des aktuellen Zustandes und der zu erwartenden Tendenzen beschrieben. Zudem werden die Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken der Bereiche aufgeführt und die strategischen Parkziele und die zu erzielenden Wirkungen der Biosfera Val Müstair erläutert. Der Themenbereich Kultur wird nach Vorgaben des BAFU im Wirtschaftsteil der Charta beschrieben.

2.2 Erarbeitung der Charta 2021 – 2030

Im Hinblick auf die Erneuerung des Labels für die Jahre 2021 bis 2030 führte der Naturpark Biosfera Val Müstair 2018/2019 eine Evaluation seiner bisherigen Aktivitäten durch. Die Evaluation der Charta zeigt die Parkaktivitäten und deren Wirksamkeit seit der Verleihung des Parklabels auf und liefert die nötigen Grundlagen und Erkenntnisse für die Überarbeitung der Charta hinsichtlich der nächsten Betriebsphase 2021 – 2030.

Als wichtige empirische Basis wurden im ersten Halbjahr 2018 rund dreissig Interviews mit Schlüsselpersonen aus dem Tal und rund um die Biosfera Val Müstair durchgeführt. Zudem wurden die seit der Gründung des Naturparks realisierten Projekte zusammengestellt und hinsichtlich ihrer Wirkung beurteilt. Die Zwischenresultate der Evaluation wurden mehrfach in der Biosferakommission zur Diskussion gestellt sowie im Rahmen von einem Workshop der Bevölkerung präsentiert.

Ergebnisse der Evaluation

Für die erste Betriebsphase 2011 – 2020 hatte der Naturpark neun strategische Ziele formuliert. Die Evaluation ergab, dass die strategischen Ziele in den Bereichen Natur und Landschaft, Management, Kommunikation und räumliche Sicherung sowie Forschung am besten erreicht worden sind. Mittelmässig fällt der Erfüllungsgrad in den Bereichen Kultur und Siedlungsaufwertung, Tourismus und Angebotsentwicklung, Verkehr und Mobilität sowie Wohn- und Lebensqualität (inkl. Umweltbildung) aus. Nur unzureichend oder überhaupt nicht wurden die strategischen Ziele bezüglich der Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen und der nachhaltigen Energieversorgung. Dabei muss berücksichtigt werden, dass die zuletzt genannten strategischen Ziele den Handlungsmöglichkeiten des Naturparks nicht entsprechen.

Der Naturpark Biosfera Val Müstair entwickelt sich im Rahmen der gesetzlichen Aufträge des BAFU und des Kanton Graubündens. Diese Entwicklung wird im Rahmen der Mehrjahresplanung sowie der Programmvereinbarungen des Naturparks kontinuierlich geprüft.

Aus der Evaluation ergibt sich folgender Handlungsbedarf:

1. Fokussieren der strategischen Schwerpunkte

Die strategischen Schwerpunkte waren bisher zu breit und zu wenig auf die Kernkompetenzen des Naturparks fokussiert. Die Schwerpunkte werden in Zukunft auf den Erhalt und Aufwertung von Natur und Landschaft, den natur- und kulturnahen Tourismus, die nachhaltige Regionalwirtschaft, die Förderung der regionalen Kultur, die Bildung für nachhaltige Entwicklung und die räumliche Entwicklung und Forschungsbegleitung gelegt.

2. Verankern des Naturparks in der Bevölkerung

Die Akzeptanz des Naturparks im Val Müstair war lange Zeit ungenügend und stellte für die Zukunft des Parks einen kritischen Faktor dar. Der mit verschiedenen Massnahmen begonnene stärkere Einbezug der Bevölkerung wird mit Priorität weiterverfolgt.

3. Zusammenarbeit mit Gemeinde und Anspruchsgruppen

Die Gemeinde als Trägerin des Naturparks bekennt sich im «Masterplan 2025» zu einer Ausrichtung all ihrer Tätigkeiten auf Nachhaltigkeit. Die Definition von Nachhaltigkeit entspricht dem Nachhaltigkeitsverständnis des Bundes (Definition siehe oben). Die Gemeinde richtet ihr Handeln auf die in der Charta 2021 - 30 beschriebenen Ziele der Biosfera Val Müstair aus, insbesondere auch bei raumwirksamen Tätigkeiten.

Die Gemeinde delegiert die Aufgaben des Naturparks an die im Jahr 2017 geschaffene Biosferakommission. Die verbesserte Struktur auf strategischer Ebene mit Einbezug aller relevanten Interessengruppen ermöglicht dem Naturpark eine Professionalisierung seiner Arbeit auf strategischer und operativer Ebene. Der verstärkte Einbezug der wichtigen Anspruchsgruppen in die Arbeit des Naturparks muss auch in Zukunft eine hohe Priorität haben.

4. Ausbau der personellen Kapazitäten

Ein Naturpark benötigt kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die über spezifische Kenntnisse in den einzelnen Fachbereichen und über ausreichende Kapazitäten verfügen. Die über längere Zeit trotz vorhandener finanzieller Mittel unterbesetzte Geschäftsstelle wurde bereits ausgebaut. Einer professionellen Zusammensetzung des Naturpark-Teams muss auch in Zukunft grosse Aufmerksamkeit geschenkt werden.

5. Weiterentwicklung des Naturparks

In der Region Engiadina Bassa – Val Müstair existieren drei eng zusammenhängende und sich teilweise überlagernde Entwicklungsgebiete mit national resp. international anerkanntem Status: das UNESCO-Biosphärenreservat Engiadina Val Müstair, der Regionale Naturpark Biosfera Val Müstair und der Schweizerische Nationalpark. Funktion, Aufgaben und Verständnis dieser drei Institutionen sind für Aussenstehende schwierig zu verstehen. Ausserdem ist es für das Val Müstair strategisch wichtig, sich zu überlegen, wie seine Zukunft im Hinblick auf die demografische Entwicklung (Abnahme der Bevölkerungszahl, immer mehr Einwohner der höheren Alterskategorien) aussehen wird. Auf Grund dessen soll gemeinsam mit den relevanten Partnern die Weiterentwicklung des Naturparks und auf dieser Basis die Etablierung eines regionsübergreifenden Biosphärenreservats geprüft werden. Als Kernzone des Biosphärenreservats bildet der Nationalpark ein wichtiges Element dieses Projektes.

3 Biodiversität und Landschaft



Landschaft des Val Müstair mit Blick auf Sta. Maria und Valchava (Bild: Roland Zihlman).

3.1 Situationsanalyse

Der Perimeter des Regionalen Naturparks Biosfera Val Müstair hat sich seit der Errichtungsphase nicht geändert (Abb. 4). Dieser umfasst mit 199 km² das gesamte Gebiet der Gemeinde Val Müstair, welche am 1. Januar 2009 durch die Fusion der bisherigen sechs Gemeinden Tschier, Valchava, Fuldera, Lü, Sta. Maria und Müstair gebildet wurde.

Das von Westnordwest Richtung Ostsüdost verlaufende Val Müstair verbindet das Engadin mit dem Südtirol. Es senkt sich stufenweise von der Ofenpasshöhe (2'149 m ü. M.) über Tschier und Fuldera, Valchava und Sta. Maria nach Müstair (1'273 m ü. M.) ab. Auf der italienischen Seite der Grenze führt das Tal weiter über Taufers nach Glurns (914 m ü. M.) hinunter. Im Süden grenzen an das Val Müstair bis zu 3000 m hohe Gipfel zum italienischen Veltlin an. Im Norden grenzt das Tal an die Sesvenna-Gruppe. Der Piz Chavalatsch (2'764 m ü. M.) ist der östlichste Punkt der Schweiz. Biogeographisch gehört das Val Müstair zu den Östlichen Zentralalpen.



Abbildung 4. Perimeter des Naturparks Biosfera Val Müstair. Dieser entspricht dem Gebiet der Gemeinde Val Müstair.

Im Naturpark bzw. in den sechs Fraktionen der Gemeinde Val Müstair leben insgesamt 1'460 Einwohner (Stand Feb. 2019). Dies entspricht ca. sieben Personen/ km² (Tabelle 2). Mit Ausnahme der Fraktion Lü, die auf der Sonnenterrasse am linken Talhang liegt, befinden sich die anderen Fraktionen auf den Ebenen des dreistufigen Talbodens. Zur Fraktion Lü zählen auch Lüsai und Lü Daint, zu Valchava gehören Chaunt und Valpaschun, zu Sta. Maria Craistas, Pütschai und Sielva, zu Müstair die Höfe Terza und Quad.

Tabelle 2. Kennzahlen der Gemeinde Val Müstair (Quelle: Gemeinde Val Müstair, 2019).

Fraktionen	Einwohnerzahl	Fläche (ha)	Mittlere Höhe (m ü. M.)
Fuldera	106	1'323	1'638
Lü	48	684	1'920
Müstair	648	7'774	1'273
Sta. Maria	328	4'160	1'375
Tschier	162	4'257	1'660
Valchava	168	1'667	1'440
Gesamt Gemeinde Val Müstair	1'460	19'865	

Der Regionale Naturpark ist Teil des UNESCO Biosphärenreservats Engiadina Val Müstair. Die Gemeindefläche des Val Müstair hat einen Flächenanteile von rund 4% (829 ha) an der Kernzone (Schweizerische Nationalpark) des Biosphärenreservats, 44% (8'636 ha) an der Pflege- und 52% (10'400 ha) an der Entwicklungszone.

3.1.1 Beschreibung der verschiedenen Landschaftstypen

Der Naturpark Biosfera Val Müstair kann in drei verschiedene Landschaftstypen gegliedert werden (Abb. 5). Die Talsohle wird gemäss Landschaftstypologie Schweiz der trockenen Berglandschaft der östlichen Inneralpen zugeordnet. Die südexponierten Flanken, der Piz Terza bis Minschuns sowie die östliche Bergkette entsprechen einer kristallinen Gebirgslandschaft der Alpen. Die nordexponierten Flanken, das Val Mora sowie das Ofenpass-Gebiet gehören zur Dolomitgebirgslandschaft der Alpen.

Die trockene Berglandschaft der östlichen Inneralpen zeichnet sich durch weite Täler und regelmässige, nicht stark geneigte Hänge auf zumindest einer Talseite aus; es herrscht ein inneralpines, trockenes Klima. Die Siedlungen befinden sich oft auf natürlichen Geländestufen und die terrassierten Hänge zeugen vom einst weit verbreiteten Ackerbau. Grösstenteils herrscht eine zweistufige Landwirtschaft mit Talgut und Alpweiden vor. Die Maiensässstufe als dritte Stufe kommt im Val Müstair nicht vor. An den nordexponierten, meist steilen Talflanken befinden sich grosse zusammenhängende Waldflächen. Aufgrund der vielfältigen, kleinräumigen Nutzungen und zahlreichen Höhenstufen auf kleinem Raum ist dieser Landschaftstyp sehr abwechslungsreich.

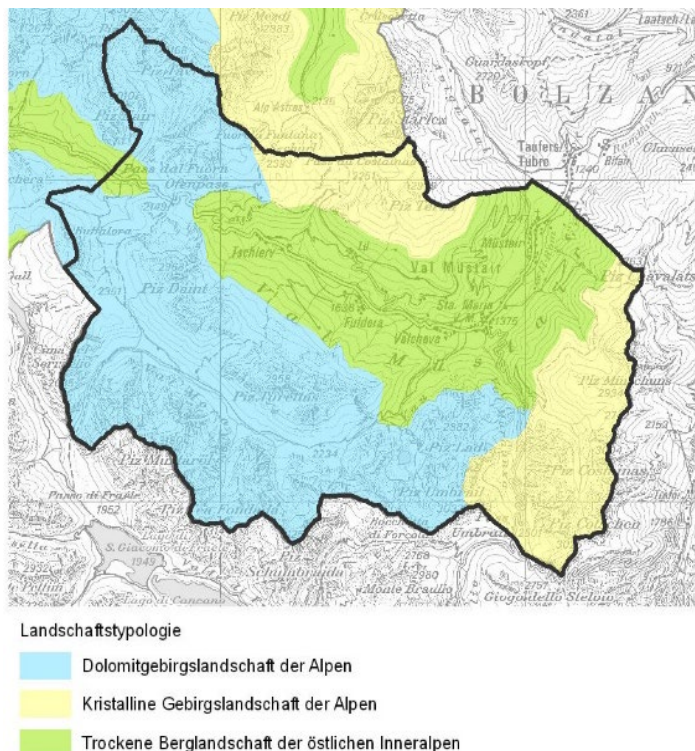


Abbildung 5. Landschaftstypen der Biosfera Val Müstair. (ARE, 2019).

Die kristalline Gebirgslandschaft der Alpen liegt ausserhalb des Dauersiedlungsgebietes und zeichnet sich durch schroffe, steile, meist kompakte Gebirgszüge und Gebirgsstöcke mit Mulden, Tälern und Terrassen mit kristallinem Untergrund aus. Sie befindet sich weitgehend oberhalb der Waldgrenze bis zu den Gipfeln, jedoch selten über 3000 m ü. M. In tieferen Lagen wird extensive Alpwirtschaft betrieben. Es sind nur vereinzelt Alp- und Berghütten, sowie einzelne touristische Transportanlagen anzutreffen. Natürliche Prozesse können vielerorts ungehindert ablaufen.

Die Dolomit-Gebirgslandschaft der Alpen liegt ebenfalls ausserhalb des Dauersiedlungsgebietes. Auch hier sind die schroffen, steilen Gebirgszüge und -stöcke mit Mulden, Tälern und Terrassen, bestehend aus dem charakteristischen hellen Dolomitgestein, kennzeichnend. Die Unterschiede zur kristallinen Gebirgslandschaft der Alpen liegen einerseits in den grossen Geröllhalden am Fuss der Gipfel, sowie dem trockeneren Klima. In tieferen Lagen wird ebenfalls extensive Alpwirtschaft betrieben. Auch der Schweizerische Nationalpark liegt grösstenteils in diesem Landschaftstyp.

3.1.2 Siedlungsstruktur



Die Ortschaft Valchava, die kompakte Siedlungsstruktur ist über die Jahre grösstenteils erhalten geblieben (Bild: Daniel Fleuti).

Das Talgebiet ist der hauptsächliche Besiedlungs-, Wirtschafts- und Verkehrsraum des Val Müstair. Die Siedlungstätigkeit im Val Müstair beschränkt sich auf das Talgebiet und auf die Südhängen und Terrassenlagen der linken Talseite. Die Siedlungen im Talgebiet sind entlang der historischen Erschliessungsachsen gewachsen. Die Häuser und Nebenanlagen wurden in dichter Weise entlang der alten Durchgangsstrasse angelegt, was zu linearen Ortsformen bzw. zu einer Kreuzform in Sta. Maria geführt hat. Die an die Siedlungen angrenzenden Wiesen waren für den allgemeinen Weidegang reserviert und wurden lange Zeit in konsequenter Art gebäudefrei gehalten. Als Folge davon bildet der scharfe Kontrast zwischen den geschlossenen, historischen Kernbebauungen und dem freien Umland seit je her ein besonderes Merkmal der Siedlungen

des Val Müstair. Lediglich einzelne Höfe, in der Regel am Sonnenhang, fanden sich ausserhalb der Kernbebauungen. Die Siedlungsqualität in den dicht bebauten Ortskernen wird heute teilweise durch das hohe Verkehrsaufkommen erheblich beeinträchtigt, dies namentlich in Sta. Maria, wo der historische Ortskern als Wohnort erheblich an Attraktivität eingebüsst hat.

Die Siedlungen sind insgesamt sehr kompakt geblieben, auch wenn sich in jüngerer Zeit die scharfen Siedlungskonturen etwas aufgeweicht haben. Die kompakten Bebauungssysteme kontrastieren mit den weitgehend unbebauten Freiräumen zwischen den Siedlungen. Neubauten entstanden in den letzten 20 bis 25 Jahren insbesondere in Form von Einfamilienhäusern an attraktiven Wohnlagen abseits der Hauptstrasse, dadurch sind neue „Siedlungsinseln“ oder „Siedlungsarme“ entstanden. Dieser Entwicklung versucht die Gemeinde mit einer für alle Fraktionen koordinierten Ortsplanung entgegenzuwirken. Eine grosse Herausforderung bleibt jedoch die Weiterentwicklung und Reaktivierung der historischen Bausubstanz in den Ortskernen für das Wohnen oder andere Nutzungen (Gastgewerbe).

3.1.3 Flora und Fauna



Der Felsenfalter ist in der Schweiz eine stark gefährdete Schmetterlingsart und eine Handlungsart der Biosfera Val Müstair (Bild: Peter Weidmann).

In einem Pilotprojekt zur ökologischen Infrastruktur in den Bündner Pärken 2016 – 2017 wurden alle für die Biodiversität wesentlichen Lebensräume der Biosfera Val Müstair unter Einbezug von ausgewählten Arten beschrieben und analysiert (Darstellung und Lagebeurteilung der Ökologischen Infrastruktur in den Bündner Naturpärken, 2017). Im Folgenden werden diese Lebensräume und Arten zusammengefasst dargestellt und mit weiteren Grundlagen ergänzt.

3.1.3.1 Schützenswerte Arten und Handlungsarten

Der Artenreichtum der Tier- und Pflanzenwelt ist sehr gross, insbesondere hinsichtlich der seltenen und gefährdeten Arten. Die Nachweise schützenswerter Arten (national prioritären Arten, Arten der Roten Liste (CR, EN, VU) und der Vorwarnliste (NT) finden sich v.a. im Bereich der südexponierten und beweideten Trockenhänge zwischen Sta. Maria und Müstair im unteren Val Müstair (Liste Rote Arten siehe Anhang 2). Eine weitere Häufung von Artnachweisen findet sich an den Südhängen oberhalb von Tschiers in den Gebieten von Ofenpass sowie auf dem Talboden des Val Mora. Artnachweise liegen nur für jene Gebiete vor, in denen systematische Erhebungen durchgeführt wurden. Ein Grossteil der alpinen Stufe und auch grössere Waldbereiche sind schwer zugänglich - entsprechend schlecht ist die Datenlage dazu.

Für die Biosfera Val Müstair wurde eine Liste der Handlungsarten, der exklusiven Arten und der Lebensraumarten erstellt, welche Tagfalter und Widderchen, Heuschrecken, Libellen, Amphibien und Reptilien umfasst. Als Handlungsarten werden Arten definiert, für deren Erhalt Massnahmen zum Habitatschutz oder zur Habitatpflege allein nicht mehr ausreichen. Für diese Arten, meist mit hoher nationaler Priorität und Gefährdung, braucht es gezielte Artenförderungsmassnahmen, die über die allgemeine Lebensraumförderung hinausgehen. Die mit dem Amt für Natur und Umwelt des Kantons Graubünden (ANU) abgestimmte Liste der Handlungsarten dient als Priorisierung für künftige Aktionspläne und Aufwertungsprojekte im Naturpark. Die Artenlisten wurden ergänzt mit exklusiven Arten. Dies sind Arten, die in der Schweiz oder im Kanton Graubünden nur in den Parks vorkommen oder dort einen Verbreitungsschwerpunkt haben. Ebenso wurden Lebensraumarten identifiziert, die typisch für die Lebensräume in den Parks sind. Diese eignen sich gut für Umweltbildung und Kampagnen mit Bezug zum Park. Insgesamt wurden 37 Handlungsarten, zwei exklusive Arten und fünf Lebensraumarten definiert (Tabelle 3).

Tabelle 3. Handlungsarten der Biosfera Val Müstair, Priorität und Gefährdung.

Lateinischer Artnamen	Deutscher Artnamen	Nationale Priorität	Rote Liste	Kantonale Handlungsart
Amphibien und Reptilien				
<i>Vipera berus</i>	Kreuzotter	3	EN	A
<i>Vipera aspis</i>	Aspiviper	2	VU	A
<i>Coronella austriaca</i>	Schlingnatter	4	VU	A
<i>Lacerta bilineata</i>	Westliche Smaragdeidechse	4	VU	
Tagfalter und Widderchen				
<i>Chazara briseis</i>	Felsenfalter	1	CR	A
<i>Maculinea rebeli</i>	Kreuzenzian-Ameisenbläuling, Enzianbläuling	2	VU	B
<i>Satyrus acaciae</i>	Kleiner Schlehen- Zipfelfalter, Akazienzipfelfalter	3	EN	A
<i>Melitaea asteria</i>	Kleiner Scheckenfalter	3	EN	B

<i>Glaucopsyche alexis</i>	Himmelblauer Steinkleebläuling, Alexis-Bläuling	3	VU	A
<i>Lycaena alciphron</i>	Violetter Feuerfalter	3	VU	A
<i>Polyommatus daphnis</i>	Zahnflügelbläuling	3	VU	A
<i>Hipparchia semele</i>	Ockerbindiger Samtfalter, Rostbinde, Samtbinde	3	VU	
<i>Adscita mannii</i>	Manns Grünwiderchen, Südwestdeutsches Grünwiderchen		CR	
<i>Jordanita subsolana</i>	Distel-Grünwiderchen	4	EN	B
<i>Melitaea didyma</i>	Roter Scheckenfalter	4	VU	A
<i>Polyommatus thersites</i>	Esparsettenbläuling	4	VU	A
<i>Zygaena carniolica</i>	Krainisches Widderchen	4	VU	
<i>Satyrrium spini</i>	Kreuzdorn-Zipfelfalter	3	NT	C
<i>Polyommatus damon</i>	Grünblauer Bläuling	4	VU	
<i>Polyommatus dorylas</i>	Wundkleebläuling, Steinkleebläuling	5	NT	
<i>Pseudophilotes baton</i>	Graublauer Bläuling	3	VU	
<i>Erebia styx</i>	Styx-Mohrenfalter	3	EN	
<i>Melitaea cinxia</i>	Wegerichscheckenfalter, Gemeiner Scheckenfalter	3	VU	
<i>Pyrgus carthami</i>	Weissgesäumter Würfelfalter	4	VU	
<i>Pyrgus warrenensis</i>	Alpiner Würfelfalter	3	NT	
<i>Iphiclides podalirius</i>	Segelfalter	3	NT	
<i>Hyponphele lycaon</i>	Kleines Ochsenauge	4	VU	
<i>Melitaea varia</i>	Bündner Scheckenfalter	3	NT	
<i>Polyommatus amandus</i>	Prächtiger Bläuling	5	VU	
Libellen				
<i>Somatochlora arctica</i>	Arktische Smaragdlibelle	4	NT	
<i>Coenagrion hastulatum</i>	Speer-Azurjungfer	4	NT	
<i>Sympetrum danae</i>	Schwarze Heidelibelle	5	NT	
Heuschrecken				
<i>Oedipoda germanica</i>	Rotflügelige Oedlandschrecke	4	VU	
<i>Tettigonia caudata</i>	Oestliches Heupferd	4	VU	
<i>Psophus stridulus</i>	Rotflügelige Schnarrschrecke	4	VU	
<i>Stethophyma grossum</i>	Sumpfschrecke	4	VU	
<i>Oedipoda caerulea</i>	Blaublügelige Oedlandschrecke	5	NT	

Rote Liste: IUCN-Kriterien 2001, RE=in der Schweiz ausgestorben, CR=vom Aussterben bedroht, EN=stark gefährdet, VU=verletzlich, NT=potenziell gefährdet, LC=nicht gefährdet.

Nationale Priorität: National prioritäre Arten: 1=sehr hoch, 2=hoch, 3=mittel, 4=mässig, 5=kantonale/ regionale Priorität. Kantonale Handlungsart: A=hoher Massnahmenbedarf, B=mittlerer Massnahmenbedarf, C=niedriger Massnahmenbedarf.

3.1.4.2 Lebensräume und Artenhotspots

Die Biosfera Val Müstair zeichnet sich durch eine hohe Naturnähe und Biodiversität aus, die von den montanen Tälern bis in die alpine und nivale Höhenstufe reicht. Aufgrund des trockenen Klimas der verbreiteten südexponierten Lagen ist die Vegetation des Val Müstair äusserst vielfältig.

Von allen Lebensräumen in der Biosfera Val Müstair sind die beweideten **Trockenrasen** bei Müstair und Sta. Maria besonders wichtig für den Erhalt der Arten. Sie stellen einen Hotspot der Artenvielfalt dar. Darunter auch die national bedeutsamen Arten wie der Felsenfalter (*Chazara briseis*) und der Kleine Schlehenzipfelfalter (*Satyrium acaciae*). Entscheidend trägt die Vielfalt an verschiedenen ökologischen Nischen wie schuttreiche offene Steppenrasen, Felsen, offener Boden, thermophile Säume und Gebüsche, lichte Waldbereiche, zur grossen Artenvielfalt bei. Feuchtgebiete wie Moore und Gewässer sind im Val Müstair im Vergleich zu den Trockenstandorten selten. Die Land- und Forstwirtschaft sind hier die entscheidenden Partner für die Pflege und den Erhalt der Lebensräume.

Lebensraum Wald

Das Val Müstair ist vor allem von Fichten- und Lärchen-Mischwäldern geprägt. Lärchen-Fichtenwald sowie reiner Lärchenwald herrschen vor, wohingegen Lärchen-Arvenwälder ein schmales Band entlang der Waldgrenze bilden. In der Umgebung des Ofenpasses vom Piz Murter bis ins Val Mora existiert zudem ausgedehnte Erika-Bergföhrenwälder (inklusive Steinrosen-Bergföhrenwald). Selten und vor allem an nordexponierter Lage ist auch der Steinmispel-Arvenwald vertreten. Entlang des Rombachs und in den Schuttfächern am Eingang der Seitentäler existieren zudem grössere Grauerlen-Auenwaldbestände.

Lichte Wälder sind als Lebensraum für licht- und wärmeliebende Tiere und Pflanzen von grosser Bedeutung, vor allem für viele Tagfalter, Vögel, Käfer, Reptilien und Blütenpflanzen. Die Erhaltung von lichten Waldstrukturen ist deshalb fast immer eine Massnahme zur Förderung der Biodiversität und Förderung von bestimmten Arten wie Aspispiper (*Vipera aspis*), Feuerlilie (*Lilium bulbiferum*) und Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*) (BAFU 2015). Im Naturpark werden 1.8% der Waldfläche als lichte Wälder kategorisiert. Lichte Wälder überlagern sich mit Trockenweiden von nationaler Bedeutung und Weidewäldern, die Hotspot-Gebiete der Biodiversität darstellen. Da sich lichte Wälder im Val Müstair häufig mit Schutzwald überlagern müssen Massnahmen mit dem Amt für Wald und Naturgefahren (AWN) koordiniert werden.

Waldweiden besitzen meist einen höheren Anteil an Lärchen, weil diese Pionierbaumart dort dank erhöhter Sonneneinstrahlung verbesserte Wachstumsbedingungen vorfindet. Im Naturpark werden 9 % der Waldfläche beweidet, welche z.T. einen grossen Wert für die Biodiversität besitzt. Dies insbesondere dank der Kombination von lichter Waldstruktur mit einzelnen Bäumen, Gebüschen und der einer Trockenweide gleichenden Bodenvegetation. Wie bei den lichten Wäldern sind es vor allem wärmeliebende Pflanzen-, Insekten-, Reptilien- und Vogelarten, die von den Weidewäldern profitieren. Beweidung im Wald kann jedoch auch zu Problemen

führen, indem zu hohe Besatzstärken die Verjüngung beeinträchtigen und zu Bodenverdichtungen und Erosionsanfälligkeit beitragen. Verschiedene Studien haben aber auch gezeigt, dass vor allem in der subalpinen Stufe eine relativ extensive Beweidung mit Rindern die Verjüngung des Waldes nicht beeinträchtigt (Mayer et al. 2004).

Lebensraum Offenland

Trockenwiesen und -weiden gehören in der Schweiz zu den wichtigsten Kerngebieten der Ökologischen Infrastruktur. Der Kanton Graubünden weist im nationalen Vergleich von allen Kantonen den höchsten Anteil an **Trockenwiesen und -weiden** (TWW) auf. Die Ausbildungen reichen von wärmeliebenden Trockenrasen mit xerothermen Flora- und Faunaelementen bis hin zu Gebirgs-Magerrasen. Allein die Trockenwiesenobjekte von nationaler Bedeutung umfassen im Naturpark Biosfera Val Müstair ca. 95 ha. Zusammen mit den Objekten von lokaler und regionaler Bedeutung ist die Fläche der Trockenstandorte jedoch um einiges höher. Für insgesamt 602 ha Trockenwiesen und -weiden bestehen Bewirtschaftungsverträge; dabei sind die Vertragsflächen der Sömmerungsgebiete über der Waldgrenze mitberücksichtigt.

Vor allem im unteren Val Müstair kommen auf den **Trockenrasen** verschiedene gesamtschweizerisch sehr seltene Arten vor, wie Alpen-Steintäschel (*Aethionema saxatile*), Gaudins Greiskraut (*Tephrosia tenuifolia*), Leinblättriger Bergflachs (*Thesium linophyllum*), Dillenius Ehrenpreis (*Veronica dillenii*) oder Niederliegender Ehrenpreis (*V. prostrata*) vor. Diese steppenartige Vegetation findet sich vor allem in den beweideten Trockenrasen und in den Lärchen-Weidwäldern, welche neben einer einmaligen Flora auch einen ausgesprochen hohen Insektenreichtum beherbergen. Tagfalterarten wie Felsenfalter (*Chazara briseis*), Rostbinde (*Hipparchia semele*), Distel-Grünwidderchen (*Jordana subsolana*), Zahnflügel-Bläuling (*Polyommatus daphnis*) oder Weissgesäumter Würfelfalter (*Pyrgus carthami*) sind typische Vertreter dieser sehr trockenen Lebensräume. Es sind meist Arten, die sich aus den inneralpinen Trockengebieten des Vinschgaus in das höher gelegene Val Müstair verbreiten.

Lebensraum Gewässer und Auen

Bei den **Fliessgewässern** prägt der nach Südosten in die Etsch entwässernde Rombach das Haupttal. Dieser entspringt einer Quelle bei Tschier und ist der einzige Haupttalfluss der Schweiz, welcher nicht zur Stromerzeugung genutzt wird. Die Gesamtlänge an Fliessgewässern im Val Müstair beträgt ca. 237 km. Hierzu gehören neben dem Rombach, Regen- und Schmelzwasser gespeiste Bäche und Quellbäche im alpinen Bereich sowie Gebirgsbäche. Etwa 32 km (13.5 %) wurden hinsichtlich ihrer Strukturqualität ökomorphologisch untersucht (Stand 2000, noch ohne Revitalisierung des Rombach). Davon sind 55% naturnah (Klasse 1), 25% wenig beeinträchtigt (Klasse 2) und 20% weisen Defizite auf (Klasse 3). In den untersuchten Gewässern finden sich 34 Bauwerke, bzw. 1.3 Bauwerke pro km. Damit liegt der Anteil an Gewässerabschnitten der Klasse 3 etwas unter dem kantonalen Durchschnitt (24%). Seit der letzten Erhebung sind jedoch bereits einige dieser Bauwerke durch Revitalisierungsmassnahmen

aufgehoben worden. Für 2020 sind weitere Revitalisierungsmassnahmen letzter stark beeinträchtigter Abschnitte des Rombach geplant.

Entlang des Rombaches existierten rund 114 ha Auenobjekte von nationaler, regionaler und lokaler Bedeutung der verschiedenen Ausprägungen. Als **Auen** bezeichnet man von wechselndem Hoch- und Niedrigwasser geprägte Niederungen entlang eines Baches oder Flusses. Die Auenwälder im Val Müstair sind u.a. wertvolle Lebensräume für Amphibien und nationale Waldzielarten wie die Schmetterlings-Art Grosser Eisvogel (*Limenitis populi*).

In der Biosfera Val Müstair gibt es zudem eine grosse Anzahl an **Quelllebensräumen**. Im kantonalen Quellskataster sind zusammen mit den Gewässerschutzbereichen und Gewässerschutzzonen auch gefasste und ungefasste Quellen und Quellgruppen dargestellt. Seit 2016 werden Quelllebensräume in der Biosfera Val Müstair kartiert mit dem Ziel diese flächendeckend zu erfassen und den deren Zustand zu bewerten.

Zahlreiche mittlere und kleine **Stillgewässer** liegen in der subalpinen und alpinen Stufe. Bei vielen davon handelt es sich um Primärbiotope, die nach dem Rückzug der Gletscher in Geländemulden, über Felsen oder losem Moränenmaterial entstanden sind. Diese Stillgewässer sind teilweise Lebensraum für gefährdete und national prioritäre Pflanzen- und Tierarten. Exemplarisch können die Nadel-Sumpfbinsen (*Eleocharis acicularis*) oder die Glänzende Binsenjungfer (*Lestes dryas*) genannt werden. Über den ökologischen Zustand solcher Gewässer ist nur wenig bekannt. Konflikte bestehen vor allem in der Beeinträchtigung der Verlandungszonen durch weidendes Alpvieh. Die als Handlungsarten ausgewählten Libellen weisen auf die Bedeutung der Stillgewässer der subalpinen und alpinen Stufe hin.

Sommerungsgebiet und Allmenden

Die Biosfera Val Müstair und das Amt für Natur und Umwelt (ANU) des Kanton Graubünden haben für alle Alpkooperationen im Val Müstair die Alpen kartieren und Beweidungskonzepte ausarbeiten lassen. Die Alpkartierungen bilden die Grundlage für die Ausscheidungen der Biodiversitätsförderflächen im Sommerungsgebiet. In den Beweidungskonzepten sind Massnahmen für die Bewirtschaftung der Flächen aufgeführt, welche mit den Zuständigen der Alpkooperationen besprochen wurden.

3.1.4 Ökologische Vernetzung innerhalb des Perimeters

Neben der Qualität von Habitaten ist deren Vernetzung für den Erhalt der biologischen Vielfalt besonders wichtig. In diesem Zusammenhang wird von Ökologischer Infrastruktur gesprochen. Im nachfolgenden werden die Ergebnisse des Pilotprojektes zur Förderung der ökologischen Infrastruktur in Pärken (Darstellung und Lagebeurteilung der Ökologischen Infrastruktur in den Bündner Naturpärken, 2017) dargestellt.

Elemente der ökologischen Infrastruktur

Ökologische Infrastrukturen unterscheiden sich in Kern- und Vernetzungsgebiete. Kerngebiete beinhalten Schutzgebiete, grossflächige und geschützte Biotope sowie „weitere Kerngebiete“, wie z.B. Vertragsobjekte auf Trockenwiesen und Flachmooren. Vernetzungsgebiete beinhalten z.B. BFF II Vertragsobjekte wie Säume oder Qualitätswiesen.

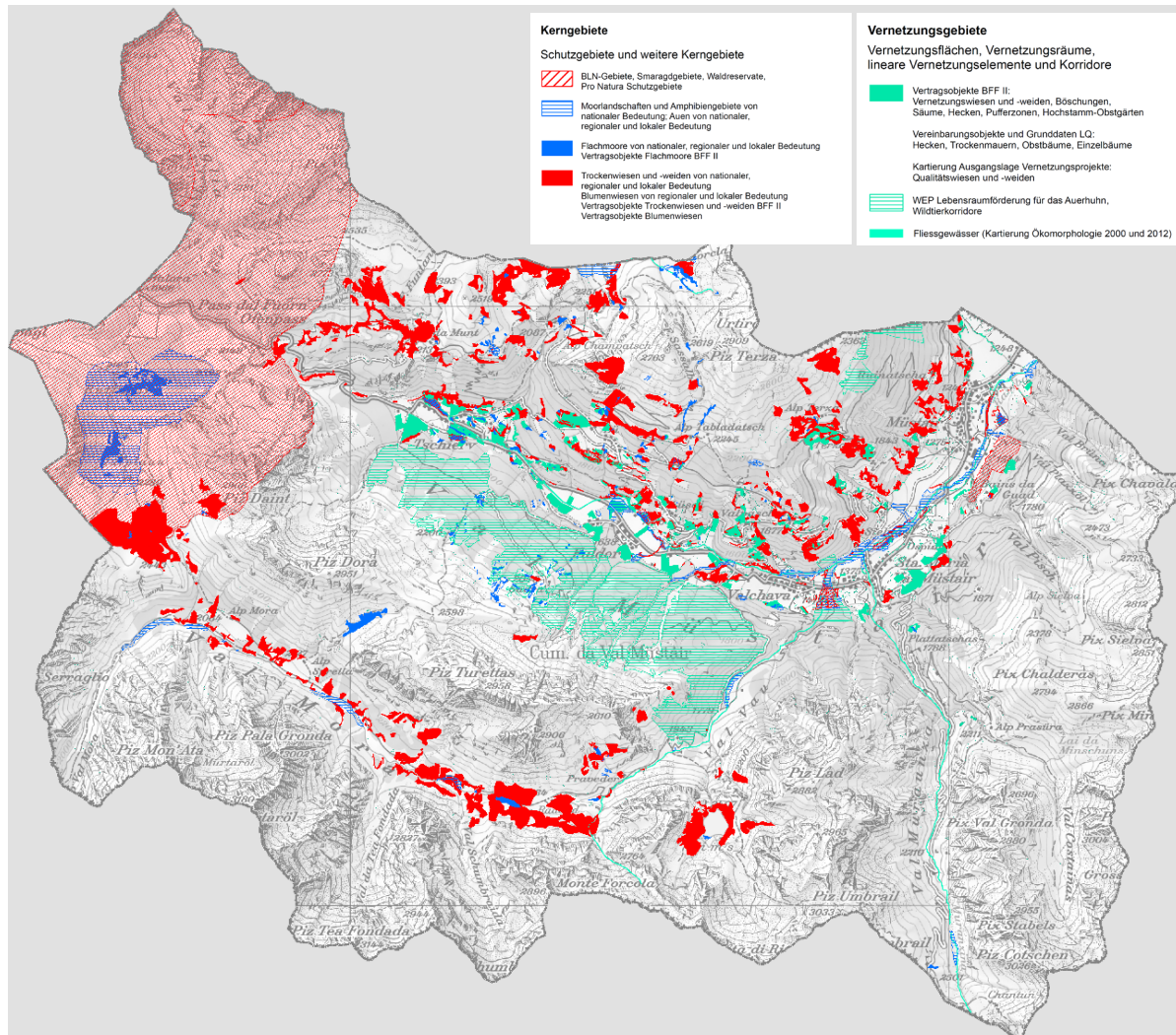


Abbildung 6. Ist-Zustand der ökologischen Infrastruktur in der Biosfera Val Müstair (Quelle: Darstellung und Lagebeurteilung der Ökologischen Infrastruktur in den Bündner Naturparks, 2017).

Die verfügbaren Daten zu Elementen der ökologischen Infrastruktur beschränken sich derzeit auf die Täler und die Waldstufe mit den bewirtschafteten Lichtungen, wohingegen grosse Gebiete oberhalb der Waldstufe nicht mit Geodaten abgedeckt sind. Aufbauend auf dieser Datengrundlagen, entsprechen insgesamt 4'788 ha und damit rund 24% der Gesamtfläche der Biosfera Val Müstair dem Ist-Zustand der Kern- und Vernetzungsgebiete (Abb. 6). Der Ist-Zustand stellt eine räumliche Gesamtübersicht der aktuell gesicherten ökologischen Infrastruktur im Val Müstair dar. Das Aichi-Ziel (Aichi Biodiversity Targets) von 17 %, welche für den weltweiten Artenschutz im Jahr 2010 formuliert wurde, wird damit im Naturpark erreicht.

Die Gemeinde Val Müstair verfügt bereits seit 2009 über ein Vernetzungsprojekt. Der Naturpark ist Mitglied der Begleitgruppe. Hauptziel dieses Projektes ist der Erhalt von Lebensräumen mit einer wertvollen Flora und Fauna in den landwirtschaftlich genutzten Gebieten. Dies wird in erster Linie durch die Verbesserung des ökologischen Ausgleichs erzielt, indem die Ökoflächen gezielt ausgewählt sowie durch weiterführende Pflege- und Schutzmassnahmen gefördert werden. Die Landwirtschaft ist für die Umsetzung der Massnahmen v.a. im Offenland entscheidend und ein wichtiger Partner für den Naturpark.

Die Realisierung des Vernetzungsprojektes ist in Form von gesamtbetrieblichen Verträgen festgelegt worden. In diesem Rahmen wurde gemeinsam mit den Bewirtschaftenden Anliegen des Naturschutzes in den jeweiligen Betrieb integriert, damit Futterbauliche und ökologische Aspekte optimal aufeinander abgestimmt werden können. Eine Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinde, der Landwirtschaft, der Wildhüter, der Forstwirtschaft sowie dem Planungsbüro «Trifolium» begleitet das Vernetzungsprojekt vor Ort. Das Vernetzungsprojekt wurde bereits mehrfach ausgewertet, sowie die Ziele überarbeitet.

3.1.5 Landschafts- und Biotopschutzgebiete

Von der Gesamtfläche des Parkgebiets sind 2'714 ha (14%) Teil des BLN-Gebietes Schweizerischer Nationalpark und angrenzende Gebiete. Rund 6'950 ha (35%) der Fläche liegt in Landschaften von regionaler Bedeutung. Tabelle 4 gibt eine Übersicht über alle weiteren Schutzgebiete.

Tabelle 4. Übersicht über die Landschafts- und Biotopschutzgebiete des Naturparks.

	Status	Fläche (ha)	Anteil Parkfläche (%)
Bundesinventare			
Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN)	Nationale Bedeutung	2'714	13.66
Bundesinventar der Moorlandschaften (MLI)	Nationale Bedeutung	329	1.66
Kantonales Inventar			
Landschaft	Regionale Bedeutung	6'954	35.01
	Lokale Bedeutung	16	0.08
Flachmoore	Nationale Bedeutung	42	0.21
	Regionale Bedeutung	27	0.14
	Lokale Bedeutung	9	0.04
Auengebiete	Nationale Bedeutung	35	0.18
	Regionale Bedeutung	78	0.39
	Lokale Bedeutung	3	0.01
Amphibienlaichgebiet	Nationale Bedeutung	7	0.04
	Regionale Bedeutung	2	0.01
	Lokale Bedeutung	0	0

Trockenwiesen und -weiden	Nationale Bedeutung	232	1.17
	Regionale Bedeutung	319	1.61
Naturobjektfläche	Regionale Bedeutung	44	0.22
	Lokale Bedeutung	3	0.01
	Kantonale Wildschutzgebiete	397	2.00
	Naturwaldreservate	31	0.16
	Sonderwaldreservate	9	0.05
Geotopflächen	Regionale Bedeutung	310	1.56

In der Biosfera Val Müstair befinden sich seit 1987 zudem insgesamt acht Naturschutzgebiete und drei Heckenstrukturen im Besitz der Gemeinde oder Privaten mit Dienstbarkeitsverträge mit Pro Natura Schweiz. Ein Naturschutzgebiet ist im Besitz von Pro Natura Graubünden. Im 2018 wurde eine erste Erhebung der Flora, der Heuschrecken und der Tagfalter aller Schutzgebiete durchgeführt. Hierbei wurden insgesamt zehn Tagfalter- und vier Heuschreckenarten nachweisen, welche Handlungsarten des Naturparks sind und von denen insgesamt 13 Rote Liste Arten darstellen. Bei den Hecken konnten verschiedene Defizite ausgemacht werden. So fehlen grösstenteils die Krautsäume der Hecken oder es werden Heckenstrukturen bei der Bewässerung begnet.

3.1.6 Potenzial für die Schaffung von Naturwaldreservaten

Im Naturpark Val Müstair sind 31 ha (rund 0.6% der Gesamtwaldfläche) als Naturwaldreservat ausgeschieden. Mit der Umsetzung der im Waldentwicklungsplan des Kanton Graubündens geplanten potenziellen Naturwaldreservate könnte sich die gesamte Reservatsfläche auf 13% des Waldareals erhöhen.

3.1.7 Nationale und kantonale Wildschutz- und Wildruhezonen

Zu den kantonalen Wildschutzgebieten des Val Müstair zählen sechs allgemeine Wildschutzgebiete sowie sechs Asyle mit einer Gesamtfläche von 397 ha (2%). Dazu kommen 13 im Winter relevante Wildruhezonen, sieben rechtsverbindliche (989 ha, 5%) und sechs empfohlene (719 ha, 4%). Das Val Nügli ist sowohl Teil des Schweizerischen Nationalparks als auch des Naturparks und ist dementsprechend ein weiteres Wildschutzgebiet.

3.1.8 Inventarisierte Siedlungen, Ortsbilder und Verkehrswege



Ortsbild von Sta. Maria (Bild: Daniel Fleuti).

Im Val Müstair sind die Dörfer Müstair und Sta Maria gemäss Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) als von nationaler Bedeutung ISOS klassifiziert (Tabelle 5).

Müstair weist eine hohe architektonische Qualität auf, durch die Dominanz der reichgegliederten, turmbewehrten Klosteranlage St. Johann des 8. Jhd., deren Bauten und Gestaltungselemente sowie typischer Gasthöfe (Hotel Chalavaina, Hotel Tschier, Hotel Münsterhof) aus mehreren Jahrhunderten. Hinzu kommt die räumliche Qualität im ganzen Ortsbild durch einheitlich auf die alte Durchgangstrasse bezogene Ausrichtung fast aller älterer Bauten (Quelle: Bundesamt für Kultur).

Tabelle 5. Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung ISOS (Quelle: Bundesamt für Kultur).

Ortsbild	Kategorie	Lagequalitäten	Räumliche Qualität	Architektur-hist. Qualität
Müstair	Verstädtertes Dorf	XX/	XX	XX/
Sta Maria	Dorf	XX/	XXX	XXX

In Dokumenten wird **Sta. Maria** erstmals 1167/70 als Capellam sancte Maria erwähnt. Das heutige Sta. Maria zeichnet sich durch eine hervorragende räumliche Qualität aus, durch die Bildung eines dichten, einheitlich geschlossenen Dorfkernes und die Begrenzung enger, städtisch anmutender Gassenräume längs der alten Durchgangsstrasse (Quelle: Bundesamt für Kultur).

Innerhalb des Parkperimeter finden sich zudem eine grosse Zahl an inventarisierten Verkehrswegen, welche im nachfolgendem gelistet werden (Tabelle 6). Dies ist auf die grosse geschichtliche Bedeutung des Val Müstair als Verbindung zwischen der Lombardei (Bormio) und dem Vinschgau zurückzuführen.

Tabelle 6. Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS) (Bundesamt für Strassen).

IVS-Objekt	Strecke	Bedeutung nach NHG
GR 65	Zernez – Sta. Maria; Ofenpass	national
GR 67	Sta. Maria – Müstair	national
GR 69	Sta. Maria – Bormio; Umbrailpass	national
GR 2300	Umbrailpass – Stelvio; Militärweg	national
GR 69	Sta. Maria-/ Valchava – Alp Mora	regional
GR 2000	Val Mora; Cruschetta, Passo di Fraele	regional
GR 2039	Buffalora – Val Mora	regional
GR 2053	Alp Astras- Lü/-Tschier; Pass da Costainas	regional
GR 2005	Terza -Alp Terza - Craistas	lokal
GR 2002	Müstair – Pütschai – Terza	lokal
GR 2004	Valchava - Craistas	lokal
GR 2003	Costas – La Crusch – Chapazeller - Craistas	lokal
GR 2006	Fuldera – Craistas	lokal
GR 2010	Über Fradesch, Ravöl	lokal
GR 2012	Valpaschun – Alp Tabladatsch	lokal
GR 2013	Punt lü – Lü	lokal
GR 2014	Lü – Alp Champatsch	lokal
GR 2025	Plattatschas – Alp Prasüra	lokal
GR 2030	Mottas – God Nair – (Pra Schoc) - Lü	lokal
GR 2031	über Pra da Munt – Valplaun	lokal
GR 2052	Alp Astras – Plaun da l'Aua – Jufplaun	lokal

Aus den vielen Verkehrswegen entlang der Täler und über die Pässe des Val Müstair entwickeln sich ab dem Mittelalter zwei Hauptverkehrswege:

Von damaliger regionaler Bedeutung war die N-S Verbindung innerhalb des Bistums Chur (Chur-Meran) und dann auch innerhalb der Drei Bünde: Oberengadin-Casannapass-Livigno-Val Müstair, Zernez– Ofenpass – Val Müstair (GR 65), Scuol-Costainas- Val Müstair (GR 2053). Von einstiger internationaler Bedeutung war die W-O Verbindung, als zentralalpiner Hauptverbindungsweg zwischen der Lombardei (Mailand) und Tirol (Innsbruck): die zwei Reichsstrassen: die gefährliche "via curta" (Bormio – Umbrailpass – Sta. Maria, GR 69) und die einfachere "via longa" (Bormio – Fraele – Val Mora – Sta. Maria, GR 2000).



Historischer Verkehrsweg an der Dreisprachenspitze (Bild: Yves Schwyzer).

Als eine der letzten Bündner Kommerzialstrassen wird 1870-72 die Ofenpasstrasse (GR 65) ausgebaut. In den letzten 200 Jahren hat sich die verkehrspolitische Bedeutung der historischen Verkehrswege geradezu umgekehrt: Der am meisten begangene Weg (GR 2000) über Val Mora und Fraele (Fraele bis Mitte 20. Jh. ganzjährig bewohnt) ist absolut in Vergessenheit geraten. Einst auf (fast) allen historischen Militärkarten verzeichnet, verliert er seine wirtschaftliche Bedeutung mit dem Verlust der Untertanenländer, und seine militärische (und später touristische) Bedeutung mit dem Bau der Stilfserjochstrasse. Ähnlich sieht es beim Umbrail-Pass (GR 69) aus, der jedoch mit dem Ausbau 1901 und der Öffnung im Sommer wenigstens eine marginale touristische Bedeutung erlangen konnte. Eine Ausnahme bildeten die Jahre 1914-1918: Während der Grenzbesetzung durch Schweizer Truppen wurde auch parallel zur Stilfserjochstrasse, aber auf Schweizer Territorium ein Militärweg auf die Dreisprachenspitze (GR 2300) gebaut. Der historisch bedeutsame Weg über den Costainas-Pass ins Unterengadin (GR 2053) verliert ab

1870 seine Bedeutung zugunsten des Ofenpasses. Einst "unter-ferner-liefen", kommt heute der Verbindung von Zernez über den Ofenpass nach Mals (GR 65 + 67) die grösste Bedeutung zu.

3.1.9 Charakteristische Nutzungen und Bewirtschaftungsformen

Die landwirtschaftlich genutzten Terrassen liegen auf 1200 bis 2000 m ü. M. Diese sind v.a. auf den Ackerbau zurückzuführen, welcher in den letzten Jahrzehnten im Val Müstair weniger geworden ist (siehe auch 4.1.2.3). Die künstliche Bewässerungswirtschaft mit Kanälen (sog. Auals) ist, ähnlich wie in anderen inneralpinen Trockentälern (z.B. Vinschgau, Wallis), sehr alt und dürfte entstehungsgeschichtlich auf die Urbarmachung des Val Müstair zurückgehen. Mit der Bewässerungstradition sind zahlreiche romanische Flurnamen verbunden. Diese z.T. noch auffindbaren Namen unterscheiden sich in der Terminologie stark von derjenigen des Unterengadins. Heute sind die Bewässerungskanäle durch ein modernes Hydrantensystem ersetzt. Im Rahmen des Projektes «Auals» des Naturparks zusammen mit der Gemeinde Val Müstair und der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, wurden die historischen Bewässerungskanäle und deren Verlauf kartiert. Verschiedene Auals wurden anschliessend instand gestellt und unterhalten. In der Publikation «Flurbewässerung im Val Müstair» (2te Auflage, 2018) wurde das historische Bewässerungssystem im Detail untersucht, das vorhandene Wissen dazu aufgearbeitet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Bei sich bietenden Gelegenheiten werden auch zukünftig weitere historische Bewässerungskanäle aufgewertet und revitalisiert. Eine Reaktivierung soll jedoch nur da vorgenommen werden, wo der Aufwand (auch für den Unterhalt) im Verhältnis zum Nutzen steht.

3.1.10 Vorhandene und voraussichtliche Beeinträchtigungen

Gemäss Vorgabe des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) sind Beeinträchtigungen darzustellen, die sich erst in Zukunft in der Landschaft manifestieren. Darunter fallen Infrastrukturvorhaben oder Nutzungsänderungen, die sich in Planung befinden und eine Auswirkung auf die Landschaft oder einen Lebensraum haben.

In Müstair wird im 2019 eine Umfahrung des historischen Dorfkernes realisiert. Durch den Ausbau einer bereits bestehenden Strasse ist mit relativ geringen Auswirkungen auf Natur und Landschaft zu rechnen. Für die Einwohner insbesondere im Dorfkern von Müstair, bedeutet diese Umfahrung eine markante Entlastung. Dies stellt zudem eine Chance dar, den Dorfkern weiter aufzuwerten.

Auch in Sta. Maria ist eine Umfahrung geplant. Die Situation im Dorfkern ist durch die sehr enge Strasse besonders für Fussgänger, aber auch für weitere Verkehrsteilnehmer sehr gefährlich. Zudem stellt der hohe Durchgangsverkehr eine grosse Lärm- und Abgasbelastung für die Einwohner dar. Die geplante Umfahrung wird sich positiv auf den Ortskern von Sta. Maria auswirken und das Konfliktpotential zwischen dem motorisierten Verkehr und Fussgängern stark reduzieren. Das Projekt ist aktuell vom Kanton noch nicht öffentlich aufgelegt worden. Die geplante Umfahrung wird durch Kulturland führen, welches damit verloren geht. Zudem wird

die über dem Ortskern verlaufende Umfahrungsstrasse das Landschaftsbild stark beeinflussen. Von der Umfahrungsstrasse sind sowohl IVS-Objekte als auch ehemalige Ackerterrassen und geschützte Lebensräume betroffen. Letztere hat v.a. Auswirkungen auf die Fauna. Im Gebiet «Chasatschas» ist zudem ohne weitere Vorkehrungen zukünftig mit einer Häufung von Wildunfällen zu rechnen (Signer, C., 2017 Umweltverträglichkeitsbericht ZHAW).

In Tschierv ist der Bau eines Ferienresorts (Projekttitel «La Sassa») vorgesehen. Aktuell (Stand 2019) sollen in drei Etappen in einem 4-Sterne-Plus-Hotel und dazu in bewirtschafteten Ferienwohnungen rund 320 neue Betten entstehen. In einer ersten Etappe werden drei Gebäude mit insgesamt 156 Betten realisiert.

Gekoppelt mit dem Ferienresort ist das Projekt einer Umlaufkabinenbahn von Tschierv ins Skigebiet Minschuns. Zusätzlich ist eine Beschneigung der Talabfahrt von Minschuns nach Tschierv geplant. Die Bahn würde als technisches Element in der Landschaft sichtbar sein, was eine entsprechende landschaftliche Beeinträchtigung bedeutet.

Im Val Mora plant der Schweizerische Alpenclub die Alp Sprella in eine SAC-Hütte mit Sommerbetrieb umzubauen. Der SAC hat dazu bereits ein Baugesuch eingereicht. Der Naturpark hat eine Studie in Auftrag gegeben, um die Frage der Naturparkverträglichkeit des Umbaus beantworten zu können. Die Studie kommt klar zum Schluss, dass eine Sommernutzung als SAC Hütte möglich sein kann, aber nur, wenn eine effiziente Besucherlenkung erfolgt. Ausserdem muss eine Winternutzung von vornherein und auch langfristig (wie vom SAC vorgesehen) völlig ausgeschlossen bleiben. Auch wenn die SAC Hütte bei der Alp Sprella nicht realisiert würde, führt die steigende Anzahl von Besuchern (Wanderer, Biker, E-Biker, Autos mit Bewilligung) bereits zu einer steigenden Beeinträchtigung des ursprünglichen und unberührten Raums im Val Vau und im Val Mora.

Die Gesamtmelioration der Gemeinde Val Müstair wurde im Jahr 2016 offiziell abgeschlossen. Dennoch sind in Zukunft weitere Anpassungen zur Optimierung der Landnutzung nötig, welche zu Beeinträchtigungen von Biodiversität und Landschaft führen könnten. Die Veränderungen in der Landschaft sind zukünftig eher schleichend zu erwarten. Die treibenden Kräfte sind die steigende Technologisierung in Verbindung mit einer tendenziell kürzeren Lebensdauer der Maschinen und damit einhergehenden Veränderungen bei Ökonomiebauten, Wegen und Rangierflächen. In diesem Zusammenhang könnten zukünftig auch Umnutzungen von Gebäuden durch den fortschreitenden Strukturwandel eine Rolle spielen. Durch die stärkere Nutzung der Forst- und Feldwege sowie der Meliorationsstrassen durch den Freizeitverkehr steigen die Ansprüche und deren Unterhalt. Der Gemeinde ist diese Problematik bekannt und wird künftig eine Regelung bezüglich der Nutzung der Wege festlegen.

Es ist zudem mit einer weiteren Zunahme der Stickstoffeinträge in der Landschaft zu rechnen. Dies ist zum einen mit einem Nährstoffeintrag über die Atmosphäre (durch Industrie, Verkehr und Landwirtschaft etc.) zu erklären, zum andern mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen und durch Fehlanreize in der Agrarpolitik. Letzteres führt zu einer unausgeglichene Verteilung der Nährstoffe, v.a. im Talgrund, und damit zu einer Intensivierung einzelnen Flächen. Eine

Zunahme des Bodenstickstoffs ist neben der Zerschneidung/Zersiedlung von Landschaft einer der Gründe für die Abnahme der Artenvielfalt.

3.1.11 Bereits laufende und für den Park relevante Massnahmen zum Schutz und zur Aufwertung von Natur und Landschaft

Überblick über Art und Stand der Massnahmen im Park

Die im Naturpark bereits laufenden Massnahmen im Bereich Natur und Landschaft, welche durch die Biosfera Val Müstair oder von unseren Partnern koordiniert werden, sind in der Tabelle 7 aufgeführt.

Tabelle 7. Laufende Massnahmen zur Aufwertung von Natur und Landschaft im Naturpark Biosfera Val Müstair.

Massnahme	Stand	Hauptakteure
Aufnahme und Beurteilung des Zustandes der lateralen Fließgewässer	Konzeptionierung	Biosfera Val Müstair
Aufwertung der Artenhotspots der südexponierten Hanglagen zwischen Sta. Maria und Müstair	Konzeptionierung / Umsetzung	Biosfera Val Müstair / Gemeinde
Aufwertung von Biotopen und Lebensräumen nach NHG	Umsetzung	ANU / Biosfera Val Müstair / Gemeinde / Pro Natura
Ausscheidung BFF im Sömmerungsgebiet basierend auf Weidegutachten	Umsetzung	ANU / Biosfera Val Müstair
Besucherlenkungsmassnahmen für Ski- und Schneeschuhtouren	Umsetzung	Gemeinde / AJF / Biosfera Val Müstair
Brutvogelkartierung zum Ausscheiden von Vorranggebieten für Bodenbrütende Vögel	Konzeptionierung	Biosfera Val Müstair / Schweizerische Vogelwarte
Instandstellung von IVS-Objekten	Konzeptionierung / Umsetzung	Biosfera Val Müstair / Gemeinde / ASTRA
Kartierung (Inventarisierung) von Quelllebensräumen	Umsetzung	ANU / Biosfera Val Müstair
Landschaftsqualitätsprojekt	Umsetzung	ALG

Ökologische Massnahmen im Wald gemäss WEP	Umsetzung	AWN / Gemeinde
Projekt Auals: Unterhalt und Instandstellung historischer Bewässerungskanäle	Umsetzung	Biosfera Val Müstair / Gemeinde / Stiftung Landschaftsschutz Schweiz
Revitalisierung der noch ausstehenden Abschnitte des Rombachs	Konzeptionierung	Biosfera Val Müstair / Gemeinde/ ANU
Sanierung von Trockensteinmauern	Umsetzung	Biosfera Val Müstair / Gemeinde
Sensibilisierung und Besucherlenkung Val Mora (Sommer)	Konzeptionierung	Gemeinde / Biosfera Val Müstair / AJF
Sonderwaldreservat Auerwild Las Multas - Stablinas	Konzeptionierung	AWN / Gemeinde / Biosfera Val Müstair
Überarbeitung der Schutzkonzepte der Pro Natura Schutzgebiete	Umsetzung	Pro Natura GR
Umsetzung Aktionsplan Alpenlangohr im Val Müstair	Umsetzung	Fledermausschutz GR / Biosfera Val Müstair / ANU
Vernetzungsprojekt	Umsetzung	ANU / ALG

3.1.12 Massnahmen für den Herdenschutz und das Grossraubtiermanagement

In der Biosfera Val Müstair wurde das Abfallkonzept des BAFU zur Prävention von Zwischenfällen mit dem Bären umgesetzt. Seit ca. zwei Jahren kann davon ausgegangen werden, dass sich eine ständige Wolfspräsenz im Gebiet des Naturparks eingestellt hat. Eine Überprüfung der Situation und nötige Anpassungen des Abfallkonzeptes an die Wolfspräsenz wurde durch den Naturpark 2019 in Auftrag gegeben. Im Bereich der Kommunikation hat der Naturpark verschiedene Informationsvideos zum Schutz von Bienenhäusern und Kleinvieh vor Grossraubtieren produziert und Vorträge organisiert. Zudem findet über den Verein Bündner Pärke ein direkter Austausch mit dem Amt für Jagd und eine direkte Zusammenarbeit mit dem Wildhüter bezüglich Grossraubtiere statt.

Aufgrund des Präsenz von Grossraubtieren geben verschiedene Kleinviehhalter ihre Tiere zur Sömmern in grössere und durch Herdenschutzhund geicherte Herden ausserhalb des Val Müstair. Im Val Müstair gibt es zurzeit keine Herdenschutzhund. Die Koordination und Beratung zum Herdenschutz liegt bei der Agridea und dem Zuständigen beim landwirtschaftlichen Bildungszentrum Plantahof.

3.1.13 Wildpopulationen und Wildtierkorridore

Im Perimeter der Biosfera Val Müstair liegt ein regionaler Wildtierkorridor zwischen Valchava und Sta. Maria. Dieser ist im Kantonalen Richtplan Graubünden festgehalten (Korridor GR 33). Der Zustand des Korridors wird mit beeinträchtigt angegeben. Im Bezug zu künftigen Konfliktpotenzialen, sind aus raumplanerischer Sicht keine Konflikte mit dem Wildtierkorridor aufgeführt. Bei der projektierten Umfahrungsstrasse von Sta. Maria (siehe 3.1.10) ist hingegen ohne weitere Vorkehrungen mit einer Häufung von Wildunfällen zu rechnen (Signer, C., 2017 Umweltverträglichkeitsbericht ZHAW).

3.1.14 Geltende Regelungen von Jagd und Fischerei

Personen, die in Graubünden eine Jagdprüfung abgelegt haben, können ein Patent lösen und die Jagd im ganzen Kanton ausüben. Mit der Jagd ist die Aufgabe verbunden, die Wildbestände mit einer naturnahen Alters- und Geschlechterstruktur und einer artgerechten Verteilung dem Lebensraum anzupassen. Die Hochjagd dauert jeweils 21 Tage im Monat September, die Niederjagd vom 1. Oktober bis 30. November und die Steinwildjagd vom 1. Oktober bis am 15. November. Je nach Ergebnis der Hochjagd werden in den Monaten November und Dezember noch zusätzliche Hirsche und Rehe auf der Herbstjagd erlegt, um die festgelegten Abschusspläne zu erfüllen.

Das Fischereirecht im Kanton Graubünden wird seit 1903, mit Ausnahme einzelner Privatrechte, durch das Patentsystem verliehen (Kantonsregal). Durch die Entrichtung einer Gebühr an den Kanton steht es jeder Person ab dem 14. Altersjahr frei, die Fischerei an den meisten Gewässern in Graubünden auszuüben (Quelle: AJF GR). Das Fischen im Bergsee La da Rims unterliegt hingegen dem Privatrecht und bedarf einer Spezialbewilligung vom Kloster St. Johann, welches das Fischereirecht seit Jahrzenten an den Fischereiverein Val Müstair verpachtet hat.

3.1.15 Begründung des Perimeters

Der Perimeter des Regionalen Naturparks Biosfera Val Müstair umfasst das gesamte Gemeindegebiet der Gemeinde Val Müstair. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie sollen Antworten auf folgende übergeordnete Fragestellung gesucht werden: Wie können das UNESCO Biosphärenreservat Engiadina Val Müstair, der Regionale Naturpark Biosfera Val Müstair und der Schweizerische Nationalpark so weiterentwickelt werden, dass deren Potential für die Region optimal ausgeschöpft werden kann? Der Schweizerische Nationalpark wird dabei als wichtiger Akteur und Teilperimeter des UNESCO Biosphärenreservats einbezogen.

Die übergeordneten Ziele der Studie bestehen darin, die Erweiterung des Regionalen Naturparks Biosfera Val Müstair auf das Unterengadin (Gemeinden Scuol und Valsot) sowie die Erweiterung des UNESCO Biosphärenreservats Engiadina Val Müstair innerhalb des Unterengadins (gesamte Gemeinde Scuol und Gemeinde Valsot) hinsichtlich der Machbarkeit zu prüfen. Aufgrund der Ausgangslage soll die Machbarkeit in erster Linie in Bezug auf die übergeordnete Zielsetzung eines regional deckungsgleichen Perimeters von Regionalem Naturpark und Schweizerischem

Nationalpark mit dem UNESCO Biosphärenreservat und den darin involvierten Gemeindegebieten geprüft werden.

Die Studie soll den politischen Entscheidungsträgern eine solide Grundlage zur Verfügung stellen, um über eine Umsetzung des Erweiterungsprojektes zu entscheiden. Spezifische Ziele der Studie bestehen folglich darin, die Machbarkeit hinsichtlich Erweiterung des Regionalen Naturparks Biosfera Val Müstair und des UNESCO-Biosphärenreservats Engiadina Val Müstair auf folgende Fragestellungen hin zu prüfen:

- Chancen und Risiken (Gesamtperimeter, Teilperimeter)
- rechtliche Vorgaben und Leitlinien (Regionaler Naturpark, UNESCO Biosphärenreservat, Schweizerischer Nationalpark)
- Einbettung in die strategischen Entwicklungsziele (Region UNESCO Biosphärenreservat, betroffene Gemeinden und Organisationen)
- Akzeptanz und Engagement (politische Entscheidungsträger, Bevölkerung, Interessengruppen)
- Umsetzungsoptionen (Realisierung Erweiterungsprojekt, Betrieb)

Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie liegen gemäss Planung Anfang 2020 vor. Die Realisierung der Studie ist aus strategischer Sicht wichtig für die Gemeinde Val Müstair, um Grundlagen für eine zukünftige Orientierung zu haben. Dies auch im Hinblick darauf, dass die demografische Entwicklung des Val Müstair in den letzten Jahrzehnten negativ verlief.

3.2 Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken (SWOT)

Basierend auf der vorangegangenen Situationsanalyse wurde folgende Analyse abgeleitet:

Biodiversität und Landschaft

Stärken

Attraktive, ursprüngliche Landschaft

- Noch vorhandene Kulturlandschaftselemente (Terrassierungen, Trockenmauern, historische Bewässerungskanäle, Holzzäune, Kalköfen, historische Verkehrswege)
- Keine Hochspannungsleitungen
- Beinahe gänzlich revitalisierter Rombach
- Abgelegenheit («Remoteness») des Val Müstair, wenig Lichtverschmutzung, Stille (temporär und saisonal)

Hohe Biodiversität

- Kleinstrukturierte Landschaft, Mosaik unterschiedlicher Lebensraumtypen insbesondere entlang der Talflanken und in den Seitentälern
- Zahlreiche extensiv genutzte Flächen mit hoher Biodiversität

Kooperationen und Instrumente

- Hoher Anteil biologischer Landwirtschaft (80%), geringer Einsatz von Pestiziden
- Gut etablierte Arbeitsgruppe Natur und Landschaft
- Enge Zusammenarbeit des Naturparks mit Gemeinde
- Von der Bevölkerung akzeptierte Wildruhezonen
- Fundierte Grundlagen liegen vor (ökologische Infrastruktur, Beweidungskonzepte für die Alpwirtschaft, Handlungsarten mit Massnahmenkatalog, Umgang mit Grossraubtieren)

Schwächen

Intensive Nutzung

- Intensiv genutzte landwirtschaftliche Nutzfläche der Talsohle (v.a. Müstair bis Valchava), kaum Krautsäume bei Hecken, fehlende Abschirmungen bei Beregnungsanlagen

Nutzungsaufgabe und Vergandung

- Vergandung von Nutzflächen in höheren Lagen

Beeinträchtigung der Landschaftsqualität

- Hoher Durchgangs- und Ausflugsverkehr mit entsprechenden Emissionen (Lärm, Abgase)

Chancen	Risiken
Schutz - Ausscheiden von Natur- und Sonderwaldreservaten - Aufwertung der lateralen Fließgewässer als vernetzende Elemente - Vernetzung von Feuchtbiotopen - Erhaltung bedrohter Pflanzenarten in der Kulturlandschaft	Degradierung der Landschaft - Weitere Vergandung der Landschaft mit hoher Artenvielfalt oder prioritären Arten - Naturgefahren (Zielkonflikte z.B. Schutzwald/lichter Wald)
Inwertsetzung - Inwertsetzung ökologischer und kulturlandschaftlicher Werte für den Tourismus - Förderung landwirtschaftlicher Labelprodukte auf Basis der intakten Kulturlandschaft - Aufwerten und Sichtbarmachen von Landschafts- und Strukturelementen	Beeinträchtigung der Landschaftsqualität - Zunehmende Zersiedelung (Aufweichung der Siedlungsränder) - Zunahme von regionsuntypischer, beliebiger Architektur - Weitere Verkehrszunahme auf der Ofenberg- und Umbrailstrasse (Autos, Motorräder) - Landschaftsveränderungen durch Infrastruktur- und andere Bauten
Engagement der Bevölkerung - Engagierte Landwirte setzen das Vernetzungskonzept weiterhin erfolgreich um - Nutzen der Potenziale im Bergackerbau (Getreide-, Flachs-, Lein- bzw. Hanfanbau) - Weiterentwicklung des Naturparks gemeinsam mit Nationalpark und Biosphärenreservat	

Grosse Stärken besitzt das Val Müstair mit seiner attraktiven Kulturlandschaft, einschliesslich der hochwertigen Baukultur in den Siedlungen, sowie in seiner je nach Örtlichkeit hohen Biodiversität. Der hohe Anteil an Bio-Landwirtschaft (80%) im Naturparkgebiet leistet zudem einen wichtigen Beitrag für nachhaltig produzierte Produkte. An den Talhängen werden die Flächen extensiv, im Talboden jedoch z.T. intensiv genutzt. Als Beeinträchtigung der Landschaftsqualität ist der von den Passstrassen ausgehende Verkehrslärm zu nennen, die bei einer weiteren Zunahme auch ein Risiko für die Zukunft darstellt. Chancen ergeben sich mit der Förderung der Biodiversität mit spezifischen Massnahmen und das Aufwerten und Sichtbarmachen traditioneller kulturlandschaftlicher Elemente im Tal. Weitere Chancen bestehen mit der Inwertsetzung ökologischer und kulturlandschaftlicher Werte für Tourismus und Labelprodukte, unter Beteiligung lokaler Akteurinnen und Akteure und mit viel positiver Zustimmung durch die Bevölkerung. In Zukunft stellt die Vertiefung und Konsolidierung der Zusammenarbeit zwischen Naturpark und Bevölkerung einen Schlüsselfaktor für die Weiterentwicklung von Natur und Landschaft dar.

3.3 Strategische Ziele

Ausgehend von den Zielsetzungen des NHG und der PÄV, der SWOT- Analyse und der Evaluation des Naturparks Biosfera Val Müstair wurde folgendes strategisches Naturpark-Ziel formuliert:

Strategisches Ziel 1: Erhalt und Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft

Die Beschreibung der Strategie des Naturparks und der Bezug zum strategischen Ziel des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) wird nachfolgend dargelegt. Zudem werden die zu erzielenden Wirkungen des Naturparks in diesem Bereich und die entsprechende Wirkungsindikatoren definiert. Letztere sollen die messbare Wirkung des Naturparks in der Betriebsphase 2021 – 2030 abbilden. Die Aktivitäten der nächsten 10 Jahre geben Aufschluss über die konkrete Umsetzung, um die entsprechenden Wirkungen zu erzielen. Des Weiteren wird der Bezug zu den Projekten der 5-Jahresplanung 2020-24 des Naturparks hergestellt.

Strategisches Ziel: Erhalt und Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft

Abdeckung der BAFU Programmziels 1: Erhaltung und Aufwertung von Natur und Landschaft (Art. 20 PÄV)

Beschreibung

Aufwerten, Neuschaffen und Vernetzen von Lebensräumen und Artenhotspots gemäss dem Artenschutzkonzept der Biosfera Val Müstair. Fördern der Handlungsarten des Naturparks und weiterer wichtiger Arten. Erhalten und Fördern der Landschaftsqualität durch Pflege und Aufwertung der charakteristischen und prägenden Landschaftselemente. Schaffen neuer Strukturelemente und Bewirtschaftungsformen. Koordinieren von Landschaftspflegeeinsätzen mit der Bevölkerung und Gästen. Koordinieren von Aktivitäten im Bereich Natur und Landschaft zwischen Kanton, Gemeinde, Bewirtschafter, Forst, Naturschutz und weiteren Akteuren.

Wirkungen

- Die Pflege und die Vernetzung von Lebensräumen und Artenhotspots in der Biosfera Val Müstair tragen zum langfristigen Erhalt der einheimischen Arten bei.
- Durch die qualitative Weiterentwicklung von kulturlandschaftlichen Strukturen und Elementen mittels Pflege- und Aufwertungsmassnahmen gewinnt die Landschaft an Attraktivität und Bedeutung.

10- Jahresaktivitäten

- Zustandserhebung der Hotspotgebiete, schliessen von Wissenslücken, Massnahmenplanung und- umsetzung.
- Umsetzen von Fördermassnahmen der Handlungsarten und weiterer wichtiger Arten.
- Umsetzen von Aufwertungsprojekten in Zusammenarbeit mit der Gemeinde, Land- und Forstwirtschaft.
- Koordinieren von Beitragsgeschäften mit dem Kanton und Übernehmen von Projektträgerschaften.
- Aufbau und Betrieb eines Inventars mit wichtigen kulturlandschaftlich bedeutenden Einzelbauten und dem Handlungsbedarf.
- Aufarbeiten der Landschaftsgeschichte des Val Müstair und vermitteln von Veränderungen in der Landschaft, Aufzeigen von Potential in der Landschaftsentwicklung.
- Massnahmen zur Pflege Förderung von Hecken, Einzelbäumen, Trockenmauern etc.
- Organisieren und Durchführen von ein- und mehrtätigen Einsätzen für die Natur- und Landschaftspflege.
- Verwalten und Einspeisen von Lebensraumaufwertungen in aktuelle Bauprojekte als Ersatzmassnahmen.

Wirkungsindikatoren

Parkspezifisch:

- Entwicklung Personenarbeitstage in der Landschaftspflege
- Realisierte Massnahmen zur Aufwertung von Elementen
- Qualität und Veränderung von aufgewerteten Elementen
- Umsetzungsgrad Konzept Artenförderung

Standardindikatoren (Vorgabe BAFU, Stand 2019):

- 1-20 a Realisierte Aufwertungsmassnahmen, -projekte in ausgewiesenen Flächen für die Biodiversität gemäss Anhang 3 der Strategie Biodiversität Schweiz
- 2-20 a Veränderung ausgewiesener Flächen für die Biodiversität gemäss Anhang 3 der Strategie Biodiversität Schweiz

Bezug zu Projekten der 5-Jahresplanung 2020-24

Projekt 1.1 Biodiversität

Projekt 1.2 Kulturlandschaft

Projekt 1.3 Freiwillige Arbeitseinsätze

Projekt 4.3 Räumliche Entwicklung

4 Stärkung der nachhaltig betriebenen Wirtschaft

4.1 Situationsanalyse

4.1.1 Sozioökonomische Situation

Bevölkerungszahl, Bevölkerungsstruktur

Ende 2018 lebten 1460 gemeldete Personen im Naturpark bzw. in der Gemeinde Val Müstair (Abb. 7). Rund 29% der Bevölkerung ist über 65 Jahre alt (Abb. 8), der Durchschnitt des Kantons Graubündens liegt hier lediglich bei rund 21%. Eine grosse altersstrukturelle Lücke besteht nicht nur bei den jungen Erwachsenen und Berufstätigen (Altersklassen 20 bis 39 Jahre), sondern vor allem bei den Jugendlichen und Kindern. Der Anteil unter 20-Jährigen in der Gemeinde Val Müstair liegt bei lediglich 14% und damit 4% unter dem Durchschnitt des Kantons (Bundesamt für Statistik, 2016).

Die Bevölkerung hat seit 2010 mit minus 8% weiter abgenommen (Abb. 7). Der Bevölkerungsrückgang ist jedoch nicht primär Folge zunehmender Abwanderung, sondern auch bedingt durch die ausbleibende Zuwanderung v.a. von Zuzügerfamilien mit Kindern. (Raumkonzept Gemeinde Val Müstair, 2017). Die erwartete Bevölkerungsentwicklung (ab 2016) liegt bei weiteren minus 10% bis 2030 (Amt für Raumentwicklung GR, 2018). In den letzten Jahren sind jedoch vermehrt junge Erwachsene nach ihrer weiterführenden Ausbildung wieder in das Val Müstair zurückgekehrt.

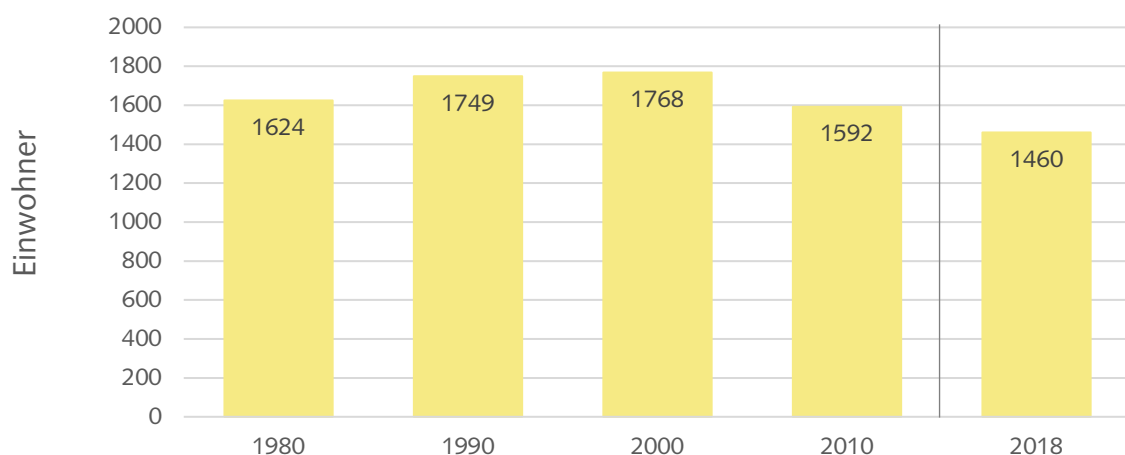


Abbildung 7. Bevölkerungsentwicklung der ständigen Wohnbevölkerung in der Gemeinde Val Müstair seit 1980 (Quelle: Gemeinde Val Müstair, 2019).

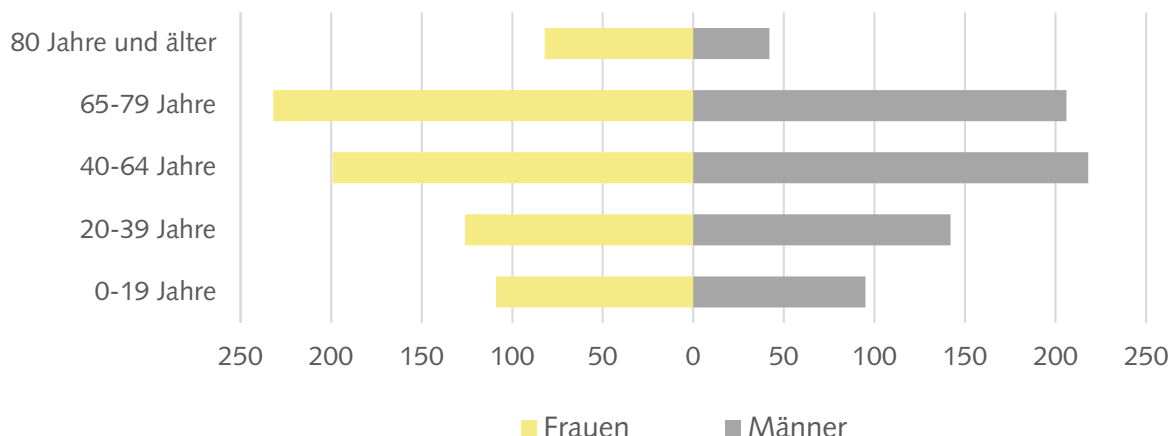


Abbildung 8. Altersstruktur der ständigen Wohnbevölkerung in der Gemeinde Val Müstair (Quelle: Statistisches Amt GR, 2018).

Die fehlenden Bildungsangebote im Bereich der Mittelschulen und weitergehender Ausbildungen sowie das kleine und wenig diversifizierte Arbeitsangebot sind weitere Gründe, warum die Tal-schaft als Wohnort für Auszubildende und junge Familien wenig Anreize bietet. Aus dem benach-barten Vinschgau, das seit einigen Jahren eine Bevölkerungszunahme und einen wirtschaftlichen Aufschwung verzeichnet, pendelt zwar eine grössere Zahl von Beschäftigten in die Gemeinde Val Müstair ein, es findet aber kaum eine Zuwanderung statt (siehe Pendlerstatistik). Auch wenn die Anzahl Beschäftigte in der Gemeinde in den letzten Jahren zugenommen hat (Abb. 9), sind die Verdienstmöglichkeiten und qualifizierten Arbeitsangebote sowie Arbeitsplätze für die Einheimi-schen in Pendlerdistanz beschränkt vorhanden.

Anzahl Arbeitsplätze und Sektoralstruktur

Ende 2016 waren 1'137 erwerbstätige Personen in der Gemeinde Val Müstair in Voll- und Teil-zeitstellen registriert (Abb. 9). Davon sind rund 12% im in der Land- und Forstwirtschaft (primärer Sektor, Kanton 6%), 31% in der Industrie bzw. im produzierenden Gewerbe (sekundärer Sektor, Kanton 21%) und 58% in Dienstleistungsbetrieben (tertiärer Sektor, Kanton 74%) beschäftigt. Damit liegt der Anteil Beschäftigte im primären Sektor deutlich höher und im tertiären Sektor deutlich niedriger als im kantonalen Durchschnitt.

Die Anzahl Beschäftigte hat seit Beginn der Errichtungsphase des Naturparks im 2008 um ca. 12% zugenommen (Abb. 9). Betrachtet man dies aufgeschlüsselt nach Sektor, zeigt sich, dass die Zahl der Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft abgenommen hat. Grund hierfür ist v.a. der Rückgang der Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe in der Gemeinde Val Müstair, diese sank von 56 Betrieben im 2008 auf 47 Betriebe im 2018. Im Gegensatz hierzu hat die Anzahl Beschäf-tigte bei fast gleichbleibender Anzahl Arbeitsstätten im Sekundärsektor stark zugenommen. Die in der Gemeinde ansässigen grösseren Betriebe der Industrie und des produzierenden Gewerbes stellen jedoch grösstenteils Angestellte aus dem nahen Ausland ein. Die Zunahme an Erwerbstät-igen im Sekundärsektor entspricht dabei in etwa der Zunahme der Grenzgänger (vgl. Abb. 10).

Dienstleistungsbetriebe haben bei einer fast gleichbleibenden Anzahl an Beschäftigten in den letzten Jahren geringfügig zugenommen.

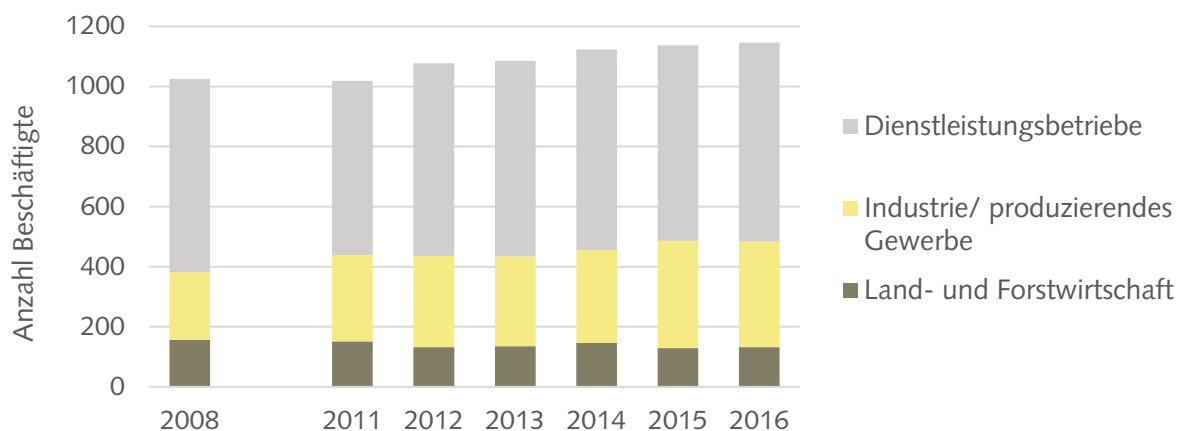


Abbildung 9. Anzahl Beschäftigte im Primär-, Sekundär- und Tertiärsektor in der Gemeinde Val Müstair (Quelle: BFS, 2017).

Pendlerstatistik

Lediglich 5% der Erwerbstätigen in der Region (Engiadina Bassa-Val Müstair) sind Wegpendler, dieser Pendleranteil liegt weit unter dem kantonalen Durchschnitt von 16%. Den grössten Anteil Zupendler in die Gemeinde Val Müstair stellen die Grenzgänger aus dem benachbarten Vinschgau und Südtirol dar. Hinzu kommen zumeist saisonal Beschäftigte aus Italien und anderen Ländern. Die Anzahl Grenzgänger ist im jährlichen Mittel seit 2008 von ca. 350 auf 440 Personen angestiegen (Abb. 10). Dabei arbeiten in der Gemeinde deutlich mehr Grenzgänger in den Monaten April bis September (Quartal 2 & 3) als in den Monaten Oktober bis März (Quartal 4 & 1). Diese Schwankungen sind auf Saisonarbeiter im Tourismus und der Landwirtschaft während der Sommermonate zurückzuführen.

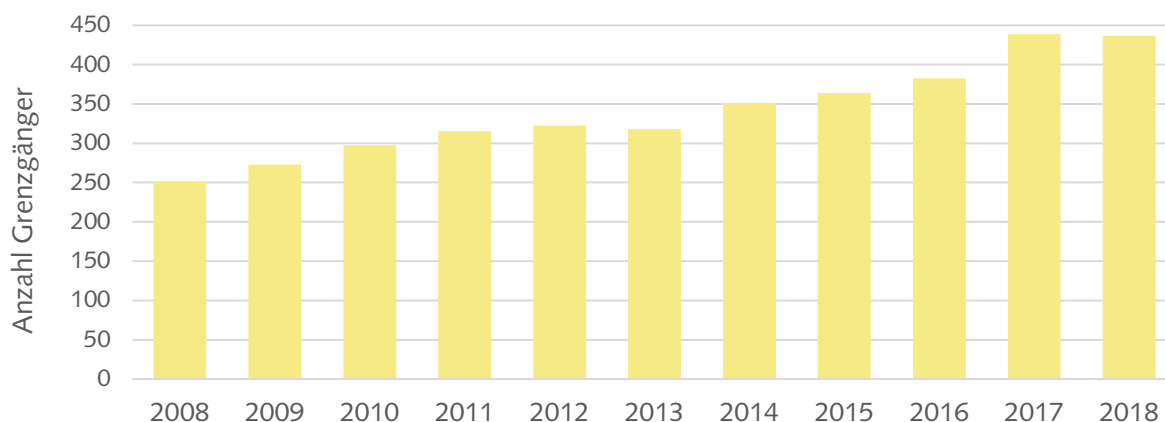


Abbildung 10. Mittlere Anzahl ausländischer Grenzgänger pro Jahr in die Gemeinde Val Müstair (Quelle: BFS, 2019).

4.1.2 Wirtschaftszweige

Aus der Sicht des Mittellandes wird die Gemeinde Val Müstair häufig als Randregion bezeichnet. Obwohl relative Abgelegenheit die wirtschaftlichen und persönlichen Beziehungen zur übrigen Schweiz erschwert, ist die Wahrnehmung der Gemeinde Val Müstair als Randregion nicht ganz gerechtfertigt. Die Lage am Eingang zum wirtschaftlich starken Südtirol ermöglichen durchaus Potentiale zur Entwicklung der Gemeinde. Die regionale Wirtschaft der Gemeinde Val Müstair zeichnet sich aus durch eine heterogene Branchenstruktur ohne dominierende Leitbranche, jedoch mit einer starken regionsinternen Verflechtung. Die Branchen mit der grössten Beschäftigungswirkung sind die Beherbergung und Gastronomie, der Gross- und Detailhandel, das Bauhaupt- und Nebengewerbe, die Land- und Forstwirtschaft und das Gesundheitswesen (Raumkonzept Gemeinde Val Müstair, 2017).

Insgesamt zählt die Gemeinde Val Müstair (gemeinsam mit der Engiadina Bassa) zu einer der wirtschaftlich schwächsten Regionen der Schweiz. Die Region belegt in einer Erhebung (Credit Suisse, 2018) bezüglich allgemeiner wirtschaftlicher Standortqualität den Rang 97 von 110. Zwischen der Engiadina Bassa und der Gemeinde Val Müstair besteht ein weiteres Gefälle. Die geringe Standortqualität ist v.a. eine Folge der geringen Verfügbarkeit von Hochqualifizierten und Fachkräften sowie der schlechten Erreichbarkeit im Vergleich zum Schweizer Mittel. Aus diesem Grund finden in der Gemeinde Val Müstair auch wenige neue Betriebsansiedlungen statt (mit Ausnahme des Tourismus).

4.1.2.1 Tourismus



Schneeschuhläufer bei der Alp Champatsch (Bild: Andrea Badrutt).



An der Alp da Munt genügen ein paar Schritte, um der Welt abhandenzukommen. Einmal noch geht es über eine Skipiste, dann beginnt sich der frisch präparierte Winterwanderweg in der unberührten Hochgebirgsnatur zu verlieren. Man hört nur noch das Knarzen des Schnees unter den Sohlen und erschrickt beinahe, wenn man stehen bleibt: Es ist dann so still, dass man das Blut in seinen Adern pulsieren hört. Der jahrhundertealte Arvenwald ist nun zu Ende, die Märchenlandschaft hat sich in eine endlose Schneefläche verwandelt, über die irgendwann ein kleiner Schatten huscht. Er stammt von einem der drei Dutzend Bartgeier, die seit 1991 im nahen Schweizer Nationalpark ausgewildert worden sind.



Gerhard Fitzthum in der Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 21.3.2019

Der Tourismus ist ein wichtiges wirtschaftliches Standbein für die Gemeinde Val Müstair, er generiert Einkommen und schafft eine grössere Zahl von Arbeitsplätzen im Tal. Verschiedene Akteure sind an der Ausgestaltung des touristischen Angebots beteiligt, zu den wichtigsten Leistungsträgern gehören die Hotellerie- und Gastronomiebetriebe, Transportunternehmen sowie auch die Gemeinde, welche wichtige Infrastrukturen für die Gäste bereitstellt. Touristisch vermarktet wird die Region durch die Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG (TESSVM). Zwischen dem Naturpark und der TESSVM besteht eine enge Zusammenarbeit. So kommuniziert

die TESSVM beispielsweise die buchbaren Angebote des Naturparks mit. Die Kommunikation des Naturparks bildet einen wichtigen Bestandteil des touristischen Auftritts des Val Müstair.

Die touristische Nachfrage in der Gemeinde Val Müstair unterliegt ausgeprägten saisonalen Schwankungen mit Spitzen in den Sommermonaten Juli und August. Markant tiefer ist hingegen die Nachfrage im Winter (mit Ausnahme der Weihnachts- und Sportferien), wo die Übernachtungsbetriebe deutlich unterbelegt sind. Die Anzahl Übernachtungsgäste liegt im Mittel (2008-2018) für alle Unterkünfte bei knapp 117'000 Personen pro Jahr. Zwischen 2008 und 2016 haben die Übernachtungszahlen im Mittel abgenommen, steigen jedoch seit 2016 wieder an (Abb. 11). Die wichtigsten Unterkünfte befinden sich innerhalb oder in der Nähe des Siedlungsgebietes oder der Haupterschliessungsstrassen. Abseits dieser gibt es keine grösseren touristischen Beherbergungsmöglichkeiten.

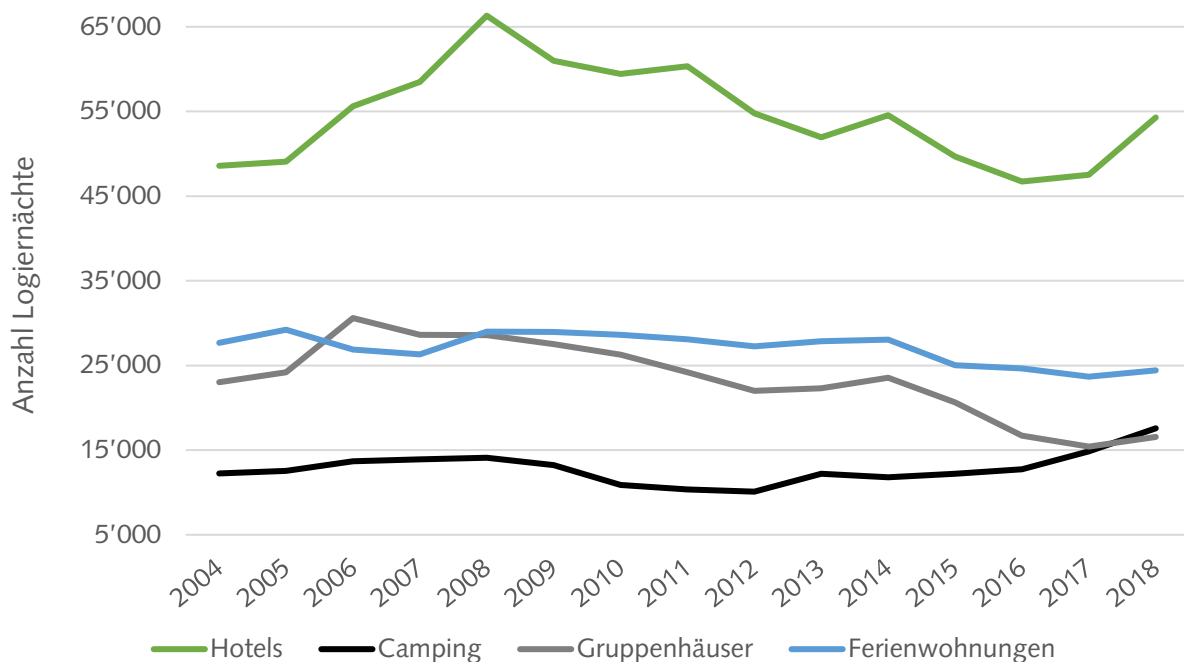


Abbildung 11. Entwicklung der Anzahl Logiernächte der verschiedenen Übernachtungsherbergen in der Gemeinde Val Müstair (Quelle: TESSVM, 2019).

Hotellerie

Die Beherbergungsinfrastruktur im Naturpark umfasst 16 Hotels mit rund 500 Betten (Stand 2018, Quelle: Gemeinde Val Müstair). Die Auslastung der Hotelbetriebe im 2018 lag bei rund 31%. Es handelt sich dabei häufig um Betriebe mit einer traditionsreichen Geschichte. Das Hotel Chalavaina in Müstair wird bereits im 14. Jahrhundert zum ersten Mal erwähnt. Die meisten Hotels werden als Familienbetriebe geführt und gehören der unteren bis mittleren Sternekategorie an. Grössere Beherbergungsbetriebe und ein Bettenangebot im Hochpreissegment (vier oder fünf Sterne-Betriebe) sind noch nicht vorhanden. Rund 37% der Hotels befinden sich in Sta. Maria (sechs Betriebe) und 31% in Müstair (fünf Betriebe).

Die Zahl der Übernachtungen in der Hotellerie ist seit 2008 leicht rückläufig und zieht seit 2016 wieder an (Abb. 11). Dies lässt sich zum einen auf den starken Franken zurückführen (Einfluss hat wieder abgenommen), zum anderen haben seit 2008 zwei Hotels ihre Türen geschlossen, da sich bisher keine Nachfolge gefunden hat. Es sind zudem bei weiteren Hotels für die nächsten Jahre Wechsel absehbar. Einige dieser Hotels sind bereits zum Verkauf ausgeschrieben, ob sich dafür Interessenten finden, ist ungewiss.

In Tschiers soll in drei Etappen ein Ferienresort (Projekttitel «La Sassa») mit einem 4-Sterne-Plus-Hotel und bewirtschafteten Ferienwohnungen mit insgesamt 320 Betten gebaut werden. In der ersten Etappe werden dabei drei Gebäude mit insgesamt 38 Hotelzimmern und 76 Betten, fünf Hotelsuiten mit 24 Betten sowie elf Ferienwohnungen mit 56 Betten realisiert. Geplant ist, mit modernen Unterkunftsmöglichkeiten, Erholungs- und Sportangeboten und weiteren Dienstleistungen Gäste ganzjährig anzusprechen. Im Sommer soll das Resort einen idealen Ausgangspunkt für Wanderungen in der Region bilden. Im Winter wäre dieses durch die ebenfalls geplante Gondelbahn an das Skigebiet Minschuns angebunden.

Parahotellerie

Neben der Hotellerie gehören auch der Bestand an kommerziell vermieteten Unterkünften zu den wichtigen Elementen der regionalen Beherbergungsstruktur. So gibt es im Naturpark rund 150 Ferienwohnungen (inkl. B&B), vier Gruppenunterkünfte, eine Jugendherberge sowie zwei Campingplätze. Des Weiteren bieten sechs Höfe Übernachtungsmöglichkeiten und weitere Dienstleistungen rund um den Hof (Agrotourismus) an. Seit 2008 hat die Zahl der Übernachtungen auf Campingplätzen deutlich zugenommen, diejenige in Ferienwohnungen leicht, die in Gruppenunterkünften stark abgenommen (Quelle: Gemeinde Val Müstair, Stand 2018). Für einige der Ferienwohnungen und Gruppenhäuser besteht Renovierungsbedarf für die nächsten Jahre, um den aktuellen Ansprüchen zu genügen. Eine der Gruppenunterkünfte in Müstair wurde im 2014 geschlossen. Die Jugendherberge in Sta. Maria soll ebenfalls in den nächsten Jahren saniert werden, um sie weiter betreiben zu können. Zudem plant der SAC den Ausbau der Alp Sprella im Val Mora zu einer SAC-Hütte für den Sommerbetrieb mit insgesamt 54 Betten.

Gastronomiebetriebe

Im Naturpark Val Müstair befinden sich insgesamt 27 Gastronomiebetriebe unterschiedlichen Charakters. Diese umfassen gastronomische Betriebe wie Restaurants, Cafés und Bars sowie Alpwirtschaften. Rund 23 Gastronomiebetriebe befinden sich in den Siedlungsgebieten, lediglich fünf Betriebe sind ausserhalb angesiedelt. Mehr als zwei Drittel der Gastronomiebetriebe befinden sich in Müstair (9 Betriebe) und Sta. Maria (11 Betriebe).

Herkunft der Gäste im Naturpark

Nach einer Studie von Schweiz Tourismus aus dem Jahr 2017 stammt die Mehrzahl (90.7%) von 253 befragten Übernachtungsgästen im Naturparkgebiet aus der Schweiz (Abb. 12). Dies ist im Vergleich zu anderen touristischen Destinationen der Region sehr hoch und deutlich höher als in der gesamten Schweiz (57%). Aber auch in Scuol stammen 82% der Gäste aus der Schweiz, in Samnaun sind es immer noch 65%. Die Ergebnisse sind vergleichbar mit einer Studie von Backhaus et al. (2013), welche die wirtschaftlichen Auswirkungen des Sommertourismus im Schweizerischen Nationalpark und in der Biosfera Val Müstair untersuchte. Die Befragung von insgesamt 795 Übernachtungsgästen und 2'296 Tagesgästen ergab, dass 87% der Übernachtungsgäste aus der Schweiz stammen. Bei den Tagestouristen ergab sich ein nur leicht geringerer Wert mit 81% Besuchern aus der Schweiz. Die wichtigsten Quellgebiete sind die Kantone Zürich, Bern und Aargau (Abb. 12). Setzt man die Anzahl Übernachtungs- und Tagesgäste mit den Einwohnerzahlen in Bezug, weisen die Kantone Basel-Stadt, Zug und Schaffhausen bei den Übernachtungsgästen, die Kantone Baselland, Graubünden und Zug bei den Tagesgästen die höchsten relativen Anteile auf.

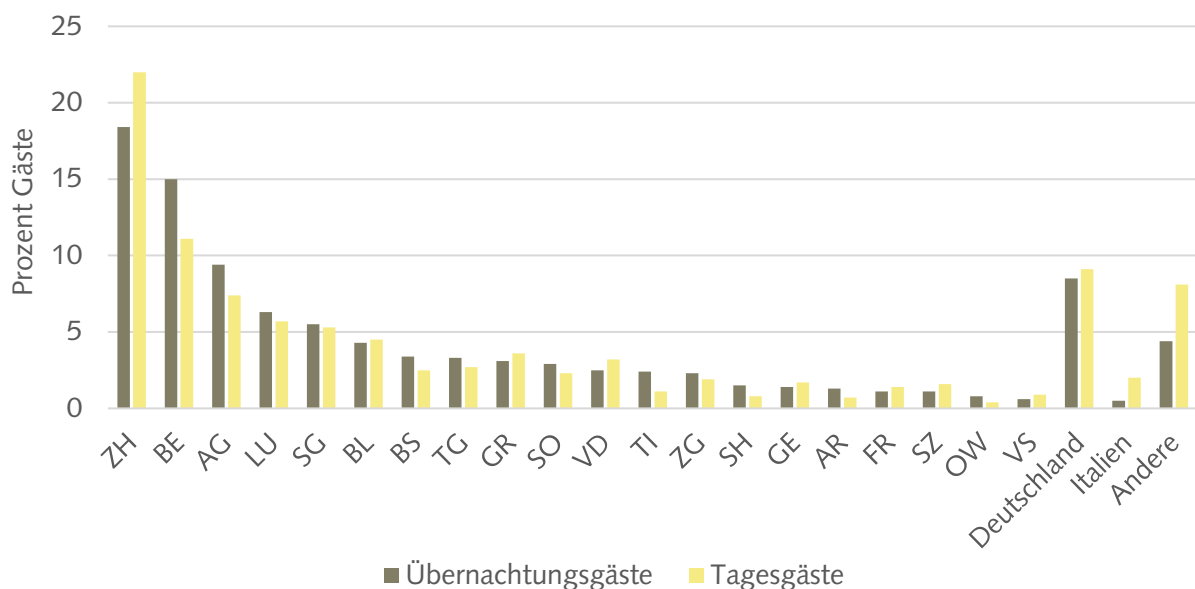


Abbildung 12. Herkunft der Gäste der Region (Naturpark- und Nationalpark-Perimeter) während der Sommersaison 2012. Angaben für Tagesgäste (N=2'296) und Übernachtungsgäste (N=785, Quelle: Backhaus et al., 2013).

Die wichtigsten Motivationen der Befragten, die Biosfera Val Müstair zu besuchen, sind die Natur, die Wandermöglichkeiten und die Ruhe im Tal. Aber auch das Mountainbiken und das UNESCO Biosphärenreservat / der Nationalpark werden von den Befragten häufig als Hauptreisegrund genannt. Die Mehrzahl (>60%) der Gäste im Naturpark bezeichnen sich als Outdoor-Enthusiasten und Naturliebhaber. Luxusreisende und Wellnessliebhaber finden sich hingegen kaum (<1%)

(Tourismus Monitor Schweiz, 2017), dies ist v.a. darauf zurückzuführen, dass es momentan noch wenig Angebote im Luxus und Wellnessbereich im Val Müstair gibt

In der Biosfera Val Müstair sind im Vergleich zu anderen Destinationen überdurchschnittlich viele 56+ Gäste anzutreffen (30%). Am häufigsten sind jedoch Gäste im Alter zwischen 40 und 55 Jahren, wobei der grössere Teil zu zweit (>40%) und ohne Kinder (>70%) unterwegs ist. Die Hauptreisezeit sind die Sommermonate (>70%, Tourismus Monitor Schweiz, 2017).

Touristische Wertschöpfung

Laut der Umfrage von Tourismus Monitor Schweiz (2017) geben über die Hälfte der Gäste des Naturparks (55%) im Schnitt zwischen 50 und 150 CHF pro Tag aus. Dabei halten sich 47% zwischen ein und drei Nächten und 36% zwischen vier und sieben Nächten im Naturpark auf. Allgemein sind die Gäste mit ihrem Aufenthalt sehr zufrieden, sie schätzen v.a. Wanderwege und Mountainbikerouten. Als Schwächen werden die lange Anreisezeit und die hohe Belastung durch den motorisierten Individualverkehr genannt.

Gemäss der bereits erwähnten Studie (Backhaus et al., 2013) betrug die durch den Naturpark-tourismus bedingte Wertschöpfung des Sommer-Tourismus im Jahre 2012 ca. 3,8 Mio. CHF. Dabei wurden 2,6 Mio. CHF in der Hotellerie, 1,1 Mio. CHF in der Parahotellerie und 93'000 CHF von Tagesgästen generiert.

Touristische Angebote

Der Tourismus in der Biosfera Val Müstair ist wenig anlagenintensiv und orientiert sich vor allem an den vorhandenen natürlichen und kulturellen Stärken und Attraktionen. Zu den wichtigsten Aktivitäten der übernachtenden Gäste zählen im Sommer das Wandern und das Mountainbiken, im Winter Skitourengehen, Langlaufen, Schneeschuhwandern, Winterwandern und Pistenskifahren (siehe 3.1.4 Vorhandene Erschliessung). Zu den grössten Naturattraktionen des Naturparks zählen u.a. der Lai da Rims, das Val Mora und der Rombach (der einzige, nicht für die Stromproduktion genutzte Haupttalfloss der Schweiz). Zudem bietet der Naturpark ein interessantes Angebot an Kulturattraktionen (siehe 4.1.2.5).

Der Naturpark Biosfera Val Müstair positioniert sich mit natur- und kulturnahen Tourismusangeboten, die auf den wichtigsten Stärken der Region aufbauen:

- Intakte und einzigartige Natur- und Kulturwerte
- Attraktive Landschaft mit grosser Erholungswirkung
- Authentizität und Gastfreundlichkeit

Natur- und kulturnaher Tourismus steht für einen verantwortungsbewussten Aufenthalt in Naturgebieten und naturnahen Kulturlandschaften, dessen Organisation und Realisierung sich aus den regionalen Bedürfnissen über die Mitbestimmung der Beteiligten heraus entwickelt und dabei

die Umwelt, die sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Gegebenheiten achtet sowie nachhaltig schützt, fördert und finanziert. Im naturnahen Tourismus wird dem Gast das Erleben von Natur und Kultur aktiv und mit allen Sinnen ermöglicht (Siegrist et al., 2019). Wichtige Voraussetzungen für den natur- und kulturnahen Tourismus sind: eine hohe landschaftliche Qualität der Region; der Schutz der natürlichen Ressourcen und die Einbindung der touristischen Angebote in die Region. Zudem sollen die Aktivitäten und Angebote keinen Schaden an Umwelt und Landschaft und einen möglichst geringen CO₂-Ausstoss verursachen.

Die Biosfera Val Müstair entwickelt und gestaltet eine Reihe von Angeboten für Gruppen und Einzelpersonen. Diese reichen von geführten Exkursionen, über sportliche Aktivitäten und kulinarische Attraktionen bis hin zu Arbeitseinsätzen für Natur und Landschaft. Einige Gruppenangebote sind für Schulklassen ausgerichtet. Für eine detaillierte Auflistung aller Angebote siehe Kapitel 5.1.4.

4.1.2.2 Waldwirtschaft / Nutzung des Waldes sowie Holzwirtschaft

Die Wald- und Holzwirtschaft ist für die Gemeinde Val Müstair ein wichtiger Wirtschaftszweig. Die Gemeinde bzw. das Forstamt Val Müstair beschäftigen über zehn Mitarbeiter, die rund 4'500 Hektar produktive Waldfläche bewirtschaften. Der Grossteil der Waldfläche mit etwas über 5'000 ha ist im Besitz der Gemeinde Val Müstair (Tabelle 8). Kleinere Flächenanteile besitzt das Kloster St. Johann in Müstair, die Gemeinde Zernez, die Gemeinde Taufers und private Eigentümer. Knapp die Hälfte der hiesigen Baumarten macht die Fichte aus, gefolgt von Lärchen, Arven und Föhren. Insgesamt sind im Val Müstair acht holzverarbeitende Betriebe angesiedelt.

Tabelle 8. Anteil der Waldfläche gemäss Waldinventur im öffentlichen und privaten Besitz innerhalb der Gemeinde Val Müstair (Quelle: Forstamt Gemeinde Val Müstair, 2018).

Waldeigentümer	Fläche (ha)	Fläche (%)	Produktive Fläche mit Holznutzung (ha)	Jährlicher Hiebsatz (Tfm)
Gemeinde Val Müstair	5'093	89	4'402	6'500
Gemeinde Zernez	189	3.3	0	k. A.
Gemeinde Taufers	43	0.7	41	100
Kloster St. Johann in Müstair	300	5.2	144	100
Privat (44 Eigentümer)	103	1.8	k. A.	k. A.
Total Wald	5'728	100		

Mehr als die Hälfte der Waldfläche in der Gemeinde Val Müstair befindet sich an der orografisch rechten Talseite. Dies sind wichtige Schutzwälder auf relativ guten Standorten mit wenigen Problemen. Knapp ein Drittel der Waldungen befinden sich auf der linken Talseite, die durch verschiedenartige Probleme und Konflikte geprägt sind (Lawinen- und Rutschgebiete, Siedlungsgebiete

mit entsprechenden Erschliessungen, Tourismusaktivitäten, Waldweide, Wintereinstandsgebiete Wild, Trockenheit).

Im Waldentwicklungsplan (WEP) der Gemeinde Val Müstair wurden 1995 die im öffentlichen Interesse liegenden Aspekte der Waldbewirtschaftung sichergestellt, die langfristige Waldnutzung festgelegt. Auf 52% der gesamten Waldfläche stocken Wälder mit besonderer Schutzfunktion. Sie schützen direkt oder in Kombination mit technischen Massnahmen Siedlungsgebiete und Verkehrswege vor Naturgefahren.

Die Waldflächen der Gemeinde Val Müstair und des Klosters St. Johann bewirtschaftet das Forstamt Val Müstair seit 2005 nachhaltig nach den Normen des FSC. Guten Absatz bei den heimischen Schreinereien findet v.a. das Arvennutzholz. Ein Grossteil des durch die Waldpflege anfallenden Nutzholzes wird ins benachbarte Südtirol verkauft. Seit einigen Jahren produziert der Forstbetrieb zudem auch Mondholz, welches im Holzbau vermehrt Verwendung findet. Mondholz ist Holz von Bäumen, welche unter Berücksichtigung des forstwirtschaftlichen Mondkalenders gefällt wurden und dem eine besondere Qualität bezüglich seiner Stabilität, Haltbarkeit, Feuerbeständigkeit nachgesagt wird. Die Bedeutung der Holzproduktion für den Waldeigentümer hat parallel zur Zunahme der Schutz- und Wohlfahrtsfunktion abgenommen.

4.1.2.3 Landwirtschaft / landwirtschaftliche Nutzungen

Die Landwirtschaft trägt mit einem geschätzten zweistelligen Millionenbetrag massgeblich zur Wertschöpfung im Naturpark bei. Die Gemeinde Val Müstair verzeichnete im Jahr 2018 insgesamt 47 landwirtschaftliche Betriebe. Von diesen Betrieben produzieren 37, sprich rund 80%, biologisch und zehn konventionell (BFS, 2018). Die Landwirtschaft im Parkgebiet ist dabei im Wesentlichen auf die Milchwirtschaft, Rinderzucht und Fleischproduktion ausgerichtet. Es gibt insgesamt 19 Mutterkuhbetriebe, 14 Milchkuhbetriebe sowie zehn Betriebe mit Ziegen und Schafhaltung von denen zwei Betriebe Milchgeissen halten.

Im 2018 wurden in der Käserei «Chascharia Val Müstair» insgesamt 1'300'000 l Milch verarbeitet und 100'000 kg Käse produziert. Die Käserei nimmt ausschliesslich Bio-Heumilch an. Rund 100 Rinder und 50 Kleintiere im Jahr, werden zum Schlachthof Mals/ Südtirol gebracht. Ein eigener Schlachthof in Müstair wird voraussichtlich im Jahr 2020 errichtet (siehe unten).

Neben den Rindern, Geissen und Schafen, werden in der Gemeinde Val Müstair Hühner, Pferde und Esel gehalten. Die Schweinezucht hat mit 16 Tieren eine untergeordnete Stellung. In den letzten Jahren sind zudem neue Tierrassen hinzugekommen. So verzeichnete die Gemeinde im 2018 insgesamt 23 Lamas und Alpakas, welche für die Produktion von Wolle aber auch zu touristischen Zwecken (Lama-Treking) gehalten werden.

Die Betriebe besitzen im Mittel eine Anbaufläche von 22 ha (Tabelle 9) und liegen damit unter dem kantonalen Durchschnitt von 25 ha pro Betrieb in Graubünden (BFS, 2018). Insgesamt werden 1'037 ha bewirtschaftet. Die Grünlandwirtschaft nimmt mit knapp 1'000 ha den grössten Flächenanteil ein. Im Talboden befinden sich relativ grossflächige intensiv genutzte Wiesen. Auf der sonnenexponierten Seite des Val Müstair liegen vorwiegend wenig intensiv und extensiv genutzte

Mähwiesen oder Weiden. Der Bewässerung der Wiesen kommt eine grosse Bedeutung zu. Mehr als 500 ha des parzellierten Gebietes wurden im Rahmen der Gesamtmelioration mit einer ortsfest verlegten Beregnungsanlage versehen.

Tabelle 9. Landwirtschaftliche Anbaufläche in der Gemeinde Val Müstair (Quelle: BFS, 2018).

Produktion	Anbaufläche (2008)	Anbaufläche (2018)
Betrieb im Mittel	18 ha	22 ha
Bewirtschaftete Fläche	1'021 ha	1'037 ha
Ackerfläche	16 ha	34 ha
Grünfläche	1001 ha	999 ha

In der Gemeinde Val Müstair gibt es insgesamt elf Alpwirtschaften bzw. Sömmerungsgebiete und fünf siedlungsnahen Allmenden mit einer Gesamtfläche von ca. 4'000 ha. Auf zwei der Alpen wird Käse produziert: Die Alp Prasüra der Fraktion Sta. Maria verkäst die Milch von 54 Kühen, auf der Alp Tabladatsch oberhalb von Craistas wird mit der Milch von 24 Kühen Käse produziert (Stand Sommer 2019). Die Alp Mora zuhinterst im Val Mora, die Alp Champatsch oberhalb von Lü, die Alp da Munt bei Minschuns und die Alp Valmorain oberhalb von Lü transportieren die Milch in die Käserei nach Müstair. Auf den restlichen Alpen weiden Rinder bzw. Mutterkühe. Die Allmenden der Gemeinde sind jeweils fix an verschiedene Bauern verpachtet, die diese Flächen auch für ihre Direktzahlungen angeben können.

Der Ackerbau mit einer Fläche von 34 ha hat im Val Müstair eine untergeordnete Rolle, wobei vor allem Weizen (41%), Hafer (18%), Gerste (14%) und Roggen (12%) angebaut werden. Der Getreideanbau hat in der Vergangenheit eine grosse Rolle gespielt, noch im 1990 betrug die offene Ackerfläche 105 ha. Die ehemaligen landschaftsprägenden Nutzungen in Form der Terrassen sind teilweise noch immer sichtbar. Neben der Rinderzucht und der Milchproduktion entwickelt sich der Getreideanbau erneut zu einem Betriebszweig von steigender Bedeutung. Seit 2013 nimmt die Ackerfläche in der Gemeinde Val Müstair zu und hat sich seit 2008 verdoppelt (Tabelle 9).

Die Anzahl Betriebe ist seit der Errichtungsphase des Naturparks im 2008 mit minus 16% (minus neun Betriebe) weiter rückläufig. Dank der guten Infrastruktur (Wegenetz, Bewässerungsanlagen, moderne Stallbauten) können die verbleibenden Betriebe die Bewirtschaftung des gesamten Kulturlandes von etwas mehr als 1'000 ha dennoch gewährleisten (Tabelle 9).

Um die Landwirtschaft weiter zu stärken, haben sich Landwirte der Gemeinde Val Müstair 2012 zur Agricultura Jaura zusammengeschlossen. Die GmbH heisst heute Agricultura Val Müstair und ist Trägerin des Regionalentwicklungs-Projekts (PRE). Die Agricultura Val Müstair wird von 25 Landwirten und zwei Institutionen, eine davon der Naturpark, getragen. Ziel des PRE-Projektes ist es, attraktive regionale Arbeitsplätze zu erhalten und wenn möglich neue zu schaffen. Zur Erreichung des Ziels werden verschiedene Teilprojekte umgesetzt:

- Neubau der Käserei (bereits realisiert)
- Bau eines Schlachthofs und Fleischverarbeitungsraums (Realisierung voraussichtlich 2020)
- Modernisierung der Getreidesammelstelle (in Planung)
- Steigerung der Produktqualität in der Milchproduktion durch Umstellung auf silofreie Fütterung
- Ausbau des Produktanteils, der über den Naturpark Biosfera Val Müstair vermarktet wird

4.1.2.4 Industrie und Gewerbe

Im Val Müstair sind im Sektor Industrie und produzierendes Gewerbe insgesamt 37 Betriebe im Val Müstair angesiedelt mit insgesamt 352 Mitarbeitenden (BSF, Stand: 2016). Von diesen Betrieben gibt es zwei grössere Industriefirmen in Müstair. Seit 1971 befindet sich hier die Verwaltung (internationale Vermarktung) der HOPPE-Gruppe, welche Beschlagsysteme produziert. Zudem ist seit 1998 auch die Produktion und Administration der Firma Lico in Müstair angesiedelt, welche Bodenbeläge aus Materialien wie Kork, Lino oder Holz herstellt. Eine grosse Anzahl der Mitarbeiter von HOPPE und Lico sind im benachbarten Südtirol ansässig. Dennoch generieren die Mitarbeitenden Wertschöpfung im Val Müstair, die grössere Betriebsstruktur ermöglicht zudem ein regelmässiges Angebot an Lehrstellen.

Neben diesen beiden grösseren Industriebetrieben gibt es im Val Müstair zahlreiche KMU Gewerbebetriebe aus den verschiedensten Bereichen wie Schlossereien, Schreinereien, etc. Dazu kommen Detailhandelsbetriebe sowie der Online-Versand VENOVA und die Kreativagentur AIMARA (Grafik, Druck und Web) in Müstair. Im Bausektor besteht eine grössere Holzbaufirma. Eine Bau-firma, die im Engadin tätig ist und dort ihren Sitz hat, ist auch im Val Müstair präsent.

Besonders für das Val Müstair sind die beiden Destillerien, welche in Tschiers bzw. in Sta. Maria ansässig sind. Das traditionsreiche Familienunternehmen (gegründet anno 1792), die Antica Distilleria Beretta, produziert in Tschiers seit 2008 Destillate und Liköre aus 100% lokalen Zutaten. In Sta. Maria stellt zudem die HighGlen Whisky Distillery reine, ausschliessliche Single Malt Whisky nach schottischem Vorbild her. Diese können zusammen mit weiteren Whiskeys aus aller Welt in der «Kleinsten Bar der Welt» (Guinness Book World Record 2007) degustiert werden.

Speziell zu erwähnen sind zudem die Dorfläden (butias), welche in fast jeder Fraktion (ausser in Lü) zu finden sind. Einheimische und Gäste profitieren so von zentralen Einkaufsmöglichkeiten und u.a. auch vom Angebot an lokalen Produkten.

Der Handel und das Gewerbe sind zusammen mit dem Gastro- und Hotelbereich in der Uniu da Mansteranza e Gastro Val Müstair (UMG – Gewerbe- und Gastroverband Val Müstair) organisiert. Die UMG hat 103 Mitglieder (Stand 2019) und zum Ziel die ideellen, wirtschaftlichen und standespolitischen Interessen der selbständigerwerbenden Unternehmungen zu wahren und zu fördern. Die UMG vertritt die überbetrieblichen Interessen seiner Mitglieder gegenüber Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Insbesondere unterstützen und fördert die UMG alle Bestrebungen zur Stärkung der kleinen und mittleren Unternehmungen (KMU) und zur Steigerung der Attraktivität des Wirtschafts- sowie Tourismusstandortes Val Müstair (Quelle: Homepage UMG, 2019).

4.1.2.5 Gesundheitswesen

Das Gesundheitswesen wird hier als Wirtschaftszweig behandelt, da es für das Val Müstair einen relevanten Beitrag zu Wertschöpfung leistet. In der Fraktion Sta. Maria befindet sich das kleinste Akutspital der Schweiz, das Gesundheitszentrum Center da sandà Val Müstair. Es garantiert die medizinische Versorgung des Val Müstair und verfügt über eine ambulante Praxis, ein Pflegeheim, Spitex-Dienst sowie weitere medizinische Angebote (Zahnarztpraxis, Physiotherapie, etc.). Die Notfallversorgung sowie die ambulante und stationäre Versorgung sind durch den Rettungsdienst gewährleistet.

Zudem verfügt das Kloster St. Johann in Müstair über ein vielfältiges Angebot an Gesundheitsangeboten für Gäste. Diese umfassen Fasten- und Exerzitenwochen sowie Kräuterkurse. Des Weiteren bieten diverse Privatpersonen und Hotels Kurse und Behandlungen an, diese reichen von Pilates und Yoga zu Massagen und weiteren Angeboten.

4.1.2.6 Energieproduktion

Das Provedimaint electric Val Müstair (PEM) versorgt seit 1955 das Val Müstair mit Strom. Der Energieversorger betreibt in der Gemeinde zwei Wasserkraftwerke und sechs Trinkwasserkraftwerke. Letztere wurden nach den strengen Kriterien des Vereins für umweltgerechte Energie VUE mit dem Label «naturemade star» zertifiziert und produzieren seither jährlich ca. 775 MWh Ökostrom PurePowerGraubünden. Die beiden Wasserkraftwerke Muranzina und Chasseras produzieren ca. 20'000 MWh pro Jahr (Quelle: Gemeinde Val Müstair 2019).

Die am 16. Mai 2001 genehmigte Schutz- und Nutzungsplanung Val Müstair beinhaltet (1) den Verzicht auf Wasserentnahmen aus dem Rombach zu Zwecken der Wasserkraftnutzung, (2) die Neukonzession für das Kraftwerk Muranzina um weitere 70 Jahre mit dem Verzicht auf eine Mindestrestwassermenge gemäss Gewässerschutzgesetz, (3) die Konzessionserneuerung für das Kraftwerk Chasseras, (4) die Nutzung des Pischbachs mit einer reduzierten Mindestrestwassermenge sowie (5) die zeitliche Einschränkung der Mindestrestwassermenge bei der Aua da Vau.

Neben der Wasserkraft gibt es in der Gemeinde Müstair derzeit 28 installierte Photovoltaikanlagen mit einer Panelfläche von rund 11'000 m² (2018). Die durchschnittlich zu erwartende Jahresproduktion liegt bei 1'574 MWh. Damit liegt der Anteil an erneuerbarer Energie der Stromerzeugung in der Gemeinde Val Müstair bei 100%. Seit 2011 besitzt die Gemeinde Val Müstair zudem das Energiestadt-Label. Die Zertifizierung wurde im 2016 erneuert. Der Energieversorger PEM vergibt Förderbeiträge für Massnahmen zur rationellen Energieverwendung, für energetische Gebäudesanierungen und zur Errichtung von Photovoltaikanlagen.

Die Brennholzproduktion hat in den letzten Jahren dank der finanziellen Unterstützung der Waldpflege durch Bund und Kanton jährlich zugenommen. Der Forstdienst führt im Namen der Gemeinde Val Müstair seit 1995 den Hackschnitzel-Markt der Region. Die jährliche Brennholzproduktion kann grösstenteils im Tal abgesetzt werden. Der Überschuss konnte in den letzten Jahren in den Vinschgau geliefert werden. Die Bereitstellung des Brennholzes erfolgt durch den

Forstbetrieb und die Sägerei des Tales. Die Hackschnitzel-Herstellung, -lagerung und -lieferung wird durch private Forstunternehmer des Val Müstair im Auftrag der Gemeinde ausgeführt.

2008 wurden in einer Studie verfügbare Hofdüngermenge und Co-Substrate in der Gemeinde Val Müstair erhoben sowie mögliche Standorte für eine Biogasanlage untersucht. Die Studie kam zum Schluss, dass die Realisierung des Projektes empfehlenswert ist, sofern genügend Stoffe vorhanden sind und die Bewilligung der KEV mit Landwirtschaftsbonus erteilt wird. Gleichzeitig sei das Projekt aus ökonomischer Sicht kritisch zu beurteilen und wurde schliesslich nicht realisiert. Im 2019 fand eine Informationsveranstaltung zur Realisierung von Kleinbiogasanlagen statt, welche auf reges Interesse stiess. Solche Anlagen können bereits bei einem Bestand von 12 Grossvieheinheiten (GVE) wirtschaftlich betrieben werden, sofern genügend Wärmebedarf besteht.

4.1.2.7 Kulturelle Werte und materielles Kulturgut



Chalandamarz 2019: zum ersten Mal ziehen alle Kinder des Val Müstair gemeinsam mit Schellen und Peitschen durch das Tal (Bild: David Spinnler).

Kulturelle Vielfalt und Besonderheiten im Val Müstair

Das Val Müstair besitzt, besonders gemessen an der Bevölkerungszahl, ein relativ breites kulturelles Vereinsleben. Dieses reicht von gut einem Dutzend Musikgruppen, Theater und einen Trachtenverein bis hin zum Jagdverein. Speziell ist, dass auch die Jugendlichen als Verein organisiert sind (es gibt noch vier Dorfjugenden, auch nach der Fusion der Gemeinde: Die Giuventüna da Müstair, die Giuventüna Sta. Maria Valchava, die Giuventüna Fuldera und die Giuventüna Tschier). Die Jugendvereine pflegen einige Traditionen im Tal und organisieren Dorffeste.

Daneben besteht eine reiche Handwerkskultur, von der die Handweberei Manufactura Tessanda, Schreinereien (Arvenmöbel, Antikschreinerei), eine Holzschnitzerei und eine Kunstschmiede zeugen. Zudem gibt es zahlreiche Kulturstätten und Museen im Naturparkgebiet der Biosfera Val Müstair.

Die Akteursgruppen sind sehr heterogen bezüglich Professionalisierungsgrad, Bedürfnissen, Grösse, Budget und Angebot. Was vielen gemein ist: Das kulturelle Schaffen im Naturpark beruht zu einem grossen Teil auf dem Engagement vieler freiwilliger Vorstände und Helfer. Rund 80 bis 100 Akteure sind im Bereich Kultur im Val Müstair tätig. Während viele Vereine über fehlenden Nachwuchs klagen, und Nachfolgelösungen eine Herausforderung sein können, entstehen auch immer wieder neue Projekte und Initiativen, wie etwa der im 2019 gegründete Verein «Art Val Müstair» oder die Umnutzung des ehemaligen Schulhauses in Fuldera zur Kulturburg, dem «Chastè da Cultura», ein Ort der Kunst, Kultur und Begegnung.

Feste und Bräuche unterliegen ebenfalls Veränderungen. Eine Beschreibung der heutigen «Feste und Bräuche» findet sich im entsprechenden Abschnitt weiter unten, die Definition von Immateriellem Kulturellem Erbe (IKE) und die Rolle der Pärke ist in Box 1 beschrieben. Während einige Bräuche im Laufe der Jahre in Vergessenheit gerieten, entstanden andere neu: Seit 2006 lockt das Erntedankfest «Festa da la racolta» mit Marktständen und Umzug Gross und Klein nach Valchava. Und seit 2017 belebt in den Sommermonaten ein Wochenmarkt das Dorf Sta. Maria. Die lebendige Tradition «Chalandamarz» hat sich im Laufe der Jahrzehnte immer wieder der Gegenwart angepasst. Wo einst die Knaben jedes Dorfes am 1. März (Tag des römischen Jahresanfangs) den Frühlingsbeginn einläuteten, beteiligen sich heute auch Mädchen am Umzug und seit 2019 sind alle Schulkinder der ganzen Gemeinde Val Müstair am Chalandamarz vereint.

Einzigartig und bezeichnend ist die Sprache: Im Val Müstair wird «Jauer» gesprochen. Ein Dialekt des rätoromanischen Idioms Vallader, bei welchem u.a. das Wort «eu» - zu Deutsch «ich» - als «jau» ausgesprochen wird. Deshalb werden die Münstertaler auch als «Jauers» bezeichnet.

Der Naturpark als Koordinationsplattform

Um den Auftritt der einzelnen kulturellen Akteure und Veranstaltungen zu stärken, und um Synergien zwischen den Akteuren besser nutzen zu können, hat der Naturpark in Zusammenarbeit mit der AG Cultura Jaura im 2018 eine Kulturkoordinationsstelle ins Leben gerufen. Die Kulturkoordinationsstelle publiziert vierteljährlich einen Veranstaltungskalender und bietet Unterstützung, um Terminkollisionen zu vermeiden. Die Arbeitsgruppe des Naturparks «Cultura Jaura» trifft sich halbjährlich zum Austausch.

Box 1. Definition des Immateriellen Kulturellen Erbes (IKE) gemäss UNESCO und die «Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit».

Immaterielles Kulturelles Erbe (IKE) – Lebendige Traditionen

Im 2003 wurde von der UNESCO das Übereinkommen zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes verabschiedet und im 2008 von der Schweiz ratifiziert. Darin wird IKE definiert als: Praktiken, Darbietungen, Ausdrucksweisen, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie die damit verbundenen Instrumente, Objekte, Artefakte und Kulturräume, die Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Individuen als Bestandteil ihres Kulturerbes ansehen. Das immaterielle Kulturerbe wird von einer Generation an die nächste weitergegeben und von Gemeinschaften und Gruppen in Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt, ihrer Interaktion mit der Natur und ihrer Geschichte fortwährend neu geschaffen und vermittelt ihnen ein Gefühl von Identität und Kontinuität. So trägt es zur Förderung des Respekts vor der kulturellen Vielfalt und der Menschlichen Kreativität bei.

Mit der Ratifikation hat sich die Schweiz verpflichtet, ein Inventar des immateriellen Kulturerbes der Schweiz zu erarbeiten. Eine Liste findet sich online unter: www.lebendige-traditionen.ch. Basierend auf dieser Liste wurden vom Bund ausgewählte lebendige Traditionen als Kandidaturen für die «Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit» der UNESCO eingereicht. Aufgenommen wurden hierunter im 2018 zwei im Naturpark Biosfera Val Müstair gelebte lebendige Traditionen: Das Wissen über den Trockenmauerbau sowie der Umgang mit der Lawinengefahr.

Brauchtum und Feste

Büman/Neujahrstag: Am 1. Januar ziehen Kinder und Jugendliche in Gruppen von Haus zu Haus, um ein gutes, neues Jahr zu wünschen. In jeder Fraktion wird das «Bun di – Bun on» (Neujahrsgross auf Rätoromanisch) anders gehandhabt.

Chalandamarz: 1. März (Beginn des römischen Jahres): Glocken, Lieder und Peitschenknallen vertreiben den Winter. Dabei ziehen die Schulkinder in einem Umzug mit ihren umgeschallten Kuhglocken durch die Fraktionen und singen romanische Frühlingslieder. Den Höhepunkt bildet der abendliche Chalandamarz-Ball. Bisher gestaltete jede Fraktion einzelne Elemente des Umzugs wie Dekoration und Ablauf unterschiedlich. Seit 2019 ziehen die Kinder und Jugendlichen in einem gemeinsamen Umzug von Fraktion zu Fraktion der Gemeinde Val Müstair und die Elemente wurden kombiniert.

Höhenfeuer, 1. August: Auf vielen Bergspitzen werden um Punkt 21:00 Uhr von den Jugendverbänden des Val Müstair gemeinsam Höhenfeuer angezündet. Anschliessend müssen sich die Jugendlichen beeilen, um noch einigermaßen bei Tageslicht von den bis zu 3'000 Meter hohen

Gipfeln ins Tal abzustei-gen. Seit 2016 wird in Müstair eine grosse 1. August-Feier für das ganze Tal organisiert.

Alpabzug, Mitte September: Der Sommer ist vorbei und das Vieh kommt von den Alpen ins Tal zurück. Die Kühe werden mit Blumenkränzen sowie Moosflechten geschmückt. In Müstair gibt es eine Festwirtschaft.

Festa da la racolta / Erntedankfest, Anfang Oktober: Das Fest nach einem sehr alten Brauch wurde im 2006 wieder ins Leben gerufen. Es beginnt immer mit einem ökumenischen Gottesdienst, dann folgt der farbenfrohe Umzug, angeführt von Politik und eingeladenen Gästen, von Kindern und Vereinsgruppen, Trachtengruppen sowie den Gaben der Erde. Die Musikgesellschaften geben den Takt an und danach verwandelt sich die ganze Fraktion Valchava in ein riesiges Blumenmeer mit Festwirtschaften und Marktständen. Die regionalen Produzenten können nun das Eingemachte und die Spezialitäten anbieten und so einen Zusatzverdienst generieren. Der Anlass kommt immer einer Institution aus dem Tal zugute.

Silvester, 31. Dezember: Fraktionen Terzal d'Aint: Fuldera/Tschierv, Lü und Valchava (hier- bisher nur die Buben): Kinderumzug: Ein mit Papierblumen geschmückter Wagen oder Schlitten wird von Kindern durch das Dorf gezogen. Die fröhliche Schar jubelt und singt romanische Lieder im ganzen Tal: Musikgesellschaften spielen auf den Dorfplätzen, um das alte Jahr ausklingen zu lassen. Um 23:30 läuten die Kirchenglocken eine halbe Stunde, dann schlägt es zwölf Uhr um Mitternacht, anschliessend läuten die Kirchenglocken nochmals eine halbe Stunde, um das neue Jahr einzuläuten. Zwischen 5 Uhr und 5:30 Uhr werden die Kirchenglocken nochmals geläutet, um das neue Jahr zu begrüßen. Dieses lange Ein- und Ausläuten wird von der Jugend organisiert und heisst auf romanisch „Sunar modinas“.

Museen und Kulturstätten im Val Müstair

Das Klosters St. Johann in Müstair, UNESCO Weltkulturerbe seit 1983 (Bild: Valentin Pitsch).

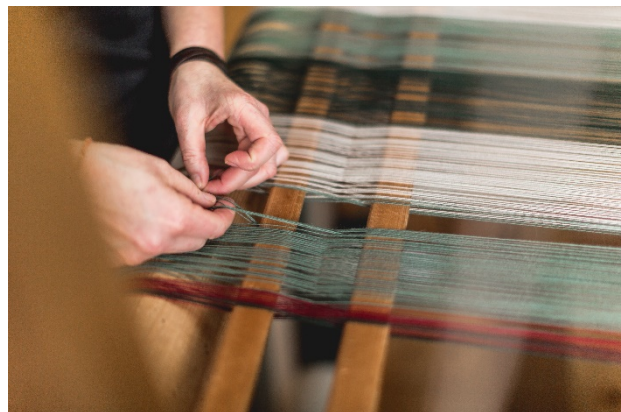
Nach einer Legende wurde das **Kloster St. Johann in Müstair** von Karl dem Grossen gegründet. Das ehemalige Mönchskloster aus dem 8. Jahrhundert, ist seit dem 12. Jahrhundert ein Frauenkonvent, in dem heute neun Benediktinerinnen leben. Aufgrund seiner gut erhaltenen karolingischen und romanischen Fresken aus dem 9. bzw. 12. Jahrhundert ist das Kloster seit 1983 UNESCO Weltkulturerbe. Die Kirche und der Plantaturm mit seinen Schwalbenschwanzzinnen bilden das charakteristischste Wahrzeichen von Müstair. Die Klosterkirche birgt nicht nur den grössten und besterhaltenen Zyklus frühmittelalterlicher Wandmalereien, sondern auch die älteste Monumentalstaute Karls des Grossen, Wahrzeichen und Wappen der Gemeinde Val Müstair. Der Plantaturm, der wohl vermutlich älteste Wohnturm im Alpenraum, beherbergt heute das Klostermuseum. Es erlaubt einen Blick in die Klosterräume, vom Kreuzgang über das gotische Refektorium bis hin zu barocken Zellen. Zudem werden Schätze aus dem Kloster gezeigt: karolingische Fens-tergläser und Flechtwerksteinen, mittelalterliche und barocke Skulpturen und eine seltene Tischorgel. Ein weiteres Juwel ist die karolingische Heiligkreuzkapelle der Klosteranlage mit ihrer heute noch tragenden Balkendecke aus dem 9. Jahrhundert, dem originalen karolingischen Mörtelboden und verschiedener freskaler „Fenster“ in die Vergangenheit. Der Klosterladen bietet Hintergrundinformationen sowie handwerkliche und kulinarische Spezialitäten aus dem Kloster und aus der Region.

Die **Chasa Jaura** in Valchava ist ein ortstypisches Bauernhaus aus dem 17. Jahrhundert und steht seit 1971 unter kantonalem Denkmalschutz. Im Jahr 1973 wurde das Gebäude mit Hilfe des

Kantons Graubünden restauriert und als ethnographisches Museum und Kulturzentrum des Val Müstair eingerichtet. Ein Ausstellungs- und Vortragssaal ersetzt heute die frühere Scheune. Die Talgeschichte wird in dem historischen Museum spannend vor Augen geführt und mit herausragender zeitgenössischer Kunst werden überraschende Akzente gesetzt.

Während des Ersten Weltkrieges standen sich auf Stilfserjoch und Umbrailpass Soldaten dreier Armeen gegenüber, deren Spuren heute noch vor Ort auffindbar sind. Das **Museum 14/18** in Sta. Maria vermittelt Geschichte und Sichtweise der damals beteiligten Staaten anhand von Bild-dokumenten und Modellen. Herzstück der Ausstellung ist das grossflächige Relief mit militärischen Bauten im Massstab 1:10'000.

Die **Manufactura Tessanda** in Sta. Maria ist eine der letzten grossen professionellen Handwebereien der Schweiz. Sie wurde 1928 gegründet, um den Frauen im armen Tal eine eigenständige, achtsame Arbeit zu bieten und ihnen zu ermöglichen, eine anerkannte Berufslehre zu absolvieren. Die Tessanda ist eine der raren professionellen Handwebereien, die in der Schweiz überlebt haben. Ihre Weberinnen weben noch wie anno dazumal hochwertige Textilien auf über 20 traditionellen, teilweise 100-jährigen Webstühlen. Die Tessanda bildet auch heute noch Handweber/innen (Gewebegealter/innen) aus und leistet so einen wichtigen Beitrag, das alte Handwerk zu erhalten. Die Berufsbildung für alle Handweberinnen und Handweber in der Schweiz findet ausschliesslich im Val Müstair statt.



Webarbeiten in der Manufactura Tessanda (Bild: Johannes Fredheim).



Mühlenwerk der Muglin Mall in Sta Maria (Bild: Daniel Fleuti).

In der **Muglin Mall in Sta. Maria** befindet sich das älteste funktionstüchtige Mühlenwerk der Schweiz. 1676 erteilte die ehemalige Gemeinde Sta. Maria dem Müller Jakob Cott erstmals das Wasserrecht. Das Mühlrad drehte sich bis vor einigen Jahrzehnten, dann wurden die Räder entfernt und die Wasserkannäle zugeschüttet. Dank vieler Spenden konnte die Mühle wieder originalgetreu restauriert werden. Seit 2004 drehen sich die Mühlräder wieder. Neben kleinster Verarbeitung von Münstertaler Korn ist die Mühle seit jeher auch Ort von Begegnung und Geselligkeit.

Die **Biblioteca Jaura** in Valchava ist eine umfassende Dokumentationsbibliothek des Val Müstair und der rätoromanischen Sprache. Gegründet wurde sie von Tista Murk (1915-1992). Der aus Müstair stammende Förderer des Rätoromanischen, sammelte alles Wissenswerte über das Tal und die romanische Sprache. Den Bestand schenkte er der Talbevölkerung als «Biblioteca Jaura». Heute wird die Biblioteca Jaura von Hans-Peter Schreich, langjähriger reformierter Pfarrer im Val Müstair, betreut und laufend ergänzt. Das in der Bibliothek gesammelte Wissen wird für wissenschaftliche und journalistische Arbeiten genutzt sowie für die Familienforschung.



Das Kulturhaus «Chastè de Cultura» in Fuldera (Bild: Daniel Fleuti).

Das **Chastè da Cultura** im alten Schulhaus von Fuldera ist ein Ort der Kunst, Kultur und Begegnung. Das Haus wird vom Verein «Società Chastè da Cultura» betrieben. Schwerpunkte bilden Theater und Kleinkunst, Konzerte, Kunstaussstellungen und diverse Kurse.

Unter dem Titel **Art Perif** organisieren Pascal Lampert und Vera Malamud Ausstellungen und Veranstaltungen, die einen Bezug zur Landschaft und Kultur des Val Müstair haben und von diesem inspiriert sind. Seit Sommer 2017 betreiben sie zudem ein Gastatelier für Kunstschaffende unter dem Namen **atelier da giast**. So kommen verschiedene Künstler aus der Schweiz und aus dem Ausland ins Val Müstair und beschäftigen sich künstlerisch mit dem Tal.

Der Verein **Art Val Müstair** wurde 2019 von Tim und Micha Krohn Friemel gegründet. Der Verein unterstützt Ausstellungen, Projekte und Veranstaltungen zeitgenössischer Kunst im Val Müstair, insbesondere mit thematischem Bezug zur Nachhaltigkeit, Naturnähe und Artenvielfalt. Als Ausgangspunkt der Vereinsaktivitäten dienen historische Kellergewölbe und die Scheune der Chasa

Parli in Sta. Maria, zudem ein vierhundertjähriger, benachbarter Heustall. Das Vereinslokal der Art Val Müstair im Zentrum von Sta. Maria ist zugleich Kunstgalerie, Veranstaltungsort für Workshops und kunstorientierter Pop-Up-Store, in der gegenüberliegenden stillgelegten Telefonzelle sind Klanginstallationen zu hören. Die Chasa Parli selbst ist ein privat geführter Rückzugsort für zeitgenössische Kunschtchaffende, insbesondere Schreibende, von nationaler Ausstrahlung, der seit 2018 besteht. Die Chasa Parli agiert in Kooperation mit Partnern wie Migros Kulturprozent, der globalen Taschenfirma Freitag und einem Zusammenschluss der Zentralschweizer Kantone, die ab 2020 im Val Müstair sechswöchige Schreibcamps ausloben.

Es gibt ausserdem weitere Kunschtchaffende im Val Müstair, die zum Teil auch öffentliche Ausstellungen oder private kleine Galerien betreiben. Um die Weihnachtszeit gibt es jeweils eine Ausstellung der Kunschtchaffenden im Val Müstair im Chastè da Cultura.

4.1.3 Touristische Zielgruppen des Naturparks (Besucherinnen & Besucher)

Nachfolgend werden die Besucherinnen und Besucher der Biosfera Val Müstair charakterisiert und eine Schätzung des Besucherpotentials vorgenommen.

4.1.3.1 Bestehende Zielgruppen

Die Gäste der Biosfera Val Müstair sind v.a. Schweizer Outdoorbegeisterte und Naturfreunde, vorwiegend im mittleren Alter um 50+, welche zu zweit oder in kleinen Gruppen unterwegs sind, in der Regel ohne Kinder (siehe auch 5.1.2.1). Zudem zieht der Naturpark kulturinteressierte Gäste an, die neben Schulklassen und Gruppen eine weitere wichtige Zielgruppe des Naturparks bilden und aus dem deutsch- und italienischen Sprachraum stammen. Hier ist v.a. das UNESCO Weltkulturerbe Kloster St. Johann in Müstair ein wichtiger Magnet.

Im Outdoorbereich besitzt das Angebot noch Optimierungspotenzial. Im Sommer besteht die Möglichkeit, aktuelle Natursporttrends aufzugreifen und entsprechende Angebote auszubauen (z.B. Trailrunning, (E-) Mountainbiken). Für die Verbesserung der Winterauslastung können die naturnahen Schneesportmöglichkeiten noch gezielter in Wert gesetzt werden.

4.1.3.2 Potenzielle Besucherinnen und Besucher des Parks

Der Naturpark zielt zum einen auf den Erhalt und Optimierung von Angeboten für die bestehenden Zielgruppen ab. Zum anderen will er künftig neue touristische Zielgruppen wie etwa naturinteressierte Familien, Firmen oder Menschen, die sich eine Auszeit gönnen möchten, erschliessen und hierzu in Zusammenarbeit mit der TESSVM geeignete natur- und kulturorientierten Angebote schaffen.

Die Zielgruppe der Familien stellt bisher keinen Schwerpunkt des Naturparks dar, derzeit bestehen auch wenig familiengerechte Angebote. In Zukunft sollen diese gezielt ausgebaut werden, um vermehrt aktive und naturinteressierte Familien als Gäste zu gewinnen.

Auch wenn der hohe Durchgangsverkehr vom und ins benachbarte Vinschgau (Italien) eine grosse Belastung für die Bevölkerung durch Abgas- und Lärmemissionen darstellt, sind diese Reisende potentielle Besucherinnen und Besucher des Naturparks. Bisher konnte diese Zielgruppe wenig angesprochen werden. Die ab 2021 geplante Ofenpassplattform könnte hier Anreize schaffen, um Durchreisenden für einen längeren Aufenthalt zu inspirieren. Weitere Massnahmen sind nötig, diese Zielgruppe als Chance für den Tourismus und die Wertschöpfung im Tal zu nutzen.

Die Biosfera Val Müstair bietet ideale Bedingungen für Menschen, die sich eine Auszeit gönnen möchten. Hier besteht Potential für Sabbatical-Angebote oder Firmen-Retraits (z.B. im Kloster). Des Weiteren bestehen im Val Müstair mit seinen hohen Natur- und Landschaftswerten Möglichkeiten für einen naturbasierten Gesundheitstourismus.

Unterstützend in Bezug auf das Generieren zusätzlicher Besucher wirken die vom Naturpark angestrebten neuen Kooperationen, das Coaching von Initianten neuer Projekte sowie das Bündeln bestehender und neuer Angebote. Die angestrebten Partnerschaftsvereinbarungen mit Leistungsträgern aus Hotellerie, Parahotellerie, Gastronomie, Camping, Gewerbe und Kultur werden die Qualität der Angebote fördern und die Sichtbarkeit des Naturparks bei den Gästen erhöhen. Eine wesentliche unterstützende Funktion kommt der Zusammenarbeit mit der TESSVM bei Vertrieb und Vermarktung zu.

Plausibles Potenzial für Besucherinnen und Besucher

Angebote und Produkte im natur- und kulturnahen Tourismus leisten einen Beitrag zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung. Im Folgenden wird eine Abschätzung für das zukünftige Besucherpotenzial der Biosfera Val Müstair vorgenommen. Diese Abschätzung orientiert sich an den Projekten und Angeboten der Fünfjahresplanung 2020 – 2024. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Naturpark nur ein Treiber der Tourismusentwicklung im Val Müstair darstellt. Mindestens ebenso stark wirken andere, z.T. übergeordnete Kräfte, wie die allgemeine Tourismusentwicklung im Schweizer und Bündner Berggebiet oder die Veränderung des Frankenkurses. Auch die Situation der lokalen Hotellerie und Gastronomie (z.B. neues Ferienresort «La Sassa»), die vom Naturpark nicht direkt beeinflusst werden kann, spielt eine wichtige Rolle bezüglich der künftigen Entwicklung der Besucherzahlen.

Dennoch nimmt die Biosfera Val Müstair, insbesondere bei der Stärkung von natur- und kulturnahen, nachhaltigen Formen des Tourismus, eine wichtige Rolle ein. Verschiedene Angebote hat der Naturpark in Zusammenarbeit mit der TESSVM bereits während der ersten Betriebsphase 2011 – 2020 umgesetzt und vermarktet. Auf diesem bestehenden Angebot soll nun aufgebaut werden.

Natur- und kulturnaher Tourismus

Natur, Kultur und Gesundheit

Ausgehend vom bereits bestehenden Angebot sind neue Projekte insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Mobilität sowie Freizeit und Erholung vorgesehen. Die geführten Natur- und Kulturangebote im Sommer und Winter werden ausgebaut und qualitativ weiterentwickelt, um die Teilnehmerzahlen und -zufriedenheit stetig zu erhöhen. Aber auch nicht geführte Angebote haben ein erhebliches Potential, wie der seit 2019 existierende «FoodTrail – senda dal gust», der die zunehmende Beliebtheit regionaler Kulinarik nutzt und sich grosser Nachfrage erfreut.

Erfolgversprechend könnte sich auch die Entwicklung von Angeboten im Bereich des Gesundheitstourismus erweisen, der im Kanton Graubünden als vielversprechendes Geschäftsfeld mit Wachstumspotential betrachtet wird. Das Val Müstair bietet ideale Voraussetzungen für solche Angebote und es gibt zahlreiche Akteure, die einbezogen werden können (Center da sandà Val Müstair, Kloster St. Johann, etc.). Damit kann sich der Naturpark jene Gästezielgruppen besser erschliessen, die auf die Verbindung von Gesundheitspflege, intakter Landschaft und Kultur besonders gut ansprechen.

Lassen sich diese Angebote am Markt erfolgreich positionieren, können damit schätzungsweise mehrere hundert bis über tausend zusätzliche Gäste pro Jahr generiert werden.

Outdoor und Sport

Im Bereich des Natursports setzt sich die Biosfera Val Müstair zum Ziel, gemeinsam mit Partnern bis 2024 ein attraktives Produkteportfolio in den Bereichen Wandern, Trailrunning, Biken, E-Biken, Skitouren, Schneeschuhtouren und Winterwandern zu entwickeln. Hierbei kommt einer qualitätssichernden Besucherlenkung eine wichtige Rolle zu. In der Fraktion Müstair ist die Realisierung eines naturnahen Badesees mit begleitenden Angeboten geplant. Können die genannten Outdoor- und Sportangebote erfolgreich lanciert werden, ergibt sich damit ein grösseres Potenzial von möglicherweise deutlich über tausend zusätzlichen Besucherinnen und Besuchern pro Jahr.

Kultur und Bevölkerung

Die Förderung eines nachhaltigen Tourismus und die Aktivitäten der Biosfera Val Müstair im Bereich Kultur und Bevölkerung stehen in einem engen Zusammenhang. Die zahlreichen kulturellen Attraktionen des Val Müstair sind wichtige Anziehungspunkte für die Besucher. Dabei ist wichtig zu betonen, dass die Kulturlandschaft einen integrativen Bestandteil des kulturellen Erbes darstellt. Die vorgesehene Aufwertung und Pflege der Ortsbilder von Müstair und Sta. Maria führt zu einer Steigerung der Aufenthaltsqualität für Einheimische und Gäste. Positive Auswirkungen auf die Besucherzahlen sind von der angedachten fachgerechten Erneuerung der historischen Bausubstanz der Jugendherberge in Sta. Maria zu erwarten. Die Förderung des Immateriellen

Kulturellen Erbes, z.B. Märchen und Sagen, lebendige Traditionen und Kulinarik, können eine ähnliche positive Wirkung zeigen.

Neben dieser allgemeinen, unterstützenden Funktion der Kulturpflege entstehen mit dem Einbezug der Kultur auch konkrete touristische Angebote mit direkten positiven Effekten bezüglich der Besucherzahlen. Zu nennen sind die neuen Kulturwege, wie die «Senda da las baselgias» zu Kirche, Kultur und Sprache im Val Müstair. Mit der Teilnahme des Val Müstair am nationalen Kirchenklangfest Cantars 2021 können neue Angebote mit erheblichem Potenzial entstehen. Indem der Naturpark bestehende Anlässe wie das «Festa da la racolta» unterstützt, sichert er die Fortführung von solchen erfolgsversprechenden Anlässen auch in Zukunft.

Wenn die Biosfera Val Müstair mit Partnern aus dem Bereich Kultur eine enge Zusammenarbeit aufbaut, entstehen neue Synergien bezüglich natur- und kulturnaher Angebote. Hier sind die geplante Kulturcard Val Müstair, der Kulturbus bei Abendveranstaltungen und die Beratung zum Museum der Handweberei Manufactura Tessanda zu nennen. Dadurch verbessert sich die Sichtbarkeit des Naturparks, wodurch sich das Potential für zusätzliche Gäste erhöht. Besonders wichtig ist die Zusammenarbeit mit dem international bekannten UNESCO Weltkulturerbe Kloster St. Johann in Müstair, das jährlich von mehreren Zehntausend Personen besucht wird. Ein Veranstaltungsprogramm mit Vorträgen zur Kultur und Geschichte des Val Müstairs in Zusammenarbeit mit Partnern rundet die touristische Angebotspalette ab. Insgesamt ist es im Bereich Kultur schwierig, quantitative Aussagen zu künftigen Besucherpotenzialen zu machen. Es ist jedoch sehr wahrscheinlich, dass sich das Engagement des Naturparks für die touristische Entwicklung für die Kultur positiv auswirken wird.

Regionalprodukte

Zwischen dem Tourismus und dem Aufbau einer Palette von neuen zertifizierten Regionalprodukten besteht ein enger Zusammenhang, da die Gäste dafür den wichtigsten Kundenkreis darstellen. Attraktive Regionalprodukte können dazu beitragen, dass zusätzliche Besucher ins Tal kommen. Der Naturpark verknüpft die natur- und kulturnahen Angebote mit Produkten aus dem Tal, z.B. im Angebot «FoodTrail». Die Verbindung von Naturparkangeboten und Kulinarik besitzt grosses Potenzial.

Der Beratung der Produzenten in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft kommt bezüglich der Förderung des natur- und kulturnahen Tourismus eine wichtige unterstützende Funktion zu. Indem die kulinarische, handwerkliche und ökologische Qualität der Regionalprodukte gesteigert wird, erhöht sich die Angebotsattraktivität und die damit generierte Wertschöpfung. Indem der Naturpark bei der Schaffung und Förderung von Absatzkanälen behilflich ist, verbessert sich die Absatzmenge.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung betreibt die Biosfera Val Müstair Angebotsentwicklung, welche sich konkret auf die Besucherzahlen auswirkt. Mit dem Ausbau des

Bildungsangebotes für Deutschschweizer Schulklassen wird der Naturpark voraussichtlich von zusätzlichen Schülerinnen und Schülern pro Jahr besucht werden. Schwerpunkte bilden Besonderheiten des Val Müstair in den Bereichen Handwerk, Kultur, Natur und Landschaft.

Unterstützend für die Gewinnung zusätzlicher Gäste sind die geplanten Wanderausstellungen zu erwähnen. Ebenso werden Informationsmittel zur Sensibilisierung der Gäste bereitgestellt. Insgesamt trägt so der Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung nicht nur zur Sensibilisierung, sondern auch zur Gewinnung von zusätzlichen Besucherinnen und Besuchern bei.

Natur und Landschaft

Obwohl mit den Bereichen Biodiversität und Kulturlandschaft nicht in erster Linie wirtschaftliche Ziele verfolgt werden, haben sie einen Einfluss auf die Gewinnung zusätzlicher Gäste für das Val Müstair. Direkte positive Effekte auf die Besucherzahlen haben die Arbeitseinsätze mit Freiwilligengruppen zur Aufwertung von Natur und Landschaft. Über hundert Freiwillige leisten jährlich rund 400 Arbeitstage und generieren damit über ihre Unterkunft, Verpflegung u.a. zusätzliche lokale Wertschöpfung. Unterstützend für die touristische Attraktivität wirken die zahlreichen Massnahmen des Naturparks zur Förderung der Landschaftsqualität und zur Aufwertung der Biodiversität.

Management / Kommunikation / Räumliche Entwicklung

Im Bereich Management kommt den Anstrengungen der Biosfera Val Müstair in der Kommunikation eine wesentliche unterstützende Funktion bezüglich Generierung zusätzlicher Besucher zu. Mit Massnahmen wie dem bewirtschafteten Social Media Auftritt, der Pflege und Weiterentwicklung des Webauftritts, dem Versand eines online Newsletters, einer Smartphone App, Medienbeiträgen, der Teilnahme an Messen und Märkten sowie weiteren Kommunikationsmassnahmen erhöht sich die Sichtbarkeit des Naturparks. Eine besondere Ausstrahlung und zusätzliche Besucher sind vom für 2021 geplanten 10-Jahresjubiläum des Naturparks zu erwarten.

Unterstützende Funktion hat das Realisieren der Naturpark-Signaletik sowie die Umsetzung einer Besucherplattform am Ofenpass und von weiteren, noch zu klärenden Formen der Besucherinformation (u.a. Infopoint, Flagship Store, mobile Besucherinformation).

Die Besucherlenkung hat eine unterstützende Wirkung, indem damit die Qualität und die Nachhaltigkeit der Angebote gefördert wird (z.B. Konfliktminimierung zwischen verschiedenen Natursportarten, u.a. zwischen Mountainbikern und Wandernden).

Weitere Faktoren für eine erfolgreiche Weiterentwicklung des natur- und kulturnahen Tourismus in der Biosfera Val Müstair ergibt sich aus der Mitarbeit des Naturparks in Projektbegleitgruppen, der Mitwirkung bei aktuellen, für den Naturpark relevanten Bauprojekten und der Teilnahme an Vernehmlassungen bezüglich raumwirksamer Tätigkeiten innerhalb des Parkperimeters.

Forschung

Der Bereich Forschung trägt insofern zur touristischen Angebotsentwicklung bei, als dass über das Initiieren von neuen Forschungsprojekten und die Unterstützung von Forschungsaufenthalten der Besuch von zusätzlichen Forschenden angeregt wird. Die Vermittlung von Ergebnissen von Forschungsprojekten gegenüber den Gästen, wie z.B. an Vorträgen oder mit dem GEO-Tag der Natur, rundet das Angebot des Naturparks ab. Durch die Unterstützung von Stiftungen und Universitäten können sich Studiengruppen im Naturpark etablieren, so führt beispielsweise Schweizer Jugend forscht seit 2016 ihre internationale Studienwoche im Val Müstair durch.

Fazit

Insgesamt ist für die Jahre 2020 – 24 aufgrund der Aktivitäten ein zusätzliches Besucherpotenzial zu erwarten, welches pro Jahr im mittleren vierstelligen Bereich liegen dürfte. Daraus dürften Übernachtungen im tiefen fünfstelligen Bereich resultieren. Die dank den Aktivitäten des Naturparks generierten zusätzlichen Besucher können somit mithelfen, durch andere Faktoren verursachte touristische Schwankungen abzufedern. Darüber hinaus führt der Naturparktourismus dazu, dass der Fremdenverkehr im Val Müstair insgesamt nachhaltiger wird.

4.1.4 Mobilität, Erschliessung und Verkehr

Vorhandene Erschliessung

Die Ofenbergstrasse, welche zum nationalen Ergänzungsnetz gehört, verbindet das Val Müstair mit dem Engadin und dem Vinschgau (Italien). Die Ofenbergstrasse ist ganzjährig befahrbar, sofern sie nicht wegen Lawinengefahr vorübergehend gesperrt wird. Die Umbrailstrasse, welche ebenfalls eine kantonale Verbindungsstrasse und im Sommer die schnellste Verbindung nach Bormio ist, dient vor allem dem Freizeitverkehr. Im Winter ist der Umbrailpass gesperrt.

Das Verkehrsaufkommen im Val Müstair unterliegt im Jahresverlauf ausgeprägten Schwankungen, mit Verkehrsspitzen während der touristischen Hochsaison im Juli und August und einem geringen Verkehrsaufkommen während der kalten Monate von November bis April (Umbrailpass im Winter gesperrt). Der Verkehr im Val Müstair nimmt an den Wochenenden - bedingt durch das höhere Freizeitverkehrsaufkommen - deutlich zu, was nicht zuletzt erhebliche Lärmemissionen mit sich bringt. Besondere Emissionen gehen vom stark gewachsenen Motorradverkehr aus.

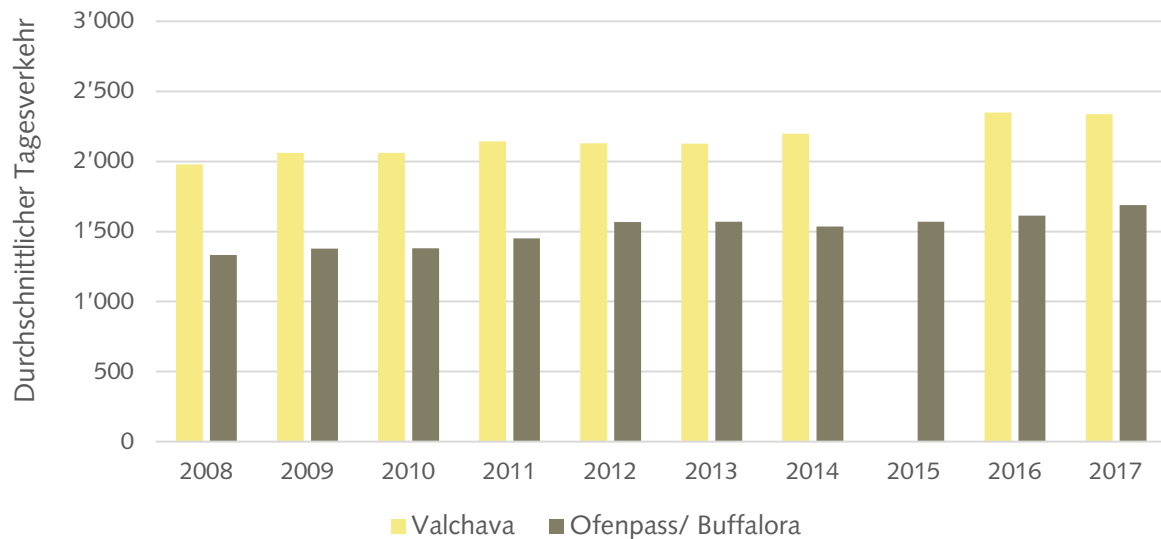


Abbildung 13. Durchschnittlicher Tagesverkehr pro Jahr an den zwei Messstationen Valchava und Ofenpass/ Buffalora (Tiefbauamt Graubünden, 2018).

Während der letzten Jahre hat das Verkehrsaufkommen (Abb. 13 und 14) deutlich zugenommen: Innerhalb des Val Müstair (Messung Fraktion Valchava) wurden im 2017 im Mittel ca. 2'300 Fahrzeuge pro Tag (Maximum: 5'575 Fahrzeuge) gemessen, mit einer Zunahme von 18% im Vergleich zu 2008. Am Ofenpass (Buffalora) wurden im 2017 im Mittel ca. 1'700 Fahrzeugen pro Tag gemessen wurden (27% Zunahme seit 2008) (Tiefbauamt Graubünden, 2018). Am Umbrail wurden im 2018 im Mittel 885 Fahrzeuge registriert, im 2014 waren es hingegen lediglich 624 Fahrzeuge (Tiefbauamt Graubünden, 2019).

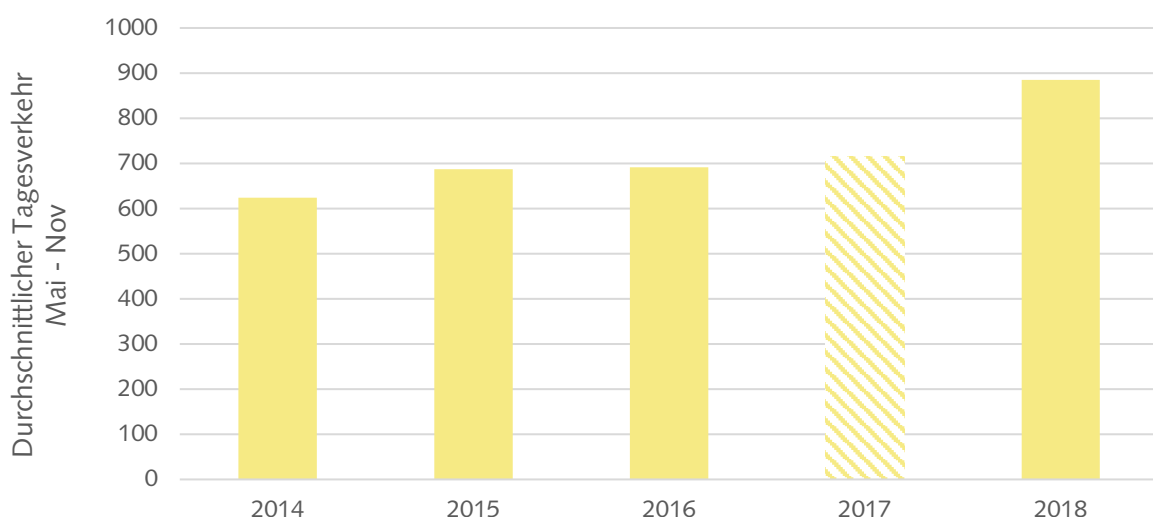


Abbildung 14. Durchschnittlicher Tagesverkehr in den Monaten Mai bis November pro Jahr an der Messstelle Umbrail (Tiefbauamt Graubünden, 2019). Keine Daten für den Zeitraum 2011 bis 2013 vorhanden. Im Jahr 2017 liegen vom 11. August bis zum 13. September keine Messungen vor, der Durchschnittswert ist aufgrund dessen hier wahrscheinlich tiefer.

Die einzige grössere touristische Infrastruktur im Naturpark bilden die Skianlagen von Minschuns (Ofenpass). Zwischen 1670 und 2700 m ü. M. bestehen drei Skilifte und einer kleiner Übungslift für Kinder und Anfänger mit 25 km Pisten. In Zusammenhang mit dem Projekt des Ferienresorts «La Sassa» soll eine Zubringer-Gondelbahn sowie eine Beschneiungsanlage für die Talabfahrt von Minschuns nach Tschier errichtet werden. Gegenüber dem Langlaufzentrum in Fuldera Furom wird ein Kinderskilift betrieben. Für das Langlaufen stehen im Val Müstair insgesamt rund 29 km Loipen zur Verfügung. Die Talloipe La Vallada führt von Furom durch einen geschützten Erlen-Auenwald über die Ebene von Palüds den Rombach entlang nach Tschier. Eine 6 km lange Fortsetzung der Talloipe führt von Fuldera Furom bis nach Valchava hinunter. Auf der Sonnenterrasse in Lü (1920 m ü. M.) sowie im Skigebiet Minschuns (2180 m ü. M.) befinden sich weitere 3 km bzw. 3.2 km Langlaufloipen.

Beim Gesundheitszentrum «Center da sandà» in Sta. Maria Sielva befindet sich ein Helikopter Landeplatz, der in erster Linie medizinischen Zwecken (Landeplatz für REGA) dient. Flugplätze und Gebirgslandeplätze sind im Naturparkgebiet keine vorhanden.

Vorhandene Erschliessung für den Fuss- und Veloverkehr

Die Biosfera Val Müstair verfügt mit 1.6 km pro km² über ein dichtes Netz an signalisierten Wanderwegen, welches in etwa der mittleren Netzdichte des Kanton Graubündens als auch der Schweiz entspricht (Tabelle 10). Mit 81.6% der Wanderwege besitzen diese jedoch überdurchschnittlich häufig einen Naturbelag. Das Wanderwegnetz wird durch das Forstamt Val Müstair unterhalten. Durch freiwillige Arbeitseinsätze, welche z.T. gemeinsam mit dem Naturpark koordiniert werden, können allfällige Arbeiten an Wanderwegen realisiert werden.

Tabelle 10. Netzdichte und Übersicht der Wanderwege in der Biosfera Val Müstair (http://www.parc.ch/nwp/mmd_fullentry.php?docu_id=37402, Stand 2019).

	Biosfera Val Müstair	Mittel Naturpärke	Mittel Kanton Graubünden
Netzdichte	1.6 km/km ²	1.8 km/km ²	1.6 km/km ²
Naturbelag	81.6 %	73 %	78.5 %
Wanderwege auf Schweiz Mobil*	16.7 %		17.1 %

*Wanderweg auf Wanderland

Des Weiteren finden sich in der Biosfera Val Müstair die regionalen Routen von Schweiz Mobil Nr. 43 (Jakobsweg Graubünden) sowie Nr. 45 (Nationalpark-Panoramaweg) und die lokale Route «Senda Val Müstair» wieder.

Neben den Wanderwegen bestehen im Naturpark verschiedene Mountainbike- und Velo-Routen. Das Mountainbikennetz ist mit 0.75 km/km² bereits gut ausgebaut. Zudem durchquert die regionale Veloroute von Schweiz Mobil Nr. 27 den Naturpark vom Zernez kommend nach Mals

in Italien/ Südtirol. Ebenso führt die nationale Mountainbike-Route Nr. 1 (Alpine Bike) von Scuol kommend Richtung Livigno durch das Val Müstair und das Val Mora. Die regionale Mountainbike-Route Nr. 32 (Trans-Altarezia Bike) führt von Glurns kommend auf den Umbrailpass, und die lokale Mountainbike-Route Nr. 444 (Nationalpark Bike-Marathon) verläuft derselben Strecke wie die Route Nr. 1.

Um das Wanderwege-, Bike- und Velonetz zu optimieren und um Konflikte zwischen Mountainbikern und Wanderern zu minimieren, wurde ein Überarbeitungskonzept des Wanderwegnetzes vom Forstamt bzw. der Gemeinde im 2019 erarbeitet und verabschiedet. Dieses beruht auf Erfahrungen und der Nutzungsintensitätsanalyse der ZHAW (MARFREINA, Management-Toolkit Freizeit und Natur; siehe Rupf, 2014). Das Wegenetz soll von 315 km auf 260 km, d.h. auf eine Dichte von 1.3 km pro km² reduziert werden. Dabei soll 160 km den Wanderern vorbehalten sein. Das Bikenetz umfasst 100 km, wovon 40 km gemeinsam genutzt werden sollen.

Frequenzen und Kapazitäten des öffentlichen Verkehrs

Das Val Müstair ist mit dem ÖV (Postauto) gut zu erreichen. Der Bus verkehrt im Sommer jede Stunde ab Mals nach Zernez von 6 bis 19 Uhr und von Zernez nach Mals von 7 bis 17 Uhr (von 18 bis 19, nur von Zernez nach Müstair – cunfin). Im Winter verkehrt der Bus weniger regelmäßig, einige Verbindungen bedienen nur die Strecke Mals – Tschier, Sösom Tschier. In den Bahnhöfen Mals und Zernez bestehen Anschlüsse zur Vinschger-Bahn und zur RhB. Zudem fährt am Freitag- und am Sonntagabend ein Spätkurs von Zernez ins Val Müstair. Im Sommer können die Gäste täglich mit dem Postauto über den Umbrailpass (Ausgangspunkt Wanderung Lai da Rims) via Bormio nach Tirano und zurückreisen. Mittwochs und donnerstags fährt ein Postauto ins Val Vau (Wanderung Val Mora und Lai da Rims). Ein gratis Sportbus verkehrt zwischen Müstair, cunfin und Minschuns, Talstation.

Mobilitätskonflikte im Park

Im 2014/15 wurde von der ZHAW im Auftrag der Gemeinde und mit Unterstützung des Naturparks das „Freiraumkonzept Val Müstair“ (Rupf et al., 2015) erarbeitet. Als Grundlage dienten die Ergebnisse des Projekts KTI-MAFREINA (Management-Toolkit Freizeit und Natur; Rupf, 2014) über die Nutzung des Naturparks durch die Erholungsuchenden sowie verlässliche Informationen zu den naturkundlich sensiblen Räumen. Bei der Analyse der bestehenden Infrastrukturen, Freizeitnutzungen und der verschiedenen Schutzbedürfnisse wurden drei Mobilitäts-Konfliktbereiche festgestellt und dazu geeignete Lösungsvorschläge erarbeitet:

1. Mountainbike und Wandern im Val Mora und im Val S-charl
2. Schneeschuhwandern und Skitouren im Konflikt mit Wildruhezonen
3. Verkehrsproblematik in den Dorfzentren, Durchgangsverkehr, enge Dorfstrassen, keine Fussgängerwege

Laufende und geplante Massnahmen zur Besucherlenkung

Der Naturpark fördert eine nachhaltige Mobilität. Dazu zählen die Stärkung des ÖV wie auch des Fuss- und Veloverkehrs. Für die nachhaltige Entwicklung des Freiraums der Gemeinde Val Müstair existiert ein Konzept, welches auf der Studie MAFREINA (Management-Toolkit Freizeit und Natur, siehe Rupf, 2014) basiert.

Das bestehende Wegnetz zum Wandern, Mountainbiken und Radfahren wird von der Gemeinde bzw. vom Forstamt unterhalten. Um den oben beschriebenen Konflikten zwischen beiden Nutzergruppen von Mountainbikern und Wanderern entgegenzuwirken hat die Gemeinde Anpassungen im Wegenetz bei stark frequentierten und / oder schmalen Wegen entwickelt und Abstimmungsmassnahmen geplant. Das Anpassungskonzept der Wanderwege basiert auf dem Freiraumkonzept Val Müstair (2014).

Der Naturpark verteilt jährlich gemeinsam mit der Jägerschaft im Val Müstair, Flyer und Poster an Hotels, Gruppenunterkünften und Gaststätten, um Tourengänger bezüglich der Wildruhezonen und der Überlebensstrategien der Wildtiere im Winter zu informieren und zu sensibilisieren. Zudem sprechen Jäger und Wildhut gemeinsam mit einem Naturpark-Mitarbeitenden, Tourengänger bei den Ausgangspunkten für beliebte Ski- und Schneeschuhtouren an, um diese zu informieren.

Um der Problematik des hohen Verkehrsaufkommens in den Dorfzentren und den engen Dorfstrassen ohne Fussgängerwege in Müstair und Sta. Maria entgegenzuwirken, will der Kanton zwei Umfahrungsstrassen bauen. Die Umfahrung von Müstair wird durch den Ausbau einer bereits bestehenden Quartierstrasse realisiert, die Umfahrung von Sta. Maria wird oberhalb des Dorfes in der Nähe der Umbrailstrasse verlaufen. Der Baustart für die Umfahrung von Müstair war im Sommer 2019.

Eine durch den Naturpark realisierte Besucherlenkungsmassnahme ist der seit 2018 bestehende Kulturbus. Dank diesem ist das vielseitige Angebot kultureller Abendveranstaltungen im Val Müstair auch nach 20 Uhr per ÖV erreichbar.

Für die nachhaltige Mobilität steht Gästen und Einheimischen seit April 2019 bei der Geschäftsstelle des Naturparks in Tschiers ein E-Auto zur Verfügung, welches gemietet werden kann. Die Grundausrüstung des Fahrzeugs ist durch die Parkmitarbeitenden (als Geschäftsfahrzeug) sichergestellt. In Fuldera ist ein konventionelles zur Vermietung auf der Car-Sharing Plattform sharoo.com eingetragen.

4.1.5 Waren, Dienstleitungen und Marktsituation



Zertifizierter Käse der Chascharia Val Müstair (Bild: Marco Cadonau).

Waren und Dienstleistungen sind v.a. im Tourismus/ Gastronomie, im Gross- und Detailhandel, in der Land- und Forstwirtschaft und im Gesundheitswesen angesiedelt und wurden unter 4.1.2 dargestellt. Im nachfolgendem werden die Waren und Dienstleistungen mit Bezug zur Biosfera Val Müstair beschrieben, für welche Zertifizierungen (Waren) oder Partnerschaften (Produzenten, Dienstleister) vorliegen oder angestrebt werden.

Einzigartigkeit der Waren und Dienstleistungen aus dem Parkgebiet

Das Val Müstair zeichnet sich durch eine Vielzahl an regionalen Spezialitäten aus. Verschiedene Bergkäse, Salsiz, Trockenfleisch, die Bündner Nusstorte, Honig, Kräuter oder Destillate sind Ausdruck einer vielfältigen Produktpalette. Einige wenige Produkte wie die «Schaibiettas da Terza» oder die «Tamburins» (Gebäck) werden ausschliesslich im Val Müstair hergestellt.

Holz ist einer der wichtigsten Rohstoffe des Val Müstair. Im Laufe der Zeit ist die Holznutzung zur Herstellung von Holzzeugnissen für die Bau- und Möbelindustrie immer wichtiger geworden.

Mit der Handweberei Manufactura Tessanda existiert zudem seit 1928 ein für das Schweizer Berggebiet einzigartiger Betrieb, welcher in einem eigenen Ladengeschäft ein attraktives und exklusives Sortiment an Textilien zum Verkauf anbietet.

Märkte für Waren und Dienstleistungen aus dem Parkgebiet

Die Nachfrage für regional produzierte und qualitativ hochwertige Produkte nimmt in der Schweiz jährlich zu. Der Hauptabsatzmarkt für regionale Produkte und Spezialitäten aus dem Val Müstair ist demnach die Schweiz. Ein Markt für Holz bzw. Holzerzeugnisse ist die Region (Südtirol/ Val Müstair/ Engadin).

Waren und Dienstleistungen sowie Wertschöpfungsketten, die mit einem Produktelabel ausgezeichnet werden könnten

In den Anfangsjahren der Biosfera Val Müstair wurden keine Produkte zertifiziert. Seit 2018 schliesst der Naturpark mit den Produzenten Sortimentsvereinbarungen für Milch-, Getreide- und Fleischerzeugnisse ab. Im 2018 wurden 38 Produkte von drei Produzenten in den Bereichen Milch und Getreideerzeugnisse zertifiziert. Die Zertifizierungen von acht Fleischprodukten und die Ausarbeitung weiterer Sortimentsvereinbarungen (Getränke, Honig) erfolgte im 2019. Mit dem Produktelabel bescheinigt der Naturpark unter Berücksichtigung einer detaillierten Kriterienliste, dass die wichtigsten Rohstoffe aus dem Val Müstair stammen und die Produkte im Wesentlichen im Val Müstair hergestellt werden. Zudem garantiert das Label eine Herstellung der Produkte im Sinne der Nachhaltigkeit. Die Zertifizierung fördert die Stärkung der regionalen Wirtschaft sowie die Zusammenarbeit der Produzenten mit dem Naturpark. Die Kontrolle erfolgt durch bio.inspecta.

Vertriebskanäle und -kooperationen

Die Dorfläden (Butias) sind im Val Müstair ein wichtiger Vertriebskanal für regionale Produkte. Hier finden die zertifizierten Naturparkprodukte unter Gästen und Einheimischen einen guten Absatz. Der Online-Vertrieb PurAlps bietet zudem Produkte aus der Region (nicht nur zertifizierte Produkte) an. Coop Schweiz vermarktet Produkte aus der neuen Chascharia Val Müstair.

Bestehende Partnerschaften mit Produktions- und Dienstleistungsbetrieben

Die Biosfera Val Müstair soll als Botschafter für die Besonderheiten des Val Müstair agieren, wie die vielfältige Landschaft, die lokalen Bräuche und Traditionen und die regionalen Produkte. Diese Aufgabe kann der Naturpark alleine nicht erbringen, sondern benötigt Partner im ganzen Tal und darüber hinaus, welche diese Werte leben und gegenüber den Gästen kommunizieren.

Momentan bestehen Partnerschaftsvereinbarungen zum Produktelabel mit sechs Produzenten im Val Müstair (Chascharia Val Müstair, Meier-beck AG, Generationengemeinschaft Rico e Reto Lamprecht, Pauraria Puntetta, Corperaziun Alp Prasüra, Hof Sur Fuldera) sowie mit einem Produzenten von ausserhalb des Tals (Genossenschaft Gran Alpin).

Zudem sind seit 2019 touristische Partnerschaftsvereinbarungen für Leistungsträger aus verschiedenen Sektoren im Val Müstair (Gastgewerbe, Anbieter touristischer Aktivitäten, Handwerk/

Gewerbe, etc.) im Aufbau. Die Biosfera-Partner profitieren von einer besseren Sichtbarkeit (Parklogo als Erkennungsmerkmal für den Gast), der Auszeichnung für Qualitäts- und Nachhaltigkeitsorientierung, von Austausch und Vernetzung sowie von gezielten Unterstützungsangeboten für die Förderung der Nachhaltigkeit. Die Entwicklung der Partnerschaftsvereinbarungen wird eng koordiniert mit dem entsprechenden Prozess in anderen Pärken (BAFU/Netzwerk Schweizer Pärke). Ein erster Testlauf mit Beherbergungsbetrieben in den Schweizer Pärken wurde im Jahr 2019 gestartet.

Potenzielle Partnerschaften mit Produktions- und Dienstleistungsbetrieben

Im Val Müstair sind Partnerschaftsvereinbarungen in Erarbeitung und werden schrittweise für die verschiedenen Branchen eingeführt. In einem ersten Schritt sollen Beherbergungsbetriebe Biosfera-Partner werden können (Hotels, Pensionen, Jugendherberge, B&B, Campingplätze, Agrotourismusbetriebe, Ferienwohnungsanbieter). In einem nächsten Schritt sollen auch Verpflegungsbetriebe (Restaurants, Cafés, Berggasthof, Alpwirtschaften) sowie Anbieter touristischer Aktivitäten (geführte Exkursionen, Touren, etc.) folgen. Noch offen ist, ob das Partnerschaftskonzept auch auf Handwerk und Produktion (Schreinerei, Handweberei, Bäckerei, etc.), kulturelle Anbieter (Museen, Kloster) sowie Handel ausgeweitet werden soll.

Mit der neuen Chascharia Val Müstair ist der wichtigste Produzent von Milcherzeugnissen Partner des Naturparks, deren Produkte sind bereits grösstenteils zertifiziert. Auch im Bereich Getreide konnte mit der Meier-beck AG der bedeutendste Produzent von Getreideerzeugnissen gewonnen werden. Bei den Fleischproduzenten handelt es sich um viele Einzelbetriebe und -höfe, die vor allem Direktvermarkter sind. Mit zwei Betrieben konnte der Naturpark im Jahr 2018 Partnerschaftsvereinbarungen aufsetzen, ein dritter folgte 2019. In der Ausarbeitung weiterer Sortimentsvereinbarungen sehen der Naturpark und seine Partner grosses Potential, insbesondere für die Produktgruppen Getränke, Honig und Konfitüren. Eine Zertifizierung von Holzprodukten wäre denkbar, da im Val Müstair viele Schreinereien bestehen. Hier muss das BAFU jedoch zuerst die nötigen Grundlagen erarbeiten. Auch die Zertifizierung von Stoffen wird angestrebt, da im Val Müstair mit der Handweberei Tessanda ein einzigartiger Betrieb existiert, der prädestiniert dafür ist, auch Produkte aus einheimischen Fasern herzustellen. Dies wurde früher bereits gemacht, mit dem Anbau von Flachs. Der Naturpark ist bestrebt, in diese Richtung Partner zu gewinnen (auch für den Anbau der Pflanzen etc.). Aber auch hier ist der Naturpark wie beim Holz darauf angewiesen, dass das Bundesamt für Umwelt (BAFU) die nötigen Grundlagen für eine Zertifizierung erarbeitet.

4.2 Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken (SWOT)

Basierend auf der vorangegangenen Situationsanalyse wurde folgende Analyse abgeleitet:

Wirtschaft

Stärken Generell - Gute Versorgung mit Service public (Gesundheitszentrum, Grundschulen, Läden usw.) - Gute Infrastrukturen vorhanden Landwirtschaft - Bio-Landwirtschaft mit intakter Alpwirtschaft - Neue Infrastrukturen für regionale Produkte (Käserei, Schlachthof, Getreidesammelstelle) Forstwirtschaft - Vielfältige Nadelwälder als Ressource (Fichte, Lärche, Arve u.a.) - Funktionierende Forstwirtschaft mit FSC-Label, lokale Verarbeitung von heimischem Holz Gewerbe - Zahlreiche kleine Gewerbebetriebe, Handweberei Tessanda - Mehrere Grossbetriebe in Müstair	Schwächen Generell - Strukturschwaches Randgebiet - Kaum grössere Betriebsansiedlungen - Keine tertiären Bildungsmöglichkeiten - Fehlen qualifizierter Arbeitsmöglichkeiten und Fachkräften - Beschäftigte pendeln aus (Unterengadin, Davos, Chur) - Abwanderung der jungen Bevölkerung Landwirtschaft - Relativ kleine Mengen für eigenes Label - Oft fehlende Nachfolgeregelung Forstwirtschaft - Kostendruck der Forstwirtschaft - Starke Konkurrenz aus Italien Gewerbe - Grossbetriebe beschäftigen kaum Mitarbeitende aus dem Val Müstair - Kleingewerbe floriert je nach Branche unterschiedlich gut
Chancen - Schaffung neuer regionaler Wertschöpfungsketten durch Netzwerkbildung zwischen Sektoren, Akteuren und Organisationen im Tal und darüber - Förderung alter Nutztierassen und Pflanzensorten als Basis für neue Labelprodukte - Nischenpotenziale für neue, kleine Gewerbebetriebe (Digitalisierung, Online Handel, Tourismus) - Fördern von alternativen Arbeitsformen, z.B. von «Coworking Spaces».	Risiken - Weiterer Rückgang der Bevölkerungszahl, fehlende personelle Basis im Tal - Fehlende Mittel seitens der Gemeinde - Zunehmende Konzentration der Landwirtschaft, Abnahme der Betriebszahlen - Rückgang des Service Public aufgrund von Sparmassnahmen des Bundes und des Kantons - Fehlende Innovationsbereitschaft in der Bevölkerung

Als wichtige wirtschaftliche Stärke des Val Müstair ist neben dem Tourismus und dem Gewerbe, die Bio-Landwirtschaft und z.T. eine aktive Wald- und Holzwirtschaft. Ebenso besitzt das Tal nach wie vor einen funktionierenden Service public und gute Infrastrukturen. Eine Schwäche stellt das Fehlen von wertschöpfungsstarken Branchen dar, wie diese die Wirtschaft in den Zentren prägen. Die grossen Gewerbebetriebe in Müstair beschäftigen wenig Leute aus dem Tal. Viele Beschäftigten und auch die Jungen verlassen für ihre Arbeit die Gemeinde Val Müstair, z.T. als Wochen-aufenthalter. In den letzten Jahren sind jedoch vermehrt junge Münstertaler nach ihrer weiter-führenden Ausbildung ins Val Müstair zurückgekehrt. Chancen liegen in der Weiterentwicklung der Landwirtschaft und der darauf aufbauenden regionalen Wertschöpfungsketten (regionale Produkte), in Zusammenhang mit einem nachhaltigen, natur- und kulturnahen Tourismus. Zudem besteht die Chance für neue Nischenbetriebe, die sich die Digitalisierung zunutze machen sowie in der Schaffung von neuen Arbeitsformen, wie z.B. Coworking spaces.

Tourismus

Stärken Natur- und Kulturwerte - Hohe Natur- und Landschaftswerte als Basis für den natur- und kulturnahen Tourismus. - z.T. einzigartige Kulturwerte (UNESCO Weltkulturerbe Kloster St. Johann, ISOS-Dörfer Münstair und Sta. Maria) Infrastrukturen - Hotellerie und Gastronomie mit einzelnen Leuchttürmen - Attraktive Wege, Routen und Loipen für Sommer- und Winteraktivitäten - Kleines, familienfreundliches Skigebiet Kooperationen und Angebote - Schweizweite Sichtbarkeit durch Naturpark, Nationalpark und UNESCO Biosphärenreservat - Zusammenarbeit in der Destination über die TESSVM - Attraktive natur- und kulturnahe Angebote	Schwächen - Preisdruck durch starken Schweizer Franken und Konkurrenz zu Südtirol / Italien - In die Jahre gekommene Gruppenunterkünfte, Besitzerwechsel, ungewisse Zukunft - Starke saisonale Schwankungen zwischen Winter und Sommer - Lärmemissionen des Durchgangsverkehrs (Autos, Motorräder)
Chancen - Stärkere Zusammenarbeit der Leistungsträger im Val Münstair und mit dem Unterengadin - Weiterentwicklung des natur- und kulturnahen Tourismus mit neuen Angeboten - Förderung der Erstellung von zusätzlichen dem Naturpark angepassten Übernachtungsmöglichkeiten - Steigerung der Sichtbarkeit des Naturparks als Marke mit positivem Image - Verstärkte Zusammenarbeit mit Vinschgau und Südtirol und Nutzung von Synergien - Nutzen des Durchgangsverkehrs. Reisende gezielt mit Angeboten/ Anreizen abholen um diese als Gäste zu gewinnen.	Risiken - Schliessung weiterer Hotelbetriebe und Restaurants - Rückgang der Übernachtungszahlen und Zunahme des Tagestourismus - Zunehmende Konflikte zwischen Wandern- den und Mountainbikern und E-Mountainbikern auf Wegen und Routen - Beeinträchtigung der Tier- und Pflanzenwelt durch Zunahme des Natursports in bisher stillen Gebieten

Die grössten Stärken des Val Münstair liegen in seinem natur- und kulturnahen Tourismus, verbunden mit attraktiven Angeboten. Die hohen Natur- und Landschaftswerte sowie einige einzigartige Kulturwerte bilden dafür die Basis. Schwächen des Tourismus liegen in den starken saisonalen Schwankungen in der Hotellerie und Gastronomie. Hier zeigen sich ausgeprägte

Besucherspitzen in den Sommer- und Herbstferien sowie in den Weihnachts- und Sportferien. Zukünftige Risiken betreffen v.a. den weiteren Verlust von Betten sowie zunehmende Konflikte zwischen unterschiedlichen Besuchergruppen auf Routen und Wegen. Chancen ergeben sich mit einer stärkeren Zusammenarbeit der Leistungsträger im Tal sowie in einer besseren Vernetzung mit den Nachbarregionen, v.a. mit dem Unterengadin. Wenn es gelingt, die Sichtbarkeit der Marke Biosfera Val Müstair bei den Gästen durch touristische Partnerschaften weiter zu verbessern, kann der lokale Tourismus nachhaltig gestärkt werden.

Kultur & Bevölkerung

Stärken Bevölkerung - Gelebte rätoromanische Sprache (Dialekt Jauer) und ausgeprägte lokale Identität im Val Müstair - Bekannte kulturelle Werte (Kloster St. Johann, Baukultur, Brauchtum usw.) Kultur - Gesellschaftlicher Zusammenhalt im Tal mit lebendigen Traditionen - Dokumentation von Kultur und Geschichte durch die Biblioteca Jaura	Schwächen Bevölkerung - Überalterung und Abwanderung der Bevölkerung - Kaum Zuwanderung von jungen Familien Kultur - Kulturelle und gesellschaftliche Aktivitäten hängen von wenigen, meist ehrenamtlich tätigen Personen ab - Z.T. wenig Interesse der einheimischen Bevölkerung bezüglich neuer kultureller Veranstaltungen
Chancen Bevölkerung - Kontinuierliche Beteiligung der Bevölkerung an der Weiterentwicklung des Naturparks - Kultur als Schlüsselfaktor für die gesellschaftliche Entwicklung des Tals - Zugezogene und Zweitheimische engagieren sich für das Val Müstair Kultur - Nutzung von Synergien zwischen der Kultur und den Tätigkeitsfeldern des Naturparks - Engagement der Kulturkoordinationsstelle des Naturparks für Erhalt und Förderung der regionalen Kultur - Val Müstair mit seinen geographischen und kulturellen Besonderheiten zieht kreativ schaffende Menschen an - Hochkarätige Kulturveranstaltungen ziehen vermehrt kulturell interessierte Gäste an - Naturpark profitiert von der Förderung des Immateriellen Kulturellen Erbes	Risiken - Weiterer Rückgang der Einwohnerzahl durch Abwanderung - Kulturelle Erstarrung durch Abwanderung von innovativen Kräften - Vereinsmitglieder nehmen weiter ab und es mangelt an aktiven Mitgliedern - Kulturelle Werte und Traditionen werde durch den Tourismus funktionalisiert und banalisiert

Die Stärken des Val Müstair liegen in seinen besonderen und vielseitigen kulturellen Werten und lebendigen Traditionen. Die rätoromanische Kultur und Sprache (Jauer) bildet dabei eine wichtige Basis für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Schwächen bilden die schmale personelle Basis bei einer abnehmenden und überalternden Bevölkerungszahl sowie die fehlenden kulturellen

Möglichkeiten für die jüngere Generation. Das Risiko besteht darin, dass dieser Trend weitergeht, eine kulturelle Erstarrung eintritt und das Val Müstair zur Freizeitregion der Besucherinnen und Besucher aus dem Unterland wird. Kulturelle Werte und Traditionen würden dann durch den Tourismus funktionalisiert und banalisiert. Die zukünftige Chance liegt demgegenüber im verstärkten Engagement der Bevölkerung an der Weiterentwicklung des Naturparks und der Förderung der Kultur als Schlüsselbereich der zukünftigen Entwicklung des Val Müstair. Insbesondere die vom Naturpark eingerichtete Kulturkoordinationsstelle ist eine Chance, um den Auftritt der Kultur zu stärken und Synergien zwischen den Akteuren zu finden und zu nutzen. Des Weiteren zieht das Val Müstair dank seiner geografischen Lage und der kulturellen Besonderheiten einerseits kreativ schaffende Menschen an und bietet andererseits gute Voraussetzungen, um mit hochkarätigen Kulturveranstaltungen kulturaffine Gäste anzuziehen.

Energie und Mobilität

Stärken Energie - 100% erneuerbarer Strom aus dem Val Müstair; Trinkwasserkraftwerke sind «nature-made star» zertifiziert - Energieversorger PEM als starker lokaler Partner für den Naturpark - Schnitzelfeuerungen, Wärmeverbünde und Holzheizungen in öffentlichen und privaten Gebäuden Mobilität - Gute öffentliche Verkehrsverbindungen (Postauto), Anbindung ans Vinschgau - Naturparkangebote sind per ÖV erreichbar. - Öffentlich nutzbares E-Mobil in Tschiers - Attraktive Veloroute 27 Ofenpass-Müstair abseits der Kantonsstrasse	Schwächen Energie - Immer noch zahlreiche Ölheizungen in privaten Wohnhäusern Mobilität - Dominierender Individualverkehr über die Pässe - Einheimische nutzen den ÖV eher selten - Enge und unübersichtliche Platzverhältnisse in den Dörfern Sta. Maria und Müstair, z.T. kein Fussgängerstreifen
Chancen - Neue Initiativen für erneuerbare Energien aus der Bevölkerung (Kleinbiogasanlagen, Fernwärmeverbund mit Holzschnitzel, Solarenergie) - Verstärkte Sensibilisierung von Bevölkerung und Gästen für Energie- und Klimafragen durch den Naturpark in Zusammenarbeit mit der PEM - Förderung des Fuss- und Veloverkehrs im Val Müstair in Zusammenarbeit mit der Gemeinde	Risiken - Ökologische Beeinträchtigungen durch neue Kleinwasserkraftwerke, falls Strompreis steigt - Weiter steigende Freizeitmobilität auf den Passstrassen

Die Stärken des Val Müstair liegen in einer Versorgung mit erneuerbarem Wasserstrom und der verbreiteten Nutzung der Ressource Holz zum Heizen. Bezüglich Mobilität besteht eine gute Anbindung mit dem Postauto an die RhB und nach Italien. Eine Schwäche ist die weiterhin hohe Abhängigkeit von fossilen Brenn- und Treibstoffen. Es besteht das Risiko, dass der bereits heute intensive individuelle Freizeitverkehr auf den Passstrassen weiter ansteigt. Die grössten Chancen liegen einer verstärkten Sensibilisierung von Bevölkerung und Gästen für die Energie- und Klimafragen und der Förderung der sanften Mobilität und der erneuerbaren Energie in Zusammenarbeit mit der PEM.

4.3 Strategische Ziele

Ausgehend von den Zielsetzungen des NHG und der PÄV, der SWOT- Analyse und der Evaluation des Naturparks Biosfera Val Müstair wurden folgende strategischen Naturpark-Ziele formuliert:

Strategisches Ziel 2: Förderung des natur- und kulturnahen Tourismus

Strategisches Ziel 3: Förderung einer nachhaltigen Regionalwirtschaft

Strategisches Ziel 4: Förderung der regionalen Kultur

Die Beschreibung der Strategie des Naturparks und der Bezug zum strategischen Ziel des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) wird nachfolgend dargelegt. Zudem werden die zu erzielenden Wirkungen des Naturparks in diesem Bereich und die entsprechende Wirkungsindikatoren definiert. Letztere sollen die messbare Wirkung des Naturparks in der Betriebsphase 2021 – 2030 abbilden. Die Aktivitäten der nächsten 10 Jahre geben Aufschluss über die konkrete Umsetzung, um die entsprechenden Wirkungen zu erzielen. Des Weiteren wird der Bezug zu den Projekten der 5-Jahresplanung 2020-24 des Naturparks hergestellt.

Strategisches Ziel: Förderung des natur- und kulturnahen Tourismus

Abdeckung der BAFU Programmziels 2: Stärkung der nachhaltig betriebenen Wirtschaft (Art.21 PÄV)

Beschreibung

Entwickeln von natur- und kulturnahen touristischen Angeboten und Dienstleistungen zur Steigerung der touristischen Attraktivität des Parks und zur Erhöhung der regionalen Wertschöpfung. Vernetzen von Dienstleistern im Naturparkgebiet und Fördern von Synergien. Lenken der Gäste zur Schonung sensibler, störungsanfälliger Landschaftsräume und Biotope. Fördern der Fortbewegung mit ÖV und Velo. Entwickeln neuer Angebote gestützt auf sich verändernde Gästeansprüchen sowie im Bereich der sanften Mobilität.

Wirkungen

- Die Angebote und Produkte im natur- und kulturnahen Tourismus leisten einen Beitrag zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung.
- Biosfera-Partnerschaften dienen der Steigerung der Qualität und Wertschöpfung von Hotellerie und Gastronomie.
- Die Partnerschaften zwischen Naturpark und touristischen Leistungsträgern stärken den touristischen Auftritt der Marke «Biosfera Val Müstair», die Wiedererkennbarkeit und fördern die Identifikation der Gäste mit der Biosfera Val Müstair.
- Die Förderung der sanften Mobilität bilden die Basis für die touristische Erschliessung und tragen zu nachhaltigen touristischen Angeboten und Erlebnissen bei.
- Die Besucherlenkung unterstützt die Schonung sensibler Landschaftsräume und stellt die Erlebbarkeit natur- und kulturnaher Aktivitäten in Einklang mit den ökologischen Erfordernissen des Val Müstair sicher.

10- Jahresaktivitäten

- Aufbau und Vermarkten von natur- und kulturnahen parktypischen Angeboten.
- Periodische Erfolgskontrolle und Auswertungen als Grundlagen für die strategische Positionierung und operative Weiterentwicklung des Tourismusangebots.
- Coachen von Initianten neuer touristischer Projekte.
- Aufbau, Betrieb und Weiterentwicklung von (neuen) Partnerschaften mit touristischen Leistungsträgern.
- Förderung der Vernetzung von touristischen Leistungsträgern untereinander und mit anderen Branchen, v.a. Landwirtschaft, Intensivierung der Zusammenarbeit.
- Unterstützen der Weiterentwicklung von innovativen Vermarktungskanälen und dem Ausbau und der Erschliessung von Vertriebskanälen.
- Umsetzen der Besucherlenkung auf der Basis des CD (Signaletik).
- Entwicklung und Förderung von Angeboten zur Fortbewegung mit ÖV und Velo.

Wirkungsindikatoren

Parkspezifisch:

- Entwicklung der durch den Naturpark ausgelösten touristischen Wertschöpfung
- Anzahl und Entwicklung Partnerschaftsvereinbarungen mit touristischen Leistungsträgern
- Buchung von Mobilitätsangeboten (E-Auto, Kulturbus)
- Entwicklung Besucherströme (Besuchermonitoring)

Standardindikatoren (Vorgabe BAFU, Stand 2019):

- 1-21c Entwicklung Anzahl Teilnehmer im Bereich Parktourismus und Bildung (touristische Angebote)
- 2-21c Zufriedenheit der Teilnehmer, Bewertung gemäss standardisierter Umfrage (touristische Angebote)

Bezug zu Projekten der 5-Jahresplanung 2020-24

Projekt 2.1 Natur- und kulturnaher Tourismus

Projekt 1.2 Kulturlandschaft

Projekt 1.3 Arbeitseinsätze

Projekt 3.2 Kultur und Bevölkerung

Strategisches Ziel: Stärkung einer nachhaltigen Regionalwirtschaft

Abdeckung der BAFU Programmziels 2: Stärkung der nachhaltig betriebenen Wirtschaft (Art.21 PÄV)

Beschreibung

Aufbau und Etablieren der Marke «Biosfera Val Müstair» für Produkte und Dienstleistungen. Vernetzen von Akteuren sowie Lancieren und Vermarkten parktypischer Produkte und Dienstleistungen unter dem Parklabel. Steigern der Wertschöpfung durch die Unterstützung bestehender und die Öffnung neuer Absatzkanäle. Fördern von nachhaltigen Projektideen und Produkten in der Regionalwirtschaft. Vermitteln von Kompetenzen und Wissen zu Themen der energetischen und nachhaltigen Gebäudesanierung.

Wirkungen

- Durch die gezielte Förderung von nachhaltig produzierten Regionalprodukten wird die regionale Wertschöpfung erhöht.
- Das lokale Handwerk wird durch Beratung und Vermarktung gestärkt und damit die Wertschöpfung gesteigert

10- Jahresaktivitäten

- Zertifizierung und Labeling von Parkprodukten mit dem Produktlabel des Naturparks Biosfera Val Müstair.
- Entwickeln neuer Sortimentsvereinbarungen im Produktebereich.
- Vermarktung, Vertrieb und Qualitätssicherung von zertifizierten Naturparkprodukten.
- Weiterentwickeln von innovativen Vermarktungskanälen. Ausbau und Erschliessung von Vertriebskanälen.
- Initiieren und Umsetzen innovativer, wirtschaftlich orientierter Projekte von Dienstleistern/ Produzenten.
- Fördern von Kooperationen mit lokalen Dienstleistern/ Produzenten durch Weiterbildung, Austausch und das Bereitstellen von Projektmanagementkapazitäten.
- Fördern von alternativen Arbeitsformen, z.B. von «Coworking spaces». Erarbeiten von Informationsmaterial und Organisation von Informationsanlässen zur energetischen Gebäudesanierung, Minergiestandard und Nutzen von regionalen Rohstoffen bei Neu- und Umbauten.

Wirkungsindikatoren

Parkspezifisch:

- Anzahl und Entwicklung Partnerschaftsvereinbarungen mit dem Gewerbe und mit Produzenten und deren Zufriedenheit

Standardindikatoren (Vorgabe BAFU, Stand 2019):

- 1-21 a Wirtschaftliche Effekte
- 1-21b Zertifizierte Produkte: Anzahl Produkte/ Waren und Dienstleistungen, die mit dem Produktlabel ausgezeichnet sind

Bezug zu Projekten der 5-Jahresplanung 2020-24

Projekt 2.2 Regionalprodukte

Projekt 2.3 Baukultur

Projekt 1.1 Biodiversität

Projekt 4.3 Räumliche Entwicklung

Strategisches Ziel: Förderung der regionalen Kultur

Abdeckung der BAFU Programmziels 2: Stärkung der nachhaltig betriebenen Wirtschaft (Art.21 PÄV)

Abdeckung der BAFU Programmziels 3: Sensibilisierung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Beschreibung

Pflegen und Erhalten der Alltagskultur der einheimischen Bevölkerung, insbesondere der rätoromanischen Sprache (Jauer). Vermitteln des kulturellen Erbes des Val Müstair. Pflegen einer lebendigen Kultur unter Einbezug von Bevölkerung und Gästen. Gesamtkoordination der kulturellen Veranstaltungen im Val Müstair zur Sicherung der Qualität von Angeboten und Nutzen von Synergien. Erhalten, Aufwerten und Entwickeln von charakteristischen und prägenden Ortsbildern und Siedlungsfreiräumen. Erhalten und Sanieren von Kulturgütern als Elemente der Identifikation und als Grundlage des Tourismus.

Wirkungen

- Die Biosfera Val Müstair verfügt über ein vielseitiges kulturelles Leben.
- Die kulturellen Angebote im Naturpark finden eine hohe Beachtung und Sichtbarkeit bei der Bevölkerung und den Gästen.
- Die Bevölkerung und Gäste erleben das Romanische als lebendige Sprache des Val Müstair. Typische Ortsbilder mit bedeutenden Einzelbauten und Kulturgütern tragen zur Identifikation der Bevölkerung mit dem Val Müstair bei und sind wichtige Grundlage für den Tourismus

10- Jahresaktivitäten

- Betrieb der Kulturkoordinationsstelle auf der Grundlage des Leitfadens Kultur.
- Unterstützen und fördern bestehender und neuer kultureller Veranstaltungen.
- Umsetzen von Massnahmen zur Sprachenförderung.
- Begleiten kultureller Initiativen Dritter.
- Umsetzen von Massnahme zur Förderung des immateriellen kulturellen Erbes.
- Aufwerten der Ortsbilder und Siedlungsfreiräume (Gestaltungskonzepte).
- Aufzeigen von nachhaltigen Sanierungsmöglichkeiten für alte Bausubstanz, die Aufwertung von Ortsbildern und Gestaltung von Freiräumen im Siedlungsgebiet.

Wirkungsindikatoren

Parkspezifisch:

- Anzahl und Entwicklung kultureller Veranstaltungen und Projekte
- Anzahl und Entwicklung Massnahmen zur Förderung des Romanischen
- Anzahl und Entwicklung begleiteter Massnahmen zur fach- und sachgerechten Sanierung von historischen Gebäuden und Aufwertung der Ortsbilder

Bezug zu Projekten der 5-Jahresplanung 2020-24

Projekt 3.2 Kultur und Bevölkerung

Projekt 2.3 Baukultur

Projekt 2.1 Natur- und kulturnaher Tourismus

Projekt 3.1 Bildung für Nachhaltige Entwicklung

5 Sensibilisierung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung



Geführte Exkursion, geleitet durch einen Perit (Naturpark-Botschafter, Bild: Andrea Badrutt).

5.1 Situationsanalyse

Die Bildungsarbeit der Biosfera Val Müstair stützt sich auf das Bildungskonzept des Naturparks (Dez. 2012, überarbeitet Jan. 2017) welches mit Hilfe des «Rahmenkonzept Bildung für Pärke und Naturzentren» (BAFU, 2012) erstellt wurde. Darin enthalten sind die Grundsätze der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE, siehe Box 2). In der Gesetzgebung ist der Bildungsauftrag der Pärke sowohl im Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG) sowie in der Pärkeverordnung (PäV) verankert.

Naturpärke als Bildungsort

Naturpärke liegen in Regionen mit besonderen Natur- und Kulturwerten. Das macht sie besonders interessant als Bildungsorte. Zudem ist eine ihrer wichtigsten Aufgaben die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung, welche sie von anderen Umweltbildungsanbietern abhebt.

Im 2012 erschien das vom BAFU in Auftrag gegebene «Rahmenkonzept Bildung für Pärke und Naturzentren. Grundlagen für Bildungsverantwortliche». Nach diesem Rahmenkonzept wurden folgende Bildungspotentiale ausgearbeitet:

- Besondere Natur, Kultur- und Landschaftswerte ermöglichen unmittelbare Naturerfahrungen.

- Authentische Situationen bieten sich als Zugang zu den vernetzten Thematiken der Umweltbildung an. Komplexe Zusammenhänge werden fassbar, da sie sich direkt aus dem Erfahrbaren ableiten lassen.
- In der Kulturlandschaft lässt sich veranschaulichen, dass Biodiversität und menschliches Wirtschaften nicht im Widerspruch stehen müssen.
- Mit Fachleuten vor Ort können Pärke den Volksschulen ausserschulische Angebote und Expertenwissen zur Verfügung stellen.
- Pärke sind gut geeignet für ausserschulische Bildung, nicht formale Bildung, informelle Bildung und selbstgesteuertes Lernen.
- Lernen in Pärken ist für die Besuchenden in der Regel mit positiven Emotionen behaftet.
- Die Menschen in der Region können als Wissensträger und authentische Bezugspersonen einen Einblick in ihre Lebenswelt geben.
- Die Pärke können aufgrund ihres Auftrags, mit Angeboten einen Beitrag zur nachhaltigen Regionalentwicklung leisten.
- Die beiden Dimensionen «lokal-global» und «gestern-heute-morgen» lassen sich in Pärken besser verfolgen als in urbanen Gebieten. Wechselwirkungen innerhalb dieser beiden Dimensionen lassen sich leichter erlebbar machen.
- Pärke können eine Vorreiterrolle und Vorbildfunktion als Gebiet mit nachhaltiger Entwicklung übernehmen.

Als Bildungsorte stellen Pärke ergänzende Angebote zur formalen Bildung (Volksschule, Berufsbildung, Mittelschulen, Hochschulen) und neue Strukturen für alle Sektoren der ausserschulischen Bildung bereit (BAFU 2012).

Die Bildung in Pärken ist innerhalb des Naturparks nicht isoliert. Vielmehr ist sie stark mit den verschiedensten Aktivitäten des Naturparks verflochten und nimmt oft eine zentrale Rolle ein, um die Parkidee langfristig zu stützen und in der Bevölkerung zu verankern (Abb. 15). In einem Naturpark beinhalten Tourismusangebote, Projekte im Bereich Natur und Landschaft, kulturelle Angebote aber auch viele Managementaufgaben Bildungs-komponenten, denen sich die Beteiligten bewusst sein müssen.

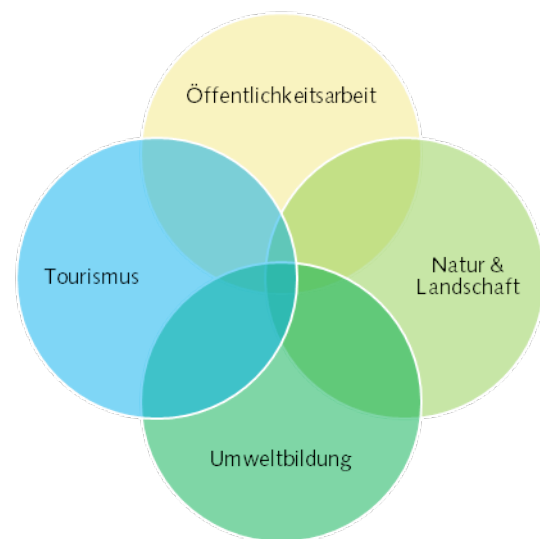


Abbildung 15. Thematische Überschneidungen der Aktivitäten des Parks. Die Bildungsarbeit kann nicht isoliert betrachtet werden. Wenn eine Wirkung erzielt werden soll, muss Sie themenübergreifend stattfinden.

Schnittstelle Bildungsangebote und Öffentlichkeitsarbeit

Eine Wichtige Rolle der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in Naturparks beinhaltet u.a. auch die Sensibilisierung der Bevölkerung für das Naturparkprojekt und die Besonderheiten des Naturparks. Daneben sollen auch die Besuchenden des Naturparks für naturräumliche und kulturelle Besonderheiten sensibilisiert und auf das Spannungsfeld zwischen Nutzung und Schutz und die sich daraus ergebenden Herausforderungen aufmerksam gemacht werden. Die Öffentlichkeitsarbeit ist für die Sensibilisierung der Einheimischen und Gäste zentral. Sie findet grundsätzlich regelmässig statt und informiert Einheimische und Gäste über den Stand des Naturparks und geplante sowie durchgeführte Aktivitäten. Die Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet immer auch Bildungskomponenten.

- Die Bevölkerung wie die Besuchenden sollen die besonderen Werte des Naturparks kennenlernen und sich dafür begeistern und sogar engagieren.
- Die Bevölkerung erkennt die Chancen des Naturparks, lotet Handlungsmöglichkeiten aus und nutzt sie in konkreten Projekten und Aktivitäten.
- Die Bevölkerung des Naturparks kennt dessen Ziele und unterstützt sie, zumindest grundsätzlich.

Daher ist eine Abgrenzung zwischen Bildungsangeboten und Sensibilisierung bei einem weitgefassten Bildungsverständnis unscharf und fließend. Sensibilisierung wird wenig mit explizitem Lernen in Verbindung gebracht. Sensibilisieren in der Bedeutung „empfindlich machen für die Aufnahme von Reizen“ bzw. „ein Bewusstsein schaffen für etwas“ ist jedoch eine Voraussetzung für weitere Lernschritte.

*Box 2. Definition BNE***Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Die Stiftung Bildung und Entwicklung und die Stiftung Umweltbildung Schweiz definieren BNE wie folgt: „Bildung für Nachhaltige Entwicklung BNE trägt dazu bei, dass sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene der Bedeutung und Wichtigkeit einer nachhaltigen Entwicklung bewusst werden und ihre Mitverantwortung zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen und zur Wahrung der Menschenrechte erkennen. BNE hilft Lernenden, sich ihrer Gefühle, Erfahrungen und ihrer (Wert)Vorstellungen bewusst zu werden, den eigenen Platz in der Welt kritisch zu reflektieren und darüber nachzudenken, was nachhaltige Entwicklung für sie persönlich und die Gesellschaft bedeutet. BNE gibt den Lernenden das Rüstzeug, Verantwortung für gegenwärtige und zukünftige Generationen zu übernehmen und sich aktiv an gesellschaftlichen Aus Handlungs- und Gestaltungsprozessen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu beteiligen. Die Lernenden erwerben die Fähigkeit, sich in komplexen Zusammenhängen zu orientieren und divergente Interessenlagen auszumachen und konstruktiv anzugehen. Sie sind motiviert, innovative Lösungsansätze zu suchen, Handlungsspielräume zu identifizieren und aktiv zu werden.“ (SUB, SBE, 2010)

5.1.1 Thematische Schwerpunkte

Die Biosfera Val Müstair orientiert sich an einem weitgefassten Verständnis von Umweltbildung und der Bildung für Nachhaltige Entwicklung wie diese oben beschrieben wurden (Box 2) und im «Rahmenkonzept für Pärke und Naturzentren» (BAFU, 2012) enthalten sind.

Die Kernthemen für die Umweltbildung in der Biosfera Val Müstair sind z.T. breitgefasste Themen (globale Einordnung), die in ihrer Ausgestaltung jedoch den lokalen Bezug zum Thema aufgreifen. In Tabelle 11 sind einige der Kernthemen für die Bildung in der Biosfera Val Müstair aufgeführt (nicht abschliessend).

Tabelle 11. Kernthemen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung des Naturparks Biosfera Val Müstair.

Kernthemen	Lokaler Bezug Val Müstair (Beispiel)	Globale Einordnung (Beispiel)
Biodiversität	- Flora und Fauna - Lebensräume - Genetische Vielfalt (lokale Tierrassen und Pflanzensorten)	- Entwicklung der Biodiversität in der Schweiz / weltweit - Bedrohungen der Biodiversität - Bedeutung der Biodiversität für den Menschen
Landschaft	- Kulturlandschaft - Veränderung der Landschaft im Naturpark - Landschaftsentwicklung oder zukünftige Landschaft - Raumplanung und Gestaltungsmöglichkeiten, Baukultur	- Ähnliche Landschaftsräume in der Schweiz / weltweit - Treiber des Landschaftswandels - Wahrnehmung der Landschaft und des Siedlungsraumes durch Einheimische und Touristen
Kultur und Sprache	- Kultur und Sprache - Produktionsprozesse und Handwerk (lokale Kreisläufe) - Geschichte, Sagen und Brauchtum	- Kultur und Sprache des Rätischen Dreiecks - Globale Produktionsprozesse und Warenströme weltweit - Verbindung mit Geschichte, Sagen und Brauchtum anderer Regionen und Länder (Perspektivenwechsel)
Nachhaltiges Leben	- Energieerzeugung - Energieverbrauch - Verkehr / Mobilität	- Auswirkungen Klimawandel in der Schweiz / weltweit - Sparen von Ressourcen und Kreislaufwirtschaft - Aufzeigen von Alternativen / neue Technologien

5.1.2 Zielgruppen

Aus dem Bildungsauftrag heraus ergeben sich zwei wichtige Zielgruppencluster für die Bildung in der Biosfera Val Müstair. Dies sind zum einen die Gäste, welche von ausserhalb in den Park kommen, und zum anderen die einheimische Bevölkerung. Diese Zielgruppencluster lassen sich wiederum unterteilen in bestimmte Zielgruppen wie Schulklassen, Familien oder Personen 50+ (Tabelle 12).

Tabelle 12. Zielgruppen und Herkunft der Zielgruppen für Bildungsangebote und sensibilisierungsmassnahmen der Biosfera Val Müstair.

Zielgruppen	im Park wohnhaft	den Park besuchend
Vorschulalter	✓	x
Schulpflichtige Primarstufe	✓	✓
Schulpflichtige Oberstufe	✓	✓
Weiterführende Schulen (Berufsschulen, Gymnasien...)	x	✓
Erwachsene	✓	✓
Familien	(✓)	✓
50+	(✓)	✓
Firmen	x	✓

- ✓ Für diese Zielgruppe bestehen explizite Bildungsangebote.
- (✓) Die Angebote richten sich in erster Linie an Gäste, können aber von Einheimischen ebenfalls besucht werden.
- x Bisher keine Angebote vorhanden.

Die Mehrheit der Angebote richtet sich an Gäste der Biosfera Val Müstair. Eine Ausnahme bilden die Angebote für Schulen. Für die Schule Val Müstair bietet der Naturpark zusätzliche Angebote, welche ausschliesslich einheimischen Schüler/innen angeboten werden. Dies beinhaltet auch Angebote für die Stufe Kindergarten. Angebote für Einzelpersonen dieser Alterskategorie werden nur vereinzelt angeboten (Angebote für Familien). Angebote für Gruppen aus Firmen und weiterführenden Schulen werden ebenfalls nur vereinzelt angeboten.

Schulklassen, sowohl einheimische als auch auswärtige Klassen in Klassenlagern bilden weiterhin eine sehr wichtige Zielgruppe der Bildung in der Biosfera Val Müstair. Die Erfahrung aus der Umweltbildung zeigt, dass gerade bei den Kindern und Jugendlichen die Grundsteine für ein umweltfreundliches und nachhaltiges Verhalten gelegt werden muss, um zukünftig die oben genannten Wirkungsziele zu erreichen. Darum kommt dieser Zielgruppe eine grosse Priorität zu. Für diese Zielgruppe werden stufengerechte Angebote zur Verfügung gestellt, die einfach buchbar sind und in die aktuellen Lehrpläne passen. Die meisten Angebote für externe Schulklassen sind auf die Oberstufe zugeschnitten, da es häufig diese Zielgruppe ist, die das Val Müstair im Rahmen eines Klassenlagers besucht. Diejenigen Schulklassen, die in die Biosfera Val Müstair reisen,

verbringen meist eine ganze Lagerwoche im Gebiet, da der Naturpark für Tagesreisen zu entlegen ist.

Die grössten Hindernisse, dass Bildungsangebote von Schulklassen genutzt werden, ist die Zeitknappheit – es bleibt wenig Zeit, um viel Stoff zu vermitteln. Die Abstimmung der Angebote auf den Lehrplan ist zentral und der Lehrplan 21 enthält zahlreiche Themen, welche mit den Bildungszielen des Naturparks einhergehen. Für Schulen, welche von ausserhalb anreisen, ist das Budget ein weiterer kritischer Punkt, denn die Reise ins Val Müstair ist kostspielig. Bei der Schule im Val Müstair ist die Sprache ein besonderes Augenmerk. Romanisch ist die Muttersprache vieler SchülerInnen. Schulunterlagen werden auf Vallader übersetzt.

Bisher wurden Kinder und Jugendliche grösstenteils über die Schule (**formale Bildung**) durch den Naturpark angesprochen. In Zukunft sollen auch Angebote in der Freizeit (**informelle Bildung**) entstehen. Diese gilt es mit den weiteren Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche zu koordinieren und Synergien zu nutzen (Sport, Musik, Jugendzentrum etc.). Für den Erfolg des Angebots ist eine qualifizierte Leitungsperson zentral.

Eine weitere Zielgruppe mit hoher Priorität bilden die **einheimischen Erwachsenen**. Sie werden weniger über spezifische Bildungsangebote als vielmehr über eine aktive und offene Kommunikation seitens der Biosfera Val Müstair informiert. Regelmässige Veranstaltungen und Möglichkeiten zum Austausch mit der Geschäftsstelle der Biosfera Val Müstair sollen das Wissen über den Naturpark und dessen Aktivitäten fördern und zum aktiven Einbringen in Projekte ermutigen. Zudem richten sich fachliche Aus- und Weiterbildungen für Exkursionsleitende insbesondere auch an einheimische Erwachsene (**nicht-formale Bildung**). Mit diesen Aus- und Weiterbildungen schult der Naturpark insbesondere Einheimische zu Peritas und Perits. Dies sind Guides und/oder Botschafter/innen, welche das Wissen zum Naturpark und zum Gebiet weitertragen.

Des Weiteren haben für den Naturpark die **natur- und kulturinteressierten erwachsenen Gäste** eine hohe Priorität. Diese Zielgruppe sucht bewusst nach natürlichen-, landschaftlichen- oder kulturellen Besonderheiten und ist affin für das Parklabel. Die Zielgruppe ist äusserst qualitätsbewusst und sensibel gegenüber «Mogelpackungen». Dafür sind die Natur- und Kulturinteressierten auch bereit für lokale Produkte und gute Qualität etwas mehr auszugeben. Diese Zielgruppe wird mit einem qualitativ hochwertigen Exkursions-, Kurs- und Kulturprogramm durch kompetente Peritas und Perits angesprochen.

Die Zielgruppe der **Familien** ist in der Priorität für die Umweltbildung in der Biosfera Val Müstair etwas weniger hoch angesiedelt. Für Familien bestehen zwar einige gute Angebote, welche auch weiterhin gepflegt und angeboten werden. Doch neben dem Schweizerischen Nationalpark und dem Familienangeboten im Südtirol ist es für den Naturpark nicht einfach, sich zu behaupten. Bei der Angebotsgestaltung werden Familien mit der bestehenden Grundinfrastruktur z.B. mit Themenwegen und Agrotourismus angesprochen.

Die Zielgruppe der **Sportlichen** insbesondere der Biker und Wintertourengeher sind aus Bildungssicht ebenfalls etwas weniger prioritär zu betrachten, auch wenn sie aus touristischer Sicht sehr wichtig sind. Diese Zielgruppe kommt nicht vorrangig in die Biosfera Val Müstair um etwas über

die Natur und Kultur des Tales zu erfahren, sondern um die landschaftliche Schönheit der Gegend während der Ausübung ihrer sportlichen Aktivität zu geniessen. Diese Zielgruppe wird von der Umweltbildung nicht mit eigentlichen Angeboten bedient, als vielmehr für die Anliegen der Natur und der anderen Gäste sensibilisiert (Wildruhezonen, gegenseitige Rücksichtnahme, Verhaltensempfehlungen).

5.1.3 Instrumente

Ein wichtiges Instrument der Koordination, Entwicklung und Qualitätssicherung von Bildungsangeboten stellt das Bildungskonzept des Naturparks dar. Es wurde im 2017 überarbeitet und dient als Leitfaden für die Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Naturpark.

Der Naturpark setzt auf ein vielfältiges Angebot mit einer unterschiedlichen Bildungsansätzen bzw. Instrumenten (Tabelle 13), welche nicht nur klassische Führungen und Exkursionen abdecken, sondern vielmehr alle bewusst gestalteten Situationen, welche Lernen ermöglichen. Dabei haben die unterschiedlichen Ansätze spezifische Vor – und Nachteile. Bei den **geführten Angeboten** (Umwelteinsatz, Erlebnisangebot, Führung) ist der Naturpark auf entsprechend qualifizierte und verfügbare Leitungspersonen angewiesen. Gleichzeitig stellen diese Angebote eine Verdienstmöglichkeit für die Leitungspersonen dar. Für Veranstaltungen (Aus- und Weiterbildungen, Vorträge etc.) werden oft Experten ausserhalb des Naturparkperimeters eingeladen. Hier ist die Herausforderung, dass die Anlässe auch gut besucht werden. Die Anzahl Leute, welche sich für ein spezifisches Thema interessieren, ist innerhalb des Naturparkperimeters limitiert. Zudem sind diese Leute häufig auch viel beschäftigt. Werden die Kurse für Personen von ausserhalb geöffnet bzw. die Veranstaltungen in die Tourismussaison gelegt, wird ein grösseres Publikum erreicht.

Bei den **ungeführten Angeboten** (Erlebnis- und Lernort, Lehrmittel, Medien) besteht keine Abhängigkeit von Leitungspersonen, dafür fallen Erstellungs- und Unterhaltskosten an (Lernort). Analoge und digitale Medien haben relativ kostengünstig eine grosse Reichweite, es ist aber schwierig zu bestimmen welche Wirkung damit erzielt wird. Insgesamt ist es schwieriger messbar, wie diese Angebote genutzt werden. Weiter kann die Sprache eine Herausforderung sein. Einerseits ist Rätoromanisch (Jauer) die Hauptsprache im Val Müstair, dessen Förderung für den Naturpark eine wichtige Aufgabe ist. Andererseits können insbesondere Gäste, aber auch ein kleiner Teil der Bevölkerung in der romanischen Sprache nicht erreicht werden.

Tabelle 13. Übersicht der Angebotskategorien des Naturparks.

Kategorie	Angebote (Beispiele)
Umwelteinsatz	Landschaftspflegeeinsätze mit freiwilligen Gruppen
Erlebnisangebot	Halbtages- oder Tagesangebote, geleitet von Naturpark-Mitarbeitenden und Perits/Peritas
Führung	«klassische» Führungen in den Bereichen Kultur und Natur
Veranstaltung	Vorträge, Weiterbildungen (Landschaftsinterpretation), Anlässe (GEO-Tag der Natur), meist Einzelveranstaltungen
Erlebnis- und Lernort	Themenwege; nicht-geführte Angebote (Schnitzeljagd, Apps), Ausstellungen
Lehrmittel	Unterrichtsmaterial zum Ausleihen (Materialkiste zum Thema Grossraubtiere)
Medien	Kommunikation über digitale Medien & print Medien (Broschüren)

5.1.4 Bestehende Strukturen und Angebote

Angebote des Naturparks

In der Tabelle 14 werden die Angebote der Biosfera Val Müstair im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung aufgelistet, welche aktuell (Stand 2019) über den Naturpark regelmässig buchbar sind bzw. von diesem koordiniert werden. Nicht enthalten sind einmalige Veranstaltungen, wie Vorträge und Vortragsreihen, partizipative Anlässe, Vernissagen sowie einmalige Exkursionen, Weiterbildungen und Ausstellungen.

Die Angebote des Naturparks sollen explizit keine Konkurrenz der privaten Anbieter sein. Vielmehr vernetzt, verstärkt und ergänzt der Naturpark das bestehende Angebot und trägt mit Aus- und Weiterbildungen zur stetigen Verbesserung der Qualität bei.

Schulen und Angebote im Naturparkperimeter

Im Val Müstair gibt es eine Volksschule, die Schule Val Müstair. Im 2006 haben die Schulen der ehemaligen Gemeinden fusioniert. Seither ist die Primarschule in Müstair, die Oberstufe in Sta. Maria und der Kindergarten in Valchava. Insgesamt zählt das Val Müstair im Schuljahr 2018/2019 rund 120 Schüler/innen. In der Tendenz ist die Anzahl Schüler/innen seit mehreren Jahren rückläufig. Neben der Volksschule befindet sich in Sta. Maria eine Berufsschule. Hier werden folgende Berufe ausgebildet: Maurer/in EFZ (Lehrzeit 3 Jahre), Schreiner/in (Tischler) EFZ (Lehrzeit 4 Jahre), Plattenleger/in (Fliesenleger) EFZ (Lehrzeit 3 Jahre), Elektro-Installateur EFZ (Lehrzeit 4 Jahre), Gewebegestalter/in EFZ oder nach Art. 32 (Lehrzeit 3 Jahre). Die Lernenden der

Handwerksberufe besuchen 1-mal pro Woche die Berufsfachschule. Die Gewebegestalter/innen werden in Blockkursen unterrichtet (3x2 Wochen pro Jahr). Speziell zu erwähnen gilt es hier, dass die Ausbildung zur Gewebegestalterin und Gewebegestalter in der Schweiz exklusiv nur im Val Müstair möglich ist. Dies dank der Tatsache, dass die Tessanda in Sta. Maria eine der letzten professionellen Handwebereien in der Schweiz ist. Dieses Ausbildungsangebot hat auch dazu geführt, dass die kleine Berufsschule im Val Müstair bestehen bleiben konnte. Die fehlenden Bildungsangebote im Bereich der Mittelschulen und weitergehender Ausbildungen führt jedoch zu einer Abwanderung von Jugendlichen aus dem Val Müstair.

Tabelle 14. Zusammenstellung der Angebote der Biosfera Val Müstair (Stand, November 2019).

Kategorie ¹	Angebot	Thema	Zielgruppe	Partner
Umwelteinsatz	Im Einsatz für die Natur	Landschaftspflegeeinsätze in Land- und Forstwirtschaft unter kundiger Leitung.	Schulklassen (Oberstufe), Erwachsene, Firmen	Forstamt, Landwirte
Erlebnisangebot	Vom Baum zum Möbel	Exkursion und Führung durch Schreinerei zur Holzproduktionskette	alle Zielgruppen	Schreinereien Val Müstair
Erlebnisangebot	Wildspuren entdecken	Exkursion zu den Spuren der Wildtiere im Winter	Erwachsene, 50+	
Erlebnisangebot	Wildtierbeobachtung	Exkursion zu Wildtieren und deren Spuren im Sommer	Schulklassen	
Exkursion	Die Rückkehr der Grossen Jäger	Familien Exkursion zu Grossraubtieren	Familien	
Exkursion	Mit dem Jäger auf der Pirsch	Exkursion für Erwachsene durch einen Jäger. Wildbeobachtung mit Schwerpunktthema Jagd	Erwachsene, 50+	
Erlebnisangebot	Bioindikatoren am Fliessgewässer	Der Rombach kann von einer Klasse selbständig untersucht werden, das Material kann dazu ausgeliehen werden	Schulklassen (Oberstufe)	Globe Swiss
Erlebnisangebot	Food for Future	Nachhaltige Ernährung erleben erfahren und reflektieren. Am Beispiel Berggetreide	Schulklassen (3.-6.Klasse)	Verein Bündner Pärke
Erlebnisangebot	Rückkehr der Grossraubtiere	Exkursion und Rollenspiel zu Grossraubtieren im Val Müstair	Schulklassen (Oberstufe)	
Erlebnisangebot	Vom Acker auf den Teller	Besuch des Sortengartens und der historischen Mühle Muglin Mall in Sta. Maria	Schulklasse (ab Primarschule)	Muglin Mall
Erlebnisangebot	Leben am Limit	Botanische Exkursion zur alpinen Flora des Val Müstair	Erwachsene, Familien, 50+	Botanikexkursionen.ch
Erlebnisangebot	Farbenwerkstatt im Kloster	Angebot rund um Malerei und Freskentechnik des Mittelalters zum selber ausprobieren	Schulklassen (ab Primarstufe)	Kloster St. Johann
Erlebnisangebot	Minisprachkurs Rätoromanisch	Über die Sprache werden die kulturellen Besonderheiten des Val Müstair verdeutlicht	alle Zielgruppen	
Führung	Lehrbuch «Leben im Kanton Graubünden»	Führung für Schulklassen nach dem Lehrbuch «Leben in Graubünden»	Schulklassen (Primarschule)	Kloster St. Johann

Führung	Die vier Jahreszeiten	Führung zur benediktinischen Lebensweise im Kloster des täglichen und jahreszeitlichen Wandels	alle Zielgruppen	Kloster St. Johann
Führung	Kloster und Welterbe	Führung durch die Klosterkirche und das Museum des Klosters St. Johann	Alle Zielgruppen	Kloster St. Johann
Führung	Dorfführung Sta. Maria	Führung zur Geschichte und Besonderheiten von Sta. Maria und dem Val Müstair	Erwachsene, 50+	Biblioteca Jaura
Führung	Dorfführung Valchava	Führung zur Geschichte und Besonderheiten von Valchava und dem Val Müstair	Erwachsene, 50+	Biblioteca Jaura
Erlebnis- und Lernort	Natura Trail Biosfera Val Müstair	Erlebnisreiche Wander-Route, die in einer Broschüre beschrieben wird	Erwachsene, Familien, 50+	Naturfreunde Schweiz
Erlebnis- und Lernort	Chatscha jaura	Schnitzeljagd zur Nachhaltigkeit im Val Müstair	Familien, 50+	Energieversorger PEM, Gemeinde Val Müstair
Erlebnis- und Lernort	Food Trail - senda dal gust	Genussvolle Schnitzeljagd vom Korn zum Brot	Erwachsene, Familien, 50+	Food Trail, Coop, Netzwerk Schweizer Pärke
Erlebnis- und Lernort	Promenada William Wolfensberger	Themenweg mit fünf Sitzbänken, welche Einblicke in die Werke von W. Wolfensberger geben	Erwachsene, Familien, 50+	Biblioteca Jaura
Erlebnis- und Lernort	FlowerWalks App	App zu Pflanzen und ihre Standortansprüche mit einer Route entlang des Rombach	Erwachsene, Familien, 50+	Flower walks
Erlebnis- und Lernort	Süls stizis da l'ours	Themenweg auf sechs Teilstrecken mit Informationstafeln zum Thema Bär	Erwachsene, Familien, 50+	WWF
Erlebnis- und Lernort	Biosfera App	Die App mit verschiedene Entdeckermodule	Erwachsene, Familien, 50+	SNP
Erlebnis- und Lernort	A la Riva dal Rom	56-seitige Broschüre mit Informationen zum Rombach und zur Renaturierung. Zusätzlich steht Forschermaterial zum Ausleihen bereit.	Erwachsene, Familien, 50+	Pro Natura
Lehrmaterial	Materialkiste Grossraubtiere	Die Materialkiste vermittelt die Biologie der Grossraubtiere Bär, Wolf und Luchs	Schulklassen	

Lehrmaterial	Literaturkiste	Kiste zum Ausleihen mit allen Bestimmungsliteratur zu Vögeln, Pflanzen und Lebewesen in Tümpeln	Schulklassen	
Lehrmaterial	Wild im Schnee	Lehrmittel für Sportlager von «mountain wilderness» zu den Themen der Bergwelt und den respektvollen Umgang mit der Natur	Schulklassen	
Veranstaltung	Studienwoche Schweizer Jugend Forscht	Jugendliche aus der Schweiz und Europa forschen eine Woche über ein Thema im Bereich Natur und Landschaft und präsentieren die Ergebnisse im Anschluss der Öffentlichkeit	Jugendliche	Schweizer Jugend Forscht
Veranstaltung	GEO-Tag der Natur	Anlass zur Biodiversität und zu den Naturwerten des Val Müstair	Erwachsene, Familien, 50+	

¹siehe Tabelle 13.

5.2 Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken (SWOT)

Basierend auf der vorangegangenen Situationsanalyse wurde folgende Analyse abgeleitet:

Sensibilisierung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Stärken - Gute Zusammenarbeit, Vernetzung und Synergien innerhalb des Naturparkperimeters (z.B. Forst, Landwirtschaft, Schule, Leitungspersonen) als auch gegen aussen (z.B. Schweizer Pärke und Bündner Pärke). - Val Müstair als Ort für Klassenlager sehr beliebt, gerade für Klassen aus dem städtischen Umfeld. - Angebot an Gruppenunterkünften vorhanden.	Schwächen - Sehr unterschiedliche saisonale Auslastung der Angebote - Schwierige Wirkungsmessung besonders bei nicht geführten Angeboten - Es gelingt nicht immer, sowohl Deutsch als auch Romanisch sprechende Personen zu erreichen.
Chancen - Noch bessere Klärung und Kommunikation der Möglichkeiten, Grenzen und Zuständigkeiten des Naturparks (z.B. Unterhalt Themenwege) - Der Naturpark etabliert sich als ausserschulischer Lernort mit einem breiten Themenspektrum an authentischen Angeboten - Naturpark etabliert sich als wichtiger Partner für Bildungsangebote - Bildungsangebote werden noch stärker als heute von der Schule Val Müstair genutzt	Risiken - Lehrpläne sind sehr dicht und es fehlt die Zeit für Exkursionen - Externe Schulklassen stehen zunehmend unter Kostendruck und die Anreise ist im Vergleich lange und teuer - Weiter sinkende Schülerzahlen im Val Müstair erschwert Zusammenarbeit mit der Schule - Abnehmende Bevölkerungszahl erschwert das Finden von qualifizierten Leitungspersonen

Die Analyse zeigt, dass besonders die geografische Lage und die Bevölkerungszahl zwei Schlüsselemente für die Bildungsarbeit im Naturpark sind. Aus diesen Gegebenheiten resultieren sowohl Stärken als auch Schwächen: Die Abgelegenheit macht das Val Müstair attraktiv für Klassenlager (Reiz des Unbekannten, überschaubare Grösse) gleichzeitig aber auch teuer und zeitaufwändig in der Anreise. Die geringe Bevölkerungszahl hilft, einen engen Kontakt zu den vorhandenen Akteuren pflegen zu können. Andererseits ist der Naturpark abhängig von der Zusammenarbeit mit einzelnen Akteuren (eine Schule, eine Gemeinde, wenige Fachpersonen). Längerfristig ist es positiv, dass sich Pärke als Bildungsorte etablieren. Gleichzeitig wächst der Zeit-/ und Kostendruck auf Lehrpersonen und die Zahlen der Lernenden im Val Müstair ist abnehmend.

5.3 Strategisches Ziel

Ausgehend von den Zielsetzungen des NHG und der PÄV, der SWOT- Analyse und der Evaluation des Naturparks Biosfera Val Müstair wurde folgendes strategisches Naturpark-Ziel formuliert:

Strategisches Ziel 4: Förderung der Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Die Beschreibung der Strategie des Naturparks und der Bezug zum strategischen Ziel des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) wird nachfolgend dargelegt. Zudem werden die zu erzielenden Wirkungen des Naturparks in diesem Bereich und die entsprechende Wirkungsindikatoren definiert. Letztere sollen die messbare Wirkung des Naturparks in der Betriebsphase 2021 – 2030 abbilden. Die Aktivitäten der nächsten 10 Jahre geben Aufschluss über die konkrete Umsetzung um die entsprechenden Wirkungen zu erzielen. Des Weiteren wird der Bezug zu den Projekten der 5-Jahresplanung 2020 – 2024 des Naturparks hergestellt.

Strategisches Ziel: Förderung der Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Abdeckung der BAFU Programmziels 3: Sensibilisierung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Beschreibung

Konzeption und Angebot von zielgruppenspezifischen Bildungs- und Erlebnisangeboten für die Öffentlichkeit, Schulen und Institutionen zur Förderung des Verständnisses für natur- und kulturelle Themen durch zielgerichtete Angebote. Stärken des Umweltbewusstseins und Fördern der Bereitschaft, in der eigenen Lebenswelt nachhaltig zu handeln. Qualitätssicherung der Naturparkangebote durch Weiterbildungen und Schulungen.

Wirkungen

- Die Bevölkerung, Gäste und insbesondere Kinder und Jugendliche finden einen erlebnisreichen Zugang zur Natur und Kultur.
- Die Bevölkerung und Gäste sind gegenüber Werten der Natur, Umwelt und Kultur des Naturparks sensibilisiert. Ein nachhaltiges Verhalten wird gefördert.

10- Jahresaktivitäten

- Umsetzung und Aktualisierung des parkspezifischen Sensibilisierungs- und Bildungsangebots.
- Konzeption und Angebot von Schulangeboten und Freizeitangeboten zu Parkthemen.
- Unterstützen und Umsetzen von Angeboten für Kinder und Jugendliche.
- Pflege und Aufbau der Zusammenarbeit mit Schulen und weiteren Bildungsinstitutionen.
- Aufbau und Weiterentwicklung von didaktischen Hilfsmitteln.
- Weiterbildung für Einsatzleitende freiwilliger Arbeitseinsätze im Bereich Natur und Landschaft und Naturpark-Botschafter/-innen sog. Perits/Peritas.
- Periodische Erfolgskontrolle und Auswertungen als Grundlagen für die strategische Positionierung und operative Weiterentwicklung der Angebote der Bildung der Nachhaltigen Entwicklung.

Wirkungsindikatoren

Parkspezifisch:

Anzahl nicht geführter Angebote (Themenwege etc.)

Standardindikatoren (Vorgabe BAFU, Stand 2019):

- 1-21c Entwicklung Anzahl Teilnehmer im Bereich Parktourismus und Bildung (Aus- und Weiterbildungen, Schulangebote)
- 2-21c Zufriedenheit der Teilnehmer, Bewertung gemäss standardisierter Umfrage (Aus- und Weiterbildungen, Schulangebote, evtl. nicht geführte Angebote)

Bezug zu Projekten der 5-Jahresplanung 2020-24

Projekt 3.1 Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Projekt 5.1 Forschung (Modul B Forschungsvermittlung)

Projekt 2.1 Natur- und kulturnaher Tourismus

Projekt 1.1 Biodiversität

Projekt 1.3 Arbeitseinsätze

Projekt 3.2 Kultur und Bevölkerung

6 Forschung



Bestimmung von Pflanzen am GEO-Tag der Natur 2019 in Münstair (Bild: Andrea Badrutt).

6.1 Situationsanalyse

Forschung ist eine der verbindlich verankerten Kernaufgaben des UNESCO-Biosphärenreservats Engiadina Val Müstair. Als Teil des Biosphärenreservats engagiert sich der Naturpark Biosfera Val Müstair gemeinsam mit seinen Partnern des Schweizerischen Nationalparks und des Biosphärenreservats, für die Forschung in der Region. Seit 2008 ist eine Mitarbeiterin des Naturparks Mitglied (Leiterin Wissensmanagement) im Leitungsausschuss der Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks (FOK), welche die Forschung in der Region koordiniert und fördert. Grundlage bildet das Forschungskonzept, das die Partner 2018 gemeinsam ausarbeiteten.

6.1.1 Ziele der Forschung

Ziel der Biosfera Val Müstair ist es dazu beizutragen, die Region als attraktiven Forschungsraum zu gestalten und dabei vielfältige Forschungsaktivitäten zu unterstützen. Damit soll das Systemverständnis (bspw. in ökologischer, aber auch institutioneller Hinsicht) erhöht und damit die Handlungsfähigkeit für eine nachhaltige Gestaltung und Entwicklung der Region verbessert werden.

Die Forschung soll insgesamt dazu beitragen:

- natürliche Prozesse und die Funktionsweise von Ökosystemen besser zu verstehen,
- direkte und indirekte Auswirkungen menschlicher Nutzungen und Aktivitäten zu erkennen und sie im Sinne der Schutzziele zu steuern,
- und das Zusammenwirken von Wirtschaft, Gesellschaft, Natur und Kultur zu verstehen und für die nachhaltige Entwicklung der Region nutzen.

6.1.2 Themenschwerpunkte

Gemäss dem Forschungskonzept 2018 der FOK kann in der Region die Forschung grundsätzlich beliebige Forschungsfragen mit den dazu geeigneten Methoden bearbeitet, wenn sie mit den Schutz- und Entwicklungszielen der drei beteiligten Partner vereinbar sind. Dennoch stehen im Zusammenhang mit den verschiedenen Schutzkategorien und Nutzungen und deren Entwicklungen bestimmte Fragestellungen im Vordergrund. Aus Sicht der FOK heben sich wesentliche Themenbereiche hervor mit dem Anspruch, dass diese in zukünftigen Planungen und Projekten aufgegriffen werden:

1. Einfluss von Klima und Stoffeinträgen
2. Ökologie natürlicher Lebensgemeinschaften
3. Veränderungen in Landnutzung und Landschaft
4. Gesellschaftliche Ansprüche an Leistungen der Ökosysteme und Landschaften
5. Pärke und Schutzgebiete im Kontext der Regionalentwicklung
6. Weiterentwicklung des Naturpark-Management

6.1.3 Forschungskommission FOK

Die 1916 geschaffene FOK ist ein Unternehmen der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT). Die FOK umfasst 19 Mitglieder (Tabelle 15), von denen die meisten eigene Forschungsprojekte im Biosphärenreservat betreiben. Zudem verfügt die FOK über einen Leitungsausschuss mit sieben Mitgliedern (Stand 2019), der die Aufgaben und Sitzungen der FOK koordiniert.

Tabelle 15. Mitglieder der Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks (FOK, Stand Januar 2020).

Mitglieder	Funktion FOK	Affiliation
Markus Stoffel	Präsident, Leitungsausschuss	Universität de Genf, Sciences de l'Environnement
Ueli Rehsteiner	Fize-Präsident, Leitungsausschuss	Bündner Naturmuseum
Ursula Schüpbach	Geschäftsführerin, Leitungsausschuss	Akademie der Naturwissenschaften, scnat
Norman Backhaus	Leitungsausschuss	Universität Zürich, Geographisches Institut
Ruedi Haller	Leitungsausschuss	Schweizerischer Nationalpark
Sonja Wipf	Leitungsausschuss	Schweizerischer Nationalpark
Angelika Abderhalden	Leitungsausschuss	UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair
Linda Feichtinger	Leitungsausschuss	Naturpark Biosfera Val Müstair
Bruno Baur	Mitglied	Universität Basel, Natur-, Landschafts- und Umweltschutz
Peter Brang	Mitglied	Forschungsinstitut für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), Waldressourcen und Management
Gian Cla Feuerstein	Mitglied	Amt für Wald und Naturgefahren, Kanton Graubünden
Hannes Jenny	Mitglied	Amt für Jagd und Fischerei, Kanton Graubünden
Lukas Keller	Mitglied	UZH, Institut für Evolutionsbiologie und Umweltwissenschaften
Thomas Konzelmann	Mitglied	MeteoSchweiz, Messungen und Daten - Zürich
Luis Lietha	Mitglied	Amt für Natur und Umwelt, Kanton Graubünden
Christophe Praz	Mitglied	Université de Neuchâtel, Institut de Biologie
Christopher Robinson	Mitglied	EAWAG, Aquatische Ökologie
Martin Schütz	Mitglied	Forschungsinstitut für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), Ökologie der Lebensgemeinschaften
Robert Weibel	Mitglied	Universität Zürich, Geographische Informationssysteme
Stephan Zimmermann	Mitglied	Forschungsinstitut für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), Waldböden und Biochemie

6.1.4 Vernetzung zu Forschenden

Über die FOK ist der Naturpark Biosfera Val Müstair zu allen relevanten Disziplinen vernetzt. Die Sozialwissenschaften sind im Vergleich zu den Naturwissenschaftlichen in der FOK bisher unterrepräsentiert. Neben den Mitgliedern der FOK, besteht eine weitere wichtige Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Forschungsrelevanter Institutionen. Die Tabelle 16 listet eine Auswahl an Forschenden (Stand 2019) auf, zu welchen eine intensive z.T. langjährige Zusammenarbeit besteht. Die Auflistung ist nicht abschliessend, Umweltbüros oder kantonale Ämter werden nicht gelistet.

Tabelle 16. Auflistung der Kontakte des Naturparks zu weiteren Forschenden (neben FOK-Mitgliedern).

Forschende	Affiliation
Astrid Wallner	Parkforschung Schweiz
Dominik Siegrist	HSR Rapperswil, Landschaft und Freiraum
Stefani von Fumetti	Universität Basel, Geoökologie
Rainer Buchwald	Universität Oldenburg, Vegetationskunde und Naturschutz
Reto Rupf	Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaft (ZHAW), Umwelt und Natürliche Ressourcen
Felix Kienast	Forschungsinstitut für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), Landschaftsdynamik
Marcel Hunziker	Forschungsinstitut für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), Sozialwissenschaftliche Landschaftsforschung
Patrick Cassitti	Stiftung Pro Kloster St. Johann
Raimund Rodewald	Stiftung Landschaftsschutz Schweiz

6.1.5 Kernaufgaben

Die an der Forschungsorganisation beteiligten Institutionen – SCNAT / FOK, Schweizerischer Nationalpark, Naturpark Biosfera Val Müstair und UNESCO Biosphärenreservat Engiadina Val Müstair – nehmen gemeinsam, einzeln oder in gegenseitiger Absprache die nachfolgenden Aufgaben gemäss des Forschungskonzeptes (2018) wahr:

Besondere Akzente für die Forschung setzen

Alle an der Organisation der Forschung Beteiligten wie auch die Forschenden sind aufgefordert, folgende besonderen Akzente der Forschung im Gebiet zu unterstützen:

- Förderung der Forschung mit Blick auf umfassende Kenntnisse der Ökosysteme sowie Mensch-Umwelt-Beziehungen.

- Bessere Kenntnisse der Biodiversität.
- Förderung der inter- und transdisziplinären Zusammenarbeit bei Forschungsprojekten durch Koordinationsplattformen, und im Rahmen von Wissensdialogen bei konfliktträchtigen Themen (wie z.B. Verkehr, invasive Biota, etc.), unter Einbezug aller beteiligten Interessengruppen.
- Gewährleisten, dass alle für die Forschung im Gebiet wesentlichen Disziplinen und die wichtigen Forschungsinstitutionen durch ausgewiesene Personen in der FOK vertreten sind.
- Die bestehenden Projekte zum Langzeit-Monitoring sichern (personell, institutionell) und methodisch weiterentwickeln (z.B. Automatisierung) und ergänzen, deren Kohärenz verbessern und Kooperationen mit vergleichbaren Langzeit-Programmen anstreben (andere Schutzgebiete, analoge Projekte wie GLORIA, Mountain Observatories MRI, Virtual Alpine Observatory, Biosphere Reserve Integrated Monitoring BRIM, etc.)
- Förderung von Forschungsprojekten, welche Daten aus Langzeit-Monitoring-Projekten nutzen wie auch Nutzung von Monitoringprojekten für die Früherkennung und das (adaptive) Management.

Forschungslücken erkennen

Die FOK pflegt vor allem im Rahmen von Klausurtagungen einen regelmässigen Austausch mit Forschenden und mit Verantwortlichen aus dem Schweizerischem Nationalpark, dem Naturpark Biosfera Val Müstair und dem UNESCO Biosphärenreservat Engiadina Val Müstair sowie aus Region und Kanton mit dem Ziel, Forschungslücken zu erkennen und zu schliessen.

Sicherung der wissenschaftlichen Qualität

Die Forschungskommission sorgt durch geeignete Begutachtungs- und Auswahlverfahren dafür, dass wissenschaftlich einwandfreie Forschungsprojekte durchgeführt werden, welche zudem (z.B. hinsichtlich Störungen) mit den jeweiligen Schutzzielen vereinbar sind. Eine externe Begutachtung kann eingeholt werden, wenn beispielsweise Projekte von Forschenden aus den beteiligten Institutionen eingereicht werden. Die Begutachtung trägt dem jeweiligen Projektcharakter (disziplinär, interdisziplinär, transdisziplinär, anwendungsorientiert) Rechnung.

Koordination der Forschung im Gebiet sicherstellen

Die Forschung im Gebiet erfolgt transparent und koordiniert. Alle im Gebiet laufenden Forschungsprojekte und die darin engagierten Forschenden werden durch die FOK auf ihrer Website öffentlich dokumentiert. Die Koordination fördert die fachliche Zusammenarbeit unter den Forschenden und stellt sicher, dass vor Ort keine gegenseitigen Störungen der Datenerhebungen und Einrichtungen von Forschungs- und Monitoringprojekten erfolgen. Bei sozialwissenschaftlichen Projekten sorgt die Koordination dafür, dass die betroffenen Bevölkerungsgruppen nicht

übermässig beansprucht werden. Dazu sprechen sich die Forschungsverantwortlichen untereinander ab.

Wissen und Daten sichern und den Zugang zu Daten ermöglichen

Die Forschungskommission sorgt gemeinsam mit dem Data Center SNP und BVM für die vollständige und einwandfreie Erfassung und fachgerechte Ablage der Daten (aller Art) und Publikationen aus Forschungs- und Monitoringprojekten. Die Abgabe der Daten erfolgt nach den Richtlinien des Data Center SNP. Für Sammlungen und andere Belege legt die Forschungskommission gemeinsam mit den Forschenden den Aufbewahrungsort fest. Die Forschungskommission ist zudem dafür besorgt, dass vorhandene Daten zum Zweck der Forschung zur Verfügung stehen und dabei die Rechte der Autorenschaft und Personenrechte bei Befragungen gewahrt werden. Die Nutzung von abgelegten Daten wird separat geregelt.

Nationale und internationale Forschungskooperationen anstreben

Die hervorgehobenen Themenbereiche hinaus sollen auch Fragen aus dem Themenkatalog der Parkforschung Schweiz, aus dem Aktionsplan der UNESCO Biosphärenreservate und den Arbeitsprogrammen des Netzwerks Alpiner Schutzgebiete und von EUROPARC aufgegriffen und gemeinsam mit anderen Pärken oder Biosphärenreservaten bearbeitet werden.

6.1.6 Wissenstransfer

6.1.6.1 Grundlagen für das Management

Grundlagen aus Forschung und Monitoring sollen zudem in die Weiterentwicklung des Managements fliessen. Dabei wird die Ergebnisse von der Leiter/in Wissensmanagement (Mitglied FOK) aufgearbeitet und dem Team der Naturpark-Geschäftsstelle zur Verfügung gestellt. Umgekehrt sollen Fragestellungen aus dem Management in der FOK aufgegriffen und Forschung zu den entsprechenden Themen angeregt werden.

6.1.6.2 Wissensvermittlung

Der Transfer von Forschungsergebnissen in die Öffentlichkeit (Umweltbildung) soll dazu beitragen Wissen, Verständnis und Faszination über Ökosysteme und deren Funktion bei Einheimischen und Gästen zu erhöhen. Es soll zudem das Zusammenwirken von Wirtschaft, Gesellschaft, Natur und Kultur im Val Müstair aufgezeigt werden und die Aufmerksamkeit auf die Besonderheiten der Region lenken.

Öffentliche Information zur Forschung und deren Ergebnisse

Alle Forschungs-, Sammlungs-, Datenablage- und Publikationsaktivitäten werden im ausführlichen Jahresbericht der FOK veröffentlicht; dieser Bericht weist die Aktivitäten in den oben

aufgeführten Themenbereichen, in den Monitoringprojekten und ergänzend in speziellen Fachbereichen aus. Die vom SNP herausgegebene Zeitschrift *Cratschla* dient unter anderem zur Information über Ergebnisse aus der Forschung, wobei die FOK für die Redaktion und die Herausgabe verantwortlich ist. Der Naturpark Biosfera Val Müstair nutzt zudem Weitere Gefässe zur Information, wie Vorträge, Ausstellungen, die Talzeitung *Mas-chalch*, die Naturpark-Zeitschrift «Jau sun Biosfera» und weitere Medien (Facebook etc.).

Wissenschaftliche Publikationen

Die Publikation wissenschaftlicher Artikel ist Sache der Forschenden, wobei Fachpersonen der Forschungskommission die Umsetzung oder Vermittlung von Ergebnissen unterstützen. Die FOK stellt den Forschenden die Reihe *Nationalpark-Forschung in der Schweiz* für Monografien oder thematische Sammelbände zur Verfügung. Wenn möglich werden publizierte Ergebnisse in geeigneter Form an die Medien vermittelt.

Anlässe zur Forschung

Neben öffentlichen Informationen zu Forschung und deren Ergebnisse werden Anlässe zu Forschung in der Region organisiert. So findet jährlich der GEO-Tag der Natur im Naturpark Biosfera Val Müstair, im Engadin und im Naturpark Beverin im Turnus statt. Der GEO-Tag hat zum Ziel die Vielfalt der Natur in der Region unter die Lupe zu nehmen und gleichzeitig die Bevölkerung für das Thema Biodiversität zu sensibilisieren. Des Weiteren werden Vorträge über aktuelle Forschungsergebnisse organisiert. Im Naturpark Biosfera Val Müstair existierte bereits am Anfang der Betriebsphase 2011 – 2020 eine Vortragsreihe «Biosfera forschend erleben». An dieser Veranstaltung präsentierten meist mehrere Referierende ihre Forschungsergebnisse. In den letzten Jahren wurden vermehrt Vorträge mit einem spezifischen Thema für die Öffentlichkeit angeboten.

Seit 2016 besteht eine Zusammenarbeit mit Schweizer Jugend forsch, jährlich findet die internationale Studienwoche der Stiftung im Naturpark Biosfera Val Müstair statt. Zwischen 22 und 25 Jugendliche lernen wissenschaftlich zu arbeiten und untersuchen ihre eigenen Forschungsfragen im Naturpark. Die Abschlussveranstaltung findet im Wechsel entweder im Naturpark oder im Auditorium des Schweizerischen Nationalpark in Zernez statt.

6.1.7 Finanzierungsmöglichkeiten

Grundlagenforschung oder angewandte Forschung durch verschiedene Forschungsinstitutionen erhalten vom Bund im Rahmen des Naturparks keine Finanzhilfen. Diese Projekte können gestützt auf Art. 14a Abs. 1 Bst. a NHG jedoch mit Einzelverfügungen unterstützt werden.

Der Naturpark unterstützt Forschende durch eine Beteiligung an Sachkosten (z.B. Spesen, Publikationen) über das „Gesuch um Finanzhilfen“, welches beim Bund eingereicht wird. Der

finanzielle Support von Projekten fördert den Austausch mit den Projektpartnern und erhöht eine Mitsprachemöglichkeiten des Naturparks im Projekt. Zusätzlich werden Finanzierungsgesuche bei verschiedenen Institutionen (SNF, SCNAT, etc.) eingereicht, entweder direkt von den Forschenden oder mit Unterstützung durch den Naturpark.

6.2 Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken (SWOT)

Basierend auf der vorangegangenen Situationsanalyse wurde folgende Analyse abgeleitet:

Forschung

Stärken - Sehr gute Grundlage an Ergebnissen von bereits durchgeführten Forschungsprojekten in der Biosfera Val Müstair - Koordination von Forschung und Netzwerk über die Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks (FOK) - Gute Vernetzung mit Forschenden in der Schweiz und z.T. Deutschland und Österreich - Vernetzung und Erfahrungsaustausch mit Forschungsleitenden des SNP und des Biosphärenreservats	Schwächen - Sozialwissenschaften sind in der FOK wenig abgedeckt - Bisher kaum Kooperationen mit Südtirol / Nationalpark Stilfser Joch
Chancen - Ausbau der Sozialwissenschaften in der FOK - Bessere internationale / grenzüberschreitende Vernetzung der Parkforschung - Stärkung der Forschung im Rahmen der Weiterentwicklung des Naturparks und Biosphärenreservats - Der Naturpark (und das Biosphärenreservat) als Modellregion für eine nachhaltige Entwicklung bietet interessante Fragestellungen für die Forschung - Durch die koordinative und finanzielle (u.a. Spesen) Unterstützung, macht den Naturpark (und das Biosphärenreservat) für Forschende als Standort attraktiv	Risiken - Forschungsmüdigkeit der Einheimischen wegen zu vielen Umfragen - Geringe Akzeptanz der Forschung seitens der Bevölkerung

Insgesamt ist der Naturpark, dank der etablierten Forschungskoordination des Schweizerischen Nationalparks und seiner Mitgliedschaft in der FOK, sehr gut aufgestellt. Auf die Ergebnisse der zahlreichen Forschungsprojekte, welche bereits in der Biosfera Val Müstair umgesetzt wurden, kann in Zukunft aufgebaut werden. Der Bereich der Sozialwissenschaften hat in der Vergangenheit der FOK eine eher untergeordnete Rolle gespielt und ist auch seit der 10-jährigen Mitgliedschaft des Naturparks in der FOK gegenüber den Naturwissenschaften immer noch deutlich untervertreten. Der Ausbau der Sozialwissenschaften und der damit verbundenen Stärkung der Kooperation mit wichtigen Forschungspartnern in diesem Bereich stellt eine Chance dar. Damit

können Fragestellungen der Gesellschaft gezielter gefördert und Fragen des Managements beantwortet werden. Gleichzeitig stellt es ein Risiko dar die Bevölkerung mit zu vielen schriftlichen Umfragen bzw. Befragungen zu überfordern. Zum anderen besteht das Risiko das die Forschung durch mangelnde Information und Kommunikation zu Forschung und deren Ergebnisse, von der Bevölkerung wenig wahrgenommen bzw. akzeptiert wird.

6.3 Strategische Ziele

Ausgehend von den Zielsetzungen des NHG und der PÄV, der SWOT- Analyse und der Evaluation des Naturparks Biosfera Val Müstair wurde folgendes strategisches Naturpark-Ziel formuliert:

Strategisches Ziel 7: Unterstützung von Forschung und Forschungszusammenarbeit

Die Beschreibung der Strategie des Naturparks und der Bezug zum strategischen Ziel des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) wird nachfolgend dargelegt. Zudem werden die zu erzielenden Wirkungen des Naturparks in diesem Bereich und die entsprechende Wirkungsindikatoren definiert. Letztere sollen die messbare Wirkung des Naturparks in der Betriebsphase 2021 – 2030 abbilden. Die Aktivitäten der nächsten 10 Jahre geben Aufschluss über die konkrete Umsetzung um die entsprechenden Wirkungen zu erzielen. Des Weiteren wird der Bezug zu den Projekten der 5-Jahresplanung 2020 – 2024 des Naturparks hergestellt

Strategisches Ziel: Unterstützung von Forschung und Forschungszusammenarbeit

Abdeckung der BAFU Programmziels 5: Konzeption und Koordination der Forschung

Beschreibung

Fördern der Forschung in den Bereichen Ökosystem- und Prozessforschung sowie Forschung bezüglich des Zusammenwirkens von Wirtschaft, Gesellschaft, Natur und Kultur. Erkenntnisse aus der Forschung für eine nachhaltige Entwicklung der Region gewinnen und nutzen. Zusammenarbeit mit Hochschulen, Universitäten und Institutionen verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen. Aufzeigen der Entwicklung in den Bereichen Natur, Landschaft und Gesellschaft sowie Ableiten von Entwicklungstrends im Naturpark Biosfera Val Müstair. Nutzbar machen von Forschungsergebnissen und Monitoring für die Weiterentwicklung des Managements von Naturpark und Biosphärenreservat.

Wirkungen

- Wissenschaftliche Grundlagen und Ergebnisse fördern die Qualität der strategischen und operativen Arbeit des Naturparks.
- Die Region ist für Forschende durch die Unterstützung durch den Naturpark als Standort attraktiv.
- Eine gute Vernetzung des Naturparks mit Forschenden von Forschungsinstitutionen fördert die Umsetzung von Forschung.

10- Jahresaktivitäten

- Koordination der Forschung und Monitorings mit der Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks (FOK), den Partnern des Biosphärenreservats und der Parkforschung Schweiz.
- Anstossen von neuen Forschungsprojekten gemäss Forschungskonzept.
- Erfassen und Begleiten von Forschungsprojekten im Parkgebiet in Zusammenarbeit mit der FOK.
- Pflege der Kontakte zu Forschungsinstitutionen und Forschenden.
- Unterstützen von Publikationen und Forschungsprojekten durch eine Beteiligung an den Sachkosten und Spesen.
- Erhebung der Daten gemäss Monitoringkonzept.
- Systematische Dokumentation und Interpretation der gewonnenen Daten aus Forschung und Monitoring.
- Erkenntnisgewinn aus Forschung und Monitoring dient der Weiterentwicklung des Managements.

Wirkungsindikatoren

Parkspezifisch:

- Anzahl und Entwicklung abgeschlossener Forschungsprojekte der verschiedenen Disziplinen
- Anzahl Kooperationen mit Forschungspartnern
- Umsetzung von Forschungs- und Monitoringergebnissen über die Aktivitäten des Naturparks

Bezug zu Projekten der 5-Jahresplanung 2020-24

Projekt 5.1 Forschung (Modul A Forschungskoordination und -support)

Projekt 5.2 Monitoring

Projekt 4.1 Management

7 Management, Kommunikation, räumliche Sicherung

7.1 Situationsanalyse

Während der ersten Betriebsphase 2011 – 2020 des Naturparks Biosfera Val Müstair hat es im Management viele Wechsel gegeben. Vor allem die häufigen Wechsel in der Geschäftsführung zeigen, dass in den ersten sechs Jahren die Rolle und die Aufgaben des Naturparks in der Region nicht geklärt waren. Dementsprechend wurden auch die Projekte während dieser Zeit nicht planmässig umgesetzt. Die Schwächen und Probleme wurden jedoch erkannt und Anfang 2017 in einer grundsätzlichen Problemanalyse aufgezeigt. Seit 2017 hat der Naturpark konkret daran gearbeitet, sich im Bereich Management so aufzustellen, dass Projekte zielgerichtet umgesetzt werden können. Hierzu wurde die Geschäftsstelle verstärkt und ausreichend mit qualifiziertem Personal besetzt. Ein wesentlicher Fokus liegt darauf, einen fruchtbaren Dialog mit der Bevölkerung, den Entscheidungsträgern und den Interessengruppen im Tal zu führen. Entscheidend war dazu auch die Änderung in der juristischen Struktur des Parks: Der Regionale Naturpark Biosfera Val Müstair wurde in eine selbständige, öffentlich-rechtliche Anstalt der Gemeinde Val Müstair überführt. Seit dem 1.1.2017 ist die Geschäftsstelle des Naturparks nicht mehr direkt der Gemeinde unterstellt, sondern der Biosferakommission. Dieses strategische Gremium ist eine 14-köpfige Kommission, die aus Delegierten aller Interessensgruppen des Tals zusammengesetzt ist. Diese neue Struktur sorgt dafür, dass alle wichtigen Interessensgruppen im Parkgebiet bei strategischen Entscheiden eingebunden sind und diese mitgestalten können.

7.1.1 Management

7.1.1.1 Rolle des Parks in der Region

Die Gemeinde Val Müstair richtet alle ihre Tätigkeiten auf Nachhaltigkeit aus. Dazu bekennt sich die Gemeinde im Masterplan «Val Müstair 2025». Die Definition von Nachhaltigkeit entspricht dem Nachhaltigkeitsverständnis des Bundes (siehe Box 3). Die Gemeinde berücksichtigt dementsprechend in ihrem Handeln v.a. bei raumwirksamen Tätigkeiten, die Ziele der Biosfera Val Müstair. Der Naturpark Biosfera Val Müstair ist dabei ein zentraler Akteur, den Projekten des Naturparks gemäss Mehrjahresplanung kommt bei der Umsetzung des Masterplans ein wichtiger Stellenwert zu. Bei neuen Projekten der Gemeinde bringt die Biosfera Val Müstair sein Fachwissen bezüglich Nachhaltigkeit ein. Die Projekte gemäss Mehrjahresplanung sind in Zusammenarbeit mit den lokalen Interessensgruppen, Akteuren und Fachleuten entwickelt worden. Dabei kommt dem Naturpark die Rolle eines Enablers (Ermöglichers) zu: Anstossen, Koordinieren, Mittragen von Projekten ist seine Schlüsseltätigkeit. Zudem übernimmt der Naturpark auch die Aufgabe, seine Interessen, und damit bis zu einem gewissen Grad auch die der Gemeinde gegen aussen zu vertreten (gegenüber Region, Kanton und Bund).

Box 3. Definition des Begriffs «Nachhaltige Entwicklung».

Nachhaltige Entwicklung

Die Schweiz stützt sich auf das Nachhaltigkeitsverständnis der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung («Brundtland-Kommission»), die in ihrem Bericht «Our Common Future» von 1987 Nachhaltige Entwicklung folgendermassen definiert: «Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, welche die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.» (ARE, 2012)

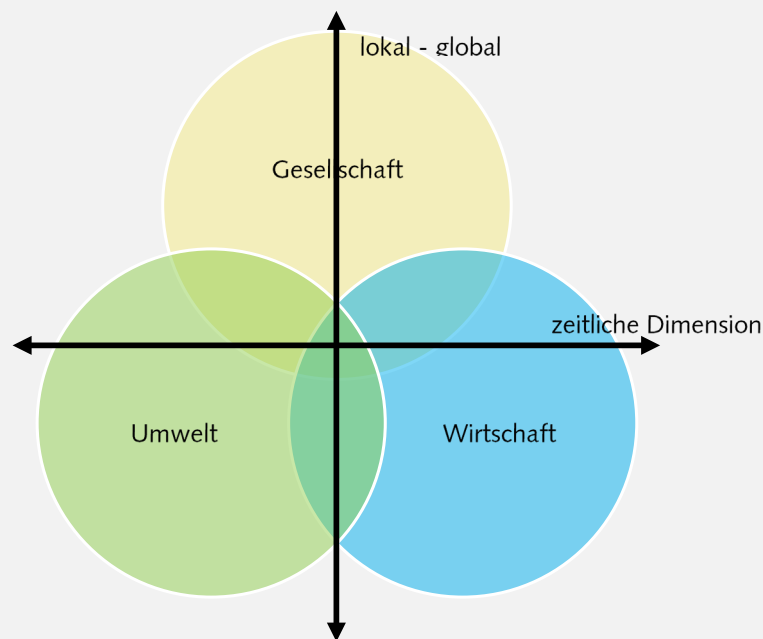


Abbildung 16. Das Drei-Dimensionenkonzept der Nachhaltigen Entwicklung (ARE, 2012).

Die Nachhaltige Entwicklung umfasst die drei Dimensionen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft, diese sind miteinander vernetzt und beeinflussen sich gegenseitig (Abb. 16). Dementsprechend berücksichtigt ein nachhaltiges Handeln öffentlicher und privater Akteure stets die Wechselwirkungen zwischen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft.

Nach dem Bundesamt für Raumentwicklung (ARE, 2012) sind für ein nachhaltiges Handeln grundsätzlich v.a. folgende Regeln zu beachten:

- Entscheide sind so zu fällen, dass mittel- und langfristig nicht ein einzelner Bereich (Dimension) der Nachhaltigen Entwicklung systematisch zu Gunsten der anderen Bereiche benachteiligt wird.
- Bei der Interessenabstimmung zwischen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft müssen nicht verhandelbare Mindestanforderungen in allen drei Bereichen eingehalten werden.

7.1.1.2 Managementleistungen für die Region

Die Biosfera Val Müstair setzt einen Akzent beim Thema Koordination und Mitwirkung. Das Management bringt sich auf kommunaler und regionaler Ebene vermehrt bei Diskussionen von raumwirksamen Dossiers ein. Auch in Bereichen, in denen der Naturpark keine Entscheidungskompetenz hat, wo es aber um wichtige Fragen der nachhaltigen Entwicklung des Naturparkperimeters geht, sollen Diskussionen angestossen und Strategien bzw. Projekte vorgeschlagen werden. Dies betrifft beispielsweise die Regionalentwicklung, aber auch den Verkehr und die Energie.

Das Management des Naturparks beschäftigt sich ausserdem intensiv mit der Frage nach der sinnvollsten (Weiter-)Entwicklung für den Naturpark. Macht es Sinn, den Naturpark gemeinsam mit dem Unterengadin (Gemeinden Scuol und Valsot) weiterzuentwickeln oder ist es zielführender, dass der Naturpark in Bezug auf den Perimeter so bleibt, wie er heute ist? Diese Frage stellt sich aus Sicht des Val Müstair als Tal, das mit Bevölkerungsrückgang zu kämpfen hat. Die Frage stellt sich aber auch aus Sicht des Unterengadins, das bereits heute mit Teilen der Gemeinde Scuol am UNESCO Biosphärenreservat Engiadina Val Müstair beteiligt ist. Eine Machbarkeitsstudie im Auftrag der Regiun Engiadina Bassa Val Müstair soll diesen Fragen bis 2020 auf den Grund gehen (siehe auch 3.1.15 Begründung des Perimeters).

7.1.1.3 Anschub von und Beteiligung an Projekten Dritter

Nach dem Handbuch für Programmvereinbarungen des BAFU (2019), dürfen folgende Vorhaben **nicht** finanziert werden:

- Projektinhalte, für die prioritär andere Rechtsgrundlagen bzw. Finanzierungsquellen vorliegen (z.B. im Biotop- und Artenschutz, Revitalisierungen etc.)
- Infrastruktur (z.B. Besucherzentren, etc.)
- Ersatzmassnahmen
- Verkehrsmittel
- Forschungsprojekte (Forschung durch verschiedene Forschungsinstitute)

Seit seinem Bestehen hat sich die Biosfera Val Müstair im Rahmen der Programmvereinbarungen jedoch immer wieder Projekte von Partnern im Val Müstair angeschoben oder sich in Form von Kooperationen daran beteiligt. Ein Beispiel ist das PRE-Projekt Agricultura Jaura, an dem sich der Naturpark in den Bereichen Marketing, Produktlabeling, Absatzmöglichkeiten, Zusammenarbeit mit Partnerbetrieben und Produktmonitoring beteiligt hat. In diesem Rahmen wurde eine neue Käserei errichtet und ein neuer Schlachthof geplant. Als weiteres Element ist eine Sammelstelle für Getreide vorgesehen (siehe auch 4.1.2.3 Landwirtschaft / landwirtschaftliche Nutzung).

Im Themenbereich Energie setzt sich der Naturpark in Form von Sensibilisierung und Informationsleistungen für die Verwendung alternativer Energieformen ein. So wurden beispielsweise die Initianten einer Wärmeverbundsheizung eines Quartiers in Fuldera in der Planungsphase unterstützt und das Projekt im ganzen Val Müstair bekannt gemacht. Ein weiteres Beispiel ist die

Regionalprodukte-Verkaufsplattform «La Butia» der Cooperativa Butias Valchava/Fuldera. Der Naturpark unterstützt die Initianten beim Aufbau des Regional-produktesortiments, bei der Konzeption der Marktbearbeitung sowie beim Aufbau des Marketings.

7.1.2 Mitwirkung von lokalen und regionalen Akteuren

7.1.2.1 Prozesse und Instrumente zur Sicherstellung der Mitwirkung

Mitwirkung ist ein strategisch wichtiges Steuerungselement für den Naturpark Biosfera Val Müstair. Die Projekte für die erste Programmperiode 2020 – 2024 der neuen Betriebsphase 2021 – 2030 wurden in einem breit abgestützten partizipativen Prozess zusammen mit der Bevölkerung und mit den Interessensgruppen im Val Müstair erarbeitet.

Tabelle 17. Arbeitsgruppen des Naturparks Biosfera Val Müstair mit Anzahl der Mitglieder, den Vertretergruppen und der Anzahl Sitzungen pro Jahr (Stand 2019).

Arbeitsgruppe (AG)	Anzahl Mitglieder	Vertretergruppen	Sitzungen
Kultur	10	Kulturelle Leistungsträger	2-mal jährlich
Bildung	6	Schule Val Müstair, ...	2-mal jährlich
Natur und Landschaft	13	Landwirte, Pro Natura, Gemeinde, Forstamt	1-2-mal jährlich
Regionalprodukte	9	Produzenten	1-mal jährlich
Tourismus	9	Hotellerie, Parahotellerie	1-mal jährlich

Die Biosferakommission als strategisches Organ tagt mindestens viermal pro Jahr und sichert so die ständige Mitwirkung der Akteure im Tal auf strategischer Ebene. In den verschiedenen Arbeitsbereichen des Naturparks wurden seit 2016 Arbeitsgruppen mit wichtigen Interessensvertreterinnen und -vertretern gegründet. Diese werden bis dato erfolgreich weitergeführt (Tabelle 17). Die Arbeitsgruppen sind in die laufenden Projektarbeiten einbezogen, indem u.a. die Inputs und Ideen der Arbeitsgruppenmitglieder in regelmässigen Abständen abgeholt werden.

In der Tabelle 18. sind die wichtigsten Akteursgruppen der Biosfera Val Müstair, ihre Rollen und die Beteiligung an gemeinsamen Projekten und / oder Aktivitäten aufgelistet.

Tabelle 18. Die wichtigsten Akteure der Biosfera Val Müstair und ihre gegenwärtigen Rollen.

Akteur	Rolle	Projekte/ Aktivitäten
Gemeinde Val Müstair	- Trägerschaft des Naturparks - Projektpartner - Einsitz in Biosferakommission - Finanzielle Leistung für Naturpark	- Partner in verschiedenen Projekten
Kanton Graubünden, Amt für Natur und Umwelt	- Finanzielle Unterstützung - Coaching- und Kontrollfunktion - Schnittstelle zum BAFU	- Regelmässiger Austausch - Fachliche Beratung - Leistungsvereinbarungen
Amt für Jagd und Fischerei, Amt für Wald und Naturgefahren, Amt für Wirtschaft und Tourismus	- Schnittstellen zu Projekten	- Regelmässiger Austausch - Fachliche Beratung
Forstamt der Gemeinde Val Müstair	- Projektpartner - Einsitz in Biosferakommission	- Naturschutzmassnahmen - Arbeitseinsätze im Bereich Natur & Landschaft - Besucherlenkung - Unterstützung Forschungsprojekte
Bauamt der Gemeinde Val Müstair	- Zusammenarbeit bei allen raumwirksamen Fragestellungen	- Arbeitsteilung bei raumwirksamen Fragestellungen
Lokale Produzenten	- Herstellung und Vermarktung regionaler Qualitätsprodukte - Verbesserung der Sichtbarkeit des Naturparks über regionale Qualitätsprodukte	- Naturpark zertifiziert Produkte - Austausch mit dem Gewerbe- und Gastroverband Val Müstair UMG
Touristische Leistungsträger	- Anbieten von natur- und kulturellen touristischen Angeboten - Kooperationspartner des Naturparks - Einsitz in Biosferakommission	- Erarbeiten von Partnerschaften - Entwickeln von gemeinsamen Angeboten - Naturpark entwickelt Kriterien für Partnerschaften mit touristischen Leistungsträgern - Zusammenarbeit mit dem Gewerbe- und Gastroverband Val Müstair UMG

Landwirte	- Partner in Bezug auf den Erhalt und die Aufwertung von Natur und Landschaft - Partner bei der Erarbeitung der Produktionsgrundlagen für Regionalprodukte - Einsitz in Biosferakommission	- Projekte wie die Förderung des Getreideanbaus und der Erhalt von alten Sorten etc. - Realisierung des Regionalentwicklungsprojekts PRE Agricultura Jaura (Käserei, Fleischverarbeitung und Kornlagerung)
Jagd/Fischerei und Imker	- Projektpartner - Einsitz in Biosferakommission	- Sensibilisierungsaktivitäten zu Themen wie Wildruhezonen im Winter - Projekte wie der Erhalt der Schwarzen Biene
Schule Val Müstair	- Projektpartner - Einsitz in Biosferakommission	- Zusammenarbeit bei Bildungsangeboten
Kulturschaffende	- Projektpartner	- Umsetzung von kulturellen Veranstaltungen - Austausch über Kulturkoordinationsstelle des Naturparks
TESSVM	- Vermarktung der touristischen Ferienregion, Vertrieb der touristischen Angebote und Sicherstellen der Gäste-Information - Einsitz in Biosferakommission	- Regelmässiger Austausch - Enge Zusammenarbeit - Zusammenarbeit bei der Angebotsentwicklung
Gewerbe- und Gastrowerband Val Müstair UMG	- Wichtiger Partner im Bereich der regionalen Wirtschaft - Einsitz in Biosferakommission	- Regelmässiger Austausch
Regiun Engiadina Bassa Val Müstair	- Verantwortlich für alle regionalen Themen (strategisches Organ: Konferenz der Gemeindepräsidenten)	- Regelmässiger Austausch via Gemeinde und Koordinationsgremium
Regionalentwicklung EB/VM	- Partner in Fragen der Regionalentwicklung	- Austausch über Fragen der Regionalentwicklung im Val Müstair
Schweizerischer Nationalpark	- Partner im Bereich Forschung, Partner im UNESCO Biosphärenreservat Engiadina Val Müstair	- Regelmässiger Austausch über das Management und via Forschungskommission FOK - Koordination Forschungsprojekte
UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair	- Der Naturpark Biosfera Val Müstair ist einer der drei Partner, die zusammen das Biosphärenreservat bilden.	- Weiterentwicklung Naturpark Biosfera Val Müstair und Biosphärenreservat UBEVM - Koordination Forschungsprojekte

7.1.3 Zusammenarbeit mit Partnern ausserhalb des Parkgebiets

7.1.3.1 Zusammenarbeit mit Gemeinden oder Städten ausserhalb des Parkgebiets

Wie bereits vorgängig erwähnt (3.1.15 und 7.1.1.2), klärt die Region Engiadina Bassa Val Müstair gemeinsam mit dem Naturpark im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wie die Region künftig weiterentwickelt werden könnte.

Mit Zernez besteht seit 2019 eine Zusammenarbeit über die touristische Destination Engadin Scuol Samnaun Val Müstair. In Bezug auf touristische Angebote steht die Biosfera Val Müstair im Kontakt mit den Tourismusverantwortlichen der Gemeinde Zernez. Mit der Nachbargemeinde Taufers im Südtirol (I) soll in Zukunft enger zusammengearbeitet werden. Der Naturpark bindet die verschiedenen verantwortlichen Amtspersonen, Institutionen und Vereine mit ein, wenn es um konkrete Projekte geht, wie zum Beispiel kulturelle Projekte.

Wichtig ist die Zusammenarbeit über die Grenze hinaus auch für das Projekt zur Unterstützung des Felsenalters. Die Population des Felsenalters hat ihren Verbreitungsschwerpunkt im Südtirol/Mals bis ins Val Müstair hinein. Da ist eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Koordination von Fördermassnahmen sehr wichtig.

7.1.3.2 Zusammenarbeit mit Verantwortlichen von anderen Pärken im In- und Ausland

Im Kanton Graubünden besteht eine gute Zusammenarbeit mit den verschiedenen Naturparks (Parc Ela, Parc Beverin und Val Calanca), dem Schweizerische Nationalpark, der Tektonikarena Sardona und dem UNESCO Biosphärenreservat Engiadina Val Müstair. Dabei bietet der Verein-Bündner Pärke Möglichkeiten eines intensiven Austausches. Über diesen werden Aktivitäten und Projekte realisiert, wie zum Beispiel die gemeinsame Kommunikation. Mit dem Schweizerischen Nationalpark besteht zudem eine enge Zusammenarbeit, vor allem im Bereich der Forschung. Der Naturpark hat Einsitz im Leitungsausschuss der Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks (FOK).

Auf nationaler Ebene ist der Naturpark Mitglied des Netzwerks Schweizer Pärke. Dies ist vor allem wichtig für eine gute Vernetzung als Naturpark in der Schweizer Politik. Ausserdem ist der Naturpark via Netzwerk Schweizer Pärke an der nationalen Image-Kampagne und an den touristischen Innotour Projekten beteiligt.

Die Lage des Naturparks Biosfera Val Müstair im Grenzgebiet zum italienischen Südtirol und dem österreichischen Nordtirol bietet die Möglichkeit zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. An den Naturpark angrenzend befindet sich der Nationalpark Stilfser Joch, im benachbarten Vinschgau der Naturpark Texelgruppe. In Nordtirol liegen die Naturparks Kaunergrat und Ötztal. Über den Arbeitskreis Natura Raetica (Teil des Interreg-Rates Terra Raetica mit Beteiligung von Tirol, Südtirol und Graubünden) besteht ein institutionalisierter Kontakt mit diesen benachbarten Schutzgebieten. Dieser reicht aber bisher nicht über die Stufe eines informellen Austauschs hinaus. Für den Naturpark besteht Potential für eine weitergehende Zusammenarbeit in grenzüberschreitenden Projekten.

7.1.3.3 Themenbezogene Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen

Natur- und kulturnaher Tourismus

Die Entwicklung von Angeboten für einen natur- und kulturnahen Tourismus ist ein wichtiger Schwerpunkt im Bereich der Stärkung der nachhaltig betriebenen Regionalwirtschaft. Da die Tourismusorganisation TESSVM für die Vermarktung, den Vertrieb und die Gäste-Information zuständig ist, übernimmt der Naturpark einen Teil der Angebotsentwicklung im Val Müstair. Um den natur- und kulturnahen Tourismus zu fördern, unternimmt der Naturpark auch Anstrengungen zusammen mit den anderen Pärken in Graubünden sowie über das Netzwerk Schweizer Pärke. Die Bündner Pärke engagieren sich beispielsweise gemeinsam für Angebote im Rahmen des Fahrziels Natur.

Wirtschaft

Im Bereich Regionalprodukte ist die Zusammenarbeit mit Alpinavera und bio.inspecta sehr wichtig. Alpinavera ist für die Produktzertifizierung im gesamten Kanton Graubünden verantwortlich, während bio.inspecta die offizielle Kontroll- und Zertifizierungsstelle ist. In den Bereichen Gastro und Gewerbe arbeitet der Naturpark mit der UMG Val Müstair zusammen.

Nachhaltigkeitsbildung

Der Naturpark arbeitet mit der Schule Val Müstair zusammen für Schulangebote, die für Themen der Nachhaltigkeit sensibilisieren. Zusammen mit den anderen Bündner Pärken hat die Biosfera Val Müstair das Bildungsangebot «Food for future» entwickelt. Im Val Müstair steht dabei der Kreislauf des Berggetreides im Fokus.

Pflege der Kulturlandschaft

Zur Pflege und zum Erhalt der Kulturlandschaft arbeitet die Biosfera Val Müstair mit verschiedenen Stiftungen wie die Stiftung Umwelteinsatz, mit Ämtern wie das Bundesamt für Strassen ASTRA zusammen, um beispielsweise Projekte wie Trockensteinmauer-Sanierungen zu realisieren.

Forschung

Im Bereich Forschung besteht u.a. auch über die Forschungskommission FOK eine Zusammenarbeit und ein Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Forschungsrelevanter Institutionen im In – und Ausland. Die Zusammenarbeit läuft über die Koordination der Forschungsprojekte. Darüber hinaus findet ein reger Austausch mit Forschenden statt, mit welchen z.T. bereits eine langjährige Zusammenarbeit besteht.

7.1.4 Kommunikation

7.1.4.1 Schwerpunkte der Kommunikation

In der Kommunikation des Naturparks Biosfera Val Müstair werden zwei Schwerpunkte gesetzt: Erstens, Kommunikation gegen innen. Diese wurde in den ersten Jahren des Naturparks oft als unzureichend empfunden und oft auch als ein wichtiger Grund für die Probleme des Naturparks verortet. Aktuell setzt der Naturpark grossen Wert auf eine breite Kommunikation im Park selbst. Dies mittels Medienarbeit, der Naturpark Zeitung, der Zeitschrift der Gemeinde Val Müstair (Maschalch) und mittels direkter schriftlicher und mündlicher Information an die Partner. Aber auch die ausführlichen Informationen an alle Interessensgruppen im Tal über die Biosferakommission ist dem Naturpark sehr wichtig. Zudem sucht der Naturpark stets das Gespräch mit Partnern, Behörden und der Bevölkerung, indem das Management sich bemüht, an wichtigen Versammlungen oder Anlässen (Vereine, Kooperationen, etc.) anwesend zu sein, um mit der Bevölkerung und den Partnern im Gespräch zu sein. Auch die sozialen Medien sind ein wichtiger Informationskanal für den Naturpark, um die Bevölkerung und die Partner im Val Müstair zu erreichen.

Als zweites Element ist die Kommunikation gegen aussen zentral. Hier setzt der Naturpark verstärkt auf gezielte Medien- und Öffentlichkeitsarbeit. Der Naturpark arbeitet zudem mit der Destination zusammen, um beispielsweise Key Stories über Protagonisten im Naturpark zu realisieren. Zusammen mit den anderen Bündner Pärken vergibt der Naturpark auf Mandatsbasis Kommunikationsaufträge. Die neue Homepage des Naturparks und die regelmässige Bespielung über Facebook zeigen, dass der Naturpark auch in der digitalen Kommunikation gegen aussen ernst nimmt. Wichtig für die Kommunikation gegen aussen ist auch ein einheitlicher Auftritt des Naturparks: mit einem klaren und einheitlichen CD und auch mit einer Teambekleidung, die die Mitarbeiter/innen der Biosfera Val Müstair klar als solche kennzeichnet.

7.1.4.1 Bestehende Kommunikationskanäle für Parkangebote

Sämtliche Parkangebote werden durch unseren Partner, die Tourismus Engadin Samnaun Val Müstair AG (TESSVM) gegen aussen kommuniziert und beworben. Dies geschieht über Prospekte, über ihre Homepage (Veranstaltungskalender), Newsletter, Social Media, Kampagnen mit GRF und ST etc. Zudem stellt die TESSVM Wanderkarten zur Verfügung. Der Naturpark kommuniziert seine Angebote selbst über folgende Kanäle:

Medienarbeit

- Pflege von Medienkontakten
- Publizieren von Medienmitteilungen grösserer Veranstaltungen/ Ereignisse des Naturparks
- Einladung der Presse zu besonderen Anlässen und Veranstaltungen
- Monatlicher Beitrag (2 Seiten) in der Talzeitschrift Maschalch
- Anzeigen und Berichte in verschiedenen Zeitungen (Engadiner Post, NZZ, Coop Zeitung)

Printprodukte

- Flyer und Broschüren
- Naturpark-Zeitung «Jau sun Biosfera»
- Veranstaltungskalender (Auflistung aller Veranstaltungen im Val Müstair als Teil der Kulturkoordinationsstelle)

Digitale Medien

- Homepage www.biosfera.ch
- Facebook: Biosfera Val Müstair

Leistungsträger

- Direkte Kommunikation der Leistungsträger, wie z.B. der Hotels, Produzenten etc. (v.a. zu touristischen Angeboten an Gäste)

Öffentlichkeitsarbeit

- Messen (v.a. Produktemessen)
- Märkte (z.B. Biosfera-Markt im Klosterhof, Wochenmarkt Sta. Maria)
- Ausstellungen (Themenausstellungen, Ausstellen des Naturparks)
- Anlässe und Feste (z.B. Festa da la raccolta)

7.1.4.2 Beitrag des Parks zur Kommunikation/Bekanntmachung der Schweizer Pärke

Die Biosfera Val Müstair beteiligt sich als Mitglied des Netzwerks Schweizer Pärke an den Kommunikationsmassnahmen des Netzwerks, dies auch in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Umwelt BAFU. So ist ein Imagefilm im Rahmen der Kampagne «Kleine Weltwunder» auch mit der Biosfera Val Müstair vorgesehen.

Der Naturpark kennzeichnet die Zugehörigkeit zum Netzwerk Schweizer Pärke und dadurch die Schweizer Pärke auf allen Printprodukten, im Produktelabel der zertifizierten Produkte, aber auch im Bereich Signaletik mit dem grünen Viereck der Schweizer Pärke.

*7.1.5 Räumliche Sicherung**7.1.5.1 Beteiligung an raumplanerischen und anderen Vorhaben*

Der Naturpark Biosfera Val Müstair bringt sich in Zusammenarbeit mit der Gemeinde zu wichtigen raumplanerischen Fragen ein. So wurde im Jahr 2015 im Auftrag der Gemeinde das Freiraumkonzept Val Müstair erarbeitet. Dieses wurde in einem partizipativen Prozess unter Einbezug der wichtigen Interessensgruppen erarbeitet und hat zum Ziel, die Freiräume im Val Müstair spezifischen Nutzungen zuzuweisen. Dies unter Berücksichtigung des Ziels, dass das Tal als Naturpark eine nachhaltige Entwicklung erfahren soll. Nutzungsansprüche wurden gegenüber Schutzansprüchen abgewogen und dementsprechend Zonen für touristische Aktivitäten definiert.

Zusammen mit den Partnern des UNESCO Biosphärenreservats Engiadina Val Müstair, mit den Gemeinden Scuol und Valsot, haben die Gemeinde Val Müstair und der Naturpark unter der Trägerschaft der Region Engiadina Bassa / Val Müstair eine Machbarkeitsstudie zu einer möglichen Entwicklung des Naturparks in Auftrag gegeben (siehe auch 3.1.15 und 7.1.1.2).

7.1.5.2 Vertretung des Parks in verschiedenen Arbeitsgruppen

Aufgrund der geringen Bevölkerungszahl der Naturparkgemeinde Val Müstair, gibt es relativ wenig Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen. Wichtig ist aber nach der Verfassung des Masterplans «Val Müstair 2025» die Umsetzungsorganisation der darin beschriebenen Projekte. Dazu gibt es ein Kernteam, das auf strategischer Ebene die Umsetzung der nachhaltigen Ziele des Masterplans der Gemeinde begleitet. Die Geschäftsführung des Naturparks ist in diesem Kernteam vertreten. Zudem ist die Biosfera Val Müstair auch als ein Player bei der Umsetzung des Masterplans beteiligt, dies unter der Koordination der Gemeinde Val Müstair.

7.1.5.3 Abstimmung der raumwirksamen Tätigkeiten der Gemeinden auf die Anforderungen des Parks

Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde wurde nach der fundierten Problemanalyse 2017 neu institutionalisiert. Dies auch aufgrund des Masterplans «Val Müstair 2025» der Gemeinde. Dieser legt fest, dass die Gemeinde alle ihre Tätigkeiten auf deren Nachhaltigkeit ausrichtet. Die Definition von Nachhaltigkeit richtet sich dabei am Nachhaltigkeitsverständnis des Bundes aus. So ist festgelegt, dass grössere Projekte, die raumwirksame Änderungen mit sich bringen, einer Nachhaltigkeitsüberprüfung unterzogen werden müssen. Dies, um zu erreichen, dass raumwirksame Tätigkeiten jeweils so abgestimmt sind, dass sie zu den Zielen des Naturparks Biosfera Val Müstair passen. Dadurch ist sichergestellt, dass die Gemeinde als Trägerschaft des Naturparks die Parkziele in ihren Tätigkeiten berücksichtigt und mit den raumwirksamen Tätigkeiten koordiniert. Der Kanton unterstützt die Gemeinde dabei.

7.2 Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken (SWOT)

Basierend auf der vorangegangenen Situationsanalyse wurde folgende Analyse abgeleitet:

Parkmanagement

Stärken - Breit abgestützte Trägerschaft (Biosferakommission) mit klarer rechtlicher Struktur - Seit 2017 etabliertes Management und fachlich gut aufgestellte Geschäftsstelle mit funktionierendem Qualitätsmanagement - Steigende Zustimmung zum Naturpark bei starker regionaler Identität der Bevölkerung - Commitment zur nachhaltigen Entwicklung der Gemeinde mit dem Masterplan «Val Müstair 2025» - Enge Zusammenarbeit im Netzwerk Schweizer Pärke und im Verein Bündner Pärke - Gute Vernetzung und Zusammenarbeit mit den verschiedenen Anspruchsgruppen im Tal und in der Region	Schwächen - Abhängigkeit von wenigen Akteuren aufgrund der geringen und weiter abnehmenden Einwohnerzahl - Rolle und Möglichkeiten des Naturparks sind nicht immer allen Partnern und Instanzen klar und werden oft überschätzt -
Chancen - Dank gut aufgestelltem Naturpark-Team gestiegene Kapazität für das Koordinieren und Umsetzen von Projekten - Immer bessere Verankerung in der Bevölkerung durch deren Einbezug in die Projekte - Naturpark möchte sich noch vermehrt mit Knowhow einbringen, bei der Gemeinde, in Kommissionen bei Ämtern, etc. - Weiterentwicklung des Naturparks und des Biosphärenreservates bringt neue Chancen	Risiken - Es finden sich zukünftig nicht mehr genügend Partner für die Umsetzung von Projekten - Steigende Erwartungen der Bevölkerung stehen nicht im Einklang mit den Möglichkeiten eines Naturparks - Die Aktivitäten des Naturparks finden nicht mehr genügend Akzeptanz in der Bevölkerung

Eine wichtige Stärke des Naturparks Biosfera Val Müstair ist die seit 2017 bestehende eigenständige Struktur der Trägerschaft. Dank dieser und der fachlich und personell gut aufgestellten Geschäftsstelle konnte die Zustimmung der Bevölkerung deutlich erhöht werden. Für die Weiterentwicklung des Naturparks bildet zudem der Masterplan «Val Müstair 2025» eine gute Grundlage. Ein Risiko besteht darin, dass der Naturpark die teils überhöhten Erwartungen der Bevölkerung nicht erfüllen kann. Chancen liegen aber darin, dass der Naturpark dank der Erweiterung seiner Managementkapazitäten wichtige strategische Projekte weiterführen und neue in Angriff

nehmen kann. Von vielen Beteiligten wird auch die Weiterentwicklung des Naturparks und des Biosphärenreservats gemeinsam mit dem Unterengadin als Chance angesehen.

Kommunikation

Stärken - Marketing über Netzwerk Schweizer Pärke und Verein Bündner Pärke ist etabliert - Hoher Bekanntheitsgrad des Naturparks, auch dank Nähe zum Nationalpark - Professionelle und laufend aktualisierte Homepage - Etablierte Kommunikationskanäle sind aufgebaut - Rätoromanische Sprache ist in die Kommunikation integriert	Schwächen - Manchmal fehlen die Kapazitäten für das situationsgerechte und konstante Bedienen aller Vektoren und Kanäle (z.B. Instagram)
Chancen - Ausbau der Zusammenarbeit/ Kommunikation der gemeinsamen Angebote mit der TESSVM - Weiterentwicklung Naturpark und Biosphärenreservat (s.o.)	Risiken - Zu hohe Erwartungen an die Kommunikation und Präsenz des Naturparks in der Öffentlichkeit - Doppelspurigkeit bei den Kommunikationsaufgaben des Naturparks und der TESSVM

Die Kommunikation der Biosfera Val Müstair auf Deutsch und Rätoromanisch konnte seit 2017 stark verbessert und ausgebaut werden. Heute stellt diese eine wichtige Stärke dar und ist zentral für die Sichtbarkeit der Biosfera Val Müstair und seiner Aktivitäten nach innen und aussen. Der Naturpark profitiert in punkto Sichtbarkeit zudem klar von seiner Nähe zum Schweizerischen Nationalpark sowie von dem gemeinsamen Marketing des Netzwerk Schweizer Pärke und des Vereins Bündner Pärke. Eine Chance für die Biosfera Val Müstair stellt der Ausbau der Zusammenarbeit und die gemeinsame Kommunikation von Angeboten mit der TESSVM dar. Als Schwäche ist hingegen die manchmal fehlenden Kapazitäten für das situationsgerechte und konstante Bedienen aller Vektoren und Kanäle, wie z.B. Instagram, zu nennen. Auch stellen die zu hohen Erwartungen der Bevölkerung an die Kommunikation und Präsenz der Naturparks in der Öffentlichkeit ein Risiko dar. Mit zunehmender Akzeptanz des Naturparks in der Bevölkerung und ihrer Informiertheit über Ziele und Aktivitäten des Naturparks sollte dieses Risiko abnehmen.

Räumliche Entwicklung

Stärken - Vorhandenes Knowhow zu Fragestellungen betreffend räumlicher Tätigkeiten	Schwächen - Bisher wenig Einflussmöglichkeiten des Naturparks bei Themen der räumlichen Entwicklung
Chancen - Der Naturpark wird vermehrt als Partner bei räumlichen Tätigkeiten wahrgenommen und bringt sich bei der Gemeinde, in Kommissionen und bei kantonalen Ämtern mit fachlichen Inputs ein	Risiken - Ängste bezüglich einer Stärkung der Rolle des Naturparks in Fragen von räumlichen Tätigkeiten

Die Biosfera Val Müstair weist ein hohes Knowhow und ein gutes Netzwerk bezüglich räumlicher Tätigkeiten auf. In der Vergangenheit wurde dieser jedoch wenig zu Themen der räumlichen Entwicklung konsolidiert. Ein Grund hierfür könnten Ängste der verschiedenen Interessensgruppen bezüglich einer zu starken Einmischung des Naturparks in planerische Tätigkeiten sein. Eine wichtige Chance besteht dahingegen, dass der Naturpark von der Gemeinde und kantonalen Ämtern nicht als Konkurrenz wahrgenommen wird, sondern als wichtiger Partner, welcher sich mit fachlichen Inputs einbringen kann.

7.3 Strategische Ziele

Ausgehend von den Zielsetzungen des NHG und der PÄV, der SWOT- Analyse und der Evaluation des Naturparks Biosfera Val Müstair wurde folgendes strategisches Naturpark-Ziel formuliert:

Strategisches Ziel 6: Gewährleistung von Management, Kommunikation & räumlicher Entwicklung

Die Beschreibung der Strategie des Naturparks und der Bezug zum strategischen Ziel des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) wird nachfolgend dargelegt. Zudem werden die zu erzielenden Wirkungen des Naturparks in diesem Bereich und die entsprechende Wirkungsindikatoren definiert. Letztere sollen die messbare Wirkung des Naturparks in der Betriebsphase 2021 – 2030 abbilden. Die Aktivitäten der nächsten 10 Jahre geben Aufschluss über die konkrete Umsetzung, um die entsprechenden Wirkungen zu erzielen. Des Weiteren wird der Bezug zu den Projekten der 5-Jahresplanung 2020 – 2024 des Naturparks hergestellt.

Strategisches Ziel: Gewährleistung von Management, Kommunikation & räumlicher Entwicklung

Abdeckung der BAFU Programmziels 4: Management, Kommunikation und räumliche Sicherung (Art. 25, 26 Abs. 2 Bst. c und Art. 27 PÄV)

Beschreibung

Sicherstellen der strategischen, operativen und administrativen Leitung (Betrieb) des Naturparks auf der Basis der bestehenden Organisationsstruktur, eines integralen Qualitätsmanagements mit Controlling (Reporting) sowie einer Prozessentwicklung und -optimierung. Netzwerkpflege mit wichtigen institutionellen Partnern. Einbezug und Partizipation der Bevölkerung in die Parkaktivitäten als langfristiges Fundament für eine nachhaltige Partnerschaft und Verankerung des Naturparks im Val Müstair. Gewährleisten einer aktiven und zielgruppenspezifischen Kommunikation. Information der Bevölkerung und der Gäste, steigern des Bekanntheitsgrads des Naturparks Biosfera Val Müstair und dessen Tätigkeiten zur Förderung der Akzeptanz, zur Verankerung in der Bevölkerung und zur Steigerung der Gästefrequenzen. Sichern der Schnittstelle zu anderen Planungsebenen und -instrumenten.

Wirkungen

- Das strategische und operative Management ist gewährleistet und fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Naturparks. Die Bevölkerung verfügt über eine Anlaufstelle.
- Die Geschäftsstelle wird von der Gemeinde und weiteren Anspruchsgruppen (Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft) als Dienstleister und verlässlicher Partner wahrgenommen.
- Die Bevölkerung des Val Müstair bringt sich aktiv ein und trägt zum Gelingen der Naturpark-Projekte bei.
- Die Bevölkerung und die Gäste sind über den Naturpark, dessen Ziele, Bedeutung und Tätigkeiten informiert.
- Der Naturpark wird dank geeigneter Kommunikationsmittel und -kanäle als professionell agierende Institution wahrgenommen.
- Der Naturpark wird als Partner bei raumplanerischen Aktivitäten wahrgenommen und wirkt bei Entscheidungsprozessen mit.

Wirkungsindikatoren

Parkspezifisch:

- Akzeptanz, Identifikation und Engagement der Bevölkerung (Umfrage)
- Realisierte Projekte parküberschreitender Kooperationen
- Bekanntheitsgrad Naturpark Biosfera Val Müstair
- Anzahl und Entwicklung Medienclippings
- Umsetzungs-, Erfüllungsgrad Programmvereinbarungen

Standardindikatoren (Vorgabe BAFU, Stand 2019):

- 1-19: Entwicklung Parkfläche
- 1-25 Finanzen: Entwicklung Verhältnis privater Mittel und Beiträge öffentlicher Hand
- 2-25 a Anzahl kommunale und regionale Nutzungsplanungen mit verankerten Zielsetzungen des Parks
- 2-25 b Anzahl weiterer realisierter Beispiele für die Berücksichtigung von Parkzielen bei Planungen
- 3-25 Zufriedenheit von Anspruchsgruppen und Partnern
- 4-25 a Entwicklung Anzahl Mitwirkende
- 4-25 b Vorliegende Vereinbarungen, Anzahl Partnerschaften / Netzwerke

10- Jahresaktivitäten

- Erfüllen sämtlicher Managementaufgaben im Rahmen der Geschäftsstelle gemäss Planung gegenüber Trägerschaft, Kanton und Bund.
- Planen der Erneuerung Charta, Evaluation 10-jährige Betriebsphase, Abschluss Programmvereinbarungen.
- Kooperation mit dem Nationalpark und Prüfen der Weiterentwicklung des Naturparks und Biosphärenreservats
- Sicherstellen der Finanzierung und notwendigen Eigenmittel.
- Aufbau und Pflege strategischer Partnerschaften inner- und ausserhalb des Naturparks.
- Betrieb und Begleitung der Arbeitsgruppen des Naturparks.
- Aktive und zielgruppenspezifische Information über verschiedenste Kanäle (Digital- und Printmedien).
- Sichtbarmachen des Naturparks und konsequente Anwendung des Labels „Biosfera Val Müstair“.
- Koordination raumrelevanter Themen (Mobilität, Siedlung/ Landschaft).
- Räumliche Abstimmung von neuen Parkprojekten und weiteren raumrelevanten Vorhaben.
- Abgleichen der räumlichen Tätigkeiten und Aktivitäten in der Parkgemeinde mit den Zielen des Naturparks.

Bezug zu Projekten der 5-Jahresplanung 2020-24

Projekt 4.1 Management

Projekt 4.2 Kommunikation

Projekt 4.3 Räumliche Entwicklung

Projekt 5.2 Monitoring

8 Fazit und Positionierung

8.1 Fazit

Die Evaluation der Betriebsphase 2011 – 2020 des Naturparks Biosfera Val Müstair hat ergeben, dass die strategischen Schwerpunkte zu breit und zu wenig auf die Kernkompetenzen des Naturparks ausgerichtet waren. Daraus ergibt sich für die nächste Betriebsphase die Notwendigkeit einer stärkeren Fokussierung. Die Schwerpunkte werden neben dem Management, der Kommunikation und der räumlichen Entwicklung künftig auf den Erhalt und die Aufwertung von Natur und Landschaft, den natur- und kulturnahen Tourismus, die nachhaltige Regionalwirtschaft, die Förderung der regionalen Kultur, die Bildung für nachhaltige Entwicklung und die Forschungsordination gelegt.

Ausgehend von den Ergebnissen der Evaluation sowie aus der Situations- und SWOT-Analyse der Kapitel 3 bis 7 werden für die Betriebsphase 2021 – 2030 sieben strategische Ziele formuliert.

Fazit Biodiversität und Landschaft

Strategisches Ziel Naturpark: Erhalt und Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft

Grosse Stärken besitzt die Biosfera Val Müstair mit seiner attraktiven Kulturlandschaft sowie in seiner je nach Örtlichkeit hohen Biodiversität. In der ersten Betriebsphase 2011 – 2020 erzielte der Naturpark mit Projekten und Arbeitseinsätzen zur Aufwertung der Qualität und der Vernetzung von Habitaten bereits dank der guten Zusammenarbeit mit der Land- und Forstwirtschaft, eine gute Wirkung und leistete einen Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft. Diese Aktivitäten besitzen für den Naturpark auch in Zukunft eine hohe Priorität. Die Vertiefung und Konsolidierung der Zusammenarbeit zwischen Naturpark und Partnern aus der Land- und Forstwirtschaft sowie der Gemeinde Val Müstair stellt einen Schlüsselfaktor für die Weiterentwicklung von Natur und Landschaft dar. Mit der Gründung der Arbeitsgruppe Natur und Landschaft wurde hier eine wichtige Grundlage der Partizipation geschaffen. Eine weitere Stärke ist der hohe Anteil an Bio-Landwirtschaft (80%) im Naturparkgebiet, welche u.a. einen wichtigen Beitrag für nachhaltig produzierte Produkte leistet. An den Talflanken werden die Flächen extensiv, im gut zu bewirtschaftendem Talboden jedoch z.T. intensiv genutzt.

Als Beeinträchtigung der Landschaftsqualität ist der von den Passstrassen ausgehende Verkehrslärm zu nennen, der bei einer weiteren Zunahme auch ein Risiko für die Zukunft darstellt. Weitere Chancen bestehen mit der Inwertsetzung ökologischer und kulturnaturlandschaftlicher Werte für Tourismus und Labelprodukte, unter Beteiligung lokaler Akteurinnen und Akteure und mit viel positiver Zustimmung durch die Bevölkerung.

Fazit Stärkung der nachhaltig betriebenen Wirtschaft

Strategisches Ziel Naturpark: Förderung des natur- und kulturnahen Tourismus

Eine der grössten Stärken des Val Müstair liegen in seinem natur- und kulturnahen Tourismus, verbunden mit attraktiven Naturpark-Angeboten. Die hohen Natur- und Landschaftswerte sowie einzigartige Kulturwerte, wie z.B. das UNESCO Welterbe Kloster St. Johann bilden dafür die Basis. Zu Beginn der Betriebsphase 2011 – 2020 konnten vom Naturpark neue natur- und kulturnahe Tourismusangebote geschaffen werden. Eine touristische Gesamtstrategie fehlte jedoch. Ab 2017 verstärkte der Naturpark die Bündelung der Angebote, zunächst dank der engeren Zusammenarbeit mit der DMO (TESSVM) und ab 2018 mit der Schaffung einer Stelle Angebotsentwicklung gemeinsam mit der Gemeinde Val Müstair. Zudem wurde dank der Professionalisierung der Kommunikationsstelle die touristische Aussenwirkung des Naturparks kontinuierlich verbessert. Im Bereich sanfter Mobilität konnten bereits einige erfolgreiche Massnahmen realisiert werden, wenn auch nicht in dem Umfang wie zu Beginn der Betriebsphase. Mit Postauto und RhB gibt es zwar gute Anbindungen ins Engadin und nach Italien. Es besteht dennoch das Risiko, dass der bereits heute intensive individuelle Freizeitverkehr auf den Passstrassen weiter ansteigt. Entsprechend hat die Förderung der sanften Mobilität grosses Potential, das zu einer Aufwertung der touristischen Angebote beitragen und der Verkehrsüberlastung teilweise entgegenwirken kann. Falls es gelingt, den Verkehr zu entschleunigen, z.B. durch die geplante Ofenpass-Besucherplattform, könnten Durchreisende in Zukunft gezielt angesprochen und abgeholt werden, um sie als Gäste für das Tal zu gewinnen.

Schwächen des Tourismus liegen in den starken saisonalen Schwankungen in der Hotellerie und Gastronomie. Hier zeigen sich ausgeprägte Besucherspitzen in den Sommer- und Herbstferien sowie in den Weihnachts- und Sportferien. Zukünftige Risiken zunehmende Konflikte zwischen unterschiedlichen Besuchergruppen auf Routen und Wegen. Chancen ergeben sich in einer stärkeren Zusammenarbeit der Leistungsträger im Tal sowie in einer besseren Vernetzung mit den Nachbarregionen, v.a. mit dem Unterengadin und dem Vinschgau (Südtirol / Italien). Wenn es gelingt, die Sichtbarkeit der Marke Biosfera Val Müstair bei den Gästen durch touristische Partnerschaften weiter zu verbessern, kann der lokale Tourismus nachhaltig gestärkt werden.

Strategisches Ziel Naturpark: Stärkung einer nachhaltigen Regionalwirtschaft

Als wichtige regionalwirtschaftliche Stärke des Val Müstair kann neben dem Tourismus und dem Gewerbe, die Bio-Landwirtschaft und die Wald- und Holzwirtschaft gesehen werden. Ebenso besitzt das Tal nach wie vor einen funktionierenden Service public und gute Infrastrukturen. Dennoch sind im Val Müstair wenige wertschöpfungsstarken Branchen vertreten. Der Naturpark hat einen sehr beschränkten Einfluss auf die Entwicklung der Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe. Eine erhebliche Zahl von Bewohnern, darunter auch viele Junge, verlassen für ihre Arbeit die Gemeinde Val Müstair, manche als Wochenaufenthalter im Unterland. Die wenigen grossen Gewerbe-/Industriebetriebe in Müstair beschäftigen in erster Linie Grenzgänger und kaum Leute aus dem Tal. In den letzten Jahren sind dennoch einige junge Münstertaler nach ihrer weiterführenden Ausbildung zurück ins Val Müstair gekommen. Die grössten Chancen liegen in

der Weiterentwicklung der Landwirtschaft und der darauf aufbauenden regionalen Wertschöpfungsketten (regionale Produkte), in Zusammenhang mit einem nachhaltigen, natur- und kultur-nahen Tourismus. Zudem bestehen Chancen für neue Nischenbetriebe, die sich die Digitalisierung zunutze machen sowie in der Schaffung von neuen Arbeitsformen, wie z.B. Coworking spaces. In dem Zusammenhang ist auch die Versorgung des Val Müstair mit 100% nachhaltigem Strom (mit Ausnahme von Verbrauchsspitzen) und der verbreiteten Nutzung der Ressource Holz zum Heizen zu nennen. Eine Schwäche ist hingegen die weiterhin hohe Abhängigkeit von fossilen Brenn- und Treibstoffen.

Strategisches Ziel Naturpark: Förderung der regionalen Kultur

Im Themenfeld Kultur war die Biosfera Val Müstair in der Betriebsphase 2011 – 2020 ziemlich aktiv, insbesondere bezüglich der Unterstützung verschiedener kultureller Akteure und kultureller Veranstaltungen. Das zentrale Handlungsfeld der rätoromanischen Sprache (Jauer) wurde zu Beginn der Betriebsphase intensiv bearbeitet, danach aber etwas vernachlässigt. Erst seit 2017 pflegt der Naturpark das Rätoromanische wieder stärker. Im Zusammenhang mit Fragen der Siedlungsentwicklung war der Naturpark nicht aktiv. Das Thema Baukultur soll in der neuen Betriebsphase 2021 – 2030 verstärkt aufgegriffen werden.

Die Stärken des Val Müstair liegen in seinen besonderen und vielseitigen kulturellen Werten. Die rätoromanische Kultur und Sprache (Jauer) bildet eine wichtige Basis für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Schwächen bilden die schmale personelle Basis bei abnehmender Bevölkerungszahl und die fehlenden kulturellen Möglichkeiten für die jüngere Generation. Das Risiko besteht darin, dass dieser Trend weitergeht, eine kulturelle Erstarrung eintritt und das Val Müstair zur reinen Freizeitregion der Besucherinnen und Besucher aus dem Unterland wird. Kulturelle Werte und Traditionen würden dann durch den Tourismus funktionalisiert und banalisiert. Die zukünftige Chance liegt demgegenüber im verstärkten Engagement des Naturparks und der Förderung der Kultur als Schlüsselbereich der zukünftigen Entwicklung des Val Müstair. Insbesondere die vom Naturpark eingerichtete Kulturkoordinationsstelle ist eine Chance, um den Auftritt der Kultur zu stärken und Synergien zwischen den Akteuren zu finden und zu nutzen. Des Weiteren zieht das Val Müstair dank seiner geografischen Lage und der kulturellen Besonderheiten einerseits kreativ schaffende Menschen an und bietet andererseits gute Voraussetzungen, um mit hochkarätigen Kulturveranstaltungen kulturaffine Gäste anzuziehen.

Fazit Sensibilisierung und Umweltbildung

Strategisches Ziel Naturpark: Förderung der Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Die periphere Lage und die geringe Bevölkerungszahl sind zwei Schlüsselemente für die Bildungsarbeit in der Biosfera Val Müstair. Daraus resultieren sowohl Stärken als auch Schwächen: Die Abgelegenheit macht das Val Müstair attraktiv für Klassenlager (Reiz des Unbekannten, überschaubare Grösse) gleichzeitig aber auch teuer und zeitaufwändig in der Anreise. Die geringe Bevölkerungszahl hilft, einen engen Kontakt zu den vorhandenen Akteuren pflegen. Dabei ist der

Naturpark abhängig von der Zusammenarbeit mit einzelnen Akteuren (eine Schule, eine Gemeinde, wenige Fachpersonen). Längerfristig ist es positiv, dass sich Pärke als Bildungsorte etablieren. Gleichzeitig wächst der Zeit- und Kostendruck auf Lehrpersonen und die Anzahl der Lernenden im Val Müstair ist abnehmend. Die Chance liegt in einer verstärkten Sensibilisierung von Bevölkerung und Gästen bezüglich der Natur, Umwelt und Kultur um nachhaltiges Verhalten zu fördern sowie einen erlebnisreichen Zugang zu Natur und Kultur zu gewährleisten. Hierfür baut der Naturpark auf gute Partnerschaften und auf die Partizipation im Rahmen der Arbeitsgruppe Bildung des Naturparks.

Fazit Forschung

Strategisches Ziel Naturpark: Unterstützung von Forschung und Forschungszusammenarbeit

Seit 2008 ist der Naturpark Mitglied in der Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks (FOK). Gemeinsam koordiniert diese die Forschung in der Region, d.h. im Schweizerischen Nationalpark, im Naturpark Biosfera Val Müstair wie auch in den weiteren Gebieten des UNESCO Biosphärenreservats Engiadina Val Müstair. In der Vergangenheit konnten zahlreiche Forschungsprojekte erfolgreich abgeschlossen und publiziert werden. Auf die Ergebnisse dieser Projekte kann in Zukunft aufgebaut werden. Da der Naturpark selbst keine Forschung finanzieren darf, übernimmt er bzw. die FOK eine wichtige Rolle in der Unterstützung und Koordination von Forschung sowie in der Forschungszusammenarbeit. Durch die Mitglieder der FOK und verschiedener Forschungspartner ist der Naturpark mit den Forschenden verschiedener Institutionen gut vernetzt. Der Bereich der Sozialwissenschaften hat in der Vergangenheit der FOK jedoch eine eher untergeordnete Rolle gespielt und ist auch trotz 10-jährigen Mitgliedschaft des Naturparks in der FOK gegenüber den Naturwissenschaften immer noch untervertreten. Der Ausbau der Sozialwissenschaften und der damit verbundenen Stärkung der Kooperation mit wichtigen Forschungspartnern in diesem Bereich stellt eine Chance dar. Damit könnten Fragestellungen der Gesellschaft gezielter gefördert und Fragen des Managements beantwortet werden. Wichtig ist jedoch dabei, eine Überforderung der Bevölkerung mit zu vielen schriftlichen Umfragen bzw. Befragungen zu vermeiden. Gleichzeitig soll ein Fokus auch auf dem Transfer von Forschungsergebnissen in die Öffentlichkeit liegen. Dies soll dazu beitragen Wissen, Verständnis und Faszination über Ökosysteme und deren Funktion bei Einheimischen und Gästen zu erhöhen. Es soll zudem das Zusammenwirken von Wirtschaft, Gesellschaft, Natur und Kultur im Val Müstair aufgezeigt werden und die Aufmerksamkeit auf die Besonderheiten der Region lenken. Gleichzeitig könnte dies die Akzeptanz der Forschung seitens der Bevölkerung erhöhen.

Fazit Management, Kommunikation, räumliche Sicherung**Strategisches Ziel Naturpark: Management, Kommunikation und räumliche Entwicklung**

Eine wichtige Veränderung im Bereich des Managements der Biosfera Val Müstair ist die seit 2017 bestehende eigenständige Struktur der Trägerschaft. Dank dieser und der fachlich und personell gut aufgestellten Geschäftsstelle konnte die Zustimmung der Bevölkerung deutlich erhöht werden. Für die Weiterentwicklung des Naturparks bildet zudem der Masterplan «Val Müstair 2025» der Gemeinde eine gute Grundlage. Die Gemeinde als Trägerin des Parks bekennt sich diesem zu einer Ausrichtung ihrer Tätigkeiten auf Nachhaltigkeit auszurichten. Die Definition von Nachhaltigkeit richtet sich dabei am Nachhaltigkeitsverständnis des Bundes aus (siehe 7.1.1). Die Gemeinde berücksichtigt dementsprechend in ihrem Handeln v.a. bei raumwirksamen Tätigkeiten, die Ziele der Biosfera Val Müstair. Der Naturpark kann hier eine wichtige Rolle bezüglich der Beratung der Gemeinde Val Müstair für die Umsetzung des Masterplan übernehmen. Es besteht jedoch das Risiko, dass der Naturpark die teils überhöhten Erwartungen der Bevölkerung nicht erfüllen kann. Auf der anderen Seite kann der Naturpark dank der Erweiterung seiner Managementkapazitäten strategisch bedeutsame Projekte weiterführen und neue in Angriff nehmen. Dabei ist es wichtig, die bereits heute gut organisierte Kommunikation auf Rätoromanisch und Deutsch weiterzuentwickeln, um die Sichtbarkeit des Naturparks und seiner Aktivitäten nach innen und aussen weiter zu verbessern. Von vielen Beteiligten wird auch die Weiterentwicklung des Naturparks und des Biosphärenreservats gemeinsam mit dem Unterengadin als valable Möglichkeit angesehen. Die Biosfera Val Müstair sollte von der Gemeinde vermehrt als wichtiger Partner bei raumwirksamen Tätigkeiten begrüsst werden.

8.2 Positionierung

8.2.1 Einzigartigkeit des Parks

An einem Workshop mit den Mitgliedern der Biosferakommission und des Naturparkteams im Frühling 2019 wurden persönliche Botschaften zu den verschiedenen strategischen Zielen formuliert, welche die Besonderheiten des Val Müstair aufgreifen. Sie dienen insbesondere der Kommunikation und Positionierung der Biosfera Val Müstair. In diesem Kapitel (und bereits in der Zusammenfassung) zeigen einzelne von diesen Botschaften die Besonderheiten des Val Müstair auf. Die Gesamtheit aller Botschaften sind unter 8.2.2 gelistet.

La natüra e la cuntrada: il chapital per l'avegnir da la Val Müstair.

Der Regionale Naturpark Biosfera Val Müstair zeichnet sich durch eine attraktive und ursprüngliche Landschaft aus. Das Haupttal wird durch den Rombach geprägt. Er ist der einzige Talfluss der Schweiz, welcher nicht für die Energieproduktion genutzt wird und konnte seine Ursprünglichkeit weitestgehend erhalten. Diejenigen Streckenabschnitte, welche beeinflusst waren, sind in den letzten Jahren grösstenteils revitalisiert worden. Entlang des Rombachs existiert eine eindruckliche Auenlandschaft mit 114 Hektaren Auen von nationaler, regionaler und lokaler Bedeutung. Entlang der Talflanken besteht die Landschaft aus einem Mosaik unterschiedlicher Lebensraumtypen von lichten Wäldern und Waldweiden bis hin zu wärmeliebenden Trockenrasen und Gebirgs-Magerrasen. Diese weisen eine hohe Biodiversität mit einer Vielzahl seltener Arten auf. Viele traditionelle Kulturlandschaftselemente sind noch vorhanden, wie Terrassierungen, Trockenmauern und historische Bewässerungskanäle, sog. Auals. Zwei sehr spezielle Naturräume sind der Bergsee Lai da Rims auf 2400 m ü. M. und das weitgehend unberührte Hochtal Val Mora auf über 2000 m ü. M. südlich des Haupttals. Aber auch der nächtliche Himmel ist etwas ganz Besonderes. Das Val Müstair zählt zu den Gebieten mit der geringsten Lichtverschmutzung in der Schweiz

La val culturala cul bain cultural UNESCO, la clostra San Jon.

Eine wichtige geschichtliche Epoche für das Val Müstair ist die Regierungszeit des Franken-Kaisers Karls des Grossen. Im Jahre 775 n. Chr. hat dieser das Kloster St. Johann gegründet, der Legende nach, nachdem er einen Sturm auf dem Umbrailpass überlebt hatte. Die karolingischen Fresken der Gründerjahre sind bis heute zu bestaunen und sind ein Grund dafür, dass das Kloster seit 1983 zum Weltkulturerbe der UNESCO gehört und jährlich Zehntausende Besucher/innen anzieht. Neben seiner Rolle als christliches Zentrum war das Kloster auch aus strategischen und verkehrstechnischen Gründen von Bedeutung. Dies vor allem wegen der beiden historischen Verkehrswege in Richtung Lombardei, über den Umbrailpass und durch das Val Mora ins Veltlin, welche heutzutage fast nur noch touristisch genutzt werden. Seit dem 12. Jahrhundert bis in die heutige Zeit wird das Kloster von benediktinischen Nonnen geführt.

Lifestyle rumantsch: L'unic parc da natüra jauer.

Die Kultur innerhalb der Biosfera Val Müstair ist rätoromanisch (Idiom Vallader). Die Einwohner sprechen den Dialekt Jauer und werden darum auch «Jauers» genannt. Das Val Müstair ist damit der einzige Naturpark in der Schweiz, in dem die rätoromanische Sprache im ganzen Park sehr stark verankert ist.

Üna val rumantscha plain cultura cun art, litteratura, musica e teater.

Das Val Müstair ist von einer alpinen Kultur geprägt. Neben Traditionen wie Gesang, dem «Chalandamarz» oder der Jagd, sind auch handwerkliche Traditionen weit verbreitet. Einzigartig ist dabei bis heute die Handwerkskunst der Handweberei Tessanda. Diese Handwerkskunst ist zu neuer Blüte erwacht. Die Ausbildung zur Gewebegestalter/in findet schweizweit nur im Val Müstair statt. Erwähnenswert ist auch die Mühle Mall mit dem ältesten, noch funktionstüchtigen Mühlenwerk der Schweiz. Hier lässt sich heute noch erleben, wie bereits 1676, als die Mühle in Betrieb genommen wurde, das Korn verarbeitet wurde.

La natüra e la cuntrada: basa per nos prodots regiunals.

Die Landwirtschaft im Naturparkgebiet wird zu 80% biologisch betrieben. Diese ist vor allem auf die Milch- und Fleischproduktion ausgerichtet. Dank der neuen taleigenen Käserei «Chascharia Val Müstair» bleibt die Wertschöpfung im Tal. Ein eigener Schlachthof ist in Planung. Das Forstamt Val Müstair bewirtschaftet die Wälder nach den Normen des FSC-Labels. Das Energieversorgungsunternehmen der Naturparkgemeinde Val Müstair produziert nach den Normen von «naturemade star». Auf eine Nutzung des Haupttalflusses Rom zur Energiegewinnung wurde seitens der Gemeinde bewusst verzichtet. Seit 2016 ist die Gemeinde zudem als Energiestadt zertifiziert.

Il Parc da natüra Biosfera Val Müstair at piglia our dal minchadi – amez aint illa natüra.

Die hohen Natur- und Kulturwerte im Regionalen Naturpark Biosfera Val Müstair sind die Basis für den natur- und kulturnahen Tourismus. Die Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe haben eine lange Tradition, die teilweise bis ins 14. Jahrhundert zurückreicht. Die touristische Tradition ist geprägt durch Gasthäuser in alten Gebäuden. Müstair und Sta. Maria sind zudem im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder von nationaler Bedeutung (ISOS) verzeichnet.

Insembel eschna fermes – il parc da natüra amez tanter duos Parcs naziunals ed intretschà aint illa regiun da trais pajais.

Der Regionale Naturpark Biosfera Val Müstair liegt zwischen zwei bedeutenden Grossschutzgebieten, dem Schweizerischen Nationalpark und Nationalpark Stilfser Joch in Italien. Zudem ist der Naturpark Teils des UNESCO Biosphärenreservats Engiadina Val Müstair. Mit diesen starken Partnern in der Region, dem Nationalpark und dem Biosphärenreservat sowie mit weiteren Parks im

Dreiländerdreieck ist der Naturpark Teil eines wichtigen Kompetenznetzwerks für eine nachhaltige Entwicklung.

8.2.2 Botschaften

Die Botschaften, welche von den Mitgliedern der Biosferakommission und des Naturparkteams im 2019 formuliert wurden, veranschaulichen die Strategie des Naturparks und greifen die Besonderheiten des Val Müstair auf. Diese sind nach den strategischen Zielen des Naturparks gegliedert.

Strategisches Ziel 1: Erhalt und Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft

- La natüra e la cuntrada dal Parc da natüra Biosfera Val Müstair: basa per nos prodots regiunals.
- Die Natur und die Landschaft im Naturpark Biosfera Val Müstair: Grundlage für unsere Regionalprodukte.
- La natüra e la cuntrada: il chapital per l'avegnir da la Val Müstair.
- Die Natur und die Landschaft: das Kapital für die Zukunft des Val Müstair.
- Nus vain la responsabiltà per la Val Müstair da las generaziuns futuras
- Wir haben die Verantwortung für das Val Müstair und unsere Kinder und unsere Enkel.
- Cul Parc da natüra Biosfera Val Müstair ans ingaschaina per nossa natüra e cuntrada unica in Val Müstair.
- Mit dem Naturpark Biosfera Val Müstair engagieren wir uns im Val Müstair für unsere einzigartige Natur und Landschaft.
- La cuntrada culturala dal Parc da natüra Biosfera Val Müstair – s-chazi istoric – valur per l'avegnir.
- Die Kulturlandschaft im Naturpark Biosfera Val Müstair: historischer Schatz – Wert für die Zukunft.

Strategisches Ziel 2: Förderung des natur- und kulturnahen Tourismus

- Quietezza, natüra intacta e specialitats regiunals: Il Parc da natüra Biosfera Val Müstair.
- Ruhe, intakte Natur und regionale Spezialitäten: im Naturpark Biosfera Val Müstair.
- Biosfera Val Müstair – lö per vacanzas e per abitar.
- Biosfera Val Müstair – Ein Ort zum Ferien machen und zum Leben
- Giodair e regenerar – il lö da natüra Biosfera Val Müstair.

- Geniessen und auftanken – im Naturort Biosfera Val Müstair.
- Spazi da recreaziun e lö da forza – sandà aint il Parc da natüra Biosfera Val Müstair.
- Erholungsraum und Kraftort – Gesundheit im Naturpark Biosfera Val Müstair.
- Il Parc da natüra Biosfera Val Müstair at piglia our dal minchadi – amez aint illa natüra.
- Der Naturpark Biosfera Val Müstair: raus aus dem Alltag – hinein in die Natur.
-
- Quia cumainza la Svizra: aint il Parc da natüra Biosfera Val Müstair.
- Wo die Schweiz beginnt – Naturpark Biosfera Val Müstair.
- Svilup persistent aint il Parc da natüra Biosfera Val Müstair: Per Vus, in ün spazi da viver attractiv.
- Nachhaltige Entwicklung im Naturpark Biosfera Val Müstair. Für Sie, in einem attraktiven Lebensraum.
- Il Parc da natüra Biosfera Val Müstair – porta la pitschna val ora aint il mond.
- Der Naturpark Biosfera Val Müstair – macht ein kleines Tal bekannt.

Strategisches Ziel 3: Förderung der Regionalwirtschaft

- Fat da jauers cun ingredienzas jauras – ils prodots dal Parc da natüra Biosfera Val Müstair.
- Von Münstertalern gemacht, mit Zutaten aus dem Tal – die Produkte aus dem Naturpark Biosfera Val Müstair.
- Il Parc da natüra Biosfera Val Müstair: lö da natüra cun üna economia regiunala persistenta.
- Der Naturpark Biosfera Val Müstair: Naturort mit einer nachhaltigen Regionalwirtschaft.
- Stima per prodots regiunals dal Parc da natüra Biosfera Val Müstair – grazia a nossa natüra sco basa da producziun.
- Wertschätzung und Wertschöpfung mit Naturpark-Produkten aus dem Val Müstair.
- Il Parc da natüra Biosfera Val Müstair – per ün svilup economic e turistic persistent.
- Der Naturpark Biosfera Val Müstair – für eine nachhaltige wirtschaftliche und touristische Entwicklung.

Strategisches Ziel 4: Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung

- Per üna giuventüna sgüra da sai svesta ed orientada vers ün avegnir persistent!
- Für eine selbstbewusste und nachhaltig orientierte Jugend!
- Educaziun per la giuventüna: Nos avegnir aint il spazi da viver e lö da natüra il plü attractiv e persistent da las alps.
- Bildung für die Jugend: unsere Zukunft im nachhaltig attraktivsten Lebensraum und Naturort der Alpen.
- Educaziun per ün agir persistent aint illas alps.
- Bildung für nachhaltiges Verhalten in den Alpen.
- Nus muossain a la Svizra nossa cuntrada unica ed intacta.
- Wir zeigen der Schweiz unsere einmalige und intakte Landschaft.

Strategisches Ziel 5: Förderung der regionalen Kultur

- La val culturala cul bain cultural UNESCO, la clostra San Jon: Il Parc da natüra Biosfera Val Müstair.
- Das Kulturtal mit dem UNESCO Welterbe Kloster St. Johann: Der Naturpark Biosfera Val Müstair.
- Lifestyle rumantsch: L'unic parc da natüra jauer – la Biosfera Val Müstair.
- Rätoromanischer Lifestyle: Der einzige «Jauer»-Naturpark, die Biosfera Val Müstair.
- Üna val rumantscha plain cultura cun art, litteratura, musica e teater. Nus mantgnain nos-sas valurs cul Parc da natüra Biosfera Val Müstair!
- Ein rätoromanisches Kulturtal mit Kunst, Literatur, Musik und Theater. Wir stehen zu unseren Werten im Naturpark Biosfera Val Müstair!

Strategisches Ziel 6: Gewährleistung von Management, Kommunikation und räumlicher Entwicklung

- Il Parc da natüra Biosfera Val Müstair: center da cumpetenza per ün svilup persistent.
- Der Naturpark Biosfera Val Müstair: Kompetenzzentrum für nachhaltige Entwicklung.
- Il Parc da natüra Biosfera Val Müstair – partenari cumpetent per ün svilup persistent in Val Müstair.
- Der Naturpark Biosfera Val Müstair – kompetenter Partner für nachhaltige Entwicklung im Val Müstair.

Strategisches Ziel 7: Unterstützung von Forschung und Forschungszusammenarbeit

- Aint illa Biosfera Val Müstair giaina a fuond a las chosas ed accompagnain la perscrutaziun da la natüra, da l'economia e da la società.
- In der Biosfera Val Müstair gehen wir den Dingen auf den Grund und begleiten Forschung zur Natur, Wirtschaft und Gesellschaft.

Bezüglich der Kommunikation zur Abstimmung über die Charta und die Weiterführung des Naturparks im Januar 2020 wurden folgende Botschaften formuliert:

- Jau sun Biosfera – eir dūrant ils prossems 10 ons!
- Jau sun Biosfera – auch für die nächsten 10 Jahre!
- Mia Val, mia vita, mia cultura. Jau sun Biosfera!
- Mein Tal, mein Leben, meine Kultur. Jau sun Biosfera!
- Il Parc da natüra Biosfera Val Müstair: lö per mia vita!
- Der Naturpark Biosfera Val Müstair: Da lebe ich!

9 Parkträgerschaft und Organisationsstruktur des Parks

9.1 Initianten und bisherige Entwicklung des Parks

Das Parkprojekt wurde im Jahr 2003 vom damaligen Regionalverband Val Müstair (CRVM) und vom Schweizerischen Nationalpark (SNP) gemeinsam in die Wege geleitet. Ursprüngliche Absicht war es, ein gemeinsames UNESCO-Biosphärenreservat zu schaffen. Eine neu eingerichtete strategische und operative Projektleitung sollte das Projekt zum Erfolg führen. Die Teilrevision des NHG gab die Zielrichtung für die Errichtung eines Regionalen Naturparks von nationaler Bedeutung vor. Die neuen Ziele für Biosphärenreservate in der Schweiz waren kurz zuvor in der UBE Entlebuch erstmals angewendet worden. Im Oktober 2008 wurde die erste Geschäftsleitung für den Regionalen Naturpark Biosfera Val Müstair ernannt. Als Sitz der Geschäftsstelle wurde Tschieriv bestimmt. Die Geschäftsleitung des Biosphärenreservates, ursprünglich unter dem Namen Reservat da Biosfera Val Müstair – Parc Naziunal, lag in der Verantwortung des SNP mit Sitz in Zernez. Seit 2016 gehört auch ein Teil der Gemeinde Scuol als Pflege- Entwicklungszone zum Biosphärenreservat, das seitdem den Namen «Reservat da Biosfera Engiadina Val Müstair» trägt und seither eine eigenständige Geschäftsstelle in Scuol hat.

Die Trägerschaft für das Parkprojekt des Regionalen Naturparks Biosfera Val Müstair bildete seit dem 01.01.2009 die Gemeinde Val Müstair. Per 1.8.2017 wurde der Naturpark in eine öffentlich-rechtliche Anstalt der Gemeinde Val Müstair übergeführt. Es hatte sich nach einer Reihe von Wechseln auf der Geschäftsstelle gezeigt, dass eine neue Struktur der Trägerschaft mit mehr Unabhängigkeit von der Gemeinde nötig war. Die neue Struktur hat die erwünschte klare Rollenteilung zwischen Naturpark und Gemeinde geschaffen.

Seit dem 1.8.2017 wird der Naturpark von der Biosferakommission geleitet, die aus 14 Vertreterinnen und Vertretern aller Interessensgruppen und der Gemeinde besteht. Der Naturpark ist seither auf der strategischen Ebene breit abgestützt. Die neue Form der Trägerschaft hat sich sehr bewährt und bildet die wichtigste Änderung im Vergleich zu den Anfangsjahren der ersten Betriebsphase.

9.2 Rechtsform und Statuten

Der Naturpark Biosfera Val Müstair ist seit dem 1.8.2017 eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt der Gemeinde Val Müstair. Die Statuten liegen der Charta bei (siehe Anhang 1). Artikel 1 der Statuten legt fest, dass die Gemeinde Val Müstair mit dem Namen «Biosfera Val Müstair» einen Regionalen Naturpark von nationaler Bedeutung bildet, dies gemäss Art. 23g des Gesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG). Nach Art. 25 Abs. 2 PÄV ist sicherzustellen, dass die Gemeinde Val Müstair in der Parkträgerschaft vertreten ist, was durch den Einsitz eines Vertreters des Gemeindevorstands in der Biosferakommission gegeben ist. Ausserdem nimmt der Gemeindevorstand gemäss den Statuten des Naturparks folgende Rechte und Pflichten wahr:

- Er wählt die Mitglieder der Biosferakommission für die Amtsdauer einer Programmperiode.
- Er wählt den Leiter der Biosfera.
- Er genehmigt den Managementplan und die Leistungsvereinbarung mit Bund und Kanton.
- Er genehmigt den jährlichen Voranschlag und die Jahresrechnung des Naturparks.
- Die Gemeindeversammlung schliesslich genehmigt neben Voranschlag und Jahresrechnung auch Statutenänderungen sowie Änderungen des Leitbilds und der Charta.

9.3 Zusammensetzung der Trägerschaft

Die Trägerschaft des Naturparks ist für die strategische Leitung zuständig. Sie ist so aufgebaut, dass darin alle Interessensgruppen des Val Müstair vertreten sind. Die max. 14-köpfige Biosferakommission setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern aus den Bereichen Wirtschaft und Tourismus (max. vier Personen), Umwelt und Natur (max. drei Personen), Kultur (max. zwei Personen), Bildung-Jugend-Soziales-Gesundheit (max. drei Personen) und Forschung (max. eine Person). Im Weiteren haben der Kanton Graubünden, die Regionalentwicklung und die Gemeinde Scuol das Recht auf einen Beisitz (ohne Stimmrecht) in der Biosferakommission.

9.4 Aufgaben und Rollen der einzelnen Organe

Seit 2017 ist der Naturpark Biosfera Val Müstair eine öffentlich-rechtliche Anstalt der Gemeinde Val Müstair. Die Gemeinde Val Müstair bildet somit die Trägerschaft des Parks.

Die Organe der Biosfera Val Müstair (vgl. Abb. 17) sind:

- Die Gemeindeversammlung
- Der Gemeindevorstand
- Die Biosferakommission
- Die Labelkommission
- Kontrollstelle (Revisionsstelle)
- Geschäftsstelle

Die Gemeindeversammlung und der Gemeindevorstand sind für die Gewährleistung der strategischen Ebene verantwortlich. So wählt der Gemeindevorstand die Mitglieder der strategischen Kommission sowie den Geschäftsführer des Naturparks. Die Gemeindeversammlung genehmigt Änderungen der Statuten und der Charta. Ausserdem befinden Gemeindevorstand und Gemeindeversammlung über den finanziellen Rahmen des Naturparks.

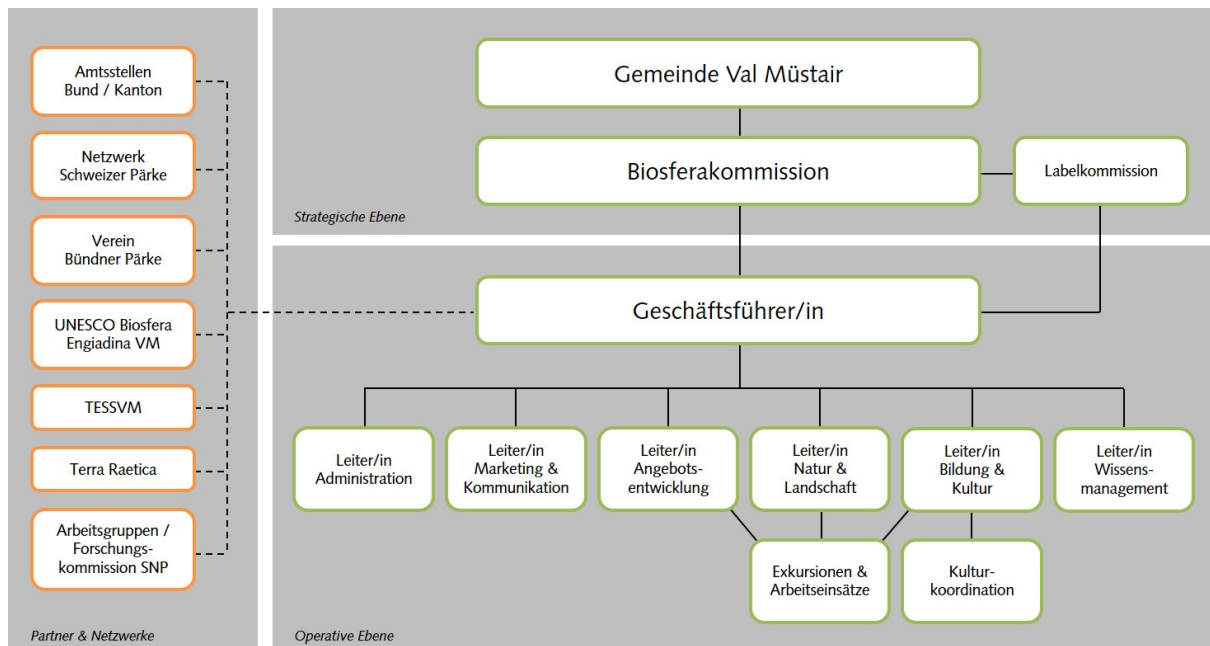


Abbildung 17. Organigramm des Naturparks Biosfera Val Müstair als öffentlich-rechtliche Anstalt der Gemeinde Val Müstair.

Die Labelkommission bestimmt und überwacht die Prozesse um die Vergabe des Naturparklabels, sowohl für Produkte als auch für Partnerschaften. Die Labelkommission setzt sich aus Mitgliedern der Biosferakommission und aus Experten zum Themenbereich Zertifizierung zusammen.

Die Revisionsstelle kontrolliert jährlich den Jahresabschluss des Naturparks und kann jederzeit Einsicht in die Bücher verlangen.

Weitere wichtige Organe sind die Arbeitsgruppen (AG) zu verschiedenen Themen, die der Naturpark bearbeitet. Seit 2016 existieren die AG Natur & Landschaft, AG Tourismus, AG Regionalprodukte, AG Bildung und AG Cultura Jaura. Diese AGs treffen sich in regelmässigen Abständen und geben der Geschäftsstelle thematische Inputs zu Projekten oder zu Projektideen. Die AGs arbeiten konsultativ und werden von der Geschäftsstelle einberufen.

Die Geschäftsstelle ist für den operativen Betrieb des Naturparks zuständig, dies nach den Vorgaben des Managementplans und der Programmziele. Sie wurde seit 2017 auf derzeit 640 Stellenprozente aufgestockt. So sind jetzt alle relevanten Fachbereiche zur professionellen Bearbeitung der Programmziele mit den entsprechenden Fachpersonen abgedeckt. Neben der Geschäftsführung und den Projektleiter/-innen für die verschiedenen Bereiche (Natur und Landschaft, Bildung und Kultur, Angebotsentwicklung, Kommunikation und Marketing, Wissensmanagement und Finanzen/Administration) verfügt der Naturpark über zwei 20%-Stellen für die Bereiche Kulturkoordination und Arbeitseinsätze/Exkursionen.

9.5 Verankerung und Akzeptanz des Parks

Die Verankerung und Akzeptanz des Naturparks in der Bevölkerung sind seit der 2017 von Bund und Kanton geforderten Problemanalyse und der darauf folgenden Neuorganisation stark gestiegen. Im Zuge der Problemanalyse hat die Gemeinde Val Müstair den Prozess für den Masterplan «Val Müstair 2025» gestartet. Dieser liegt nun vor und wurde vom Gemeindevorstand für verbindlich erklärt. Er sieht vor, dass die Gemeinde alle ihre Aktivitäten auf Nachhaltigkeit ausrichtet. Der Naturpark ist dazu ein wichtiger Player.

Dass der Naturpark heute bei den Gemeindebehörden und in der Bevölkerung auf eine breite Akzeptanz stösst, zeigte sich exemplarisch an der Erarbeitung der Fünfjahresplanung für die Programmperiode 2020-24. In einem breit abgestützten, partizipativen Prozess konnten sich sowohl die Bevölkerung als auch die verschiedenen Interessensgruppen einbringen. Gemeinsam wurden die strategischen Ziele der neuen Charta und die Projekte für die Jahre 2020-24 zusammen mit dem Team der Geschäftsstelle erarbeitet. Die Verankerung in der Bevölkerung zeigte sich auch bei der Gemeindeversammlung, die das Gesuch um globale Finanzhilfen für den Betrieb eines Parks mit den Projekten für die Jahre 2020-24 mit grosser Mehrheit verabschiedet hat (84 Ja-Stimmen bei 85 anwesenden Stimmberechtigten).

10 Planung

10.1 Schätzung der Kosten für die gesamte Dauer der Betriebsphase

Basis für die Kostenschätzung für die gesamte Betriebsphase bilden die Finanzzahlen für die Jahre 2021 bis 2024, welche im Finanzhilfegesuch 2020-2024 enthalten sind. Die Kostenschätzungen des Finanzgesuchs sind im Detail in den Projektblättern beschrieben. Die in den Projektblättern festgehaltenen Massnahmen weisen auf Grund ihrer Vernetzung und Querschnittsfunktionen Mehrfachabdeckungen der strategischen Ziele auf. Dennoch wurde eine Zuweisung der Projektblätter zu den strategischen Zielen und eine grobe Kostenschätzung vorgenommen (Tabelle 19). Die Schätzung der zukünftigen Investitionen basiert auf dem heutigen Kenntnisstand. Gestützt auf möglichen Änderungen in den übergeordneten Rahmenbedingungen (neuer nationaler und kantonaler Pärkekredit, Änderung Pärkeverordnung) und unter Berücksichtigung der Entwicklungsdynamik des Naturparks selbst (Einbezug weiterer Parkgemeinden) sind auch Anpassungen in der Investitionsplanung wahrscheinlich.

Tabelle 19. Zusammenzug der finanziellen Aufwände in CHF pro strategisches Ziel gemäss Abschnitt 7 des Managementplans, unterteilt in die Jahre der drei Programmperioden, welche sich mit der Betriebsphase überlappen.

Strategisches Ziel	2021-2024 ¹	2025-2028	2029-2030 ²	2021-2030
1 Erhalt und Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft	1'077'000	1'150'000	615'000	2'842'000
2 Förderung des natur- und kulturnahen Tourismus	790'000	840'000	450'000	2'080'000
3 Stärkung einer nachhaltigen Regionalwirtschaft	790'000	840'000	450'000	2'080'000
4 Förderung der regionalen Kultur	441'000	470'000	250'000	1'161'000
5 Förderung der Bildung für Nachhaltige Entwicklung	534'000	570'000	305'000	1'409'000
6 Management, Kommunikation und räumliche Entwicklung	1'868'000	2'000'000	1'075'000	4'943'000
7 Unterstützung von Forschung und Forschungszusammenarbeit	538'000	570'000	305'000	1'413'000
Gesamt	6'038'000	6'440'000	3'450'000	15'928'000

¹Schätzung Gesamtkosten für die Programmperiode 2020-24: CHF 7'603'000

²Schätzung Gesamtkosten für die Programmperiode 2029-32: ca. CHF 6'900'000

10.2 Grössere vorgesehene Investitionen

Während der zweiten Betriebsphase des Naturparks sind grössere Investitionen in wichtige Infrastrukturen vorgesehen. Die Konzeption der folgenden Projekte wird gemäss 5-Jahresplanung 2020 – 2024 (verabschiedet Gemeindeversammlung, Kanton und Bund im 2019) wird durch den Naturpark unterstützt, die Umsetzung kann jedoch nicht über den Pärkekredit finanziert werden. Im Rahmen der Projekte werden Partner und Sponsoren gesucht. Es sind folgende Investitionsvorhaben im Bereich Infrastruktur vorgesehen:

- Badesee in der Fraktion Münstair
- Sanfte Sanierung des historischen Gebäudes der Jugendherberge in Sta. Maria.
- Aufwertung der Dorfzentren nach Abschluss der Bauarbeiten der Umfahrungsstrassen in Sta. Maria und Münstair.
- Errichten einer Besucherplattform und Aufwertung des gesamten Areals der Ofenpasshöhe.

Weitere grössere Investitionen umfassen folgende Aktionen und Projekte:

- Naturparkjubiläum im 2021
- Machbarkeitsstudie für ein Museum in der Handweberei Tessanda
- Weiterentwicklung des Naturparks und Gewinnung neuer Partner
- Aufarbeiten der Kulturlandschaftsgeschichte des Val Müstair

10.3 Meilensteine und Termine

Tabelle 20 zeigt die Meilensteine und die Termine der Betriebsphase 2021 – 2030 auf. Diese überlappt sich mit den drei Programmperioden 2020 – 2024, 2025 – 2029 und 2029 – 2032. Das Finanzgesuch der Programmperiode 2020 – 2024 wurde bereits dem Kanton und dem Bund eingereicht und bewilligt. Die im Kapitel C des Gesuchs beschriebenen Projekte wurden in einem partizipativen Prozesse mit der Bevölkerung und der Biosferakommission im 2018 erarbeitet. Dementsprechend stellt die partizipative Weiterentwicklung der Projekte für die beiden folgenden Programmperioden wichtige Meilensteine in der Betriebsphase 2021 – 2030 dar. Die Evaluation der Betriebsphase wird im 2028 auf der Grundlage der Wirkungsindikatoren begonnen und basierend auf den Ergebnissen eine Aktualisierung der Charta vorgenommen. Ende 2029 bzw. Anfang 2030 stimmt die Naturparkgemeinde erneut über die Charta und die Weiterführung des Naturparks ab.

Tabelle 20. Übersicht über die Termin- und Meilensteinplanung.

Betriebsphase 2021-30	2021	2022	2021	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Erneuerung Parklabel, Beginn Betriebsphase											
Programmperiode 2020-24											
Programmperiode 2025-28											
Programmperiode 2029-32											
Partizipative Weiterentwicklung Projekte											
Evaluation Betriebsphase 2021-30											
Entscheid Weiterführung Naturpark											

11 Erfolgskontrolle

Die definierten Ziele, Leistungen und Wirkungen der Projekte des Naturparks Biosfera Val Müstair werden von der Geschäftsstelle im Rahmen der Erfolgskontrolle regelmässig überprüft.

Dabei kann zwischen einer übergeordneten und einer jährlichen Erfolgskontrolle unterschieden werden. Die übergeordnete Erfolgskontrolle richtet sich auf die zweite zehnjährige Betriebsphase aus. Sie berücksichtigt auf operativer Ebene die im Managementplan definierten Wirkungen und Wirkungsindikatoren, die eine abschliessende Evaluation der Betriebsphase ermöglichen. Grundlage für die Evaluation bildet der Leitfaden für die «Evaluation der Charta eines Regionalen Naturparks» des BAFU. Die übergeordnete Erfolgskontrolle ermöglicht dem Parkmanagement, seine Wirkung zu überprüfen und ggf. Anpassungen in der Naturparkstrategie vorzunehmen.

Die jährliche Erfolgskontrolle basiert zum einem auf den Leistungs- und Programmvereinbarung zwischen Kanton und Naturpark, bzw. zwischen Kanton und Bund. Diese werden auf Basis des Gesuchs um Finanzhilfe erarbeitet und beinhalten Naturparkspezifische Leistungsindikatoren der jeweils vier- bis fünfjährigen Programmperioden. Im jährlichen Controlling der Biosfera Val Müstair werden die zu erbringenden Leistungen dargelegt. Sowohl der Projektfortschritt wie auch allfällige Verzögerungen und Probleme werden dabei analysiert und überprüft. Darauf aufbauend können Massnahmen ergriffen werden, mit denen auf die jeweilige Situation reagiert und mit Kanton und Bund kommuniziert werden kann.

Zudem verfügt die Geschäftsstelle des Naturparks über geeignete Management- und Qualitätssicherungstools (Finanzcontrolling, Buchhaltung, Projektmanagement, Tätigkeitsplanung, implementiertes Qualitätsmanagement) um die Wirkung von Projekten zu messen und ggf. über Weiterführung bzw. Abbruch oder Modifizierung der Projekte zu entscheiden.

12 Literaturverzeichnis

- ARE (2011). Landschaftstypologie Schweiz, Teil 2, Beschreibung der Landschaftstypen. Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft.
- BAFU (2019). Liste der National Prioritären Arten. Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft.
- BAFU (2012). Rahmenkonzept Bildung für Pärke und Naturzentren. Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft.
- BAFU (2013). Pärke von nationaler Bedeutung: Produktelabel. Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft.
- BAFU (2018). Handbuch für die Errichtung und den Betrieb von Pärken von nationaler Bedeutung. Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft.
- Backhaus, N., Buser, Ch., Buttica, M., Jorio, D., Speich, M. (2013). Wirtschaftliche Auswirkungen des Sommertourismus im UNESCO Biosphärenreservat Val Müstair Parc Naziunal. Schriftenreihe Humangeographie 27.
- BAK Bundesamt für Kultur (1982). Bundesinventar schützenswerter Ortsbilder von nationaler Bedeutung ISOS. Objektbeschreibung-Nr. 2125 Santa Maria Val Müstair (Val Müstair). https://data.geo.admin.ch/ch.bak.bundesinventar-schuetzenswerte-ortsbilder/PDF/ISOS_2125.pdf. Letzter Zugriff: 02.09.2019
- BAK Bundesamt für Kultur (1982). Bundesinventar schützenswerter Ortsbilder von nationaler Bedeutung ISOS. Objektbeschreibung-Nr. 2202 Müstair (Val Müstair). https://data.geo.admin.ch/ch.bak.bundesinventar-schuetzenswerte-ortsbilder/PDF/ISOS_2125.pdf. Letzter Zugriff: 02.09.2019
- Credit Suisse Group AG. (2018). Standortqualität 2025: Ausblick auf das Ranking nach der Steuerreform. Zürich.
- Darstellung und Lagebeurteilung der Ökologischen Infrastruktur in den Bündner Naturpärken, Pilotprojekt Ökologische Infrastruktur in den Bündner Pärken 2016 – 2017, im Auftrag des BAFU (2017).
- Fachkonferenz Umweltbildung. (2010). Positionspapier. Bern: Fachkonferenz Umweltbildung.
- Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks (2018). Forschungskonzept 2018 für den Raum Schweizerischen Nationalpark, Regionaler Naturpark Biosfera Val Müstair und weitere Gebiete des UNESCO Biosphärenreservats Engiadina Val Müstair. Zernez.
- Gemeinde Val Müstair (2018). Masterplan Val Müstair 2025. Val Müstair.
- Gemeinde Val Müstair (2017). Raumkonzept Gemeinde Val Müstair.
- Heimatschutz (NHG) (Stand am 12. Oktober 2014). Bern.
- Interdepartementaler Ausschuss Nachhaltige Entwicklung (IDANE) (2012). Nachhaltige Entwicklung in der Schweiz – Ein Wegweiser, Bern: Bundesamt für Raumentwicklung ARE.
- Kappler, A., Siegrist, D., & Forster, S. (2009). Wertschöpfung in Naturpärken durch Tourismus. Ein praxisorientierter Leitfaden. Bern: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO.
- Mayer, A.C., Stöckli, V., Nikolas, G., Konold, W., Kreuzer, W. (2004): Waldweide im Alpenraum. Neubewertung einer traditionellen Mehrfachnutzung. Schweizer Zeitschrift für Forstwesen, 155 (2). S. 38-44.

- Naturpark Biosfera Val Müstair (2004). Leitbild «armonia jaura» Biosfera Val Müstair – Parc National. Tschier: Biosfera Val Müstair.
- Naturpark Biosfera Val Müstair (2011). Charta für die 10-jährige Betriebsphase von 2011–20. Tschier: Biosfera Val Müstair.
- Naturpark Biosfera Val Müstair (2011–2019). Jahresberichte 2011–2019. Tschier, Biosfera Val Müstair.
- Naturpark Biosfera Val Müstair (2019), Gesuch um globale Finanzhilfen 2020–2024, Kapitel C: Projektblätter. Tschier: Biosfera Val Müstair.
- Naturpark Biosfera Val Müstair (2019). Naturpark Biosfera Val Müstair. Evaluation der Charta 2011 – 2020. Tschier, Biosfera Val Müstair.
- Stuber, A. (2008). Qualität von Natur und Landschaft. Instrument zur Bewertung. Handbuch für die Feldaufnahmen und die Auswertung. Anhang zur Mitteilung des BAFU als Vollzugsbehörde «Pärke von nationaler Bedeutung. Richtlinie für Planung, Errichtung und Betrieb von Pärken». Bern: Bundesamt für Umwelt.
- SUB und EDK (2002). Zukunft Umwelt Bildung Schweiz - Beitrag der Umweltbildung an eine Nachhaltige Entwicklung. Bern: Schweizerische Konferenz der Erziehungsdirektoren EDK.
- Rupf, Reto (2014). Choice-Experimente als Grundlage für Agenten-basierte Modelle zur Planung im naturorientierten Outdoorsport. PhD Thesis, Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung. Wien, Universität für Bodenkultur. 331 S.
- Rupf, Reto; Riesen, Matthias; Edelkraut, Kirsten; Kaelin, Katharina (2015). Freiraumkonzept Val Müstair. Nachhaltige Entwicklung des Freiraumes der Gemeinde Val Müstair. ZHAW.
- Schweizer Bundesrat. (7. November 2007). 451.36 Verordnung über die Pärke von nationaler Bedeutung (Pärkeverordnung, PÄV) ((Stand am 1. September 2014) Ausg.). Bern.
- Signer, C. (2017). Umfahrungsstrasse Sta. Maria, Umweltverträglichkeitsbericht. ZHAW.
- Tourismus Monitor Schweiz (2017), Scoul Samnau Val Müstair
- Verkehrskonzept, Regionaler Richtplan Val Müstair (2015), Stauffer & Studach Raumentwicklung, Chur.
- von Lindern, E., Knoth, R., & Junge, X. (2019). Akzeptanz, Identifikation und Engagement: Ansichten und Mitwirkung der Bevölkerung in UNESCO Biosphärenreservaten (AkIdEn). Bern & Wien: Forum Landschaft, Alpen, Pärke - Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) & Österreichisches Nationalkomitee für das UNESCO-Programm «Man and the Biosphere».

13 Anhang

Anhang 1: Statuten des Naturparks Biosfera Val Müstair



STATUTEN

für den regionalen Naturpark

Biosfera Val Müstair

als

öffentlich-rechtliche Anstalt der Gemeinde Val Müstair

Konform dem Gleichheitsprinzip von Mann und Frau gilt die männliche Form in diesem Statut
für beide Geschlechter.

Allgemeine Bestimmungen

Art. 1

Territorium, juristische Form und Name

Die Gemeinde Val Müstair bildet mit dem Namen "Biosfera Val Müstair" (in der Folge genannt Biosfera) einen regionalen Naturpark von nationaler Bedeutung; gemäss Art. 23g des Gesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG).

Die Biosfera ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt der Gemeinde Val Müstair. Sie ist im Handelsregister eingetragen.

Art. 2

Zweck und Richtlinien

Zweck der Anstalt ist die Führung und der Betrieb eines regionalen Naturparks im Sinne des eidgenössischen Natur- und Heimatschutzgesetzes, also die Erhaltung und Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft, die Stärkung einer nachhaltig betriebenen Wirtschaft, die Umweltbildung, das Management sowie die Forschung.

Ferner sind die Charta 2010/2011 und das Leitbild der Biosfera Val Müstair – Parc Naziunal massgebend.

Nach letzterem ist es das Ziel, das Val Müstair durch ein sinnvolles Zusammenwirken der Bereiche Gesellschaft, Kultur, Natur, Ökologie und Wirtschaft als einen wertvollen und starken Lebensraum zu erhalten, in dem auch zukünftigen Generationen

- genügend Arbeitsplätze zur Verfügung stehen
- die Bevölkerung in einem guten Umfeld wohnt und lebt
- die intakte Natur sowie die landschaftliche Vielfalt erhalten bleiben

Der Perimeter entspricht dem Territorium der Gemeinde Val Müstair.

Art. 3

Finanzierung

Der Betrieb der Biosfera finanziert sich mit:

1. Beiträgen von Bund- und Kanton, und der Gemeinde Val Müstair
2. Einnahmen aus dem Betrieb (Erträge für geleistete Arbeit und Leistungen für Dritte)
3. Eigenen Leistungen
4. Beiträgen von Sponsoren und Nichtstaatliche Organisationen (NGOs)

Investitionen für Gebäude und Immobilien und Mittel für den Betrieb werden gemäss Konzept und Finanzplanung der Gemeinde Val Müstair und/oder Sponsoren finanziert.

Art. 4

Betrieb

Der Betrieb der Biosfera erfolgt in Zusammenarbeit mit der Cumün da Val Müstair, resp. den anderen Gemeindebetrieben und mit den Institutionen des Schweizerischen Nationalparks.

Art. 5

Personal

Das Personal der Biosfera ist gemäss den Vorgaben des Gemeindepersonals angestellt. Möglich sind auch Mandatslösungen.



	Art. 6 Die Organe der Biosfera sind: 1. Die Gemeindeversammlung 2. Der Gemeindevorstand 3. Die Biosferakommission der Biosfera 4. Die Labelkommission 5. Die Kontrollstelle (Revisionsstelle)
--	--

Die Gemeindeversammlung

	Art. 7 Die Gemeindeversammlung entscheidet über folgende Geschäfte: 1. Genehmigung und Änderung der Statuten. 2. Genehmigung und Änderung des Leitbilds und der Charta. 3. Genehmigung von Ausgaben von Fr. 300'000.- und mehr, wenn diese nicht im laufenden Voranschlag des Parks enthalten sind. 4. Genehmigung Voranschlag und Jahresrechnung. 5. Genehmigung des Revisionsberichts mit Entlastung des Gemeindevorstandes. 6. Genehmigung des Kooperationsvertrages des UNESCO Biosphärenreservats Val Müstair – Parc Naziunal.
--	---

Der Gemeindevorstand

	Art. 8 Der Gemeindevorstand bestimmt, gestützt auf das Leitbild und die Statuten, die Politik und die Ziele der Biosfera und entscheidet über die wichtigsten strategischen Massnahmen. Er hat folgende Rechte und Pflichten: 1. Wahl der Interessenvertreter auf Antrag der jeweiligen Interessensgruppe in die Biosferakommission für die Amtsdauer der Programmperiode 2. Wahl des Leiters der Biosfera. 3. Genehmigung des Managementplans, der Leistungsvereinbarung mit Bund und Kanton (4 Jahresplanung), sowie Verordnungen zu diesem Reglement. 4. Genehmigung und Freigabe des jährlichen Voranschlags 5. Genehmigung der Jahresrechnung mit dem Jahresbericht der Geschäftsleitung und Genehmigung des Revisionsberichts, mit Entlastung der Kommission. 6. Genehmigung aller Ausgaben über Fr. 100'000.-, welche im Voranschlag des Parks nicht enthalten sind. Korrektur, siehe Seite 7
--	--

Revision, Beschluss Gemeindeversammlung v. 13.12.2017



Kommissionen

A Die Biosferakommission

Art. 9

Zusammensetzung

Die Biosferakommission bildet das Aufsichtsorgan des Regionalen Naturparks, soweit gemäss Statuten nicht ein anderes Organ zuständig ist, und besteht aus max. 14 Vertretern folgender Interessensgruppen:

- Gemeinde (max. 1)
- Wirtschaft und Tourismus (max. 4)
 - a. Handel- und Gewerbe
 - b. Tourismus
 - c. Gastro
 - d. Landwirtschaft
- Umwelt und (max. 3)
 - a. Pro Natura
 - b. Wald
 - c. Jagd
- Kultur (max. 2)
 - a. Kloster
 - b. Vertreter Kultur
- Bildung, Jugend, Soziales und Gesundheit (max. 3)
- Forschung (max. 1)
 - a. Nationalpark / Forschungskommission

Zusätzlich haben je ein Vertreter des Kantons, der Regionalentwicklung und der Gemeinde Scuol das Recht auf einen Beisitz (ohne Stimmrecht). Die Kommission konstituiert sich selbst. Das Präsidium wechselt alle vier Jahre.

Bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Es herrscht Stimmzwang.

Die Entlohnung richtet sich nach dem „Lohn- und Spesenreglement der Gemeinde Val Müstair“.

Art. 10

Aufgaben

Sie hat folgende Aufgaben:

1. ist sie vorbehältlich der Zuständigkeiten des Gemeinderats für die strategische Leitung des Regionalen Naturparks Biosfera Val Müstair zuständig.
2. erfüllt sie die Ziele gemäss Charta und erarbeitet sämtliche notwendigen Verträge und Leistungsvereinbarungen.
3. legt sie die Organisation der Biosfera und der Unterschriftsberechtigungen fest.
4. bereitet sie zuhanden des Gemeinderats eine allfällige Revision der Charta vor.



5. bereitet sie zuhanden des Gemeinderats Verordnungen zu diesem Reglement vor.
6. bereitet sie zuhanden des Gemeinderats das Jahresprogramm des RNP Biosfera Val Müstair vor.
7. bereitet sie zuhanden des Gemeinderats den Jahresbericht mit der Jahresrechnung der Biosfera vor.
8. übt sie die Aufsicht über die Geschäftsstelle aus und kann ihr Weisungen erteilen.
9. genehmigt sie den Abschluss oder den Abbruch von Projekten.
10. trifft sie sich mindestens viermal im Jahr. Zu den Sitzungen wird spätestens 10 Tage im Voraus eingeladen. Ausserordentliche Sitzungen werden auf Antrag von mindestens 6 Kommissionsmitgliedern einberufen. Beschlussfähigkeit ist bei 7 anwesenden Mitgliedern gegeben. Jedes Mitglied hat nur eine Stimme.
11. ein Mitglied der Biosferakommission (möglichst der Präsident) nimmt gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Biosfera Val Müstair Einsitz im Biosphärenrat UNESCO Biosfera Val Müstair – Parc Naziunal.
12. kann sie zur Begleitung einzelner Projekte Ausschüsse bestimmen, welche in der Regel aus mindestens drei Mitgliedern der Biosferakommission bestehen.
13. genehmigt sie alle Auslagen welche nicht im Voranschlag des Parks enthalten sind, bis zu einem Betrag von Fr. 50'000.- pro Jahr.
14. wählt sie die Labelkommission für die Amtsdauer der Programmperiode und übt über diese die Aufsicht aus.
15. bestimmt eine externe Revisionsstelle.

B Die Labelkommission

Art. 11

Zusammensetzung

Die Labelkommission setzt sich aus mindestens vier Mitgliedern zusammen. Sie soll aus Vertretern der Biosferakommission, der Geschäftsstelle und aus Experten zum Themenbereich Zertifizierung bestehen.

Art. 12

Aufgaben

Sie hat folgende Aufgaben:

1. prüft sie die Gesuche für die Vergabe des Labels «Naturpark Biosfera Val Müstair» aufgrund des Labelreglements und stellt Antrag bei der Biosferakommission.
2. arbeitet sie den Lizenzvertrag aus und schliesst diesen im Namen der Biosfera nach Beschluss der Biosferakommission ab.
3. übt sie die Kontrolle über die Einhaltung der Anforderungskriterien aus.
4. stellt sie Antrag bei der Biosferakommission auf Entzug der Label-Lizenz, wenn die Anforderungskriterien nicht mehr erfüllt werden.
5. erstellt sie jährlich Bericht an die Biosferakommission



Die Geschäftsführung der Biosfera

Art. 13

Vertretung nach aussen Der Naturpark Biosfera Val Müstair wird durch den Präsidenten der Biosferakommission oder den Geschäftsführer der Biosfera nach aussen vertreten.

Art. 14

Leitung Der Geschäftsführer ist zuständig für die operative Leitung der Biosfera. Er setzt sich für die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Fachbereichen und Interessensgruppen innerhalb der Biosfera ein und ist der Biosferakommission gegenüber verantwortlich für die operativen Geschäfte. Die Rechte und Pflichten werden im Anstellungsvertrag bzw. in einem Pflichtenheft definiert. Die Geschäftsstelle führt im Rahmen ihrer Zuständigkeiten, insbesondere für Korrespondenzen etc., Einzelunterschrift. Die Geschäftsstelle führt eine eigenständige Finanzbuchhaltung über den gesamten Geschäftsbetrieb der Biosfera.

Die Revisionsstelle

Art. 15

Wahl und Aufgaben Die Biosferakommission bestimmt eine externe Revisionsstelle. Die Revisionsstelle kontrolliert jährlich die Jahresrechnung und die finanziellen Aktivitäten der Biosfera. Sie berichtet der Biosferakommission und empfiehlt die Genehmigung der Jahresrechnung, mit oder ohne Einschränkungen.

Art. 16

Einsichtnahme Die Revisionsstelle kann jederzeit Einsicht in die Bücher nehmen. Sie kann Sitzungen der Biosferakommission einberufen. Sie kann auch an deren Sitzungen teilnehmen.

Schlussbestimmungen

Art. 17

Rechtsschutz Die zur Verfügung stehenden Rechtsmittel gegen Entscheide der Biosfera Val Müstair sowie das Initiativrecht, Referendumsrecht und Petitionsrecht richten sich nach den Bestimmungen der Gemeindeverfassung.

Art. 18

Inkraftsetzung Diese Statuten treten nach Genehmigung der Gemeindeversammlung mit der Entscheidung des Gemeindevorstands in Kraft. Sie ersetzen die Statuten vom 12.12.2012.



Von der Gemeindeversammlung genehmigt am 27. April 2016.

Vom Gemeindevorstand in Kraft gesetzt am 15. Juni 2016 resp. 21. Juni 2017, mit Gültigkeit ab 01.08.2017.


 Rico Lamprecht, Gemeindepräsident




 Not Manatschal, Gemeindeschreiber

Müstair, 03.08.2017

Statutenrevision:

Gemeindeversammlung vom 13.12.2017

Art. 8 Abs. 6

Alte Version:

- ~~Genehmigung aller Ausgaben über Fr. 100'000.-, welche im Voranschlag des Parks nicht enthalten sind~~

Neue Version:

- Genehmigung aller Ausgaben über Fr. 50'000.-, welche im Voranschlag des Parks nicht enthalten sind.


 Rico Lamprecht, Gemeindepräsident




 Not Manatschal, Gemeindeschreiber

Anhang 2: Zusammenstellung der Roten Liste Arten im Perimeter der Biosfera Val Müstair (CR, EN und VU, ohne NT, Moose und Pilze) (Quelle: <https://www.infospecies.ch/de/>, letzte Abfrage: 3. Juni 2019).

Organismen- gruppe	Lat. Name	Dt. Name	Rote Liste
Reptilien			
	<i>Coronella austriaca</i>	Schlingnatter	VU
	<i>Lacerta agilis</i>	Zauneidechse	VU
	<i>Lacerta bilineata</i>	Westliche Smaragdeidechse	VU
	<i>Natrix helvetica</i>	Barrenringelnatter	VU
	<i>Vipera aspis s.l.</i>	Aspisviper	VU
	<i>Vipera berus</i>	Kreuzotter	EN
Säuger (ohne Fledermäuse)			
	<i>Neomys anomalus*</i>	Sumpfspitzmaus	EN
	<i>Neomys fodiens</i>	Wasserspitzmaus	VU
	<i>Dryomys nitedula</i>	Baumschläfer	VU
	<i>Lepus europaeus</i>	Feldhase	VU
	<i>Mustela nivalis s.l.</i>	Mauswiesel	VU
	<i>Muscardinus avellanarius</i>	Haselmaus	VU
Säuger: Fledermäuse			
	<i>Barbastella barbastellus</i>	Mopsfledermaus	EN
	<i>Eptesicus nilssonii</i>	Nordfledermaus	VU
	<i>Plecotus auritus</i>	Braunes Langohr	VU
	<i>Plecotus macrobullaris</i>	Alpenlangohr	EN
	<i>Myotis blythii</i>	Kleines Mausohr	CR
	<i>Myotis brandtii</i>	Brandtfledermaus	VU
	<i>Myotis myotis</i>	Grosses Mausohr	VU
	<i>Myotis nattereri</i>	Fransenfledermaus	NT
Fische			
	<i>Phoxinus phoxinus</i>	Sanguinerola italiana	VU
	<i>Salmo trutta lake f. *</i>	Seeforelle	EN
	<i>Salvelinus umbla</i>	Seesaibling	VU
Schnecken und Muscheln			
	<i>Vertigo modesta arctica</i>	Arktische Windelschnecke	CR
	<i>Pupilla alpicola</i>	Alpen-Puppenschnecke	EN
	<i>Oligolimax annularis</i>	Alpen-Glasschnecke	EN
	<i>Quickella arenaria</i>	Salzbernsteinschnecke	EN
	<i>Vertigo genesii</i>	Blanke Windelschnecke	EN
	<i>Chilostoma adelozona rhaeticum*</i>	Engadiner Felsenschnecke	VU
	<i>Candidula unifasciata unifasciata</i>	Quendelschnecke	VU
	<i>Causa holosericea</i>	Genabelte Maskenschnecke	VU
	<i>Jamnia quadridens</i>	Vierzahn-Turmschnecke	VU

	<i>Eucobresia nivalis</i>	Alm-Glasschnecke	VU
	<i>Vertigo substriata</i>	Gestreifte Windelschnecke	VU
	<i>Truncatellina monodon</i>	Rotbraune Zylinderwindelschnecke	VU
	<i>Balea perversa</i>	Zahnlose Schliessmundschnecke	VU
	<i>Semilimax kotulae</i>	Berg-Glasschnecke	VU
	<i>Eucobresia glacialis</i>	Gletscher-Glasschnecke	VU
Pflanzen			
	<i>Pulsatilla alpina subsp. alba</i>	Österreichischer Alpen-Anemone	CR
	<i>Falcaria vulgaris</i>	Sicheldolde	CR
	<i>Veronica austriaca</i>	Österreichischer Ehrenpreis	CR
	<i>Orobanch lucorum</i>	Berberitzen-Würger	EN
	<i>Veronica prostrata subsp. prostrata</i>	Gew. Niederliegender Ehrenpreis	EN
	<i>Hymenolobus pauciflorus</i>	Armbütige Salzkresse	EN
	<i>Gentiana amarella</i>	Bitterer Enzian	EN
	<i>Rosa rhaetica</i>	Rätische Rose	EN
	<i>Nepeta cataria</i>	Echte Katzenminze	EN
	<i>Geranium divaricatum</i>	Spreizender Storchschnabel	EN
	<i>Ranunculus pygmaeus</i>	Zwerg-Hahnenfuss	EN
	<i>Taraxacum ceratophorum aggr.</i>	Gehörnter Löwenzahn	EN
	<i>Veronica prostrata</i>	Niederliegender Ehrenpreis	EN
	<i>Leonurus cardiaca</i>	Löwenschwanz	EN
	<i>Bupleurum rotundifolium</i>	Rundblättriges Hasenohr	EN
	<i>Odontites vernus</i>	Früher Roter Zahntrost	EN
	<i>Gentiana prostrata</i>	Niederliegender Enzian	EN
	<i>Chenopodium murale</i>	Mauer-Gänsefuss	EN
	<i>Herminium monorchis</i>	Einorchis	VU
	<i>Ophrys insectifera</i>	Fliegen-Ragwurz	VU
	<i>Cypripedium calceolus</i>	Frauenschuh	VU
	<i>Draba ladina</i>	Ladiner Felsenblümchen	VU
	<i>Lilium bulbiferum subsp. bulbiferum</i>	Bulbillenträgende Feuerlilie	VU
	<i>Carex maritima</i>	Binsenblättrige Segge	VU
	<i>Dactylorhiza cruenta</i>	Blutrote Fingerwurz	VU
	<i>Epipogium aphyllum</i>	Widerbart	VU
	<i>Carex microglochin</i>	Spitzen-Segge	VU
	<i>Camelina microcarpa</i>	Kleinfrüchtiger Leindotter	VU
	<i>Gentiana germanica</i>	Deutscher Enzian	VU
	<i>Pyrola chlorantha</i>	Grünliches Wintergrün	VU
	<i>Callianthemum coriandrifolium</i>	Rautenblättrige Schmuckblume	VU
	<i>Dianthus deltoides</i>	Heide-Nelke	VU
	<i>Centaurea pseudophrygia</i>	Perücken-Flockenblume	VU
	<i>Gentiana cruciata</i>	Kreuzblättriger Enzian	VU
	<i>Melampyrum arvense</i>	Acker-Wachtelweizen	VU

<i>Saxifraga cernua</i>	Nickender Steinbrech	VU
<i>Onopordum acanthium</i>	Eselsdistel	VU
<i>Myricaria germanica</i>	Deutsche Tamariske	VU
<i>Anthemis arvensis</i>	Acker-Hundskamille	VU
<i>Carex baldensis</i>	Monte Baldo-Segge	VU
<i>Fumaria schleicheri</i>	Schleichers Erdrauch	VU
<i>Carex dioica</i>	Zweihäusige Segge	VU
<i>Ranunculus aquatilis</i>	Gew. Wasserhahnenfuss	VU
<i>Echinops sphaerocephalus</i>	Rundköpfige Kugeldistel	VU
<i>Filipendula vulgaris</i>	Knolliger Geissbart	VU
<i>Thesium linophyllum</i>	Leinblättriger Bergflachs	VU
<i>Montia fontana</i>	Bach-Quellkraut	VU
<i>Melica transsilvanica</i>	Siebenbürgisches Perlgras	VU
<i>Lappula deflexa</i>	Zurückgebogener Igelsame	VU
<i>Tephrosia tenuifolia</i>	Gaudins Greiskraut	VU
<i>Filago arvensis</i>	Acker-Filzkraut	VU
<i>Potentilla nivea</i>	Schneeweisses Fingerkraut	VU
<i>Urtica urens</i>	Kleine Brennnessel	VU
<i>Galeopsis speciosa</i>	Bunter Hohlzahn	VU
<i>Malaxis monophyllos</i>	Einblatt	VU
<i>Aethionema saxatile</i>	Steintäschel	VU
<i>Orobancha arenaria</i>	Sand-Würger	VU
<i>Hyoscyamus niger</i>	Schwarzes Bilsenkraut	VU
<i>Veronica dillenii</i>	Dillenius' Ehrenpreis	VU
<i>Montia fontana subsp. fontana</i>	Gew. Bach-Quellkraut	VU
<i>Salix caesia</i>	Blaugrüne Weide	VU
<i>Ballota nigra subsp. nigra</i>	Gew. Schwarznessel	VU
<i>Campanula bononiensis</i>	Bologneser Glockenblume	VU
<i>Silene noctiflora</i>	Acker-Waldnelke	VU
<i>Caucalis platycarpus</i>	Möhren-Haftdolde	VU
<i>Cyperus fuscus</i>	Schwarzbraunes Zypergras	VU
<i>Sempervivum wulfenii</i>	Wulfens Hauswurz	VU
<i>Erysimum virgatum</i>	Ruten-Schöterich	VU
<i>Arabis sagittata</i>	Pfeilblättrige Rauhaar-Gänsekresse	VU
<i>Spiranthes aestivalis</i>	Sommer-Wendelähre	VU
<i>Galium triflorum</i>	Dreiblütiges Labkraut	VU
<i>Fumaria vaillantii</i>	Vaillants Erdrauch	VU
<i>Galium spurium</i>	Falsches Kletten-Labkraut	VU
<i>Alopecurus aequalis</i>	Kurzgranniger Fuchsschwanz	VU
<i>Eryngium alpinum</i>	Alpen-Mannstreu	VU
<i>Trifolium striatum</i>	Gestreifter Klee	VU
<i>Rosa chavinii</i>	Chavins Rose	VU

	<i>Eleocharis uniglumis</i>	Einspelzige Sumpfbirse	VU
	<i>Centaurea rhaetica</i>	Rätische Flockenblume	VU
	<i>Crepis tectorum</i>	Dach-Pippau	VU
	<i>Salix repens</i>	Moor-Weide	VU
	<i>Allium lineare.</i>	Steifer Lauch	VU
	<i>Consolida regalis</i>	Acker-Rittersporn	VU
	<i>Aconitum variegatum subsp. variegatum</i>	Gew. Scheck-Eisenhut	VU
	<i>Rosa majalis</i>	Zimt-Rose	VU
	<i>Zannichellia palustris</i>	Teichfaden	VU
	<i>Saxifraga hostii</i>	None	VU
	<i>Odontites vernus aggr.</i>	Roter Zahntrost	VU
	<i>Carex atrofusca</i>	Schwarzrote Segge	VU
	<i>Taraxacum pacheri</i>	Pachers Löwenzahn	VU
	<i>Carex juncella</i>	Binsenartige Segge	VU
	<i>Catabrosa aquatica</i>	Europäisches Quellgras	VU
	<i>Ophrys apifera.</i>	Bienen-Ragwurz	VU
	<i>Rosa elliptica</i>	Duft-Rose	VU
	<i>Orobancha bohemica</i>	Böhmischer Würger	VU
	<i>Taraxacum fontanum aggr.</i>	Quell-Löwenzahn	VU
	<i>Salix glabra</i>	Kahle Weide	VU
	<i>Chenopodium rubrum</i>	Roter Gänsefuss	VU
	<i>Centaurea stoebe subsp. stoebe</i>	Rheinische Flockenblume	VU
Eintagsfliegen			
	<i>Rhithrogena allobrogica *</i>	None	VU
	<i>Chorthippus pullus*</i>	Kiesbank-Grashüpfer	CR
	<i>Tetrix tuerki*</i>	Türks Dornschröcke	CR
	<i>Myrmeleotettix maculatus*</i>	Gefleckte Keulenschrecke	EN
	<i>Tettigonia caudata</i>	Oestliches Heupferd	VU
	<i>Psophus stridulus</i>	Rotflügelige Schnarrschrecke	VU
	<i>Oedipoda germanica</i>	Rotflügelige Oedlandschrecke	VU
	<i>Stethophyma grossum</i>	Sumpfschrecke	VU
Käfer: Holzkäfer			
	<i>Semanotus undatus</i>	Bayern-Bock	EN
	<i>Pachyta lamed*</i>	Schwarzrandiger Vierfleckenbock	EN
	<i>Asemum striatum *</i>	Düsterbock	VU
	<i>Acmaeops pratensis*</i>	Gelbbrauner Kugelhalsbock	VU
Käfer: Laufkäfer			
	<i>Miscodera arctica *</i>	k.A.	CR
	<i>Leistus terminatus</i>	k.A.	CR
	<i>Cymindis axillaris axillaris</i>	k.A.	EN
	<i>Notiophilus germinyi</i>	k.A.	EN
	<i>Bembidion fulvipes</i>	k.A.	VU

	<i>Carabus hortensis hortensis</i>	k.A.	VU
	<i>Notiophilus aestuans</i>	k.A.	VU
Köcherfliegen			
	<i>Apatania fimbriata</i>	k.A.	EN
	<i>Drusus nigrescens</i>	k.A.	VU
	<i>Drusus melanchaetes</i>	k.A.	VU
	<i>Chaetopteryx major*</i>	k.A.	VU
	<i>Acrophylax zerberus</i>	k.A.	VU
	<i>Coenagrion hastulatum</i>	Speer-Azurjungfer	VU
	<i>Somatochlora arctica*</i>	Arktische Smaragdlibelle	VU
Schmetterlinge: Grossschmetterlinge Glasflügler			
	<i>Endromis versicolora</i>	Birken(bunt)spinner, Scheckflügel	EN
	<i>Cynia sordida*</i>	Grauer Fleckenbär	EN
Schmetterlinge: Grossschmetterlinge Glasflügler			
	<i>Eilema lutarella</i>	Trockenwiesen-Flechtenbär, Steppenrasen-Flechtenbärchen	VU
	<i>Setina irrorella</i>	Alpen-Flechtenbär, Trockenrasen-Flechtenbärchen	VU
	<i>Furcula bifida</i>	Espen-Gabelschwanz, Espenbuschheiden-Rindensspinner	VU
	<i>Dicallomera fascelina</i>	Klee-Bürstenspinner, Buschheiden-Streckfuss	VU
	<i>Hemaris tityus</i>	Skabiosenschwärmer	VU
	<i>Diloba caeruleocephala</i>	Blaukopf, Brilleneule	VU
	<i>Callimorpha dominula*</i>	Schönbär, Buschhaldenflur-Prachtbär	VU
	<i>Coscinia cribraria punctigera</i>	Weisser Grassbär	VU
	<i>Odontosia carmelita</i>	Mönch-Zahnspinner, Karmeliterspinner	VU
	<i>Hyles euphorbiae*</i>	Wolfsmilchchwärmer	VU
	<i>Eilema pygmaeola pallifrons</i>	Felssteppen-Flechtenbärchen	VU
	<i>Notodonta tritophus</i>	Espen-Zahnspinner, Pappelbirkengehölz-Zahnspinner	VU
	<i>Cerura vinula</i>	Grosser Gabelschwanz, Weidenhalden-Rindensspinner	VU
	<i>Smerinthus ocellata</i>	Abendpfauenaugen	VU
	<i>Rhyparia purpurata*</i>	Purpurbär, Laubkrautheiden-Purpurbär	VU
	<i>Falcaria lacertinaria</i>	Birken-Sichelflügler	VU
	<i>Malacosoma castrensis*</i>	Wolfsmilch-, Grasheiden-Ringelspinner	VU
Schmetterlinge: Kleinschmetterlinge			
	<i>Rebelia herrichiella</i>	None	EN
Schmetterlinge: Tagfalter und Widderchen			
	<i>Chazara briseis</i>	Felsenfalter, Berghexe	CR
	<i>Adscita mannii</i>	Manns Grünwidderchen, Südwestdeutsches Grünwidderchen	CR
	<i>Jordanita chloros*</i>	Mehrfarbiges Grünwidderchen	CR
	<i>Erebia styx</i>	Styx-Mohrenfalter	EN
	<i>Melitaea aurelia</i>	Ehrenpreisscheckenfalter	EN
	<i>Jordanita subsolana</i>	Distel-Grünwidderchen	EN

	<i>Melitaea asteria</i>	Kleiner Scheckenfalter	EN
	<i>Limenitis reducta</i> *	Blauschwarzer Eisvogel	EN
	<i>Satyrrium acaciae</i>	Kleiner Schlehen-Zipfelfalter, Akazienzipfelfalter	EN
	<i>Hyponephele lycaon</i>	Kleines Ochsenauge	VU
	<i>Zygaena carniolica</i>	Krainisches Widderchen	VU
	<i>Polyommatus damon</i>	Grünblauer Bläuling	VU
	<i>Polyommatus daphnis</i>	Zahnflügelbläuling	VU
	<i>Melitaea didyma</i>	Roter Scheckenfalter	VU
	<i>Polyommatus amandus</i>	Prächtiger Bläuling, Vogelwicken-Bläuling	VU
	<i>Hipparchia semele</i>	Ockerbindiger Samtfalter, Rostbinde, Samtbinde	VU
	<i>Nymphalis antiopa</i>	Trauermantel	VU
	<i>Phengaris alcon rebeli</i>	Kreuzenzian-Ameisenbläuling, Enzianbläuling	VU
	<i>Pyrgus carthami</i>	Weissgesäumter Würfelfalter	VU
	<i>Polyommatus thersites</i>	Esparssettenbläuling	VU
	<i>Scolitantides orion</i>	Fetthennebläuling	VU
	<i>Melitaea cinxia</i>	Wegerichscheckenfalter, Gemeiner Scheckenfalter	VU
	<i>Limenitis populi</i>	Grosser Eisvogel	VU
	<i>Glaucopsyche alexis</i>	Himmelblauer Steinkleebläuling, Alexis-Bläuling	VU
	<i>Pseudophilotes baton</i>	Graublauer Bläuling	VU
	<i>Lycaena alciphron</i>	Violetter Feuerfalter	VU
	<i>Zygaena ephialtes</i> *	Veränderliches Widderchen	VU
Steinfliegen			
	<i>Leuctra helvetica</i>	k.A.	EN
	<i>Leuctra hexacantha</i> *	k.A.	VU
	<i>Nemoura undulata</i>	k.A.	CR
	<i>Protonemura algovia</i>	k.A.	VU
	<i>Protonemura nimborella</i> *	k.A.	VU

* Nachweis vor dem Jahr 2000.

Rote Liste: IUCN-Kriterien 2001, RE=in der Schweiz ausgestorben, CR=vom Aussterben bedroht, EN=stark gefährdet, VU=verletzlich, NT=potenziell gefährdet, LC=nicht gefährdet.

Nationale Priorität: National prioritäre Arten: 1=sehr hoch, 2=hoch, 3=mittel, 4=mässig, 5=kantonale/ regionale Priorität.

Anhang 3: Protokoll Verabschiedung Charta 2021 – 30 Biosfera Val Müstair am 5.12.2019



Cumün da Val Müstair
Forum
7537 Müstair

Tel. Nr. 081 / 851 62 00
Fax. Nr. 081 / 851 62 01
E-Mail administraziun@cdvm.ch

Extrat protocol sezzüda da suprastanza dal cumün da Val Müstair

Sezzüda dals 5. Dezember 2019

184 8.40 BIOSFERA - ORGANISAZIUN

Approvaziun da la charta 2021 – 2030 dal parc da natüra Biosfera Val Müstair (petiziun)

- Petiziun a la suprastanza cumünala dal Cumün da Val Müstair
- Approvaziun da la Charta 2021-2030 dal Parc da natüra Biosfera Val Müstair

Situaziun da partenza

Il Parc da natüra Biosfera Val Müstair ha surgnì il label sco Parc da natüra regional d'importanza naziunala sùls 1.1.2011, quai per la dūrada da 10 ons. Cha quist label vegn surdat per la dūrada da 10 ons e sto lura gnir renovà correspuonda a l'ordinaziun dals parcs svizzers tenor la ledscha federala davart la protecziun da la natüra e da la patria (NHG, Natur- und Heimatschutzgesetz - Pärkeverordnung, chapitel 2, Label dal parc). Per ils 31.12.2020 finischa la prūma fasa da gestiun da 10 ons da la Biosfera Val Müstair. Per ils 1.1.2021 sto perquai pudair ir in vigur la Charta per ils prossems 10 ons, la Charta 2021-2030 per il Parc da natüra Biosfera Val Müstair.

La Charta 2021-2030 es il documaint strategic e cun quai la basa per la fasa da gestiun dals prossems 10 ons. Il team dal Parc da natüra ha elavurà la Charta 2021-2030 tenor las prescripziuns dal Uffizi federal d'ambient (UFAM / BAFU) ed in ün vast process participativ.

L'elavuraziun dals 7 novs böts strategics es capitada già dūrant l'elavuraziun dal program concret per ils ons 2020-2024 dūrant l'on 2018. Quai eir sūn basa dals resultats da l'evaluaziun dals prūms 10 ons. Per quella evaluaziun haja dat raduond 30 intervistas cun exponents da tuot las gruppas d'interess in Val Müstair. La populaziun es statta integrada in quist process (sper las gruppas d'interess specificas) in fuorma da divers lavuratori publics. Dūrant l'on 2019 ha il team dal Parc da natüra elavurà ils detagls da la Charta 2021-2030 chi circumscriba la strategia per ils prossems 10 ons da la gestiun. Eir dūrant l'on 2019 ha il Parc da natüra inizià ün process participativ, cun la festa da l'avegnir publica vers la fin d'avuost (vers 150 persunas han participà) e cun la discussiun cun tuot las gruppas d'interess (chi sun eir rapreschantadas aint illa cumischiun da la Biosfera). Dūrant ils mais settember ed october haja dat la fasa da consultaziun. La cumischiun da la Biosfera ha deliberà ils 8.11.2019 la Charta 2021-2030 cullas mūdadas chi sun resultadas davo la consultaziun.

Petiziun

La suprastanza cumünala dal Cumün da Val Müstair approvescha la Charta 2021-2030 dal Parc da natüra Biosfera Val Müstair – quai illa versiun chi resulta davo il process participativ cun la populaziun e cun tuot las gruppas d'interess, davo la consultaziun in tuot las gruppas d'interess e davo l'approvaziun da la cumischiun da la Biosfera. La suprastanza cumünala approvescha la Charta 2021-2030 dal Parc da natüra Biosfera Val Müstair per mans da la radunanza cumünala dals 8.1.2020 e racumonda a la populaziun dad approvar tala.

Dūrant l'on 2020 vegn la Charta 2021-2030 examinada ed approvada da Chantun e Confederaziun. Il team dal Parc da natüra dumonda perquai la resalva da pudair far mūdadas redacziunals scha quellas vegnan pretaisas.

Decisiun:

La suprestanza va d'accord cul cuntgnü da la petiziun ed approva la charta 2021 – 2030 dal parc da natüra Biosfera Val Müstair pel acconsentimaint da la radunanza cumünala dals 08.1.2020.

Ils preschaints sun da l'avis cha in vista al volüm dal documaint po quel gnir preschantà in lingua tudaïs-cha. Tradüt vain il riassunt. David Spinnler sclerischa quant ch'üna traducziun da la charta cuosta.

Per infuormaziun a:

- David Spinnler, manader da gestiun da la Biosfera Val Müstair

Müstair, 09.12.2019